

— Inhalt —

Einleitung	2
Meine Sünden vergeben worden sind Nicko Mc Brain ...	4
Sehnsucht nach einem sinnvollen Leben Ulf Christiansson ...	6
Head to Christ Brian Welch	10
Etwas fehlte In meinem Leben Peter Baltes	16
Mega life! Dave Ellefson	20
Ich wollte so gerne frei sein Matthias Rügger	24
Olli - ehemaliger Hooligan	28
Gott liebt dich	38
Gebete	44
Lukasevangelium	90
Die Psalmen	180
Die Sprüche	335
Street Church	394
Bible for the Nations	396
Jesus Shop	399

Gebete

Darf jeder Mensch zu Jesus beten?
Muss man auf eine besondere Art und Weise beten?

Worum geht es eigentlich, wenn man betet?

Darf man für irgendetwas beten?

Darf man überall beten, zum Beispiel im Bus?

Gibt es wirklich jemanden der zuhört und versteht was ich meine?

In diesem Buch findest du nicht nur die Antworten – du bekommst Hilfe, um selber anzufangen zu beten. Das hättest du dir vielleicht nie vorstellen können – dass du selber zum Beter wirst!

Es kann sein, dass du nicht ganz sicher bist, ob dir jemand zuhört. Aber vielleicht hast du schon darüber nachgedacht, dir selber die Frage gestellt, gehofft, dass da jemand ist.

Vielleicht hast du schon irgendwann in deinem Leben ein Stoßgebet losgeschickt und sogar erlebt, dass jemand zugehört und sogar geantwortet hat.

Im Prayer Buch gibt es alle Arten von Gebete. Einige davon beschreiben die Freude und unvergessliche Tage, andere wiederum das Schwierige und Angstzustände.

Das Prayer Buch beinhaltet außerdem das Lukasevangelium aus dem Neuen Testament, die Sprüche und die Psalmen aus dem Alten Testament. Man könnte sagen, dass es eine Kostprobe aus der Bibel ist. Zusätzlich sind noch einige ausgesuchte Texte dabei.

Lese die geschriebenen Gebete auch laut. Vielleicht geschieht innerlich mehr, als du dir vorstellen kannst. Die Seele kommt zur Ruhe und der Friede zieht ein.

Mit diesem Buch kann man auch Familienmitglieder, Leute aus der Verwandtschaft, Nachbarschaft oder sogar aus dem Kollegenkreis in das Gebetsleben einbeziehen.

Herzlich Willkommen im Kreis der Beter. Es ist eine Bewegung, die sich um die ganze Erde erstreckt. Ein Volk von Betern, die verstanden haben, dass es sich wirklich lohnt zu Jesus zu beten!

Roul und Birgit Åkesson
Bible for the Nations





**ICH WEISS DASS MEINE SÜNDEN
VERGEBEN WORDEN SIND UND DASS ICH
EWIGES LEBEN HABE**

Ich habe den Herrn vor etwas mehr als fünf Jahren kennen gelernt. Ich wusste schon als kleines Kind, dass es einen Gott gibt, hatte aber meine eigene Vorstellung von ihm. Ich wusste jedoch nicht, wie und wer Gott wirklich ist. Als kleiner Junge ging ich in den Kindergottesdienst, und in der Schule hatte ich Religionsunterricht. Aber eigentlich spielte ich in diesem Alter lieber Schlagzeug. Ich war ein wildes Kind.

Meine Frau spielte auf meinem Weg zu Gott eine wichtige Rolle. Sie lernte ihn vor mir kennen. Wenn ich von einer Tour nach Hause kam, las sie oft in der Bibel, und ich warf dann einen kurzen Blick hinein. Sie wurde dann immer ärgerlich, weil ich in ihrer Bibel las, wenn sie sie brauchte. Eines Sonntags überredete sie mich, mit zur Spanish River Church zu gehen. An diesem Tag kam der Herr in mein Herz. Die Musik war phänomenal, und ich musste weinen, weil sie so voller Leidenschaft war. Es war einfach wundervoll. An diesem Morgen berührte mich der Heilige Geist. Ich gab Jesus Christus mein Leben.

Ich weiß, dass meine Sünden aufgrund der wunderbaren Verheißung Gottes vergeben sind und dass ich ewiges Leben habe. Die Verheißung besagt, dass ich ewiges Leben mit ihm im Himmel haben kann, aber nur durch Jesus Christus. Das ist die gute Nachricht von Gott. Er ist gerecht, fürsorglich und liebt uns alle. Dieses Versprechen gilt jedem Menschen.

Niemand kann das erreichen, was Gott von uns fordert. Deshalb sandte er seinen einzigen Sohn, um am Kreuz zu sterben. Und wäh-

rend er dort hing, nahm Gott alle meine Sünden, die vergangenen, die gegenwärtigen und die zukünftigen, und legte sie auf Jesus. Jesus starb am Kreuz. Drei Tage später besiegte er den Tod und stand aus dem Grab auf und überwand damit auch die schlimmste Sünde, ebenso den Tod.

Aber wir brauchen uns nicht zu fürchten. Die gute Nachricht besteht darin, dass uns durch die Gnade unseres Herrn und Gottes und durch seinen Sohn, Jesus Christus, vergeben worden ist. Sind das nicht großartige Nachrichten? Das bedeutet, dass die, die jetzt den Vater kennen, einen ewigen Platz im Himmel bei Gott haben werden. Wenn Du ohne ihn Frieden finden willst, wirst du in Ewigkeit von ihm getrennt sein. Ich finde, das klingt schrecklich. Was denkst Du darüber? Ich möchte Dich gerne im Himmel sehen und mit Dir zusammen sein. Wenn Du also die gute Nachricht noch nicht verstanden hast, dann ist jetzt noch Zeit, Jesus kennen zu lernen.

Johannes 3, 16 ist eine meiner Lieblingsstellen in der Bibel. Es sind die Worte unseres Retters Jesus Christus: „Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.“ Ist das nicht großartig?

Ich finde auch den Brief an die Römer Klasse. Wenn Du eine schnelle Übersicht haben möchtest, um den „Chef“ kennen zu lernen, dann ist dieses Buch Klasse. Es wurde von Saulus/Paulus geschrieben. Er hat 13 Bücher im Neuen Testament geschrieben. Lies auch die Apostelgeschichte, in der erklärt wird, wie Paulus den Herrn kennen gelernt hat und es ist die Grundlage der Gemeinde. Es ist eine fantastische Geschichte.

Gott segne dich und euch reichlich.

Nicko McBrain,
IRON MAIDEN



Sehnsucht nach einem sinnvollen leben

HALLO, ICH HEISSE ULF CHRISTIANSSON

und bin wohl das, was man einen Rockmusiker nennt. Als Teenager verbrachte ich den größten Teil meiner Zeit damit, in verschiedenen Bands zu spielen. Mein ganzes Leben war auf ein einziges Ziel ausgerichtet: ein Rockstar zu werden. Ich spielte in den verschiedensten Clubs und lebte „a definite rock'n' roll life“.

Ich erinnere mich, dass ich manchmal, nachdem ich bis spät in die Nacht gefeiert hatte, zu Fuß gehen musste, weil ich den letzten Bus verpasst hatte. In meinem betrunkenen Zustand konnte ich dann zum Himmel hochgucken und sagen: „Wenn es Gott gibt, dann muss er sich mir schon zeigen!“ Ich wollte Beweise, sichtbare Beweise.

SEHNSUCHT NACH EINEM SINNVOLLEN LEBEN

Irgendwie sehnte ich mich nach einem tieferen Lebenssinn, aber gleichzeitig hatte ich Angst, einen Schritt zu gehen, der viel Veränderung mit sich bringen würde. Schließlich wusste ich, was ich hatte, aber nicht, was ich bekommen würde. Ich traf manchmal Christen, die mich nur wenig beeindruckten, im Gegenteil: Ich fand, sie sahen aus, als ob sie ein langweiliges Leben führten. Ich respektierte, dass andere an Gott glauben konnten, aber für mich persönlich hatte das keine Bedeutung. Ich wusste, wenn ich Christ werden würde, müsste ich gewisse Dinge in meinem Leben ändern. Ich glaubte, das alles sei eine äußerliche Sache und verstand nicht, dass es um mein Inneres ging.

MEIN BRUDER WAR TOTAL VERÄNDERT...

Als ich 20 Jahre war, hatte ich langsam genug von dem Leben, das ich lebte. In der Band, in der ich spielte, gab's eigentlich nur Probleme: Ärger um Geld und Ärger unter den Bandmitgliedern.

Eines Tages kam mein Bruder heim und erzählte, dass er Christ geworden ist. Das war für mich ein totaler Schock. Ich argumentierte gegen ihn, so viel ich konnte, konnte aber nicht leugnen, dass er sich verändert hatte und zwar zum Positiven. Meine Argumente

lauteten ungefähr folgendermaßen: Wenn es Gott gibt und er so gut ist, dann kann er doch auch das Chaos in Ordnung bringen, in dem wir Menschen leben. Außerdem: Wenn er Gott ist, uns geschaffen hat und alles weiß, dann müsste er doch kapiert haben, dass es einmal so mit uns aussehen würde. Für alle, die ein bisschen was in der Birne haben, ist doch völlig klar, dass das Ganze nur eine Sicherheit ist, die die Menschen selbst erfunden haben.

In diesem Stil redete ich ungefähr ein Jahr lang, bis ich eines Tages gefragt wurde, ob ich zu einem Event mitkommen wollte. Ich hatte gerade mit meiner Freundin Schluss gemacht, nachdem wir vier Jahre zusammen gewesen waren und war eigentlich gar nicht in der Stimmung für so was. Trotzdem sagte ich ja ... O.K., man kann ja mal mitgehen.

„JESUS LOVES YOU, MAN“

Als ich hinkam, waren dort schon massenhaft Leute versammelt. Ich hörte, dass zwei Jungs von den „Jesus People“ sprechen würden, und ich hatte keine Ahnung, was mich da erwartete.

Plötzlich kamen zwei Typen auf die Bühne – mit megalangem Haar. Sie sahen aus, als ob sie in einer Rockband spielten. Und als sie sagten „Jesus loves you, man“, stürzten die meisten meiner Vorurteile, wie Christen sein oder aussehen sollten, in sich zusammen.

Sie sagten, dass man eine Wahl treffen muss: entweder für oder gegen Jesus, nicht irgendwo in der Mitte stehen bleiben. Ich wusste, dass ich nicht direkt dagegen war, aber auch nicht dafür. Darum dachte ich: O.K., ich gebe Gott eine Chance, aber nur eine, und wenn das nicht funktioniert, dann verschwende ich mein Leben nicht für so einen Jesustrip!

ICH GAB GOTT EINE CHANCE

Am gleichen Abend gab ich Gott diese Chance und hatte eigentlich keine Ahnung, auf welches Abenteuer ich mich da eingelassen hatte.

Ich hörte auf, in der Band zu spielen, zu der ich bislang gehört hatte. Es gab dort sowieso nur Probleme. Ich sagte zu Gott, dass

ich ihm folgen wollte, wenn er mir zeigen würde, dass das, was er sagt, wahr ist. Von dem Moment an veränderte sich mein Leben. Ich verstand, dass ich Dinge aufgeben musste, um etwas Neues zu bekommen. Und er zeigte mir, dass man sich auf das, was er sagt, verlassen kann.

All das war auch der Startpunkt für die Band, die ich später gründete: Jerusalem. Mit dieser Band sind wir in der ganzen Welt auf Tournee gegangen – aber das ist eine andere Geschichte. Ja, this is my life story, oder jedenfalls ein kleiner Teil davon.

WAS SOLL ICH ALSO SAGEN: GIBT ES GOTT?

Ja, es gibt ihn, aber er stellt auch Bedingungen an uns Menschen, wenn wir ihn kennen lernen wollen. Wir brauchen die Bereitschaft, uns zu beugen und den Willen, ihn in unser Leben reinzulassen. Eigentlich ist es einfach, aber uns fällt es schwer, Dinge aufzugeben. Alle unsere Argumente werden uns aber sowieso nicht die Antwort bringen, sondern uns im Ungewissen lassen.

Jeden Tag treffen wir massenhaft Entscheidungen, aber diese Entscheidung ist vielleicht die allerwichtigste, das glaube ich jedenfalls: Man kann an Gott glauben, wenn man will, aber nur, wenn man es wirklich will.

Bless you all!

UFFE

www.u-l-f.com
www.jerusalem.se



head to Christ

Die Band KORN wurde 1992 gegründet, aber unter einem anderen Namen. Am Anfang bestand die Band aus Welch und dem Gitarristen James „Munky“ Shaffer, Bassspieler Reggie „Fieldy“ Arvizu und Schlagzeuger David Silveria. Der Sänger Jonathan Davis kam 1993 zur Band dazu. In dieser Zeit änderte die Band ihren Namen in KORN. Ihr Debütalbum erschien 1994, erhielt zweimal Platin und wurde für seinen innovativen Stil gefeiert. Die Gruppe hat insgesamt sechs Studioalben mit Welch herausgegeben und allein in den USA wurden 11 Mio. Alben verkauft. „Take a look in the mirror“ wurde 2003 veröffentlicht.

Dies ist Brian Welchs Geschichte.

I WANTED WHAT THIS FAMILY HAD

Ich wollte das, was diese Familie hatte.

Meinen ersten Kontakt mit Christen hatte ich, als ich während meiner Teeniezeit öfters eine christliche Familie besucht habe. Es herrschte solch eine schöne Atmosphäre in ihrem Haus. Es war so friedlich und ich hörte niemals Streitereien. Diese Leute haben mir von Jesus erzählt, aber ich habe nie verstanden, wer er war, aber woran ich mich erinnere ist, dass ich das wollte, was diese Familie hatte. Nachdem ich den Kontakt mit dieser Familie verloren hatte und 16 geworden war, habe ich richtig Party gemacht. Während

der Zeit bei KORN bin ich von Kokain und Amphetaminen abhängig geworden. Ich steckte fest und konnte mit den Drogen nicht aufhören, obwohl ich es mehrere Monate lang verzweifelt versucht habe. Ich war schwer depressiv und habe mich die ganze Zeit furchtbar gefühlt.

AUF UNSERER WEBSITE STANDEN BEMERKUNGEN ÜBER STERBEN, TOD UND TÖTEN

Ich fühlte mich auch mehr und mehr unwohl mit dem Image, das wir in unserer Musik und unseren Videos hatten. Es ging gegen alles für das ich stand. Die Band hatte ein dunkles, krankes Images. Ich sah, dass auf unserer Website Bemerkungen über Sterben, Tod und töten standen. Aber ich tat nichts von all diesen Sachen und wollte nicht dafür stehen. Etwas brachte mich schließlich zur Besinnung, als ich meine fünfjährige Tochter summen hörte: „All day I dream about sex.“ Jetzt hatte ich endgültig genug.

BITTE GIB IHR WENIGSTENS EIN ELTERNTEIL, DAS DROGENFREI IST

Ich war in meinem Zimmer, bereitete eine Drogendosis vor, als ich plötzlich stoppte, nach oben schaute und sagte: „Jesus, wenn es dich gibt, mach mich frei von meiner Drogenabhängigkeit. Meine Tochter hat ihre Mutter an
“Jesus, wenn es dich gibt, mach mich frei “
Drogen verloren, bitte, gib ihr wenigstens ein Elternteil, das drogenfrei ist und hilf mir, so leben zu wollen!“ Was dann passierte war etwas, das nicht mal eine Therapie und auch nicht die Liebe für meine Tochter fertig gebracht hätten. Innerhalb einer Woche war ich komplett frei von meiner Abhängigkeit. Ich hatte auch neue Hoffnung für mein



Leben gefunden. In dieser Zeit fand ich eine Kirche, so dass ich Hilfe bekommen konnte. Sie beteten für mich und halfen mir im Verlauf komplett wiederhergestellt zu werden.

ICH WAR SO GLÜCKLICH, DASS ES EGAL WAR, WAS DIE LEUTE DACHTEN

Nachdem ich diese erstaunliche Befreiung durch Jesus Christus erfahren hatte, wollte ich jedem davon erzählen. Aber innerlich spürte ich, wie der Heilige Geist mich warnte, dass Menschen sich über meine Erfahrung lustig machen würden. Aber er sagte mir auch klar, dass ich niemals Angst davor haben sollte, den Namen Jesus zu bekennen. Ich war so glücklich, dass es eigentlich egal war, was die Leute über mich dachten. Ich wusste jetzt, dass dieser Glaube an die Jesus-Sache nicht das war, was ich und so viele andere Leute vorher dachten, was es war: der erhobene Zeigefinger, korrekte und anständige Religion, dazu da, damit Menschen nicht aus der Reihe tanzen. Jetzt wusste ich, dass es um eine echte Beziehung zwischen Gott und Menschen ging. Als ich von all den Helden in der Bibel las, sagte ich Jesus: „Ich möchte mir dir leben, wie es diese Helden taten.“ Es ist die coolste Sache in der Welt! Es ist soviel mehr, als dir irgendeine Droge geben kann.

ICH REDE JEDEN TAG MIT GOTT

Sicher, es gibt Menschen, die denken, dass ich ein bisschen verrückt bin. Und ich find's okay, wenn sie das so sehen. Ich rede jeden Tag mit Gott und das Erste, was ich morgens tue, wenn ich aufstehe, ist Jesus Hallo zu sagen. Mein Leben wurde total verändert, für mich und für meine Tochter im täglichen Leben und das, was ich für andere Menschen tue. Ich würde gerne meine zukünftigen Verdienste investieren und Kinderheime in verschiedenen Ländern aufbauen. Ich brauche nicht mehr. Ich möchte nicht auf jeder

”Mein Leben wurde total verändert”

Menge Zeugs sitzen. Wir haben gerade ein Kinderheim in Indien aufgemacht und weitere Heime sind in verschiedenen Orten überall auf der Welt in Planung. Gott hat mir eine echte Last auf mein Herz gegeben für Straßenkinder. Wir müssen diese Kinder retten, die nachts draußen schlafen und im Dreck wühlen, um zu überleben.

FINANZEN UM MEHR KINDERHEIME ZU STARTEN

Ich schreibe also wieder Musik, dieses Mal für einen Zweck. Zum einen, um das zu sagen, was auf meinem Herzen ist, aber auch um den Bau von noch mehr Kin-

derheimen zu finanzieren. Wie ich schon sagte, ich brauch nicht noch mehr Zeug. Ich hatte einmal alles, wonach Menschen normalerweise streben. Ich hatte es wirklich alles! Aber selbst wenn du alles erreicht hast, was du willst, lebst du nur 80 oder 90 Jahre, wenn es hoch kommt. Wenn du erkennst, dass du alles zurück lassen musst, dann fragst du dich, was das Ganze überhaupt soll. Das passiert so vielen Menschen. Sie laufen dem Geld hinterher oder vielleicht einem Haus, aber so werden sie niemals den Sinn des Lebens finden.

ICH BIN JETZT WIRKLICH GLÜCKLICH

Mein Leben ist jetzt vollständig. Und ich werde alles tun, was ich kann, um diese Welt versuchen zu verändern! Oder ich werde bei dem Versuch sterben. Ich bin jetzt wirklich glücklich und es fühlt sich an wie ein Märchen. Sicher, ich erlebe jeden Tag Versuchungen, aber Gott hilft mir und spricht zu mir auf viele verschiedene Wege. Das Einzige, was ich noch sagen will, wenn Du dies liest: gib Dein Leben dem Herrn. Er ist der Einzige, der Dein Leben komplett machen kann und die Leere, die Du innerlich fühlst, füllen kann.

/Brian Welch

www.HeadToChrist.com
www.brianheadwelch.net

PETER
BALTES



ETWAS FEHLTE IN MEINEM LEBEN

Ich war von Anfang an Bassspieler bei Accept. Geboren bin ich in Deutschland und als Atheist aufgewachsen. Ich erinnere mich noch sehr gut daran, dass wir neben einer katholischen Kirche wohnten, deren Türen immer verschlossen waren. Als Accept die ersten beiden Alben herausgab, wurden wir sehr schnell berühmt. So begann ich ein Leben, das sich nur um mich drehte. Obwohl wir überall in der Welt herumreisten, jeden Tag für tausende von Fans spielten, begann mich das nicht mehr auszufüllen. Jede Show war ein echtes Highlight, aber der Rest des Tages wurde bald Routine. Etwas fehlte in meinem Leben. Zu der Zeit hatte ich aber keine Ahnung, was das sein sollte. Ich heiratete meine Frau Johanna, und wir bekamen zwei Söhne, Zen und Sebastian. Zum ersten Mal hatte ich das Gefühl, ein echtes Ziel im Leben zu haben – Vater zu sein und nicht nur einfach Rockstar.

Meine zwei besten Freunde starben

Als die Band sich auflöste, ging ich nach Hause und begann ein neues Leben. Ich kaufte eine Farm mit einer Scheune und einem Studio und dachte, ich hätte es geschafft. Kurze Zeit später aber starben zwei meiner besten Freunde einen furchtbaren Tod durch ein Feuer. Ich hatte nie

viel mit dem Tod zu tun und war überhaupt nicht darauf vorbereitet. Überall auf der Welt habe ich abscheuliche Dinge gesehen und getan. Aber dies war das echte Leben, und ich hatte keine Ahnung, wie ich damit umgehen sollte. Meine Frau ging zu der Zeit in eine andere Kirche und fragte mich, ob ich mitkommen wolle. Ich ging das erste Mal mit.

Die Leere in meiner Seele wurde gefüllt

Ein paar Tage später kamen drei Leute von der Gemeinde vorbei, um Hallo zu sagen. Ich wollte nicht mit ihnen sprechen, verwickelte sie aber in ein vierstündiges Wortgefecht. Ich dachte, sie seien ein Haufen Verrückter, aber nachdem sie gegangen waren, fühlte ich mich schrecklich. Diese Leute kamen aus Liebe, und ich begegnete ihnen mit Ignoranz und hörte nur widerwillig zu. Während der nächsten Tage fühlte ich mich mehr und mehr verwirrt. Dann kamen zwei Typen von der Gemeinde vorbei. Sie fragten einfach, ob es okay sei, wenn sie mit mir beten würden. Aus irgendeinem sonderbaren Grund stimmte ich zu. Sie beteten eine Stunde lang nonstop. Ich hatte noch niemals zuvor so etwas gefühlt. Es fühlte sich an, als wenn alle Lasten, alles, was ich getragen hatte, von meinen Schultern genommen worden war. Dort an Ort und Stelle nahm ich Jesus Christus als meinem persönlichen Herrn und Retter an. Seitdem ist mein Leben nicht mehr dasselbe. Das Nichts und die Leere in meinem Herzen wurden gefüllt – mit den absolut erstaunlichsten Gefühlen, die man jemals erfahren kann. Ich hatte mein ganzes Leben lang getrunken und geraucht, ohne die Chance, jemals davon loszukommen. Gott nahm beide Süchte in dem Moment von mir weg, als diese Männer mit mir gebetet haben. Wenn es

jemals ein Wunder gab, dann war es meines. Meine Frau wurde in der derselben Woche errettet.

Jesus gibt mir ein erfülltes Leben

Dies ist vor sieben Jahren passiert. Ich könnte heute nicht glücklicher sein. Ich habe eine tolle Karriere als Bassspieler bei Accept gemacht, aber jetzt bin ich damit gesegnet, ein erfülltes Leben als Jünger Christi zu leben. Heute spiele ich Gitarre in der Lobpreisband der Gemeinde, und meine zwei Söhne sind Schlagzeuger und Gitarrist in der Jugend-Lobpreisband. Obendrein hatte ich so viele Möglichkeiten, über Jesus zu reden, als wir letztes Jahr noch einmal mit Accept auf Tour gegangen sind. Zurzeit lebe ich außerhalb von Philadelphia in den USA. Ich arbeite an meinem ersten christlichen Album und bin gerade dabei, die Rockfactory zu eröffnen – eine topmoderne Rockscheune, in der ich die Möglichkeit haben werde, Kinder und Teenager aus unserer Region zu unterrichten und zu prägen.

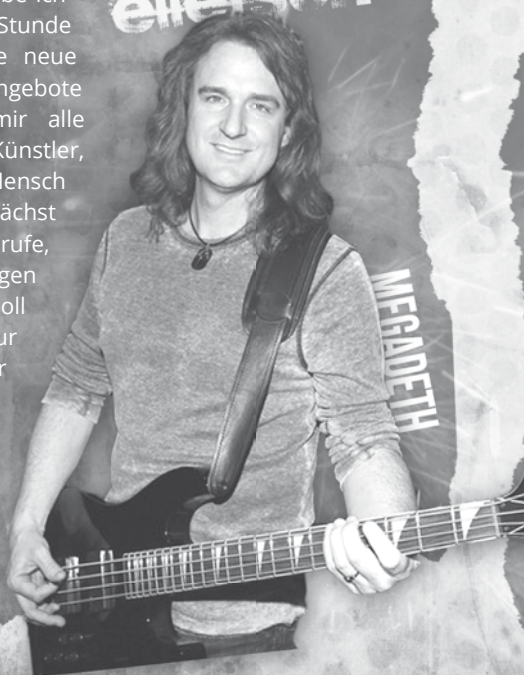
GOTTES SEGEN
Peter Baltes, Accept

mega life!

Ich wollte Zeit für meine Frau und zwei Kinder haben

In den acht Jahren seit meinem Weggang von Megadeth, habe ich die Gunst der Stunde genutzt und viele neue künstlerische Angebote genutzt – die mir alle halfen, als Künstler, Musiker und Mensch zu wachsen. Zunächst bekam ich Anrufe, um mit einigen großen Rock'n Roll Künstlern auf Tour zu gehen, aber am allermeisten wollte ich mehr Zeit zu Hause für meine Frau und zwei

Dave
Ellerson



Kinder haben und ich wusste, das würde nicht passieren, wenn ich für jemand anderes die ganze Zeit unterwegs war. Ich fürchtete mich davor eines Tages aufzuwachen, 50 Jahre alt zu sein, festzustellen, dass meine Kinder weg waren auf dem College und ich hatte ihre gesamte Kindheit verpasst. Stattdessen stellte ich verschiedene Rockbands zusammen, spielte bei einigen Aufnahmen mit und arbeitete als Künstlermanager (?) für Peavey Electronics Corporation. Eine andere Sache, die ich in meiner Zeit nach Megadeth tun wollte, war Musik zu machen, die zu meinem christlichen Glauben passte. Ein paar Jahre später schloss sich meine Familie der Sheperd of the Desert Lutheran Church in Scottsdale an. Während dieser Zeit wurde ich gebeten Ältester zu werden, und kurz danach fragte mich unser neuer Pastor John Bjorgaard, ob ich ihm helfen könnte, einen neuen Lobpreis Gottesdienst zu entwickeln, den er MEGA Life! nennen wollte, aufgrund von Johannes 10,10.

Megadeth

Ich war bei Megadeth als Gründungsmitglied dabei, seit ich 18 Jahre alt war. Ich bin dort erwachsen geworden und hatte demzufolge ein gutes Leben. 1990 wurde ich ernsthafter, im Alter von 25 Jahren und ich fand zu einem neuen christlichen Lebensstil zurück, den ich als Kind in der lutherischen Kirche kennen gelernt hatte. Da habe ich all die ganzen Jahre bei Megadeth gespielt und wurde dabei hinter der Bühne geistlich gepflegt. Ich sehe die Einladung, zu Megadeth zurück-zukehren, ganz klar als Gottes Timing,



nicht meines. Ich sehe es als Möglichkeit, die Vergangenheit ein für alle Mal zu klären, kaputtes zu reparieren und der Welt zu zeigen, dass selbst eine chaotische Situation, wie der Untergang einer Rock'n Roll Band, durch Christus wieder in Ordnung gebracht werden kann. Ich sehe auch in verschiedenen Bereichen, dass meine Rückkehr zur Band wahrscheinlich mehr damit zu tun hat, wie mein Glaube sein sollte (ich meine Vergebung und Jesus in allem verherrlichen), selbst wenn es bedeutet, nicht mehr in der Kirche zu sein (und meinem heimatlichen Dienst), um die Dinge während dieser besonderen Phase meines Lebens richtig zu machen. Es ist die Chance, auf einer anderen Bühne zu sein und in dieser Zeit zu dienen.

Total ehrlich und aufrichtig mit dir selbst sein

Ich habe lange Jahre gesagt, dass ich ein christlicher Musiker bin, auch wenn ich nicht immer christliche Musik spiele. Ich denke, es ist okay, in der Welt zu leben und Spaß an den Dingen zu haben, die Gott für uns gemacht hat, solange unsere Überzeugungen in diesem Prozess nicht aufs Spiel gesetzt werden. Ich sehe es als „in der Welt sein, aber nicht von der Welt sein“, und sich nicht den Wegen der Welt anzupassen, wie es auch in Römer 12, 2 steht.

Ein Christ und ein Rocker zu sein, sind nicht zwei total verschiedene Dinge. Einige Leute haben das eine aufgegeben, um dem anderen treu zu bleiben, aber für



mich passt beides sehr gut zusammen. Wenn du total ehrlich und aufrichtig mit dir selbst bist, dann geh und verfolge die Leidenschaften, die der Herr in dich hineingelegt hat.

Was zukünftige Liedtexte angeht, bin ich nicht sicher, dass Megadeth immer eine Band sein wird, die ganz augenscheinlich Lieder zum Lob Jesus singen wird, sie sollte es auch nicht. Es ist okay, Lieder über verschiedene Themen außerhalb des Glaubens zu singen. Es ist ganz offensichtlich, dass Gott einige große Dinge in unseren persönlichen und professionellen Leben getan hat in diesem Jahr und dass unser derzeitiger Erfolg für Seine Ehre ist.

www.megalifeaz.org
Dave Ellefson - Megadeth



09847007348

POLAROID034

MATTHIAS RÜGGER

|||||
**ICH WOLLTE SO GERNE
FREI SEIN**
|||||

Ich, der während der ganzen Schulzeit ein Außenseiter war, wurde plötzlich von der Metal-Clique von Winterthur eingeladen in eine Rockerkneipe mitzukommen. Mit der Zeit hingen wir fast jeden Tag, zusammen mit den älteren Rockertypen, in der Kneipe rum. Der Alkoholkonsum wurde immer grösser. Metal und Alkohol war mein Leben! Trotzdem ging ich jeden Sonntag in den Gottesdienst, weil ich das von Kindheit an gewohnt war. Ich lebte in zwei verschiedenen Welten.

Mit 15 Jahren habe ich mich ernsthaft für Jesus entschieden

Ich komme aus einer sehr christlichen Familie in der Nähe von Zürich. Meine ganze Kindheit war christlich geprägt. Mit 15 Jahren habe ich mich ernsthaft für Jesus entschieden. Nach einer Predigt ging ich zu meiner Mutter und habe mit ihr gebetet und mein Leben Jesus gegeben. Dieses Gefühl, was ich dort erlebte, kann man schwer erklären. Ich habe geweint und eine unbeschreibliche Freude erfüllte mein ganzes Wesen. Mit 17 ließ ich mich taufen. Bis dahin hatte ich keinen Tropfen Alkohol in meinem Leben getrunken. Zu dieser Zeit kam eine Veränderung in mein Leben. Ich wurde von einer Clique eingeladen, mit den Leuten aus der Rockerszene, nach Winterthur zu kommen.

Keiner meiner Kollegen hat etwas gemerkt

Ich hatte in meinem christlichen Leben gerade einen Hochpunkt erreicht. Aber das Gefühl angenommen zu sein, mitten drin in der Clique und cool zu sein, wollte ich mehr als alles andere. Was das Trinken anging, konnte ich mit der Zeit sehr viel vertragen, ohne betrunken zu sein. Trotzdem merkte ich, dass der Alkohol immer mehr Macht über mich bekam. Ich wollte schon ein Christ sein, aber das andere Leben hat mich immer wieder zurückgezogen. Auch bei meiner Arbeit habe ich getrunken. Ich war im Logistikbereich tätig und saß alleine auf dem Gabelstapler. Keiner meiner Kollegen hat etwas gemerkt. Jedenfalls haben sie nichts gesagt.



Innerhalb einer Woche war ich wieder voll drauf

Ich habe schon früher versucht mein Leben in den Griff zu bekommen und ich habe etwas Veränderung erlebt, aber so richtig frei bin ich erst im Juli 2009 geworden, als ich mich für eine Therapie beim Blauen Kreuz entschied. Zuvor war ich ein halbes Jahr trocken, habe dann aber nach einer Enttäuschung sehr viel getrunken. Innerhalb einer Woche war ich wieder voll drauf. Ich habe den ganzen Tag getrunken, gezitert und war völlig fertig. Dann nahm mich ein Freund mit zum Gottesdienst. Ich war wirklich fertig. Nach dem Gottesdienst bat ich meinen Freund, mit mir zum Pastor zu gehen. Ich wusste nicht mehr weiter mit meinem Leben. Der Pastor hat mir eine Therapie beim Blauen Kreuz vermittelt.

Ich wollte so gerne frei werden

Die ersten vier Tage im Entzug waren der reine Horror für mich. Runter zu kommen vom Alkohol war nicht einfach. Ich bin aber dran geblieben, ich wollte so gerne frei werden. Ich habe zu Jesus um Hilfe geschrien und bin auch jeder Woche zum Psychologen gegangen. Zum ersten Mal habe ich verstanden, dass ich überhaupt keinen Alkohol mehr in meinem Leben anrühren darf. Früher dachte ich, ich könnte ab und zu was trinken. Jetzt beschloss ich, dass Schluss sein musste mit dem Alkohol, ganz und gar. Die Therapie dauerte drei Monate.

All das hat sich verändert

Innerlich war ich fest entschlossen, es diesmal zu schaffen. Meine Eltern haben mich auch dabei unterstützt, doch kann ich sagen, ohne Jesus, wäre es trotz allem, nicht gegangen. Wenn schwache Momente kamen, dann dachte ich daran zurück, wie schlimm diese Zeit für mich gewesen war und mir war klar: das will ich nicht mehr! Dazu kam, dass ich auch Fortschritte in meinem Leben bemerkte. Auch rein körperlich hat sich bei mir einiges positiv verändert. Ich hatte früher Probleme mit dem Gleichgewicht und war ein wenig ungeschick und zitterte. All das hat sich verändert und ich

bin viel ruhiger und selbstsicherer geworden. Ich brauchte Abstand. Nachdem ich frei wurde, musste ich mich von der Metal-Szene, in der ich Jahre lang zuhause war, distanzieren.

Ich brauchte Abstand.

Ich habe mich von all meinen Sachen getrennt. Es musste **I**so sein. Während dieser Zeit habe ich die Musik nicht mehr gehört. Ich habe damals Gott gefragt, was er für meine Zukunft hatte. Er zeigte mir, dass ich in die Metal Szene zurückgehen sollte, um auch anderen einen Ausweg aus der Gefangenschaft in die Freiheit zu zeigen - so wie ich es selber erlebt habe: durch Jesu wurde ich frei.

Wir sind alle Gott gegenüber ungehorsam gewesen

Iesus hat mich wirklich vom Alkohol befreit, nun liegt es an **I**mir, ganz nah bei Jesus dran zu bleiben. Ich gehe heute zu einer Kirche, in der ich viele Freunde habe und mich wohl fühle. Ich habe auch eine Band - Disobedience, in der wir Trash death Metal spielen. Disobedience bedeutet Ungehorsam. Wir sind alle Gott gegenüber ungehorsam gewesen und haben den Tod verdient. Jesus ist für uns am Kreuz gestorben, damit wir Gott gegenüber wieder gehorsam werden können. Er hat den Weg für uns zu Gott, unserem Vater, wieder hergestellt.

Bring Dein Leben mit Gott in Ordnung

Seit dem Jahr 2000 spielen wir in der Band zusammen, die ich zusammen mit meinem Bruder gegründet habe. Wir sind bestimmt nicht die berühmteste Band, aber einige kennen uns und wir spielen oft in verschiedenen Black Metal Pubs. Zum Schluss will ich Dir noch sagen: Bring Dein Leben mit Gott in Ordnung. Er hat eine Zukunft vorbereitet für Dein Leben - hier auf der Erde, aber auch in der Ewigkeit.

/Matthias Rügger
www.disobedience.ch



Olli

ehemaliger Hooligan,
Punker, Skinhead
und Neonazi

In Berlin-Ost, in der damaligen DDR, bin ich als erstes von zwei Kindern geboren und in Berlin-Köpenick aufgewachsen. Meine Mutter wollte uns schon als kleine Kinder in den Kindergottesdienst schicken, was in der DDR nicht gerade begrüßt wurde. Das einzige, was mich zu den gläubigen Kindern in der Sonntagsschule zog, waren die Überraschungseier aus dem Westen, die es dort immer gab. Einen lieben Gott lernte ich dort nicht kennen. Meine Mutter war auf der Volkshochschule Fremdsprachenlehrerin für Englisch und Russisch. Von meinem Vater weiß ich nur,

dass er Handelskaufmann und selten zu Hause war. Er griff zur Flasche, und es dauerte nicht lange und meine Eltern ließen sich scheiden. Zu diesem Zeitpunkt war ich gerade zehn und mein Bruder sieben Jahre alt. Nun musste meine Mutter uns beide allein durchbringen. Sie hatte wenig Zeit für uns, weil sie täglich bis zum Abend in der Schule unterrichtete. So waren mein Bruder und ich auf uns selbst angewiesen. Das hatte zur Folge, dass wir viele Dummheiten anstellten.

KLASSENCLOWN, PUNKER, FUSSBALLFAN UND SCHLÄGER

In der Schule fiel ich eher als Klassenclown anstatt als guter Schüler auf. Sämtliche Lehrer hatten unter meinen Parodien zu leiden. Schon damals wollte ich, komme was wolle, auffallen und stänkern. Den Abschluss der zehnten Klasse habe ich gerade mal so geschafft. Die Schule war für mich nicht nur uninteressant, nein, ich hasste sie regelrecht. In der Freizeit, in der andere Schüler Arbeitsgemeinschaften besuchten oder Hausaufgaben machten, zog es mich hinaus. Täglich fuhr ich zum Alexanderplatz, um irgendwelche Abenteuer zu erleben. Ich lernte einige Punks kennen. So war ich 1978, schon mit 15 Jahren, ein Mitbegründer der ersten Punkbewegung in der DDR. Auffallen war jetzt meine Devise. Den artigen DDR-Bürgern und FDJlern bot sich ein Bild des Schreckens, wenn wir mit eingewachsenen bunten Haaren und zerrissenen Klamotten gegen den Staat wetterten. Wir sahen uns nicht nur als Spießerschreck, sondern als echte Staatsfeinde. Zur gleichen Zeit machte ich Bekanntschaft mit Fussballfans eines in der DDR und Ostberlin unbeliebten Clubs. Sofort fing ich Feuer. Ich lernte sehr schnell die krawallstiftende Gruppierung dieses Clubs kennen und fühlte mich dort als Punk und Staatsfeind pudelwohl. Nun kam ich mit Gewalt in Berührung.

Wir waren die Feinde jedes anderen Fussballvereins. An den Wochenenden kam es zu Ausschreitungen zwischen den Fans. Meistens waren wir die Gewinner, aber es kam auch vor, dass ich mit gebrochener Nase oder einem zugeschwellenen Auge nach Hause kam. Schlägereien, Alkohol und Hass prägten meine Jugend.

MIT 17 JAHREN IM GEFÄNGNIS

Ich war noch nicht einmal 17 Jahre alt, als bei einer Hausdurchsuchung der Stasi von mir verfasste staatsfeindliche Texte, Tonbänder und Honeckerkarikaturen gefunden wurden und ich für ein Jahr ins Gefängnis, in ein sogenanntes „Jugendhaus“, kam. Das war ein Schock. Ich musste meine Lehre abbrechen und saß nun, in der Blüte meiner Jugend, als politischer Gefangener im Knast. Das war die schlimmste Zeit überhaupt. In diesem Jugendgefängnis ging es hart zur Sache. Plötzlich waren da keine Kumpels vom Fussball oder aus der Punkbewegung mehr. Ich war allein. Allein unter Mördern, Vergewaltigern und Perversen.

Dieses Gefängnis war sehr militärisch. Ich entwickelte mich zu einem jener Typen, die dort einsaßen. Ich wurde zu einem Menschenhasser. Es gibt da so einen schlechten Spruch: „Die Zeit heilt alle Wunden“. Ich meine, manche tiefe Wunde entzündet sich immer wieder neu und fängt an zu eitern.

VOM FUSSBALLCLUB ZU DEN WOHL AM MEISTEN GEFÜRCHTESTEN SCHLÄGERN DER DDR AUFGESTIEGEN

Auch diese Zeit verging. Nachdem ich aus dem „Jugendhaus“ entlassen worden war, schloss ich mich wieder meinen alten Kumpels an. Mittlerweile waren wir von unserem Fussballclub zu den wohl am meisten gefürchteten Schlägern der DDR aufgestiegen. Das machte mich umso stolzer. Ich sah für mich keine Zukunft in der DDR, auch wenn ich auf der Abendschule meinen Gesellenbrief nachholen konnte. Ich war nur von Hass erfüllt. Hass auf den Staat, Hass auf andere Fussballfans, Hass auf die Polizei, sogar Hass auf mich selbst. Weiterhin fuhr ich noch jedes Wochenende zu Fussballspielen, immer in der Hoffnung auf Auseinandersetzungen und Gewalt. Mein Feindbild war die Polizei, andere Fussballfans und die „Stasibonzen“, wie ich jeden Behördenbeamten nannte.

Anfang der 90er Jahre kam es wegen des Mauerfalls in Ostberlin bei der Polizei und anderen Behörden zu anarchistischen Zuständen. Die Ostberliner Polizei hatte nun keine richtige Führung mehr. Alles ging drunter und drüber. Diese Gelegenheit nahm ich wahr, um mich als Hooligan richtig in Szene zu setzen. Jetzt konnte ich mich austoben. Mein Feindbild, die Polizei,

diese Kommunisten, hatten plötzlich Angst vor der eigenen Bevölkerung. Fussballspiele in den neuen Bundesländern wurden zu Sammelbecken streitsuchender Gewalttäter. Hauptsächlich wurde gegen die Polizei gekämpft. Aus allen Teilen Deutschlands trafen sich auch die tot geglaubten Schläger des Ostens beim Fussball wieder, um Randalen zu machen. Ich, in vorderster Reihe, mit dabei. In den Jahren von 1990 bis 1996 stand ich sehr oft vor dem Richter. In dieser Zeit schloss ich mich der rechten Skinheadszene an. Mir gefiel das Katz- und Mausspiel zwischen den Skins und der Polizei.

ICH WURDE EIN NEONAZI

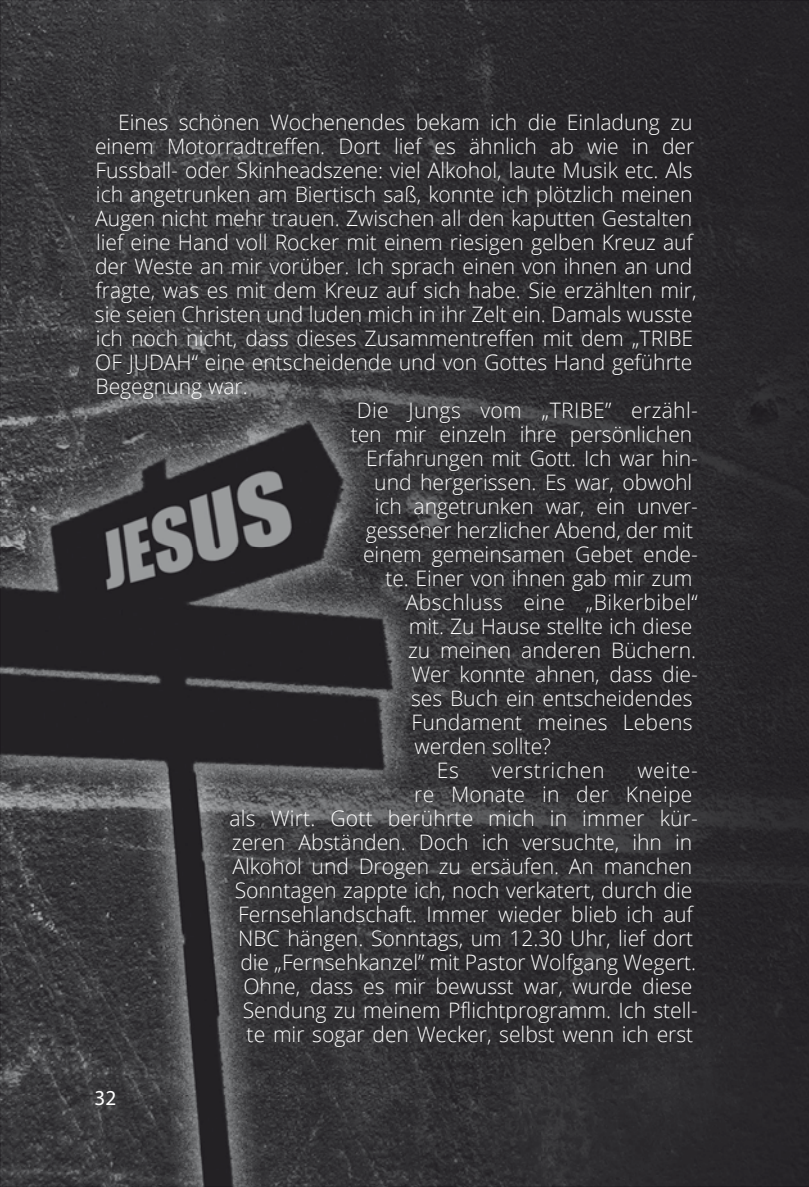
Skinheadkonzerte waren das Größte für mich. Hier konnte man mit erhobenem „Heil Hitler“ - Gruß den Staat ärgern. Dass der Staat jetzt BRD hieß und nicht mehr DDR, war mir egal.

Durch den Umgang mit den rechten Skinheads formte sich mein Weltbild tatsächlich zu dem eines Neonazis. Ich ließ anfangs kaum Konzerte von rechten Bands aus. Selbst bei Aufmärschen in Dänemark und Schweden marschierte ich mit. Parallel dazu immer noch Fussballkrawalle und Alkohol. Nun eröffnete sich mir Ende der 90er Jahre die Möglichkeit, mit alten Kumpels eine Kneipe zu eröffnen. Ich war Feuer und Flamme. Ich stand hinterm Tresen und füllte die Fussballhorden der Reihe nach mit Alkohol ab. Die Partys häuften sich und dauerten immer länger. Auch ich war dem Alkohol nicht abgeneigt. Zu dem vielen Alkohol konsumierte ich später auch Drogen. Zuerst bemerkte ich es nicht, doch später wurde mir schon bewusst, dass ich abhängig war.

Mir ging es immer schlechter. Die Karre fuhr immer tiefer in den Dreck. Immer mehr geriet ich in den kriminellen Sumpf. Der Himmel um mich herum zog sich zu. Es gab Nächte, in denen ich nach dem Sinn des Lebens fragte. Irgendwie spürte ich jedes Mal, wenn ich mich so tief unten fühlte und es mir dreckig ging, dass es da draußen irgend etwas gab, das mich retten konnte. Gab es einen Gott?

ICH BEKAM EINE BIKER BIBEL

Gott hat mir sehr oft in meinem Leben seine Hand gereicht, doch ich hatte ihm jedes Mal eine Absage erteilt. Aber er ließ nicht locker. Es geschahen die wundersamsten Dinge.



Eines schönen Wochenendes bekam ich die Einladung zu einem Motorradtreffen. Dort lief es ähnlich ab wie in der Fussball- oder Skinheadszene: viel Alkohol, laute Musik etc. Als ich angetrunken am Biertisch saß, konnte ich plötzlich meinen Augen nicht mehr trauen. Zwischen all den kaputten Gestalten lief eine Hand voll Rocker mit einem riesigen gelben Kreuz auf der Weste an mir vorüber. Ich sprach einen von ihnen an und fragte, was es mit dem Kreuz auf sich habe. Sie erzählten mir, sie seien Christen und luden mich in ihr Zelt ein. Damals wusste ich noch nicht, dass dieses Zusammentreffen mit dem „TRIBE OF JUDAH“ eine entscheidende und von Gottes Hand geführte Begegnung war.

Die Jungs vom „TRIBE“ erzählten mir einzeln ihre persönlichen Erfahrungen mit Gott. Ich war hin- und hergerissen. Es war, obwohl ich angetrunken war, ein unvergessener herzlicher Abend, der mit einem gemeinsamen Gebet endete. Einer von ihnen gab mir zum Abschluss eine „Bikerbibel“ mit. Zu Hause stellte ich diese zu meinen anderen Büchern. Wer konnte ahnen, dass dieses Buch ein entscheidendes Fundament meines Lebens werden sollte?

Es verstrichen weitere Monate in der Kneipe als Wirt. Gott berührte mich in immer kürzeren Abständen. Doch ich versuchte, ihn in Alkohol und Drogen zu ersäufen. An manchen Sonntagen zappte ich, noch verkatert, durch die Fernsehlandschaft. Immer wieder blieb ich auf NBC hängen. Sonntags, um 12.30 Uhr, lief dort die „Fernsehkanzel“ mit Pastor Wolfgang Wegert. Ohne, dass es mir bewusst war, wurde diese Sendung zu meinem Pflichtprogramm. Ich stellte mir sogar den Wecker, selbst wenn ich erst

in den frühen Morgenstunden vom Kneipendienst nach Hause kam, um die Predigt nicht zu verpassen.

EINSATZ MEINES SCHAUSPIELERISCHEN TALENTS

Die Kneipe lief nicht besonders gut, so dass ich nach einer weiteren Einkommensquelle Ausschau hielt. Ein gerissener Kumpel kam mir da gerade recht, als er mir riet, mich auf Kosten des Staates und der Krankenkasse krank schreiben zu lassen, um das Krankengeld zu kassieren. Dazu war es notwendig, mindestens ein Jahr krank geschrieben zu werden. Wir fanden heraus, dass das nur aufgrund psychosomatischer Erkrankung möglich war.

Ich informierte mich über das Krankheitsbild einer klassischen Depression und erfand eine dazu passende Geschichte. Ich spielte dem Arzt also eine nicht vorhandene Depression vor. Anfangs lief alles glatt. Zehn Monate lang besuchte ich zahlreiche Therapeuten, denen ich unter Einsatz meines schauspielerischen Talents erfolgreich eine Depression vormachte. Doch machte mir die Krankenkasse auf einmal einen Strich durch die Rechnung, indem sie weitere Zahlungen verweigerte. Für unser Vorhaben war es jedoch notwendig, ein ganzes Jahr voll zu bekommen. Es fehlten noch zwei Monate. Mein behandelnder Psychologe, von dem ich bis heute nicht weiß, ob er mein Spiel durchschaute, empfahl mir, eine psychosomatische Kur zu beantragen, deren Bewilligungszeitraum mindestens sechs Monate in Anspruch nehmen würde. Das kam meinem Vorhaben natürlich sehr entgegen.

Wer mit dem Wesen der deutschen Bürokratie vertraut ist, wird den Schock nachvollziehen können, den ich bekam, als der Bewilligungsbescheid schon nach einer Woche in meinem Briefkasten landete. Nun erst wurden mir die Ausmaße meiner Inszenierung bewusst: Ich musste diese Kur antreten!

Das bedeutete, dass ich mindestens sechs Wochen für die Kneipe nicht zur Verfügung stehen würde. Mein Geschäftspartner war strikt dagegen, da ich der Publikumsmagnet dieser Hooligankneipe war und mein Wegbleiben zu finanziellen Verlusten führen würde. Doch ich setzte mich durch und trat die Reise an. Eine Reise, die mein Leben von Grund auf verändern sollte.

ICH BEGANN ZUM ERSTEN MAL, DIE BIBEL ZU LESEN

Unter den zahlreichen Musik-CD's, Büchern und Zeitschriften, die ich mitnahm, befand sich auch die Bikerbibel. Im Zug auf der Hinfahrt begann ich zum ersten Mal, die Bibel zu lesen. Mich beschlich eine Ahnung, dass ich die Ereignisse dieser Kur nicht unter Kontrolle haben würde. Ein Betreuer würde mich am Bahnhof des Kurortes abholen. Als ich aus dem Zug stieg, war mir bewusst, dass ich die nächsten Wochen meines Lebens in die Rolle eines manisch-depressiven Menschen schlüpfen musste.

Vierundzwanzig Stunden am Tag sollte ich den Ärzten, Therapeuten und vor allem den Mitpatienten eine Lüge vorspielen. Mir war klar, dass mehr dazu gehörte, als schauspielerische Begabung. In der Bibel, die ich im Zug gelesen hatte, stand, dass Jesus rettet. Ohne länger nachzudenken, betete ich zu Gott, er möge Regie über die nächste Zeit führen.

EIN GEBET, DAS NICHT UNBEANTWORTET BLEIBEN SOLLTE

Ich verstellte mich, so gut ich konnte und glaubte mich auf einer Showbühne. Alle nahmen mir meine Depression ab. Anfangs machte es mir sogar Spaß, die Ärzte und Therapeuten an der Nase herumzuführen. Nach zwei Wochen begann ich mich jedoch immer unwohler in meiner Haut zu fühlen.

Um mir die Zeit zu vertreiben, besuchte ich sonntags die freie evangelische Gemeinde der Stadt. Ich wurde dort sehr freundlich begrüßt, doch der Gottesdienst war sehr schleppend, und die Menschen machten auf mich einen eher traurigen Eindruck. In den nächsten Wochen trieb ich eine Menge Sport und ging viel spazieren. Abends kam es vor, dass ich in der Bibel blätterte.

Mir wurde immer bewusster, wie trostlos mein Leben war. Plötzlich hatte ich genug Zeit und Abstand zu erkennen, was für ein Leben ich eigentlich führte und wie tief ich im Dreck steckte. Auf meinen einsamen Spaziergängen wurde mir immer klarer vor Augen geführt, dass das Fundament meines Lebens aus Selbstsucht und Lügen bestand. Die Bibel beschäftigte mich immer intensiver, und ich dachte auf langen Spaziergängen immer ernsthafter über die Ausweglosigkeit meines Lebens nach.

NUN FORDERTE ICH GOTT HERAUS

Am Donnerstag, den 21.11.2002, verließ ich die Klinik gegen Mittag, um einen weiteren Spaziergang zu unternehmen. An diesem Tag schlug ich einen anderen Weg ein als den gewohnten, der mich in einen Wald führte. Nun forderte ich Gott heraus.

„Jesus, wenn es dich wirklich gibt, dann hast du jetzt die Möglichkeit, dich mir vorzustellen. Jetzt, hier, in diesem menschenleeren Wald, ohne Zuschauer.“ Ich beschloss, solange durch den Wald zu laufen, bis Jesus sich mir zeigen würde, auch wenn ich zwei Tage laufen müsste. Während ich durch den Wald einen Berg bestieg, forderte ich Jesus zum zweiten Mal heraus: „Los, Jesus, zeig' dich mir“, rief ich in den Himmel. Ich lief den Berg immer weiter hinauf. „Wo bist du? Oder glauben Millionen von Menschen an ein Hirngespinnst?“ Ja, ich forderte Gott heraus.

Auf dem Gipfel des Berges angekommen, sah ich ein riesiges Anwesen, das wie ein Schloss oder Herrenhaus aussah. In mir brodelte es. Ich fühlte, dass gleich etwas geschehen würde. Plötzlich stand ich vor einem riesigen Schild, auf dem „Glaubenszentrum“ zu lesen war. Ich befand mich auf dem Gelände einer Bibelschule. Ich zitterte und fragte mich: „Ist das die Antwort?“ Wie in Trance nahm ich ein Traktat aus einem Holzkästchen, das an dem Tor der Bibelschule angebracht war. Dabei handelte es sich um das Heft von Reinhard Bonnke: „Vom Minus zum Plus“. Während ich langsam Richtung Stadt lief, fing ich an, das Heft zu lesen.

„BIST DU JESUS?“

Ich hörte nichts, keinen Schritt, keinen Ton, ich las das Heft, ich inhalierte es regelrecht. Wort für Wort, Satz für Satz. Plötzlich tippte mich jemand an. Verwirrt drehte ich mich um. Da stand er - Jörg. Ich rechnete mit allem. Dennoch riss mir die nun folgende Frage den Boden unter den Füßen weg: „Suchst du wen?“



Was für eine Frage zu diesem Zeitpunkt! Ich wagte nicht zu antworten, dass ich auf der Suche nach Jesus war. Das wäre ja lächerlich! Völlig gelassen sah er mir direkt in die Augen und sagte: „Ich glaube, du bist auf der Suche nach Gott.“ Alles stand still. Das saß. Völlig verdattert entgegnete ich: „Bist DU Jesus?“ Jörg grinste und antwortete: „Nein, aber ich habe einen guten Draht zu ihm.“

Wenn ich mir heute diesen Dialog vor Auge führe, bin ich froh, dass nur Jörg und Jesus dabei waren. Nachdem wir uns einander vorgestellt hatten, lud Jörg mich zu einem „dynamischen“ Gottesdienst in der nächsten Woche ein. Ohne auch nur nach meinen Nachnamen oder meiner Zimmernummer zu fragen, verabschiedete er sich mit den Worten: „Ich hol dich dann ab.“ Geistesgegenwärtig rief ich ihm noch nach: „Willst du nicht noch meine Zimmernummer und meinen Nachnamen wissen?“

„Keine Sorge, der Herr wird uns schon zusammenbringen, meinst du nicht auch?“

ENDLICH WAR ICH ANGEKOMMEN

Ich musste mich erst einmal setzen. Da saß ich nun auf einer Parkbank zwischen zwei Kliniken und las das Traktat von Reinhard Bonnke zu Ende. Auf der letzten Seite befindet sich das Übergabegebet. Mir war vollkommen klar, dass ich vor der Entscheidung meines Lebens stand. Bewusst und überzeugt betete ich um 14:55 Uhr am 21. November 2002 das Übergabegebet. Nicht einmal, nicht zweimal, sondern ganze dreimal.

In diesen wenigen Minuten lief mein gesamtes bisheriges Leben wie ein Film vor meinen Augen ab. Ich sah alle Menschen, denen ich wehgetan hatte. Ich sah einen von mir zusammengetretenen Fussballfan blutüberströmt auf dem Alexanderplatz. Mir wurden sämtliche Verbrechen und Gemeinheiten vor Augen geführt, die ich begangen hatte. Mich überkamen Schuldgefühle und Ekel. So viele Menschen mussten unter mir leiden. Mein Karren saß im Dreck fest. Konnte Gott das alles vergeben? Konnte ich das alles am „Kreuz von Golgatha“ abwerfen? Ja, ich konnte. Ja, ich durfte. Und ich tat es. Ich heulte Rotz und Wasser. Endlich war ich angekommen. Der Himmel öffnete sich. Danke Herr.

Jeder Christ hat seine eigene Begegnung mit Gott, jeder seine eigene dramatische oder weniger dramatische Geschichte. Bei

dem einen dauert der Wandlungsprozess länger, während der andere weniger Zeit benötigt. In meinem Fall änderte sich mein Weltbild von einer Minute auf die nächste. Eine radikale Umkehr. Ich war ein neugeborener Mensch. Alles, was vor dem 21. November 2002 um 14:55 Uhr gewesen war, gehörte zu dem alten Olli.

Auf einmal hatte ich einen Sinn für die Natur. Die Berge, die Bäume, die Wiesen, alles war so fantastisch von Gott erschaffen. Darüber hinaus spürte ich den Drang, mich in die Bibel zu vertiefen. Ich musste diesen Jesus kennen lernen, dem ich soeben mein Leben übergeben hatte.

Ich bekam Kontakt zu Christen in Berlin, die mir weiterhalfen und mich in der ersten Zeit als neuen Christen unterstützten. Heute sieht mein Leben ganz anders aus – aber das ist noch eine andere Geschichte...

Olli

** Heute arbeitet Olli als Kinder- und Jugendpastor Zukunft für DICH e.V. in Berlin.*

www.zukunft-fuer-dich.de



Wenn du die ganze Story
über Olli lesen möchtest,
dann bestelle das Buch
„Der Hooligan“ über
www.jesusshop.com



Gott Liebt Dich

Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hergab. Nun werden alle, die sich auf den Sohn Gottes verlassen, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben. Gott sandte den Sohn nicht in die Welt, um die Menschen zu verurteilen, sondern um sie zu retten.

– Johannes 3,16-17

**WIR KÖNNEN ZU JESUS, DEM SOHN GOTTES, BETEN.
ER IST DER WEG ZU GOTT.**

Wir sind alle schuldig geworden

Alle sind schuldig geworden und haben die Herrlichkeit verloren, in der Gott den Menschen ursprünglich geschaffen hatte. Ganz unverdient, aus reiner Gnade, lässt Gott sie vor seinem Urteil als gerecht bestehen – aufgrund der Erlösung, die durch Jesus Christus geschehen ist.

Ihn hat Gott als Sühnezeichen aufgerichtet vor aller Welt. Sein Blut, das am Kreuz vergossen wurde, hat die Schuld getilgt – und das wird wirksam für alle, die es im Glauben annehmen. Damit hat Gott seine Gerechtigkeit unter Beweis gestellt, nachdem er früher die Verfehlungen der Menschen ungestraft hingehen ließ, in der Zeit seiner Geduld.

Ja, jetzt in unserer Zeit erweist Gott seine Gerechtigkeit als Treue zu sich selbst und zu seinen Menschen: Er verschafft seinem Rechtsanspruch Geltung und schafft selber die von den Menschen schuldig gebliebene Gerechtigkeit, und das für alle, die einzig und allein auf das vertrauen, was er durch Jesus getan hat.

– *Römer 3,23-26*

Die Sünde ist die Mauer zwischen Gott und uns Menschen. Es gibt nur einen Weg, um schuldfrei zu werden, und das ist der Glaube an Jesus Christus. Wenn wir Jesus als unseren Retter akzeptieren, wird uns unsere Schuld vergeben, und wir werden vollkommen frei von unseren Sünden.

Jesus – Ihr einziger Ausweg, Ihre Lebenschance!

Jesus antwortete: „Ich bin der Weg, denn ich bin die Wahrheit und das Leben. Einen anderen Weg zum Vater gibt es nicht. Wenn ihr mich kennt, werdet ihr auch meinen Vater kennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.“

– *Johannes 14,6-7*

Auf diesen Jesus bezieht sich das Wort in der Heiligen Schrift: „Der Stein, den die Bauleute als wertlos weggeworfen haben, ist zum Eckstein geworden.“ (Psalm 118,22)

Jesus Christus und sonst niemand kann die Rettung bringen. Auf der ganzen Welt hat Gott keinen anderen Namen bekannt gemacht, durch den wir gerettet werden könnten. Wenn Sie von Ihrer Schuld frei werden wollen und den Wunsch haben, dass Jesus der Herr Ihres Lebens sein soll, können Sie wie folgt beten:

Jesus Christus, ich weiß, dass ich ein Sünder bin. Ich möchte von dir Vergebung bekommen und von all meiner Schuld befreit werden. Ich glaube, dass du an meiner Stelle am Kreuz starbst und meine Schuld auf dich nahmst. Ich bitte dich, mir ein neues, reines Herz zu geben und ein ganz neues Leben. Ich lade dich in mein Leben ein und bitte dich, bei mir zu bleiben. Ich will, dass du für immer der Herr in meinem Leben sein sollst, und ich möchte dir von ganzem Herzen nachfolgen. Die Wege, die du für mich vorbereitet hast, will ich gehen. Danke, Jesus, dass du lebst und mir für jeden Tag Kraft schenkst. Lass mich eine Freude sein auch für meine Mitmenschen. Dich, Jesus, will ich bekennen. Gib mir durch deinen Heiligen Geist Kraft dazu. **Amen**

Sie können auch ganz frei mit Jesus sprechen und Ihre eigenen Wünsche formulieren.

Bald wird Ihnen klar werden, dass Jesus der beste Freund ist. Er hat in seinem Wort, der Bibel, versprochen, alle Tage bei Ihnen zu sein. Er wird Sie nie im Stich lassen.

Wenn Sie irgendwann versagen, sagen Sie es Jesus. Er wird Ihnen vergeben und Ihnen auf Ihrem Lebensweg weiterhelfen. Wenn Sie Ihren Entschluss aufschreiben möchten oder Fragen haben und vielleicht andere Christen in Ihrer Nähe suchen, können Sie den unten stehenden Antwort-Coupon ausfüllen.

Ich habe mich heute im Gebet für Jesus Christus entschieden und ihn als meinen persönlichen Retter angenommen.

Tag Zeit

Ort

Ich würde gerne andere Christen in meiner Umgebung kennen lernen.

Name

Straße

PLZ/Ort

Tel

E-mail

Bitte einsenden an:

BIBLE FOR THE NATIONS

Aulkestrasse 28
D-48734 Reken
Tel: 02864-882907

www.BIBLE-FOR-THE-NATIONS.com

Metal prayer 2016





GEBETE

Ich vermisse Papa

Jesus, du weißt, dass ich mich so einsam fühle.
Mein Vater war nicht da, als ich aufwuchs.

Oh, wie ich ihn vermisse!

Mein ganzes Herz ist wie eine offene Wunde.

Auch wenn ich jemanden mit seinem Vater sehe, tut es so weh, ich bin voller Hass!

Jesus heile mein Herz.

Du hast gesagt, dass du der Weg, die Wahrheit und das Leben bist; das niemand zum Vater kommt ohne dich.

Danke Gott, dass du unser Vater bist; der, der uns geschaffen hat.

Ich will dich – als meinen Vater.

Ich sehne mich nach einem guten Vater.

Danke, dass du mich so sehr liebst.

Komm mit deiner Geborgenheit in mein Herz und gib mir das, was ich nie von meinem Papa bekam.

Hilf mir, selber ein guter Vater zu werden.

Satan hat mein Bild von einem Papa zerstört.

Es ist wie ein zerbrochener Spiegel.

Vollbringe ein Wunder in mir.

Schaffe in mir ein neues Herz, gib mir einen freimütigen Geist.

Ich sehne mich so danach!

Begegne mir!

Sprich zu mir!

Danke für den Tag

Danke für einen wunderbaren Tag, Jesus.
Wir bitten jetzt um eine ruhige Nacht.
Gib uns gute Träume, sprich zu uns durch Träume.
Danke, dass wir einander haben.
Hilf uns, immer eins zu sein.
Lass nichts zwischen uns kommen, niemals.
Zeige uns den richtigen Weg bei allen Entscheidungen.
Bewahre uns von dem Bösen und gib uns deinen Schutz.

Amen

Verwirrt

Hilf! Jesus hilf! Ich kann nicht mehr klar denken!
Die Gedanken schwirren herum – alles ist Chaos!
Es ist alles voller Nebel, ich sehe den Weg nicht mehr.
Hier kann niemand helfen – nur du Jesus!
Nimm meine Hand, Jesus – halte sie ganz, ganz fest!
Leite mich auf rechtem Wege.
Furcht und verwirrte Gefühle sollen mich nicht umhauen.
Lass mich bei dir Geborgenheit finden.
Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht
auf meinem Weg.

Befreie mich von Depressionen

Ich bin in totaler Finsternis und habe furchtbare Ängste.
Danke Jesus, dass du mir hilfst, aus diesem tiefen Tal der Depression heraus zu kommen.

Befrei mich von meinen schweren Fesseln.

Jesus, ich will leben! Du bist Licht, in dir ist keine Finsternis.

Nimm meine Hand, leite mich aus diesem finsternen Tal heraus.

Führe mich heraus, hinein in befreites Gebiet.

Stelle meine Füße auf einen Fels.

Reinige mein Herz und meine Gedanken von aller Sünde und Dunkelheit.

Reinige das Haus meiner Seele.

Danke Jesus – dass du mir hilfst!

Sinn des Lebens


So viele Jahre habe ich mich gefragt, habe gegrübelt, habe gesucht.

So viele Nächte war ich wach, wurde durch Gedanken gepeinigt.

So oft habe ich gehofft, habe mich danach gesehnt – nach der Antwort.

Jetzt aber weiß ich! Jesus – du bist es – der Sinn des Lebens.

Mit dir bekommen die Fragen, das Verlangen, das Grübeln, dass Hoffen eine Antwort.



Du Jesus, du bist selber die Antwort, du bist selber der Weg
und du bist selber das Leben.

Ich meine das wirkliche Leben! Am Frühstückstisch
Jesus, danke für diesen neuen Tag.

Hilf uns heute auf der Arbeit und in der Schule.

Du bist den ganzen Tag bei uns.

Wir rechnen mit deinem Beistand und deiner Hilfe.

Hilf uns heute, unseren Mitmenschen Freude zu bereiten.

Hilf uns auch bei Begegnungen mit Menschen, die nicht
ganz so einfach sind.

Amen

Ich verletze mich selbst

Jesus, du liebst mich!

Du kennst meine tiefen, verwirrten Gedanken.

Befreie mich von diesen Gedanken, die mich antreiben,
mich selber und andere zu verletzen.

Jesus, danke, dass du diesen ganzem Kram am Kreuz für
mich getragen hast, damit ich frei sein kann von diesen
Gedanken Peinigern, die mich fast den Verstand kosten.

Jesus, ich gebe mich voll und ganz in deine Hände.

Du gibst mir neue, lebensbejahende Gedanken mit Lebens-
mut, Freude, Freiheit und Hoffnung.

Danke Jesus, dass du mich in die Freiheit hineinbringst.

Wiederherstellung

Danke Jesus!
Du bist nicht gekommen, um mich zu richten, sondern um mich zu retten.

Obwohl ich dich verflucht und verspottet habe, liebst du mich trotzdem.

Das kann ich nicht verstehen.

Aber am Kreuz sagtest du: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun.“

Danke Jesus, für deine Gebete für mich.

Vergib mir alle meinen Sünden und bösen Taten.

Stelle mich wieder her.

Lass mich nicht länger ein Sklave unter Satan und der Sünde sein.

Mach mich frei, damit ich wieder aufrecht im Leben gehen kann, Lass mich nicht länger geknickt, zerbrochen und bitter sein.

Du erlöst mich zu einem neuen Menschen, in dir Jesus Christus!

Danke Jesus, dass ich frei sein darf von aller Gebundenheit und jedem Fluch.

Meine chaotische Familie

Jesus, meine Familie kennst du gut.
Es war eine harte Kindheit mit Schlägen, Geschrei und Flüchen.

Ich sehne mich nach einer normalen Familie.

Mein ganzes Inneres ist wie eine offene Wunde, voll von dunklen Erinnerungen.

Dieses Gebet zu sprechen tut einfach weh, meine Seele ist wie ein aufgewühltes Meer. Ich habe Schwierigkeiten meine Gefühle unter Kontrolle zu halten.

Ich kann nur weinen.

Tröste mich!

Ich will vor dir weinen!

Du verstehst meinen Schmerz.

Jesus, nimm meine aufgewühlte Seele in deine Hand.

Kein anderer hat Zugang zu meiner Seele.

Aber du kennst mich durch und durch.

Jesus, heile mich.

Hilf mir meiner Mutter und meinem Vater zu vergeben.

Jesus, befreie mich von Hass- und Rachegefühlen.

Gib mir ein neues Herz.

Gib mir eine neue Chance, einen Neubeginn.

Ich will eine gute Mama/guter Papa werden.

***Danke Jesus, dass du alles wieder neu machst,
damit ich eine tiefe Veränderung in meiner Seele erlebe.***

Das Böse mit Gutem überwinden

Du weißt selber, Jesus, wie hart es ist, gehänselt und verachtet zu sein.

Wenn Leute Lügen und Unwahrheiten über einen verbreiten. Es ist, als ob sie auf einen eintreten.

Ja, du weißt, wie es war; sogar bei deiner Hinrichtung bist du verachtet und verspottet worden.

Am Kreuz hängend, erlittest du das für mich.

Freiwillig gabst du dich hin, bis zum Tod, für alle Krankheit, Bosheit und Sünde dieser Welt.

Sie haben dich verhöhnt und dich geschlagen.

Und trotzdem... Du hast für diese Menschen gebetet.

Du hast diesen bösen Menschen vergeben.

Gib mir diese Kraft und Liebe, für die Menschen, die mir diesen Schmerz zufügen.

Hilf mir ihnen zu vergeben.

Du kennst die ganze Situation.

Du hast alles gesehen und gehört.

Nimm diese Situation in deine Hände.

Die Bibel sagt:

Und wir wissen, das für die, die Gott lieben und nach seinem Willen zu ihm gehören, alles zum Guten führt. (Römerbrief 8:28)

Danke Jesus, dass Du mir helfen wirst. Amen

Befreie mich von Rebellion

Du kennst mich durch und durch.
Ich habe meine Eltern gehasst und war voller Rebellion gegen sie.

Ich wusste alles besser und verurteilte meine Eltern total.

Ich glaubte, die richtige Freiheit zu besitzen.

Ich konnte alles tun, was ich wollte.

Aber hier sitze ich jetzt, in meinem eigenen Gefängnis voller Hass, Rebellion und Finsternis.

Dies ist nicht die Freiheit, auf die ich gewartet habe.

Jetzt wende ich mich an dich, Jesus.

Ich habe gelesen, dass du die Gefangenen befreist.

Du hast sie aus dem Sumpf gezogen und sie freigesetzt.

Ich sehne mich so nach dieser wahren Freiheit, und all das, was du für mein Leben hast, für all das, was du für mich am Kreuz erkämpft hast.

Du besiegtest den Tod, du nahmst Satan die Schlüssel zum Todesreich weg.

Darum kannst du auch mich von diesem rebellischen Fluch befreien.

Ich bitte dich um Vergebung, wo ich schuldig vor GOTT und meinen Eltern geworden bin.

Durch deinen Tod am Kreuz hast du auch meine Schuld auf dich genommen.

Du bist auch für meine Rebellion gestorben. Bitte befreie mich davon.


Amen

Rückkehr der Hoffnung

Stunden, Tage, Wochen- ja Monate der Finsternis.
Ich bin so müde in meiner Seele.
Aber dann schimmerte da etwas. Heute habe ich es gesehen.
Ich habe wieder einen Lichtschimmer gesehen.
Bist du es Jesus? Hast du mich angelächelt?
Oh, ich glaube, jetzt kommt die Wende.
Ich glaube – hilf' meinem Unglauben.
Ich hoffe - ich denke - hier kommt der Sonnenaufgang.
Du, Jesus – meine- und der Welt einzige Hoffnung!
Mit meiner Hand in deiner, Jesus gehe ich jetzt dem
Sonnenaufgang entgegen.
Eine Zeit kommt, in der das Licht all das Finstere in meinem
Leben besiegt.
Amen, Amen, Amen.

Im Griff der Furcht

Befreie mich von dem teuflischen Griff der Angst und
Furcht.
Jesus, dein Frieden soll mein ganzes Inneres erfüllen.
Ich setze all mein Vertrauen auf dich Jesus.
Du sagst: Ich lasse euch ein Geschenk zurück – meinen Frieden.
Und der Friede, den ich schenke, ist nicht wie der Friede,
den die Welt gibt. Deshalb sorgt euch nicht und habt keine
Angst.



Jesus, ich glaube an diese Worte. Ich weiß, es ist wahr!
Ich gebe dir jetzt alle Angst und Furcht, ich will sie nicht mehr.

Danke, dass du sie mir genommen hast.

Amen

Licht in meine dunklen Seele

Jesus, du bist das Licht der Welt.
In dir ist keine Finsternis.

Darum öffne ich dir meine Seele und mein Herz.

Jesus, komm in mein Herz hinein.

Reinige mein Herz von jeglicher Bosheit und Finsternis, die droht mein Herz zu zerstören und mich in den Tod zu treiben.

Jesus, willkommen in meinem Herzen.

Vergib mir alle Bosheit und Sünde, die seit Jahren meine Seele dunkel gemacht hat. Hier bin ich, Jesus!

Bitte beginne ein neues Leben in mir.

Amen

Nachtruhe – Gebet

Danke Jesus für diesen Tag.
Vergib uns all die harten Worte, die heute gefallen sind.

Danke Jesus, dass du uns liebst, trotz unserer Fehler und Schwachheiten.

Hilf uns, in deiner Nähe zu leben und bleiben.

Hilf uns, nahe beieinander zu leben.

Du bist der Anfang der Liebe.

Du gabst für uns dein Leben hin.

Du vergibst uns all unsere Schuld.

Hilf uns auch einander zu vergeben.

Danke für den heutigen Tag, Jesus.

Wir bitten um Ruhe und Frieden in dieser Nacht.

Lass uns schöne Träume haben.

Sprich zu uns in den Träumen.

Danke, dass wir einander haben dürfen.

Hilf uns immer eins zu sein.

Lass nichts zwischen uns kommen.

Zeige uns immer den richtigen Weg.

Hilf uns richtige Entscheidungen zu treffen.

Errette uns vom Bösen.

Wir bitten um deinen Schutz, Jesus

Amen

Freiheit von Lügen

Jesus, vergib mir, dass ich gelogen habe.
Ich hatte nicht den Mut die Wahrheit zu sagen.
Du weißt, es war eine sehr schwierige Situation und ich war feige und habe gelogen.

Jesus, vergib mir.

Gib mir die Kraft, die Sache in Ordnung zu bringen.
(Manchmal ist es einfacher, einen Brief oder ein Email zu schreiben.)

Ich weiß, dass die Wahrheit uns frei macht und du bist der Weg und die Wahrheit und das Leben.

Nur durch dich ist es mir möglich, zu Gott, meinem Vater, zu kommen.

Nur bei dir kann ich die Rettung empfangen.

Bei dir bekomme ich ein ewiges Leben im Himmel.

Bei dir gibt es keine Finsternis und keine Lügen.

Darum bitte ich dich um Hilfe, in der Wahrheit zu leben und gib mir Kraft, die Wahrheit in jeder Situation zu sagen.

Ich will, dass du mein Herr bist in meinem Leben.

Jesus, mach mich ganz frei von der Macht des Lügens.

AMEN


Arbeitslos

Jesus, ich komme zu dir.
Ich weiß keinen Weg aus der Arbeitslosigkeit heraus.
Ich vertraue dir aber, dass du mir helfen wirst.
Gib mir die richtigen Gedanken für diesen Tag.
Hilf, dass die Hoffnungslosigkeit und Finsternis
in meinem Leben nicht überhandnimmt.
Lass dein starkes Licht und die Hoffnung über meinem
Leben sein.
Du bist meine Hoffnung.
Du bist meine Stärke und Kraft für jeden Tag.
Bringe mich in Kontakt mit Menschen die mir helfen können.
Mit dir wird es ein guter Tag.

Amen

Furchtbare Angstzustände

Jesus, ich habe furchtbare Schmerzen in meiner Seele.
Es tut so weh.
Vor lauter Schmerzen möchte ich meinen Kopf gegen die
Wand schlagen.
Ich weiß nicht, wie ich diesen Angstzustand loswerden kann.
Hilf mir, dass ich wieder Frieden in meinem tiefsten Innern
bekomme.
Gib mir Trost und neuen Mut.
Vergib mir, wenn ich schwach geworden bin.



Zeige mir, ob es Sünde in meinem Leben gibt, die mich belastet.
Vergib mir alle meine Sünden, Fehltritte und falschen Entscheidungen, die ich gemacht habe.

Setze meine Füße auf festen Boden, auf den Fels.

Du bist mein Fels Jesus.

Ich will nicht wieder im Sumpf der Angst versinken.

Gib mir Ruhe, wie in einem sicheren Hafen.

Es war eine stürmische Zeit, mitten auf dem Ozean.

Ich habe kein Land gesehen, ich war so allein, Jesus.

Du bist jetzt mein Hafen der Geborgenheit.

Jesus, danke das du bei mir bist!

Amen.

Kann nicht schlafen

Jesus, ich kann nicht einschlafen.

Ich bin so unruhig, gib mir bitte deinen Frieden.

Ist was zwischen uns?

Habe ich etwas falsch gemacht?

Jesus, wenn da etwas ist, dann zeige mir das.

Vergib mir all meine Sünden.

Lass meine Gedanken zur Ruhe kommen.

Ich befehle aller Unruhe und Schlaflosigkeit

in Jesu Namen zu gehen.

Jesus, komm mit deinem Frieden, so dass ich

heute Nacht gut schlafen kann.

Im Namen Jesu Christi bete ich. **Amen**

Hass...

Wie hat es alles angefangen? Jemand hat mich gekränkt. Jemand hat gelogen und Lügen über meinen Vater verbreitet.

Es fing mit Schmerzen an, dann kam die Bitterkeit.

Danach das Rachegefühl und dann purer Hass!

Ich hasse diesen Hass, aber es wird nur noch schlimmer.

Jesus befreie mich von diesem Hass!!

Ich möchte wieder lieben können und das Licht wiedersehen.

Ich will wieder von Herzen lachen können.

Jesus, du bist für meinen Hass gestorben, du hast deine Feinde geliebt.

Wie hast du das geschafft?

Jesus, nimm meinen Hass weg.

Hilf mir auch, denen zu vergeben, die ich so hasse.

Die, die mir so weh getan haben.

Hilf mir, ich kann es nicht.

Hilf mir, vergeben zu können.

Danke Jesus, dass du mir hilfst!

Befreie mich von Todesangst

Jesus, du kennst meine ständig wiederkehrenden
Attacken von Todesangst.

Ich fürchte mich übermächtig.

Ich wache auf, mein Bett ist nass von Angstschweiß.

Jetzt komme ich zu dir Jesus, du rettetest mein Leben.

In dir ist kein Tod, nur Leben gibt es bei dir, ewiges Leben.

Lege deine Hand auf meinen Kopf.

Nimm diese Todesangst von mir.

Nimm diese Furchtzustände von mir.

Mach mich ganz frei.

Das Leben von dir soll durch mich strömen, wie lebendiges
Wasser, das alle Furcht wegpült.

Heiliger Geist, erfülle mich mit Freude und wunderbarem
Frieden.

Danke Jesus, dass du schon alles für mich getan hast.

Geplagt von Dämonen und Fürsten

Jesus, ich habe furchtbare Alpträume.
Auch im wachen Zustand sehe ich Dämonen.
Befreie mich vom Bösen.

Vergib, dass ich mich für das Böse und Okkulte geöffnet habe.

Ich stelle mein Leben unter die Herrschaft Jesu.

Ich übergebe mein ganzes Leben in Jesu Hände.

Sein teures Blut reinigt mich von aller Sünde und beschützt mich vor diesen Dämonen.

Ich will meine Wohnung/mein Haus von allem, was damit zu tun hat, reinigen.

Alle Bücher, Zeitungen, Musik und Gegenstände, die Satan verherrlichen

will ich wegwerfen oder verbrennen.


Leite mich, wenn ich diesen Schritt tue.

Zeige mir die Sachen die ich verbrennen oder wegwerfen soll.

Jesus, mein ganzes Leben soll nur dir und keinem anderen gehören.

Die Berufung meines Lebens

Wie du damals Petrus riefst, Menschenfischer zu werden, so will ich, Jesus, meine Freunde für dich gewinnen.
Hilf mir denen zu erzählen, das was ich selber erlebt habe.



Wie ich Errettung erfahren habe durch dich Jesus.
Gib mir durch den Heiligen Geist die Kraft es zu erzählen.
Leite mich, so dass ich es auf eine natürliche Art
und Weise erzählen kann.

Zeige mir, ob ich ihnen eine Bibel schenken soll oder
ein anderes christliches Buch.

Jesus, du kennst das Herz von allen meinen Freunden.

Du weißt genau was sie brauchen.

Jesus, ich will dein Jünger sein.

Ich will dir folgen, egal wohin du mich sendest.

***Gib mir christliche Freunde, die dasselbe Verlangen haben,
wie ich.***

Danke für unsere Kinder

Jesus, danke für unsere Kinder.
Hilf uns, sie richtig zu erziehen, zu Respekt
und Liebe für alle Menschen.

Gib uns Geduld und Ausdauer mit unseren Kindern.

Lass uns immer eine tiefe Beziehung zu den Kindern haben.

Dass sie sich immer geliebt wissen.

Hilf uns, unseren Kindern zu vergeben, wo sie sich gegen
uns aufgelehnt haben.

Hilf auch uns, um Vergebung zu bitten, wo es nötig ist.

Danke Jesus.

Krankes Kind – Gebet

Jesus, zu dir kommen wir mit unserem kranken Kind.
Wir bitten um deine Hilfe.

Heile mein Kind von dieser Krankheit.

Jesus, du trugst unsere Krankheit am Kreuz.

Danke, dass du dort für unsere Sünden starbst.

Danke, dass du dort auch unsere Krankheiten trugst.

Ich lege jetzt meine Hand auf mein krankes Kind –

komm bitte mit deiner heilenden Kraft.

Amen.

Startgebet für Bibel- und Gebetsgruppe

In Jesu Namen starte ich heute, hier und jetzt eine Gebets- und Bibelgruppe.

Jesus, du bist herzlich willkommen in dieser Gruppe.

Leite uns in unseren Gesprächen, was wir in der Bibel lesen sollen, welche Themen wichtig sind.

Hilf uns, unseren Glauben an dich mit anderen Menschen zu teilen, die dich noch nicht kennen.

Jesus, erfülle uns mit deinem Heiligen Geist.

Gib uns Kraft für ein siegreiches Leben.

Gib uns die richtigen Gedanken und Ideen für unsere Jesusgruppe.

So startet man eine Jesusgruppe:

- ☼ Schau nach christlicher Musik auf YouTube, Hillsong, Kim Walker u.a.
- ☼ Spiele selber ein Instrument, singe mit.
- ☼ Lies das Johannesevangelium, Apostelgeschichte und den Römerbrief im Neuen Testament. Lese parallel etwas vom Alten Testament, starte bei den Psalmen.
- ☼ Redet über das, was ihr gemeinsam gelesen habt.
- ☼ Erzähle in der Gruppe von dem, was Jesus in deinem Leben getan hat, Großes und Kleines.
- ☼ Nimm dir Zeit für Gebet. Betet für persönliche Sachen. Betet für einander, betet auch für wichtige Sachen in eurer Umgebung. Seid freimütig im Gebet.

Wenn die Jesusgruppe wächst und ihr mehr als 20 Personen seid, ist es vielleicht Zeit die Gruppe zu teilen. Achtet darauf, dass ihr einen guten Leiter für die neue Gruppe findet.

Panische Angst – Gebet

Jesus, du kennst mich.
Die Panik wächst in meiner Brust.
Furcht erfüllt mein Inneres.

Jesus, gib mir deinen Frieden.

Lege deine Hand auf meinen Kopf,
genau so, wie ein guter Vater es tut.

Lass meine verwirrten Gedanken
zur Ruhe kommen.

Gib mir deinen Frieden.

Danke, dass ich nicht alleine bin.

Du bist bei mir.

Jesus, übernimm das Kommando.

Mein Leben ist in deiner Hand.

Einsam – Gebet

Jesus, ich fühle mich so einsam.
Die Einsamkeit macht mich verrückt.
Ich bin verzweifelt.

Hilf mir, Jesus!


Ich möchte jemand Anderem helfen, der einsam ist.

Führe mich heute zu jemandem,
dem ich Freude bereiten und helfen kann.

Gib mir einen richtig guten Freund.

Sende die richtige Person auf meinen Weg.

Danke Jesus, dass du mein allerbesten Freund bist.



Nimm meine Hand, leite mich heute.
Lass diesen Tag ein reich gesegneter Tag sein.
Lass es einen superguter Tag werden.

Danke Jesus.

Verraten – Gebet

Jesus, du kennst das Gefühl genau,
wie es ist, betrogen zu werden.
Du wurdest von deinen
engsten Freunden betrogen.
Ich will keinen Mensch betrügen.
Vergib mir Jesus, wenn ich jemanden betrogen habe, nur
um selber gut davon zu kommen.
Jetzt sitze ich hier,
ausgegrenzt und verlassen.
Verlassen von Menschen, von denen ich dachte,
dass sie meine Freunde waren.
Sie wissen nicht was sie tun.
Jesu, lass mich bitte nicht bitter werden,
nicht zurückschlagen.
Hilf mir zu vergeben.
Danke, für die Freunde, die noch da sind.
Auch wenn alle gehen würden – bist du
doch immer bei mir.
Gib mir Geborgenheit, Frieden und Ruhe,
mitten in diesem Chaos! ***Danke Jesus.***

Finanzielle Engpässe

Jesus, zur dir kommen wir mit unseren Nöten.
Du weißt, wie schlecht es gerade mit den Finanzen aussieht.

Jesus, zeige uns, ob wir Fehler gemacht haben.

Hilf uns die Fehler zu korrigieren.

Wir bitten um Schutz, dass uns keiner betrügen kann.

Hilf uns Lösungen zu finden.

Danke Jesus, dass du unser Versorger bist.

Danke, dass du uns aus dieser schwierigen Situation helfen wirst heraus zu kommen. **Amen**

Verleumdung – Gebet

Ich fühle mich total hilflos bei all dem üblen reden und den Lügen, die über mich verbreitet werden.

Was soll ich tun? Hoffnungslos!

Wie kann man diese Lügen stoppen?

Nur du Jesus, kannst das tun.

Hilfe! Lass es aufhören!

Hilf mir, zur Ruhe zu kommen, Frieden zu spüren.

Hilf mir, zu erkennen, wann ich schweigen soll, und wann ich etwas sagen soll.

Hilf mir, selber anders zu sein und auch nicht schlecht über die zu reden, die über mich Lügen verbreiten.



Du Herr, bist ein gerechter Richter.

Du bist der Schutz der Gerechten.

Nimm dich meiner an.

Ich berge mich bei dir.

Schütze mich Jesus, so dass ich nicht zugrunde gehe.

Angstzustand

Ich öffne dir mein Herz, Jesus Christus!
Fege all meine bösen Gedanken, die meine Seele plagen
einfach weg.

Danke, dass dein Blut mich reinigt von jeder Sünde.

Befreie mich von diesem Angstzustand.

Gib mir deinen Frieden.

Gib mir die Kraft zu widerstehen und gib mir ein reines Herz.

Wache über meinen Mund – Gebet

Unsere Worte können so böse sein.
Jesus, lass mein Herz weich und rein sein.

Hilf mir zu schweigen.

Vergeb, wenn ich über jemanden Schlechtes geredet habe.

Hilf mir zu schweigen, wenn es Zeit ist zu schweigen.

Lass meinen Mund voll Dankbarkeit übersprudeln,
voll Ermutigung sein.

Befreie mich von negativem reden.

Gib mir Worte voll Hoffnung, Freude und Trost.

Bewahre meine Ohren – Gebet

Ich will nicht all dem bösen Gerede zuhören.

Ich will nicht Lügen und Gerüchte hören.

Jesus, hilf mir nicht zuzuhören.

Hilf mir, solche Gespräche abzubrechen.

Lass nicht meine Neugierde überhand nehmen.

Gib mir Kraft dagegen zu stehen.

Gib mir Mut Versammlungen, in denen böse geredet wird,
zu verlassen,

nicht teilzuhaben an Lüge und Sünde.

Gib mir ein reines Herz, ein liebevolles Herz.

Wache über meine Ohren.

Ich will dem Guten zuhören.

Danke, dass du mir dabei hilfst – Jesus.

Bewahre meine Augen – Gebet

Jesus, so viel Schlechtes wird im Fernsehen
und im Internet gezeigt.

Gib mir die Kraft umzuschalten oder sogar auszumachen.

Hilf mir, mein Herz rein zu halten.


Jesus, gib mir auch Kraft ein Vorbild zu sein.

Hilf mir, das zu sehen, was gut und sauber ist und

das, was Freude bringt.

Hilf mir, bei Zeitschriften und Büchern zu sortieren.

Hilf mir, die guten Quellen zu finden.



Hilf mir, Zeit zu nehmen, dein Wort zu lesen. (Die Bibel)
Ich weiß, dass dein Wort Kraft und Mut schenkt.
Hilf mir aus der reinen Quelle zu trinken.

Danke Jesus.

Innere Freiheit

Manchmal ist es, als ob ich gefangen wäre.
Ich bin nicht ganz frei.

Ich fühle mich eingeschlossen und ängstlich.

Hilf mir in die Freiheit zu kommen.

Jesus, mach mich frei!

Zeige mir, was es ist, das mich in Angst zurückfallen lässt.

Jesus, vergib mir das, was ich falsch gemacht habe,
das was dir und anderen weh getan hat.

Jesus, ich will wirklich frei werden!

Jesus, nimm meine Hand – führe mich in die Freiheit hinaus.

Krankheit bei Angehörigen

Es ist so furchtbar schwer!
Wohin soll ich mich wenden?

Jesus, es ist das totale Chaos, ich bin so verwirrt.

Jesus, ich fühle mich so verlassen.

Als ob alles auf mir lastet.

Ich schaffe das nicht.

Jesus, lass mich ruhig sein.

Hilf mir, nicht in Panik zu geraten.

Jesus, hilf mir, eins nach dem anderen anzunehmen.

Hilf meinem/meiner geliebten/r _____ Lass
alles gut gehen.

Ich bitte um Gesundheit - Wiederherstellung.

Hilf den Ärzten bei den Entscheidungen.

Wenn sie es nicht schaffen, kannst du immer noch helfen
- Jesus.

Tue ein Wunder!

Gib mir Stärke, Ruhe und Geborgenheit.

Jesus - du bist bei mir.

Danke Jesus.

Gebet bei einem Kranken

Jesus, wir kommen jetzt zu dir.
Wir legen alles in deine mächtigen Hände.
Es ist sehr finster und schwer im Moment.
Wir fühlen uns so hilflos.
Aber wir wenden uns dir jetzt zu.
Jesus – danke, dass du da bist.
Umgebe uns von allen Seiten.
Wir bitten um deinen Schutz.
Sei du hier, in diesem Raum.
Wir bitten auch für die anderen Kranken.
Lass deinen Frieden in diesem Raum herrschen.
Jesus, du bist Licht, in dir ist keine Finsternis.
Keine Dunkelheit kann dein Licht überwältigen.
Wo du bist ist Licht.
Jesus, hilf unserem Unglauben.
Hilf uns, dir zu glauben und all unser Vertrauen
auf dich zu setzen.

Amen

Gebet vor der OP

Jesus, dies ist nicht so einfach.
Hilf mir, vor der OP Frieden und Ruhe zu finden.

Halte deine Hände über die Hände der Ärzte.

Lass sie die richtigen Entscheidungen treffen.

Jesus, ich lege mein Leben in deine
wunderbaren Händen.

Wache auch über meine Familie.

Jesus, ich vertraue dir.

Hilf meinen Angehörigen.

Gib auch ihnen Frieden und Ruhe
in dieser schwierigen Situation.

Mein Leben gehört dir.

***Danke Jesus, dass egal, was auch immer passiert, du mich
niemals verlässt.***

Schuldig vor Gericht - Gebet

Jesus, du weißt sowieso alles.

Gib mir Kraft zur Wahrheit zu stehen.

Ich bitte dich um Vergebung für das, was ich getan habe.


Ich bete für die, die Opfer meiner Taten geworden sind.

Jesus, vergib mir ganz und gar.

Gib mir ein ganz neues Leben.

Befreie mich von all dem Bösen, das mich steuert.

Leite mich auf rechtem Wege.



Jetzt bin ich hier – vor Gericht.
Ich werde verurteilt.
Ich bitte um ein gnädiges Urteil.
Hilf meinem Rechtsanwalt eine gute Arbeit zu tun.
Hilf mir zu sprechen und zu schweigen.
Hilf mir die Wahrheit zu sagen!
Hilf mir, Jesus!

Amen

Unschuldig vor Gericht – Gebet

Ich fühle mich so verlassen.
Du weißt alles, du hast alles gesehen.
Jesus, lass die Wahrheit rauskommen.
Ich binde alle Lüge in Jesu Namen.
Jesus, hilf meinem Rechtsanwalt, das Richtige
zu sagen und zu tun, damit die Wahrheit rauskommt.
Hilf dem Richter beim Urteil.
Lass die Gerechtigkeit siegen.
Ich bitte für die, die mir Böses wollen, obwohl
sie wissen, dass ich unschuldig bin.
Vergib ihnen, sie wissen nicht was sie tun.

Amen

Gebet – Unfall – Schaden

Hilf uns, hier die richtige Entscheidung zu treffen.
Wir bitten um Schutz.

Halte uns fest – ganz nahe bei dir.

Sende uns Hilfe.

Jesus, wir legen unsere Leben in deine Hände.

Nimm alle Panikgefühle von uns.

Gib uns deinen Frieden.

Amen

Gebet – Ich habe jemanden verloren

Jesus, ich bin so traurig. Mein _____ ist gestorben.
Ich vermisse _____ so sehr!

Ich bitte für alle Angehörigen.

Gib Trost und Kraft.

Hilf mir weiter zu gehen.

Gib mir Halt in dieser Situation.

Ich lege mein eigenes Leben in deine Hände.

Jesus, mein Herr, gib mir Trost in dieser Situation.

Gib mir Mut weitergehen zu können.

Amen

Sterben – Gebet / Gebet mit Sterbenden

Jesus, ich übergebe nun mein Leben in deine Hände.

Gib mir deinen Frieden.

Vergib mir alle meine Sünden und meine Schuld.

Reinige mein Herz.

Jesus, danke, dass du für meine Sünden am Kreuz gestorben bist.

Jesus, ich nehme deine Vergebung an.

Jesus, danke, dass ich nun zu dir kommen darf.

Jesus, du bist mein Erretter – ich gehöre dir.

Amen.

(Rat für Gebet bei Sterbenden; Nimm die Person bei der Hand, die gerade im Sterben liegt. Erzähle, dass du jetzt mit dieser Person ein Gebet sprechen wirst. Bittet denjenigen nachzusprechen. Lese die Wörter zweimal – um der Person zu helfen – nachzusprechen.)

Wenn derjenige nicht sprechen kann, lese trotzdem, wahrscheinlich kann die Person das Gebet in Gedanken verfolgen.)

Gebet bei Scheidung /neue Chance

Es ist so schwer.
Der Mensch, den ich liebe, will mich verlassen.

Ich bin total zerbrochen!

Alles ist Chaos!!

Jesus, hilf mir in dieser Not und Finsternis.

Hilf unseren Kindern.

Ich weiß nicht wie ich beten soll.

Leite mich im Gebet.

Du kannst die schwersten Situationen verändern.

Ich bitte dich, sprich zu _____

Lass sein/ihr Herz schmelzen.

Ich bitte um noch eine Chance.

Rette unsere Beziehung.

Vergib mir meine Sünden, meine Fehler.

Lass mein Herz nicht erkalten, nicht hart werden.

Gib mir ein warmes Herz.

Lass die Rachegefühle nicht überhand nehmen.

Jesus, schütze besonders unsere Kinder.

Du weißt, für sie ist es am schwersten.

Egal, wie es ausgehen wird - lass mich immer
einen guten Kontakt zu meinen Kindern behalten.

Lass mich immer für sie da sein – voll Liebe.

Jesus, dir befehle ich meine Familie an.

Arbeitslosigkeit – Gebet

Ich bin in einer schwierigen Lage.
Es ist wie in ein schwarzes Loch zu fallen.
Ich weiß nicht wie es ausgehen wird.
Jesus, sei an meiner Seite.
Verlass mich nicht.
Begleite mich durch diese schwierige Zeit.
Hilf mir, eine neue Arbeit zu finden.
Ich bitte um Hilfe – auch für meine Familie.
Lass uns es schaffen, unsere Rechnungen zu bezahlen.
Hilf uns, neue Wege für die Zukunft zu finden.
Hilf mir, nicht zur Flasche zu greifen, nicht dort meinen Trost
zu suchen.
Bei dir suche ich Trost und Halt, Jesus.
Hilf mir, dass ich mich nicht gehen lasse.
Hilf mir, jeden Tag aufzustehen, auf die Beine zu kommen.
Gib mir eine gesunde Routine für jeden Tag.
Gib mir Hoffnung, Mut und Geborgenheit
in dieser schweren Zeit.
Danke Jesus.

Amen

Danke für mein Enkelkind

Jesus, danke für dieses große Geschenk!
Einen Enkel zu bekommen erfüllt mich mit so viel Dankbarkeit mitten im Leben.

Danke für _____ Ich bitte um Schutz für sie/ihn.
Du kennst alle Gefahren.

Stelle _____ einen Schutzengel an die Seite.

Hilf mir, treu für _____ zu beten.

Ich will ein Fürbitter sein.

Leite mich, wenn es wichtig ist für sie/ihn zu beten.

Sonst will ich nur Danke sagen! Danke für meinen Enkel.

Danke Jesus, so sehr für _____

Danke für Gesundheit - Gebet


Danke Jesus für einen weiteren Tag.
Ich fühle mich super.

Ich bin so dankbar gesund zu sein.

Hilf mir, heute jemandem der krank ist, eine Freude zu bereiten.

Hilf mir Wärme und Freude an jemanden weiterzugeben,
der es heute nötig hat.

Hilf mir in Dankbarkeit zu leben und dem Guten Raum zu geben.



Lass mich einen Wohlgeruch von Leben und Freude verbreiten.

Jesus, führe mich heute zu Menschen, die etwas von dir hören müssen.

Amen

Dankgebet – trotz Schwachheit

Jesus, heute fühle ich mich schwach und elend.
Gib mir Mut für diesen Tag.

Jesus, gehe mit mir heute.

Auch wenn ich schwach bin, kannst du mich gebrauchen, um andere Menschen zu trösten und zu stärken.

Auch wenn ich schwach bin, bin ich trotzdem stark in dir Jesus.

Lass den Missmut nicht mein Leben beherrschen.

Ich will frei sein, will in deinen Händen geborgen sein.

Mach mich bitte wieder stark.


Mach mich wieder gesund.

Danke für diesen Tag.

Danke, dass du mir alles gibst, was ich für diesen Tag brauche.

Gebet bei finanziellen Problemen

Angst droht mich zu ersticken.
An nichts mehr habe ich Freude.
Von Angst und Unruhe bin ich geplagt.
Es ist ein Durcheinander in meinen Gedanken.
Wie wird es weitergehen?
Die Gedanken plagen mich Tag und Nacht.
Jesus, hilf!
Lass mich einen Weg aus dieser verkorksten Situation
finden.
Mit wem kann ich reden?
Jesus, sende jemanden, der mir Rat geben kann.
Ich will raus aus der Klemme.
Gib mir Frieden in dieser schweren Zeit.
Zeige mir Wege zur Veränderung, was zu tun ist.
Gib mir Kraft die Veränderungen anzugehen.
Hilf mir, die Lebensgewohnheiten zu ändern, die nicht gut
sind.
Hilf mir mit Zigaretten und Alkohol aufzuhören.
Hilf mir, mit teuren Zeitschriften und Handygesprächen
Schluss zu machen.
Zeige mir, wie ich das alles machen kann.
Lass mich Hilfe erfahren bei all meinen Schulden.
Führe mich zu guten Menschen, die mich beraten können.
Hilf mir einen Extrajob zu finden, damit ich schuldenfrei
werden kann.



Jesus, du hast in den Bibel gesagt, dass du dich sogar um die Sperlinge kümmerst. Wie viel mehr kümmerst du dich dann um mich und meine Familie!

Mit dir Jesus schaffe ich es!!

Amen

Danke für meinen Arbeitsplatz

Jesus, ich bin dankbar für meinen Arbeitsplatz.
Danke für ein Einkommen, von dem man leben kann.

Jesus, danke für meine Kollegen.

Ich bitte, dass es allen gut geht bei der Arbeit und Zuhause bei ihren Familien.

Halte deine Hand über uns.

Lass die Chefs die richtigen Entscheidungen treffen.

Dein Segen soll über ihnen sein.

Bewahre uns vor Gier und Egoismus.

Hilf uns, ein großzügiges Herz zu haben.

Hilf uns, unser Bestes zu tun und den schwierigen Aufgaben nicht auszuweichen.

Bewahre unsere Gemeinschaft auf der Arbeitsstelle.

Bewahre uns vor schlechtem reden und Mobbing.

Danke Jesus, für meinen Arbeitsplatz, die Chefs und Kollegen.

Heute soll ein gesegneter Tag sein.

Dankgebet für meine Angestellten

Jesus, du gabst mir die Möglichkeit und Aufgabe Arbeitgeber zu sein.

Hilf mir die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Hilf mir die richtigen Leute, die in das Team passen, einzustellen.

Du kennst jeden Menschen, jeden Gedanken, jedes Herz.

Hilf mir ein guter, gerechter und liebevoller Chef zu sein.

Eine Atmosphäre von Vergebung und Liebe soll am Arbeitsplatz präsent sein.

Nimm die harte Haltung einfach weg.

Hilf mir, heute gute Lösungen zu finden.

Ich bitte auch um gute Aufträge.

Dieser Arbeitsplatz soll ein Segen für uns alle sein.

Danke Jesus, dass du heute bei uns bist.

Firma in finanziellen Nöten

Jesus, die Lage ist sehr schwierig geworden.

Die Aufträge haben nachgelassen.


Es ist katastrophal!

Ich sehe keinen Ausweg.

Hilf mir zu erkennen, was zu tun ist und gib mir Kraft, es zu tun.

Sprich zu mir.

Sprich durch Träume, dein Wort, durch Umstände und durch Menschen.



Zeige mir deinen Weg.
Hilf mir, nicht in Panik zu geraten.
Zeige mir, ob ich falsch gegangen bin.
Und wenn, zeige mir wo.
Vergib mir meine Fehler und Schwachheiten.
Ich stelle diese Firma unter deine Herrschaft, Jesus.
Ich glaube, dass du mir aus dieser Not helfen wirst.
Du weißt, wie viele Leute in Schwierigkeiten geraten werden, wenn wir es nicht schaffen.
Tue ein Wunder für uns, Jesus.
Danke, dass du dabei bist.

Gebet für die Familien meiner Angestellten

Heute bete ich für die Familien meiner Angestellten.
Bewahre die Beziehungen in den Familien.
Lass es den Kindern gut gehen.
Stärke die, die gerade durch schwere Zeiten gehen.
Zeige ihnen konstruktive Lösungen, wo die Lage schwierig und angespannt ist.
Jesus, du liebst diese Familien und willst das Beste für sie.
Jesus, schütze alle Familien in unserer Firma.
Auch für meine eigene Familie bete ich.
Gib Schutz und Hilfe.
Hilf mir für meine Familie und meine Angestellten die richtigen Entscheidungen zu treffen.
Danke für all das Gute, das du uns gegeben hast.

Schutz vor Betrug – Gebet

Jesus, es gibt so viele Betrüger.

So viele, die uns reinlegen wollen.

Es passiert so schnell, dass man ein schlechtes Geschäft eingetht, oder einen unsauberen Vertrag unterschreibt.

So viel Geld kann verloren gehen.

Gib mir bitte Aufmerksamkeit und ein Gefühl dafür, wenn etwas nicht stimmt.

Hilf mir wach zu sein, wenn Leute anrufen oder Angebote machen.

Bewahre mich vor unehrlichen Händlern.

Lass mich deutlich deine warnende Stimme hören.

Hilf mir, deine Warnungen ernst zu nehmen.

Jesus, bewahre mich vor Betrügern.

Lass mich die guten Händler finden.

Hilf mir, gute Geschäfte zu machen.

Danke Jesus, du wirst mir helfen.



BIBELTEXT

Das Evangelium von Lukas

Einleitung

1 ¹Verehrter Theophilus, viele haben schon über die Ereignisse geschrieben, die bei uns geschehen sind*. ²Dabei haben sie die Berichte der ersten Jünger zugrunde gelegt, die mit eigenen Augen gesehen haben, wie Gott seine Verheißungen erfüllt hat. ³Ich habe alle diese Berichte von Anfang an sorgfältig studiert und beschlossen, alles in geordneter Folge für dich aufzuzeichnen. ⁴Auf diese Weise kannst du dich von der Zuverlässigkeit der Lehre überzeugen, in der du unterrichtet wurdest.

Die Geburt von Johannes dem Täufer wird vorausgesagt

⁵Zu der Zeit, als Herodes König von Judäa war, lebte ein jüdischer Priester namens Zacharias. Er war Priester von der Ordnung des Abija, und auch seine Frau Elisabeth stammte aus dem Priestergeschlecht Aarons. ⁶Zacharias und seine Frau führten ein gottesfürchtiges Leben und befolgten alle Gebote und Vorschriften des Herrn. ⁷Sie hatten keine Kinder, weil Elisabeth unfruchtbar war, und jetzt waren sie beide schon sehr alt.

⁸Eines Tages, als Zacharias seinen Dienst im Tempel verrichtete, weil in dieser Woche seine Ordnung an der Reihe war, ⁹wurde er nach priesterlichem Brauch durch das Los dazu ausgewählt, das Heiligtum zu betreten, um das Rauchopfer darzubringen. ¹⁰Währenddessen stand draußen eine große Menschenmenge und betete.

¹¹Als Zacharias im Heiligtum war, erschien ihm ein Engel des Herrn. Dieser stand rechts neben dem Altar für das Rauchopfer. ¹²Zacharias erschrak bis ins Herz, ¹³doch der Engel sagte: »Hab keine Angst, Zacharias! Gott hat dein Gebet erhört. Deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn schenken, und du sollst ihn Johannes nennen. ¹⁴Du wirst übergücklich sein bei seiner Geburt, und viele Menschen werden sich mit

1,1 O. *sich erfüllt haben.*

dir freuen,¹⁵ denn er wird in den Augen des Herrn groß sein. Er wird keinen Wein oder andere berauschenden Getränke anrühren und schon vor seiner Geburt* mit dem Heiligen Geist erfüllt werden.¹⁶ Und er wird viele Israeliten dazu bringen, sich wieder dem Herrn, ihrem Gott, zuzuwenden.¹⁷ Er wird ein Mann mit dem Geist und der Kraft des Propheten Elia sein, der dem Herrn vorausgeht und das Volk auf seine Ankunft vorbereitet. Er wird die Herzen der Väter ihren Kindern zuwenden und die Ungehorsamen dazu bewegen, sich der göttlichen Weisheit zu öffnen.*«

¹⁸Zacharias fragte den Engel: »Wie kann ich sicher sein, dass das wirklich geschehen wird? Ich bin jetzt ein alter Mann, und auch meine Frau ist schon in fortgeschrittenem Alter.«

¹⁹Da sagte der Engel: »Ich bin Gabriel. Ich habe meinen Platz in der Gegenwart Gottes. Er hat mich mit dieser frohen Botschaft zu dir gesandt!²⁰ Weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, wirst du nicht mehr sprechen können, bis das Kind geboren ist. Denn meine Worte werden sich erfüllen, wenn die Zeit gekommen ist.«

²¹Mittlerweile warteten die Menschen draußen auf Zacharias und wunderten sich, wo er so lang blieb.²² Als er endlich heraustrat, konnte er nicht zu ihnen sprechen. An seinen Gesten erkannten sie jedoch, dass er im Heiligtum des Tempels eine Vision gehabt hatte.

²³Er blieb im Tempel, bis die Zeit seines Dienstes vorüber war, und ging dann nach Hause.²⁴ Kurze Zeit später wurde seine Frau Elisabeth schwanger. Sie zog sich fünf Monate lang zurück.²⁵ »Wie götig doch der Herr ist!«, rief sie. »Er hat mich von der Schande der Kinderlosigkeit befreit!«

Die Geburt von Jesus wird vorausgesagt

²⁶Als Elisabeth im sechsten Monat schwanger war, sandte Gott den Engel Gabriel nach Nazareth, in eine Stadt in Galiläa,²⁷ zu einem Mädchen, das noch Jungfrau war. Sie hieß Maria und war mit einem Mann namens Josef verlobt, einem

1,15 O. *schon von Geburt an.*

1,17 S. Maleachi 3,23-24.

Nachfahren von David. ²⁸Gabriel erschien ihr und sagte: »Sei gegrüßt! Du bist beschenkt mit großer Gnade! Der Herr ist mit dir!«

²⁹Erschrocken überlegte Maria, was der Engel damit wohl meinte. ³⁰Da erklärte er ihr: »Hab keine Angst, Maria, denn du hast Gnade bei Gott gefunden. ³¹Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen, den du Jesus nennen sollst. ³²Er wird groß sein und Sohn des Allerhöchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihn auf den Thron seines Vaters David setzen. ³³Er wird für immer über Israel* herrschen, und sein Reich wird niemals untergehen!«

³⁴Maria fragte den Engel: »Aber wie kann ich ein Kind bekommen? Ich bin noch Jungfrau.«

³⁵Der Engel antwortete: »Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Macht des Allerhöchsten wird dich überschatten. Deshalb wird das Kind, das du gebären wirst, heilig und Sohn Gottes genannt werden. ³⁶Sieh doch: Deine Verwandte Elisabeth ist in ihrem hohen Alter noch schwanger geworden! Die Leute haben immer gesagt, sie sei unfruchtbar, und nun ist sie bereits im sechsten Monat. ³⁷Denn bei Gott ist nichts unmöglich.«

³⁸Maria antwortete: »Ich bin die Dienerin des Herrn und beuge mich seinem Willen. Möge alles, was du gesagt hast, wahr werden und mir geschehen.« Darauf verließ der Engel sie.

Maria besucht Elisabeth

³⁹Einige Tage später beeilte sich Maria, ins Bergland von Judäa zu kommen, in die Stadt, ⁴⁰in der Zacharias lebte. Als sie das Haus betrat und Elisabeth begrüßte, ⁴¹hüpfte Elisabeths Kind im Bauch seiner Mutter, und Elisabeth wurde vom Heiligen Geist erfüllt.

⁴²Sie rief Maria laut entgegen: »Du bist von Gott gesegnet vor allen anderen Frauen, und gesegnet ist auch dein Kind. ⁴³Welche Ehre, dass die Mutter meines Herrn mich besucht!

1,28 Einige Handschriften fügen hinzu *Gesegnet bist du unter den Frauen.*

1,33 Griech. *über das Haus Jakobs.*

⁴⁴Als du das Haus betreten und mich begrüßt hast, hüpfte mein Kind beim Klang deiner Stimme vor Freude! ⁴⁵Gesegnet bist du, weil du geglaubt hast, dass der Herr tun wird, was er gesagt hat.«

Marias Loblied

⁴⁶Maria erwiderte: »Gelobt sei der Herr!

⁴⁷Wie freue ich mich an Gott, meinem Retter!

⁴⁸Er hat seiner unbedeutenden Magd Beachtung geschenkt, darum werden mich die Menschen in alle Ewigkeit glücklich preisen.

⁴⁹Denn er, der Mächtige, ist heilig, und er hat Großes für mich getan.

⁵⁰Seine Barmherzigkeit gilt von Generation zu Generation allen, die ihn ehren.

⁵¹Sein mächtiger Arm vollbringt Wunder! Wie er die Stolzen und Hochmütigen zerstreut!

⁵²Er hat Fürsten vom Thron gestürzt und niedrig Stehende erhöht.

⁵³Die Hungrigen hat er mit Gutem gesättigt und die Reichen mit leeren Händen fortgeschickt.

⁵⁴Und nun hat er seinem Diener Israel geholfen! Er hat seine Verheißung nicht vergessen, barmherzig zu sein,

⁵⁵wie er es unseren Vorfahren – Abraham und seinen Kindern – immer verheißen hat.«

⁵⁶Etwa drei Monate blieb Maria bei Elisabeth und kehrte dann nach Hause zurück.

Johannes der Täufer wird geboren

⁵⁷Als für Elisabeth die Zeit der Geburt kam, brachte sie einen Jungen zur Welt. ⁵⁸Schon bald hörten die Nachbarn und Freunde von der großen Barmherzigkeit, die der Herr ihr erwiesen hatte, und alle freuten sich von Herzen mit ihr.

⁵⁹Als das Kind acht Tage alt war, kamen die Verwandten und Freunde zur Beschneidungszeremonie. Sie wollten den Jungen nach seinem Vater Zacharias nennen. ⁶⁰Aber Elisabeth sagte: »Nein! Sein Name lautet Johannes!«

⁶¹»Was?«, riefen sie aus. »In deiner ganzen Familie gibt es niemand, der diesen Namen trägt.« ⁶²Und sie wandten sich an den Vater des Kindes und befragten ihn mit Gesten. ⁶³Er ließ sich eine Schreiftafel bringen und schrieb zur Überraschung aller: »Sein Name ist Johannes!« ⁶⁴Im gleichen Augenblick konnte Zacharias wieder sprechen, und er fing an, Gott zu loben.

⁶⁵Ehrfürchtiges Staunen erfasste die Menschen in der ganzen Gegend. Die Nachricht von diesen Ereignissen verbreitete sich überall im Bergland von Judäa. ⁶⁶Alle, die davon erfuhren, dachten darüber nach und fragten sich: »Was wohl aus diesem Kind werden wird?« Denn es war offensichtlich, dass die Hand des Herrn mit ihm war.

Die Prophezeiung des Zacharias

⁶⁷Sein Vater Zacharias wurde mit dem Heiligen Geist erfüllt und weissagte:

⁶⁸»Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, denn er ist zu seinem Volk gekommen und hat es erlöst.

⁶⁹Einen mächtigen Retter aus dem königlichen Geschlecht seines Knechtes David hat er uns gesandt,

⁷⁰wie er es vor langer Zeit durch seine heiligen Propheten versprochen hat.

⁷¹Nun werden wir vor unseren Feinden und vor allen, die uns hassen, gerettet werden.

⁷²Er hat unseren Vorfahren Barmherzigkeit erwiesen, indem er seinen heiligen Bund mit ihnen nicht vergisst,

⁷³den Bund, den er mit unserem Stammvater Abraham schloss.

⁷⁴Wir wurden vor unseren Feinden gerettet, ⁷⁵damit wir Gott an jedem einzelnen Tag unseres Lebens ohne Furcht dienen können in Heiligkeit und Gerechtigkeit.

⁷⁶Und du, mein Kind, wirst Prophet des Allerhöchsten genannt werden, weil du dem Herrn den Weg ebnen wirst.

⁷⁷Du wirst seinem Volk verkünden, wie es Rettung finden kann durch die Vergebung seiner Sünden.

⁷⁸Durch die Güte und Barmherzigkeit Gottes wird nun das Licht des Himmels uns besuchen,

⁷⁹um die zu erleuchten, die in der Dunkelheit und im Schatten des Todes sitzen, und um uns auf den Weg des Friedens zu leiten.«

⁸⁰Johannes wuchs heran und wurde stark im Geist. Später lebte er draußen in der Wildnis, bis die Zeit seines öffentlichen Wirkens in Israel begann.

Jesus wird geboren

2¹Zu jener Zeit ordnete der römische Kaiser Augustus an, dass alle Bewohner des Römischen Reiches behördlich erfasst werden sollten. ²Diese Erhebung geschah zum ersten Mal, und zwar, als Quirinius Statthalter von Syrien war. ³Alle Menschen kehrten in ihre betreffende Stadt zurück, um sich für die Zählung eintragen zu lassen. ⁴Weil Josef ein Nachkomme Davids war, musste er nach Bethlehem in Judäa, in die Stadt Davids, reisen. Von Nazareth in Galiläa aus machte er sich auf den Weg ⁵und nahm seine Verlobte Maria mit, die schwanger war.

⁶Als sie in Bethlehem waren, kam die Zeit der Geburt heran. ⁷Maria gebar ihr erstes Kind, einen Sohn. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe, weil es im Zimmer keinen Platz für sie gab.

Die Hirten und Engel

⁸In jener Nacht hatten ein paar Hirten auf den Feldern vor dem Dorf ihr Lager aufgeschlagen, um ihre Schafe zu hüten. ⁹Plötzlich erschien ein Engel des Herrn in ihrer Mitte. Der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Die Hirten erschrecken, ¹⁰aber der Engel beruhigte sie. »Habt keine Angst!«, sagte er. »Ich bringe eine gute Botschaft für alle Menschen! ¹¹Der Retter – ja, Christus*, der Herr – ist heute Nacht in Bethlehem, der Stadt Davids, geboren worden! ¹²Und daran könnt ihr ihn erkennen: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe liegt!«

¹³Auf einmal war der Engel von den himmlischen Heerschaaren umgeben, und sie alle priesen Gott mit den Worten:

2,11 Übersetzung von Hebr. *Messias*, d. h. *der Gesalbte*.

¹⁴»Ehre sei Gott im höchsten Himmel und Frieden auf Erden für alle Menschen, an denen Gott Gefallen hat*.«

¹⁵Als die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: »Kommt, gehen wir nach Bethlehem! Wir wollen das Wunder, von dem der Herr uns erzählen ließ, mit eigenen Augen sehen.«

¹⁶Sie liefen, so schnell sie konnten, ins Dorf und fanden Maria und Josef und das Kind in der Futterkrippe. ¹⁷Da erzählten die Hirten allen, was geschehen war und was der Engel ihnen über dieses Kind gesagt hatte. ¹⁸Alle Leute, die den Bericht der Hirten hörten, waren voller Staunen. ¹⁹Maria aber bewahrte alle diese Dinge in ihrem Herzen und dachte oft darüber nach. ²⁰Die Hirten kehrten zu ihren Herden auf den Feldern zurück; sie priesen und lobten Gott für das, was der Engel ihnen gesagt hatte und was sie gesehen hatten. Alles war so, wie es ihnen angekündigt worden war.

Jesus wird im Tempel geweiht

²¹Als das Kind acht Tage später beschnitten wurde, gab man ihm den Namen Jesus – so wie der Engel ihn schon genannt hatte, bevor Maria schwanger wurde.

²²Dann kam die Zeit des Reinigungsopfers, das im Gesetz Moses nach der Geburt eines Kindes vorgeschrieben ist. Maria und Josef gingen mit ihm nach Jerusalem, um ihn dem Herrn zu weihen. ²³Denn im Gesetz des Herrn steht: »Alle erstgeborenen Söhne müssen dem Herrn geweiht werden.«* ²⁴Sie brachten das Reinigungsoffer dar, wie es das Gesetz vorschrieb: »Ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.«*

Die Prophezeiung Simeons

²⁵In Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Er war gerecht und gottesfürchtig. Simeon war vom Heiligen Geist erfüllt und wartete sehnsüchtig auf die Ankunft des Christus, der

2,14 O. Und Friede auf Erden für alle Menschen, die Gott gefallen. In manchen Handschriften heißt es: ... Friede auf Erden und Freundlichkeit unter den Menschen.

2,23 2. Mose 13,2.

2,24 3. Mose 12,8.

Israel Trost und Rettung bringen sollte. ²⁶Der Heilige Geist hatte ihm offenbart, dass er nicht sterben würde, bevor er den vom Herrn gesandten Christus gesehen hätte. ²⁷An diesem Tag führte der Heilige Geist ihn in den Tempel. Als Maria und Josef kamen, um das Kind dem Herrn zu weihen, wie es im Gesetz vorgeschrieben ist, ²⁸war Simeon dort. Er nahm das Kind auf seine Arme und lobte Gott und sagte:

²⁹»Herr, nun kann ich in Frieden sterben! Wie du es mir versprochen hast, ³⁰habe ich den Retter gesehen, ³¹den du allen Menschen geschenkt hast.

³²Er ist ein Licht, das den Völkern Gott offenbaren wird, und er ist die Herrlichkeit deines Volkes Israel!«

³³Josef und Maria staunten, als sie hörten, was Simeon über Jesus sagte. ³⁴Simeon aber segnete sie und sagte zu Maria: »Dieses Kind wird von vielen in Israel abgelehnt werden, und das wird ihren Untergang bedeuten. Für viele andere Menschen aber wird er die höchste Freude sein. ³⁵Auf diese Weise wird an den Tag kommen, was viele im Innersten bewegt. Doch auch durch deine Seele wird ein Schwert dringen.«

Die Prophezeiung Hannas

³⁶Im Tempel befand sich auch Hanna, eine Prophetin. Sie war eine Tochter Phanuëls aus dem Stamm Asser und schon sehr alt. Hanna war Witwe. Ihr Mann war nach nur sieben Jahren Ehe gestorben. ³⁷Jetzt war sie vierundachtzig Jahre alt und verließ den Tempel nie mehr, sondern diente Gott dort Tag und Nacht mit Fasten und Beten. ³⁸Als Simeon mit Maria und Josef sprach, ging sie vorbei und begann, Gott zu loben. Allen, die auf die verheißene Erlösung Israels warteten, erzählte sie von Jesus.

³⁹Als Maria und Josef alles erfüllt hatten, was nach dem Gesetz des Herrn vorgeschrieben ist, kehrten sie nach Nazareth in Galiläa zurück. ⁴⁰Dort wuchs Jesus heran und wurde groß und kräftig. Er war mit Weisheit erfüllt, und Gottes besondere Gnade ruhte auf ihm.

Jesus spricht mit den Gelehrten

⁴¹Jedes Jahr zum Passahfest zogen seine Eltern nach Jerusalem hinauf. ⁴²Als Jesus zwölf Jahre alt war, nahmen sie auch wieder am Fest teil. ⁴³Nach den Feierlichkeiten machten sie sich auf den Heimweg nach Nazareth, doch Jesus blieb in Jerusalem zurück. Zuerst vermissten seine Eltern ihn nicht, ⁴⁴weil sie annahmen, dass er sich bei Freunden unter den anderen Reisenden befand. Doch als er am Abend immer noch nicht erschien, begannen sie, bei ihren Verwandten und Freunden nach ihm zu fragen. ⁴⁵Da sie ihn nirgends finden konnten, kehrten sie nach Jerusalem zurück, um dort nach ihm zu suchen. ⁴⁶Nach drei Tagen endlich entdeckten sie ihn. Er saß im Tempel inmitten der Lehrer, hörte ihnen zu und stellte Fragen. ⁴⁷Alle, die ihn hörten, staunten über sein Verständnis und seine klugen Antworten.

⁴⁸Seine Eltern wussten nicht, was sie davon halten sollten. »Kind!«, sagte seine Mutter zu ihm. »Wie konntest du uns das antun? Dein Vater und ich waren in schrecklicher Sorge. Wir haben dich überall gesucht.«

⁴⁹»Warum habt ihr mich gesucht?«, fragte er. »Ihr hättet doch wissen müssen, dass ich im Haus meines Vaters bin.«*
⁵⁰Doch sie verstanden nicht, was er damit meinte.

⁵¹Daraufhin kehrte er mit ihnen nach Nazareth zurück und war ihnen ein gehorsamer Sohn. Seine Mutter bewahrte all diese Dinge in ihrem Herzen. ⁵²So wuchs Jesus heran und gewann an Weisheit. Gott liebte ihn, und alle, die ihn kannten, schätzten ihn sehr.

Johannes der Täufer

3¹Es war im fünfzehnten Regierungsjahr des römischen Kaisers Tiberius. Pilatus war Statthalter in Judäa; Herodes Antipas herrschte* über Galiläa, sein Bruder Philippus regierte* in Ituräa und Trachonitis, und Lysanias war Herr-

2,49 O. »Habt ihr denn nicht gewusst, dass ich mich mit den Dingen meines Vaters beschäftigen muss?«.

3,1a Griech. Herodes war Vierfürst. Herodes Antipas war ein Sohn von König Herodes.

3,1b Griech. Vierfürst; so auch in 3,19.

scher in Abilene. ²Hannas und Kaiphas waren Hohe Priester. In dieser Zeit erhielt Johannes, der Sohn des Zacharias, draußen in der Wildnis eine Botschaft von Gott. ³Daraufhin zog Johannes in der Gegend des Jordan von Ort zu Ort und predigte den Menschen: Sie sollten sich taufen lassen als Zeichen dafür, dass sie sich von ihren Sünden abgekehrt und Gott zugewandt hatten, um Vergebung zu erhalten.* ⁴So erfüllte sich, was im Propheten Jesaja steht: »Er ist eine Stimme, die in der Wüste ruft:

›Schafft Raum für das Kommen des Herrn! Ebnet ihm den Weg! ⁵Die Täler sollen aufgeschüttet, die Berge und Hügel eingeebnet werden! Das Krumme soll gerade und das Raue glatt werden! ⁶Dann werden alle Menschen Gottes Heil sehen.«*^{*}

⁷Und so sprach Johannes zu den Menschen, die zahlreich zu ihm kamen, um sich taufen zu lassen: »Ihr Schlangenbrut! Wer hat euch eingeredet, ihr könntet dem bevorstehenden Gericht Gottes entgehen? ⁸Beweist durch euren Lebenswandel, dass ihr euch wirklich von euren Sünden abgekehrt und Gott zugewandt habt. Es genügt nicht zu sagen: ›Wir sind die Nachkommen Abrahams. Uns kann nichts geschehen.‹ Das beweist gar nichts. Wenn Gott wollte, könnte er aus diesen Steinen Kinder Abrahams machen. ⁹Die Axt wird schon durch die Luft geschwungen, bereit, eure Wurzeln abzuhacken; denn jeder Baum, der keine guten Früchte bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen.«

¹⁰Die Menge fragte: »Und was sollen wir tun?«

¹¹Johannes erwiderte: »Wenn ihr zwei Mäntel habt, gebt einen den Armen. Wenn ihr zu essen habt, teilt es mit denen, die hungrig sind.«

¹²Auch Steuereinnahmer kamen zu ihm, um sich taufen zu lassen. Und auch sie fragten: »Meister, was sollen wir tun?«

¹³»Beweist, dass ihr ehrlich seid«, erwiderte er, »treibt nicht mehr Steuern ein, als die römische Regierung euch vorschreibt.«

3,3 Griech. *predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden.*

3,4-6 Jesaja 40,3-5.

¹⁴»Und was sollen wir tun?«, fragten einige Soldaten.

Johannes antwortete: »Seid keine Räuber und Erpresser. Gebt euch mit eurem Sold zufrieden.«

¹⁵Alle warteten sehr auf das Kommen des Christus und wollten unbedingt wissen, ob Johannes der Christus sei.

¹⁶Auf diese Frage antwortete Johannes: »Ich taufe mit* Wasser, aber bald kommt einer, der stärker ist als ich – so viel gewaltiger, dass ich nicht einmal wert bin, sein Diener zu sein*. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer* taufen. ¹⁷Er wird mit seiner Schaufel die Spreu vom Weizen trennen, den Dreschplatz aufräumen und den Weizen in die Scheune bringen; die Spreu aber wird er im ewigen Feuer verbrennen.« ¹⁸Und noch viele solche Warnungen sprach Johannes aus, als er dem Volk die Botschaft Gottes verkündete.

¹⁹Selbst den Fürsten Herodes Antipas wies Johannes offen zurecht, weil er Herodias, die Frau seines Bruders, geheiratet und noch viel anderes Unrecht begangen hatte. ²⁰Und die Schuld des Herodes wurde noch größer, als er Johannes ins Gefängnis werfen ließ.

Jesus lässt sich taufen

²¹Als Johannes wieder einmal viele Menschen taufte, ließ sich auch Jesus taufen. Als er betete, öffnete sich der Himmel, ²²und der Heilige Geist kam in Gestalt einer Taube auf ihn herab. Und eine Stimme vom Himmel sprach: »Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich große Freude.*«

Die Ahnentafel von Jesus

²³Jesus war etwa dreißig Jahre alt, als er öffentlich zu wirken begann.

Jesus war bekannt

als der Sohn Josefs.

Josef war der Sohn von Eli.

²⁴Eli war der Sohn von Mattat.

3,16a O. in.

3,16b Griech. ihm die Sandalen aufzubinden.

3,16c O. im Heiligen Geist und in Feuer.

3,22 In manchen Handschriften heißt es und heute bin ich dein Vater geworden.

Mattat war der Sohn von Levi.
Levi war der Sohn von Melchi.
Melchi war der Sohn von Jannai.
Jannai war der Sohn von Josef.
²⁵Josef war der Sohn von Mattitja.
Mattitja war der Sohn von Amos.
Amos war der Sohn von Nahum.
Nahum war der Sohn von Hesli.
Hesli war der Sohn von Naggai.
²⁶Naggai war der Sohn von Mahat.
Mahat war der Sohn von Mattitja.
Mattitja war der Sohn von Schimi.
Schimi war der Sohn von Josech.
Josech war der Sohn von Joda.
²⁷Joda war der Sohn von Johanan.
Johanan war der Sohn von Resa.
Resa war der Sohn von Serubbabel.
Serubbabel war der Sohn von
Schealtiël.
Schealtiël war der Sohn von Neri.
²⁸Neri war der Sohn von Melchi.
Melchi war der Sohn von Addi.
Addi war ein Sohn von Kosam.
Kosam war der Sohn von Elmadam.
Elmadam war der Sohn von Er.
²⁹Er war der Sohn von Joschua.
Joschua war der Sohn von Eliëser.
Eliëser war der Sohn von Jorim.
Jorim war der Sohn von Mattat.
Mattat war der Sohn von Levi.
³⁰Levi war der Sohn von Simeon.
Simeon war der Sohn von Juda.
Juda war der Sohn von Josef.
Josef war der Sohn von Jonam.
Jonam war der Sohn von Eljakim.
³¹Eljakim war der Sohn von Melea.
Melea war der Sohn von Menna.
Menna war der Sohn von Mattata.

Mattata war der Sohn von Nathan.
Nathan war der Sohn von David.
³²David war der Sohn von Isai.
Isai war der Sohn von Obed.
Obed war der Sohn von Boas.
Boas war der Sohn von Salmon*.
Salmon war der Sohn von
Nachschon.
³³Nachschon war der Sohn von
Amminadab.
Amminadab war der Sohn von
Admin.
Admin war der Sohn von Arni*.
Arni war der Sohn von Hezron.
Hezron war der Sohn von Perez.
Perez war der Sohn von Juda.
³⁴Juda war der Sohn von Jakob.
Jakob war der Sohn von Isaak.
Isaak war der Sohn von Abraham.
Abraham war der Sohn von Terach.
Terach war der Sohn von Nahor.
³⁵Nahor war der Sohn von Serug.
Serug war der Sohn von Regu.
Regu war der Sohn von Peleg.
Peleg war der Sohn von Eber.
Eber war der Sohn von Schelach.
³⁶Schelach war der Sohn von Kenan.
Kenan war der Sohn von
Arpachschad.
Arpachschad war der Sohn von Sem.
Sem war der Sohn von Noah.
Noah war der Sohn von Lamech.
³⁷Lamech war der Sohn von
Metuschelach.

3,32 Griech. *Sala*; s. Rut 4,21.

3,33 *Arni* ist mit *Ram* identisch; s. 1. Chronik 2,9-10.

Metuschelach war der Sohn von Henoeh.

Henoeh war der Sohn von Jered.

Jered war der Sohn von Mahalalel.

Mahalalel war der Sohn von Kenan.

³⁸Kenan war der Sohn von Enosch.

Enosch war der Sohn von Set.

Set war der Sohn von Adam.

Adam war der Sohn Gottes.

Die Versuchung

4 ¹Vom Heiligen Geist erfüllt, verließ Jesus den Jordan. Der Geist brachte ihn in die Wüste, ²wo der Teufel ihn vierzig Tage lang in Versuchung führte. Während dieser ganzen Zeit aß er nichts, sodass er schließlich sehr hungrig war.

³Da sagte der Teufel zu ihm: »Wenn du der Sohn Gottes bist, verwandle doch diesen Stein in Brot.«

⁴Aber Jesus erwiderte: »Nein! In der Schrift steht: ›Der Mensch braucht mehr als nur Brot zum Leben.‹*«

⁵Da führte der Teufel ihn auf die Höhe und zeigte ihm alle Königreiche der Welt in einem Augenblick. ⁶Und er sagte zu ihm: »Ich will dir Macht über diese Länder und all ihre Reichtümer geben, denn ich verfüge über sie und kann sie geben, wem ich will. ⁷Das alles werde ich dir schenken, wenn du niederkniest und mich anbetest.«

⁸Jesus erwiderte: »In der Schrift steht:

›Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und nur ihm allein dienen.‹*«

⁹Da versetzte der Teufel ihn nach Jerusalem auf den höchsten Punkt des Tempels und sagte: »Wenn du der Sohn Gottes bist, spring hier hinunter! ¹⁰Denn in der Schrift steht:

›Er befiehlt seinen Engeln, dich zu beschützen und zu bewahren. ¹¹Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit deine Füße niemals stolpern.‹*«

4,4 5. Mose 8,3. Griech. heißt es *der Mensch wird nicht von Brot allein leben.*

4,8 5. Mose 6,13.

4,10-11 Psalm 91,11-12.

¹²Jesus erwiderte: »In der Schrift steht auch: ›Fordere den Herrn, deinen Gott, nicht heraus.«^{*}

¹³Als der Teufel aufgehört hatte, Jesus zu versuchen, verließ er ihn für einige Zeit^{*}.

Jesus wird in Nazareth abgelehnt

¹⁴Danach kehrte Jesus, von der Kraft des Heiligen Geistes erfüllt, nach Galiläa zurück. Schnell wurde er in der ganzen Gegend bekannt. ¹⁵Er lehrte in ihren Synagogen und wurde von allen verehrt.

¹⁶Als er nach Nazareth kam, wo er seine Kindheit verbracht hatte, ging er wie gewohnt am Sabbat in die Synagoge und stand auf, um aus der Schrift vorzulesen. ¹⁷Man reichte ihm die Schriftrolle des Propheten Jesaja, und als er sie aufrollte, fand er die Stelle, an der steht:

¹⁸»Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn er hat mich gesalbt, um den Armen die gute Botschaft zu verkünden.

Er hat mich gesandt, Gefangenen zu verkünden, dass sie freigelassen werden, Blinden, dass sie sehen werden, Unterdrückten, dass sie befreit werden

¹⁹und dass die Zeit der Gnade des Herrn gekommen ist.^{*}«

²⁰Er rollte die Schriftrolle zusammen, gab sie dem Synagogendiener zurück und setzte sich. Alle in der Synagoge sahen ihn an. ²¹Und er sagte: »Heute ist dieses Wort vor euren Augen und Ohren Wirklichkeit geworden!«

²²Alle Anwesenden äußerten sich anerkennend über ihn und wunderten sich zugleich über seine Botschaft von der Gnade. »Wie kann das sein?«, fragten sie. »Ist das nicht Josefs Sohn?«

²³Da sagte er: »Bestimmt werdet ihr mir das Sprichwort vorhalten: ›Arzt, hilf dir selbst‹ – und damit meinen: ›Warum tust du hier in deiner Heimatstadt keine Wunder wie in Kapernaum?‹ ²⁴Wahrhaftig, kein Prophet gilt etwas in seiner Heimatstadt.

4,12 5. Mose 6,16.

4,13 Griech. *Und nachdem er vollendet hatte jede Versuchung, entfernte sich der Teufel von ihm zu gelegener Zeit.*

4,18-19 O. *das angenehme Jahr des Herrn auszurufen*; Jesaja 61,1-2.

²⁵Zur Zeit Elias gab es in Israel bestimmt viele hilfsbedürftige Witwen, als es dreieinhalb Jahre lang nicht regnete und Hunger im Land herrschte. ²⁶Dennoch wurde Elia zu keiner von ihnen geschickt, sondern nur zu einer Witwe aus Sarepta – einer Fremden im Gebiet von Sidon. ²⁷Oder denkt an den Propheten Elisa, der den Syrer Naaman heilte und nicht die vielen Aussätzigen in Israel.«

²⁸Als die Leute in der Synagoge das hörten, wurden sie zornig. ²⁹Sie sprangen auf und trieben ihn hinaus an einen steilen Abhang des Berges, auf dem die Stadt erbaut war. Sie wollten ihn hinunterstürzen, ³⁰doch er schritt mitten durch sie hindurch und ging fort.

Jesus treibt einen Dämon aus

³¹Danach zog Jesus nach Kapernaum in Galiläa und lehrte dort jeden Sabbat in der Synagoge. ³²Auch hier waren die Leute von seiner Lehre überwältigt, denn er sprach mit Vollmacht.

³³Einmal, als er in der Synagoge war, fing ein Mann, der von einem Dämon besessen war, an zu schreien: ³⁴»Was willst du von uns, Jesus von Nazareth? Bist du gekommen, um uns zu vernichten? Ich weiß, wer du bist – der Heilige Gottes, den er gesandt hat.«

³⁵»Sei still!«, gebot Jesus dem Dämon. »Fahre aus dem Mann aus!« Der Dämon warf den Mann vor den Augen der Menge zu Boden; dann fuhr er aus ihm aus, ohne ihn weiter zu verletzen.

³⁶Voll Staunen riefen die Leute: »Welche Vollmacht und Kraft in den Worten dieses Mannes liegen! Selbst böse Geister gehorchen ihm und weichen, wenn er es befiehlt!« ³⁷Diese Geschichte von Jesus sprach sich in kürzester Zeit in der ganzen Gegend herum.

Jesus heilt viele Menschen

³⁸Nachdem Jesus die Synagoge an jenem Tag verlassen hatte, ging er zum Haus Simons und fand dort Simons Schwiegermutter mit hohem Fieber vor. »Bitte, mach sie gesund«, baten alle. ³⁹Er stellte sich neben ihr Bett, befahl dem Fieber zu wei-

chen, und augenblicklich fiel das Fieber. Sofort stand sie auf und machte ihnen etwas zu essen.

⁴⁰Als die Sonne an diesem Abend unterging, brachten die Dorfbewohner ihre kranken Angehörigen zu Jesus. Welche Krankheiten sie auch hatten: Er legte ihnen die Hände auf und heilte sie alle. ⁴¹Einige waren auch von Dämonen besessen; auf seinen Befehl fuhren die Dämonen aus ihnen aus und schrien dabei: »Du bist der Sohn Gottes.« Doch weil sie wussten, dass er der Christus war, verbot er ihnen zu reden.

Jesus predigt weiter

⁴²Früh am nächsten Morgen ging Jesus an einen einsamen Ort. Die Menschen suchten ihn überall. Als sie ihn schließlich fanden, baten sie ihn, sie nicht zu verlassen. ⁴³Doch er erwiderte: »Ich muss die Botschaft vom Reich Gottes auch an anderen Orten verkünden, denn dazu bin ich gesandt worden.«

⁴⁴Und so zog er weiter umher und predigte überall in Judäa in den Synagogen.*

Die ersten Jünger

5¹Als Jesus eines Tages am See Genezareth predigte, drängten sich viele Menschen um ihn, die alle das Wort Gottes hören wollten. ²Er bemerkte zwei leere Boote am Ufer. Die Fischer hatten sie liegen lassen und reinigten gerade ihre Netze. ³Jesus stieg in eines der Boote und bat den Besitzer des Boots, Simon*, vom Ufer abzustoßen. Dann lehrte er die Menge vom Boot aus.

⁴Als er mit seiner Predigt fertig war, sagte er zu Simon: »Nun fahr weiter hinaus und wirf dort deine Netze aus, dann wirst du viele Fische fangen.«

⁵»Meister«, entgegnete Simon, »wir haben die ganze letzte Nacht hart gearbeitet und gar nichts gefangen. Aber wenn du es sagst, werde ich es noch einmal versuchen.« ⁶Diesmal waren ihre Netze so voll, dass sie zu reißen begannen! ⁷Sie riefen nach ihren Gefährten in dem anderen Boot, und bald darauf

4,44 In einigen Handschriften steht *in Galiläa*.

5,3 Simon wird ab 6,14 *Petrus* genannt.

waren beide Boote so voller Fische, dass sie unterzugehen drohten.

⁸Als Simon Petrus begriff, was da geschehen war, fiel er vor Jesus auf die Knie und sagte: »Herr, kümmere dich nicht weiter um mich – ich bin ein zu großer Sünder, um bei dir zu sein.« ⁹Denn beim Anblick des überreichen Fangs hatte ihn Ehrfurcht erfasst, und den anderen ging es genauso. ¹⁰Auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, waren voller Staunen.

Jesus sagte zu Simon: »Hab keine Angst! Von jetzt an wirst du Menschen fischen!« ¹¹Und sobald sie am Ufer angelegt hatten, ließen sie alles zurück und folgten Jesus nach.

Jesus heilt einen Leprakranken

¹²In einem der Dörfer begegnete Jesus einem Aussätzigen, dessen Krankheit schon weit fortgeschritten war. Als der Mann Jesus sah, warf er sich mit dem Gesicht vor ihm in den Staub und flehte ihn an, ihn zu heilen. »Herr«, sagte er, »wenn du willst, kannst du mich gesund machen.«

¹³Da streckte Jesus die Hand aus und berührte den Mann. »Ich will es tun«, sagte er, »sei gesund!« Und im gleichen Augenblick verschwand der Aussatz. ¹⁴Jesus wies ihn an, niemandem zu erzählen, was geschehen war. Er sagte: »Geh zum Priester und lass dich von ihm untersuchen. Nimm das Opfer mit, das im Gesetz Moses für diejenigen vorgeschrieben wird, die von Aussatz geheilt sind. Das wird für alle ein Beweis deiner Heilung sein.« ¹⁵Doch trotzdem verbreitete sich das, was er tat, noch schneller, und die Menschen strömten herbei, um ihn predigen zu hören und von ihren Krankheiten geheilt zu werden. ¹⁶Jesus zog sich jedoch immer wieder zum Gebet in die Wüste zurück.

Jesus heilt einen Gelähmten

¹⁷Eines Tages saßen einige Pharisäer und Schriftgelehrte dabei, als Jesus lehrte. Die Männer waren aus den Dörfern von ganz Galiläa und Judäa und sogar aus Jerusalem hergekommen. Und die heilende Kraft des Herrn ging von Jesus aus.

¹⁸Da trugen ein paar Männer auf einer Matte einen Gelähm-

ten herbei. Sie versuchten, durch die Menge zu Jesus vorzudringen, ¹⁹doch es gelang ihnen nicht. Schließlich stiegen sie auf das Dach, nahmen ein paar Ziegel weg und ließen den Kranken auf der Matte mitten unter die Zuhörer hinab, Jesus direkt vor die Füße. ²⁰Als Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Mann: »Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.«

²¹»Für wen hält dieser Mann sich?«, sagten die Pharisäer und die Schriftgelehrten zueinander. »Das ist doch Gotteslästerung! Wer außer Gott kann Sünden vergeben?«

²²Jesus wusste, was sie dachten, und fragte sie: »Was macht ihr euch für Gedanken in euren Herzen? ²³Ist es leichter zu sagen: ›Deine Sünden sind dir vergeben‹ oder: ›Steh auf und geh‹? ²⁴Ich werde euch beweisen, dass der Menschensohn auf Erden die Vollmacht hat, Sünden zu vergeben.« Und er wandte sich an den Gelähmten und sagte: »Steh auf, nimm deine Matte und geh nach Hause!«

²⁵Da sprang der Mann vor den Augen aller Anwesenden auf die Füße, hob seine Matte auf und ging nach Hause und lobte Gott aus vollem Herzen. ²⁶Ehrfürchtiges Staunen erfasste die Zuschauer. Sie priesen Gott und sagten immer wieder: »Heute haben wir wirklich Unglaubliches gesehen.«

Jesus beruft Levi (Matthäus)

²⁷Später, als Jesus die Stadt verließ, sah er einen Steuereintreiber namens Levi vor seinem Zollhäuschen sitzen. »Komm, folge mir nach!«, sagte Jesus zu ihm. ²⁸Da stand Levi auf, ließ alles liegen und folgte ihm nach.

²⁹Kurz darauf lud Levi Jesus als Ehrengast zu einem Festessen in sein Haus ein. Viele mit Levi befreundete Steuereintreiber und andere Gäste waren anwesend. ³⁰Da machten die Pharisäer und Schriftgelehrten den Jüngern von Jesus heftige Vorhaltungen: »Wie könnt ihr nur mit diesem Abschaum* essen und trinken?«

³¹Jesus antwortete ihnen: »Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. ³²Ich bin gekommen, um Sünder zur Umkehr von ihren Sünden zu rufen, und nicht,

um meine Zeit mit denen zu verbringen, die sich schon für gut genug halten.«

Über das Fasten

³³Die führenden Männer des Judentums kritisierten Jesus, weil seine Jünger aßen und tranken statt zu fasten. »Die Jünger von Johannes dem Täufer fasten und beten häufig«, erklärten sie, »und die Jünger der Pharisäer genauso. Wie kommt es, dass deine Jünger nicht fasten, sondern essen und trinken?«

³⁴Jesus fragte zurück: »Fasten etwa die Hochzeitsgäste, während sie mit dem Bräutigam feiern? ³⁵Eines Tages wird er ihnen weggenommen werden, und dann werden sie fasten.«

³⁶Und er gab ihnen folgendes Beispiel: »Niemand reißt ein Stück Stoff aus einem neuen Kleid, um damit ein altes zu flicken. Denn das neue Kleid wäre zerrissen und der Flicker würde nicht zu dem alten passen. ³⁷Und niemand füllt neuen Wein in alte Weinschläuche. Der neue Wein würde die alten Weinschläuche platzen lassen, der Wein würde verschüttet und die Schläuche wären verdorben. ³⁸Neuer Wein gehört in neue Weinschläuche. ³⁹Aber keiner, der alten Wein trinkt, scheint neuen Wein zu wollen, denn er sagt: ›Der alte ist besser.««

Über den Sabbat

6¹Als Jesus an einem Sabbat durch die Kornfelder ging, rissen seine Jünger ein paar Ähren aus, zerrieben sie mit den Händen und aßen die Körner. ²Da sagten ein paar Pharisäer zu ihnen: »Das dürft ihr nicht! Es verstößt gegen das Gesetz, am Sabbat zu arbeiten, indem man Getreide erntet.«

³Jesus erwiderte ihnen: »Habt ihr nie in der Schrift gelesen, was David tat, als er und seine Begleiter hungrig waren? ⁴Er ging in das Haus Gottes, aß von den Broten, die den Priestern vorbehalten sind, und gab auch seinen Freunden davon zu essen. Auch das verstieß gegen das Gesetz.« ⁵Und Jesus fügte hinzu: »Der Menschensohn ist auch Herr über den Sabbat.«

Jesus heilt am Sabbat

⁶An einem anderen Sabbat befand sich ein Mann mit einer verkrüppelten Hand in der Synagoge, während Jesus lehrte. ⁷Die Schriftgelehrten und Pharisäer passten genau auf, ob Jesus den Mann am Sabbat heilen würde, denn sie suchten nach einem Vorwand, Anklage gegen ihn zu erheben. ⁸Doch Jesus wusste sehr wohl, was sie dachten. Er sagte zu dem Mann mit der verkrüppelten Hand: »Komm her und stell dich hier in die Mitte.« Da stand der Mann auf. ⁹Dann sagte Jesus zu ihnen: »Ich habe eine Frage an euch. Entspricht es dem Gesetz, am Sabbat Gutes zu tun, oder ist der Sabbat ein Tag, um Schaden zuzufügen? Ist er ein Tag, um Leben zu retten oder zu vernichten?« ¹⁰Er sah einen nach dem anderen an und sagte dann zu dem Mann: »Streck deine Hand aus.« Der Mann streckte seine Hand aus, und sie wurde wieder gesund! ¹¹Darüber gerieten die Gegner von Jesus außer sich vor Zorn und sie begannen, Pläne zu schmieden, was sie gegen ihn unternehmen könnten.

Jesus wählt die zwölf Apostel

¹²Nicht lange danach stieg Jesus auf einen Berg, um zu beten. Er betete die ganze Nacht hindurch zu Gott. ¹³Bei Tagesanbruch rief er alle seine Jünger zusammen und wählte zwölf von ihnen aus, die er Apostel nannte. Dies sind ihre Namen:

¹⁴Simon (den er auch Petrus nannte), Andreas (der Bruder von Petrus), Jakobus, Johannes, Philippus, Bartholomäus, ¹⁵Matthäus, Thomas, Jakobus (der Sohn des Alphäus), Simon (der Zelot), ¹⁶Judas (der Sohn des Jakobus) und Judas Iskariot (der ihn später verriet).

Viele Menschen folgen Jesus

¹⁷Als Jesus und die Jünger wieder von dem Berg herunterkamen, befanden sie sich in einer weiten Ebene, umringt von den Anhängern von Jesus und vielen anderen Menschen. Es waren Leute aus ganz Judäa und Jerusalem und von weit her aus den nördlichen Küstengebieten von Tyrus und Sidon. ¹⁸Sie waren gekommen, um ihn predigen zu hören und geheilt zu werden, und Jesus trieb viele böse Geister aus. ¹⁹Alle

wollten ihn berühren, weil eine heilende Kraft von ihm ausging, und alle wurden geheilt.

Die Seligpreisungen

²⁰Dann wandte Jesus sich an seine Jünger und sagte: »Gott segnet euch, die ihr arm seid, denn euch wird das Reich Gottes geschenkt.

²¹Gott segnet euch, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet satt werden. Gott segnet euch, die ihr jetzt weint, denn die Zeit wird kommen, in der ihr vor Freude lachen werdet.

²²Gott segnet euch, die ihr gehasst und ausgeschlossen und verspottet und verflucht werdet, weil ihr zum Menschensohn gehört.

²³Wenn das geschieht, dann freut euch, springt vor Freude! Denn im Himmel erwartet euch eine große Belohnung. Und denkt daran, dass die Propheten früher von euren Vorfahren genauso behandelt wurden.

Ankündigung künftigen Leids

²⁴Euch wird es schlimm ergehen, die ihr reich seid, denn ihr habt euren Trost jetzt schon erhalten.

²⁵Euch wird es schlimm ergehen, die ihr jetzt satt seid, denn ein nagender Hunger steht euch bevor.

Euch wird es schlimm ergehen, die ihr unbekümmert lacht, denn euer Lachen wird sich in Traurigkeit und Weinen verwandeln.

²⁶Euch wird es schlimm ergehen, die ihr von der Menge gerühmt werdet, denn ihre Vorfahren haben auch den falschen Propheten zugejubelt.

Über die Feindesliebe

²⁷Doch wenn ihr bereit seid, wirklich zu hören, dann sage ich euch: Liebt eure Feinde. Tut denen Gutes, die euch hassen.

²⁸Betet für das Glück derer, die euch verfluchen. Betet für die, die euch verletzen. ²⁹Wenn jemand dich auf die eine Wange schlägt, dann halte ihm auch die andere hin. Wenn jemand deinen Mantel will, biete ihm auch dein Hemd an. ³⁰Wer dich bittet, dem gib, was du hast; und wenn dir etwas weggenom-

men wird, versuche nicht, es wiederzubekommen. ³¹Behandle andere so, wie du von ihnen behandelt werden möchtest.

³²Glauht ihr, ihr hättet dafür Anerkennung verdient, dass ihr die liebt, die euch auch lieben? Das tun sogar die Sünder!

³³Und wenn ihr nur denen Gutes erweist, die euch Gutes tun, was ist daran so anerkennenswert? Selbst Sünder verhalten sich so! ³⁴Oder wenn ihr nur denen Geld leiht, die es euch zurückzahlen können, was ist daran außergewöhnlich? Selbst Sünder leihen ihresgleichen Geld in der Hoffnung, die volle Summe zurückzuerhalten.

³⁵Liebt eure Feinde! Erweist ihnen Gutes! Leiht ihnen Geld! Und macht euch keine Sorgen, weil sie es euch vielleicht nicht wiedergeben werden. Dann wird euer Lohn im Himmel groß sein und ihr handelt wirklich wie Kinder des Allerhöchsten, denn er erweist auch den Undankbaren und den Bösen Gutes. ³⁶Ihr sollt gütig sein, wie euer Vater gütig ist.

Andere nicht verurteilen

³⁷Hört auf, andere zu verurteilen, und ihr werdet auch nicht verurteilt werden. Hört auf, andere zu tadeln, oder es wird euch ebenso ergehen. Wenn ihr anderen vergebt, wird euch auch vergeben werden. ³⁸Wenn ihr gebt, werdet ihr erhalten. Was ihr verschenkt, wird zusammengepresst und gerüttelt, in einem vollen, ja überreichlichen Maß zu euch zurückfließen. Nach dem Maß, mit dem ihr gebt, werdet ihr zurückbekommen.«

³⁹Und er nannte ihnen folgendes Beispiel: »Was nützt es, wenn ein Blinder den anderen führt? Er wird in eine Grube fallen und den anderen mitreißen. ⁴⁰Ein Schüler ist nicht besser als sein Lehrer. Aber der Schüler, der hart arbeitet, kann werden wie sein Lehrer.

⁴¹Was hältst du dich mit dem Splitter im Auge deines Freundes* auf, wenn du einen Balken im eigenen Auge hast? ⁴²Wie kommst du auf den Gedanken zu sagen: ›Freund, lass mich dir helfen, diesen Splitter aus deinem Auge zu ziehen‹, wenn du nicht über den Balken in deinem eigenen Auge hinaus-

6,41 Griech. *deines Bruders*.

schauen kannst? Du Heuchler! Entferne zuerst einmal den Balken aus deinem eigenen Auge; dann wirst du vielleicht gut genug sehen, um den Splitter aus dem Auge deines Freundes zu ziehen.

Der Baum und seine Früchte

⁴³Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte tragen und ein schlechter Baum keine guten. ⁴⁴Man erkennt einen Baum an seiner Frucht. Feigen wachsen nicht an Dornensträuchern und Weintrauben nicht an Brombeerbüschen. ⁴⁵Ein guter Mensch bringt aus einem guten Herzen gute Taten hervor, und ein böser Mensch bringt aus einem bösen Herzen böse Taten hervor. Was immer in deinem Herzen ist, das bestimmt auch dein Reden.

Auf ein festes Fundament bauen

⁴⁶Warum nennt ihr mich also ›Herr‹, wenn ihr nicht tut, was ich sage? ⁴⁷Ich sage euch, wie es ist, wenn jemand zu mir kommt, auf meine Worte hört und danach handelt. ⁴⁸Das ist wie bei einem Menschen, der ein Haus mit festem Fundament auf einen Felsen baut. Wenn es dann zu einer Überschwemmung kommt und die Wellen gegen das Haus schlagen, steht das Haus fest, weil es solide gebaut wurde. ⁴⁹Wer aber hört und nicht danach handelt, gleicht einem Menschen, der ein Haus ohne Fundament baut. Wenn dann die Flut kommt, stürzt das Haus ein, und es bleibt nichts als ein Trümmerhaufen.«

Der Glaube des römischen Hauptmanns

7 ¹Nachdem Jesus das alles gesagt hatte, ging er wieder nach Kapernaum. ²Dort lebte ein römischer Hauptmann, der einen Diener hatte, den er sehr schätzte. Nun war dieser Diener schwer erkrankt und lag im Sterben. ³Als der Hauptmann von Jesus hörte, schickte er einige angesehene Männer aus dem jüdischen Volk zu ihm und bat ihn, zu kommen und seinen Sklaven zu heilen. ⁴Diese baten Jesus inständig, mitzukommen und dem Hauptmann zu helfen. »Wenn jemand

deine Hilfe verdient, dann er«, sagten sie, ⁵»denn er liebt die Juden und hat uns sogar die Synagoge gebaut.«

⁶Da ging Jesus mit ihnen. Doch kurz bevor sie das Haus erreichten, schickte der Hauptmann ihm ein paar Freunde entgegen und ließ ihm ausrichten: »Herr, mach dir nicht die Mühe, in mein Haus zu kommen, denn eine solche Ehre verdiene ich nicht. ⁷Ich bin nicht einmal würdig genug, selbst zu dir zu kommen. Sprich einfach ein Wort, und mein Diener wird gesund werden. ⁸Ich weiß das, weil ich dem Befehl von Vorgesetzten unterstehe und auch selbst Soldaten befehle. Ich brauche nur zu einem von ihnen zu sagen: ›Geh‹, dann geht er, oder: ›Komm‹, dann kommt er. Und wenn ich zu meinem Diener sage: ›Tu dies‹, dann tut er es.«

⁹Als Jesus das hörte, staunte er. Er wandte sich zu der Menge und sagte: »Ich sage euch, einen solchen Glauben habe ich in ganz Israel nicht erlebt!« ¹⁰Und als die Freunde des Hauptmanns in sein Haus zurückkehrten, fanden sie den Diener gesund.

Auferweckung eines jungen Mannes

¹¹Bald darauf zog Jesus mit seinen Jüngern weiter zur Stadt Nain. Eine große Menschenmenge folgte ihnen. ¹²Als er sich der Stadt näherte, kam ihm ein Trauerzug entgegen. Der Tote war der einzige Sohn einer Witwe gewesen, und viele trauerten mit ihr. ¹³Als der Herr sie sah, empfand er großes Mitleid mit ihr. »Weine nicht!«, sagte er. ¹⁴Und er ging hinüber zur Bahre und berührte sie. Die Träger blieben stehen. »Ich sage dir«, sprach Jesus, »steh auf!« ¹⁵Da setzte sich der Verstorbene auf und fing an zu sprechen! So gab Jesus ihn seiner Mutter zurück.

¹⁶Angst und Ehrfurcht erfassten die ganze Menge. Sie lobten Gott und sagten: »Ein mächtiger Prophet ist zu uns gekommen. Heute hat Gott sein Volk besucht.« ¹⁷Berichte über diese Tat verbreiteten sich in ganz Judäa und bis über die Grenzen des Landes hinaus.

Jesus und Johannes der Täufer

¹⁸Johannes der Täufer erfuhr von seinen Jüngern alles, was Jesus tat. Er rief zwei seiner Jünger zu sich ¹⁹und schickte sie zum Herrn, um ihn zu fragen: »Bist du wirklich der, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten?«

²⁰Die beiden Jünger von Johannes fanden Jesus und sagten zu ihm: »Johannes der Täufer schickt uns, um zu fragen: ›Bist du wirklich der, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten?‹«

²¹Während sie bei ihm waren, heilte er viele Menschen von ihren Krankheiten, trieb böse Geister aus und gab Blinden ihr Augenlicht zurück. ²²Er gab den Jüngern des Johannes zur Antwort: »Kehrt zu Johannes zurück und berichtet ihm, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde sehen, Gelähmte gehen, Aussätzige werden geheilt, Taube hören, Tote werden aufgeweckt und den Armen wird die gute Botschaft verkündet. ²³Und sagt ihm auch: ›Gott segnet die, die keinen Anstoß an mir nehmen*.‹«

²⁴Als sie gegangen waren, wandte Jesus sich an die Menge und sagte über Johannes: »Wer ist dieser Mann in der Wüste, den ihr unbedingt sehen wolltet? Kam er euch schwach vor wie ein Schilfrohr, das im Windhauch hin- und herschwankt? ²⁵Oder habt ihr einen Mann erwartet, der in kostbare Gewänder gehüllt ist? Nein, Leute mit kostbaren Kleidern und verschwenderischer Lebensart wohnen in Palästen, nicht in der Wüste. ²⁶Oder habt ihr in ihm einen Propheten vermutet? Ja, das ist er, und er ist sogar noch mehr als das. ²⁷Johannes ist der Mann, von dem die Schrift sagt:

›Ich sende meinen Boten vor dir her, er wird deine Ankunft vorbereiten.‹*

²⁸Ich sage euch: Von allen Menschen, die jemals gelebt haben, war keiner größer als Johannes. Und doch ist noch der Geringste im Reich Gottes größer als er!

^{7,23} O. die sich nicht meinetwegen vom Glauben abwenden.

^{7,27} Maleachi 3,1.

²⁹Und alle, die ihn gehört haben* – selbst die Steuereinnehmer – gaben Gott recht, als sie sich von Johannes taufen ließen. ³⁰Die Pharisäer und die Schriftgelehrten dagegen lehnten den Plan, den Gott für sie hatte, ab, denn sie ließen sich nicht von Johannes taufen.

³¹Wie soll ich die Menschen dieser Generation beschreiben?«, fragte Jesus. »Womit soll ich sie vergleichen? ³²Sie sind wie Kinder, die auf der Straße spielen und sich bei ihren Freunden beklagen: ›Wir haben lustige Lieder gespielt, und ihr wart nicht fröhlich; dann haben wir Klagelieder gespielt, aber ihr wart nicht traurig.« ³³Denn Johannes der Täufer trank keinen Wein und fastete oft, und von ihm sagt ihr: ›Er ist von einem Dämon besessen.« ³⁴Der Menschensohn feiert und trinkt, und von ihm sagt ihr: ›Er ist ein Schlemmer und Säufer, und die schlimmsten Leute sind seine Freunde!« ³⁵Doch die Weisheit erweist sich als richtig im Leben derer, die sie befolgen.*«

Jesus wird von einer Sünderin gesalbt

³⁶Einer der Pharisäer lud Jesus zum Essen in sein Haus ein. Jesus nahm die Einladung an und setzte sich zu Tisch. ³⁷Eine Frau aus dem Ort, die für ihren unmoralischen Lebenswandel bekannt war, erfuhr, dass er da war, und brachte ein Gefäß* mit kostbarem Salböl. ³⁸Sie kniete vor Jesus nieder und weinte. Ihre Tränen fielen auf seine Füße, und sie trocknete sie mit ihren Haaren. Dann küsste sie ihm wieder und wieder die Füße und salbte sie mit dem Öl.

³⁹Als der Gastgeber sah, was da vorging und wer die Frau war, sagte er sich: »Das beweist, dass Jesus kein Prophet ist. Wäre er wirklich von Gott gesandt, dann wüsste er, was für eine Frau ihn da berührt. Eine Sünderin!«

⁴⁰Jesus wusste, was er dachte, und sagte zu dem Pharisäer: »Simon, ich habe dir etwas zu sagen.«

Simon nickte: »Ja, Meister, sprich nur.«

7,29 O. Und alle, die das hörten

7,35 O. Doch Weisheit wird durch alle ihre Kinder bestätigt.

7,37 Griech. ein Alabastergefäß.

⁴¹Darauf erzählte Jesus: »Ein Mann lieh zwei Leuten Geld – dem einen fünfhundert Denare* und dem anderen fünfzig.
⁴²Als keiner der beiden ihm das Geld zurückzahlen konnte, erließ er ihnen ihre Schulden. Wer von den beiden liebte ihn danach wohl mehr?«

⁴³Simon antwortete: »Ich nehme an, derjenige, dem er die größere Schuld erließ.«

Jesus sagte ihm: »Das stimmt.« ⁴⁴Dann wandte er sich der Frau zu und sagte zu Simon: »Schau dir die Frau an, die da kniet. Als ich dein Haus betrat, hast du mir kein Wasser angeboten, um mir den Staub von den Füßen zu waschen; sie hat meine Füße mit ihren Tränen gewaschen und mit ihrem Haar getrocknet. ⁴⁵Du hast mir keinen Begrüßungskuss gegeben; sie hat mir unaufhörlich die Füße geküsst, seit ich hereingekommen bin. ⁴⁶Du hast es versäumt, mir Gastfreundschaft zu erweisen und mir den Kopf mit Olivenöl zu salben; sie hat meine Füße mit kostbarem Salböl gesalbt. ⁴⁷Ich sage dir, ihre Sünden – und es sind viele – sind ihr vergeben; deshalb hat sie mir viel Liebe erwiesen. Ein Mensch jedoch, dem nur wenig vergeben wurde, zeigt nur wenig Liebe.« ⁴⁸Dann sagte Jesus zu der Frau: »Deine Sünden sind dir vergeben.«

⁴⁹Die anderen Männer am Tisch sagten zueinander: »Für wen hält sich dieser Mann, dass er Sünden vergibt?«

⁵⁰Und Jesus sagte zu der Frau: »Dein Glaube hat dich gerettet; geh in Frieden.«

Frauen, die Jesus nachfolgten

8 ¹Nicht lange danach zog Jesus durch die nahe gelegenen Orte und Dörfer, um die Botschaft vom Reich Gottes zu verkünden. Er nahm seine zwölf Jünger mit, ²und einige Frauen, die er geheilt und von bösen Geistern befreit hatte. Dazu gehörten Maria Magdalena, aus der er sieben Dämonen ausgetrieben hatte, ³Johanna, die Frau von Chuza, dem Verwalter von Herodes, Susanna und viele andere, die Jesus und seine Jünger durch das, was sie hatten, unterstützten.

7,41 Ein Denar entsprach einem vollen Tagelohn.

Das Gleichnis vom Bauern, der die Saat ausbringt

⁴Eines Tages kam eine große Menschenmenge aus vielen Städten zusammen, um Jesus zu hören. Er erzählte ihnen folgendes Gleichnis: ⁵»Ein Bauer ging aufs Feld, um zu säen. Als er die Saat auf seinem Feld ausstreute, fielen einige Samenkörner auf einen Weg, wo sie zertreten wurden, und die Vögel kamen und pickten sie auf. ⁶Andere Körner fielen auf eine dünne Erdkruste mit felsigem Untergrund. Diese Saat ging zwar auf, verdorrte aber, weil Feuchtigkeit fehlte. ⁷Andere Samenkörner fielen in die Dornen, die schnell wuchsen und die zarten Halme erstickten. ⁸Wieder andere fielen auf fruchtbaren Boden. Diese Samenkörner wuchsen heran und brachten eine hundertfache Ernte.« Nach diesen Worten rief er: »Wer hören will, der soll zuhören und begreifen!«

⁹Seine Jünger fragten ihn, was das Gleichnis zu bedeuten habe. ¹⁰Er entgegnete: »Euch ist es erlaubt, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu wissen. Allen anderen aber werden sie in Gleichnissen verborgen erzählt, damit sich erfüllt, was in der Schrift steht:

›Sie sehen, was ich tue, aber sie nehmen es nicht wirklich wahr; sie hören, was ich sage, aber sie verstehen es nicht.«*

¹¹Das Gleichnis hat folgende Bedeutung: Die Samenkörner sind Gottes Botschaft. ¹²Der Same, der auf den festgetretenen Weg fiel, steht für Menschen, die die Botschaft zwar hören, aber dann kommt der Teufel, raubt sie ihnen wieder und verhindert, dass sie glauben und gerettet werden. ¹³Mit dem felsigen Boden sind jene gemeint, die die Botschaft freudig aufnehmen. Aber wie bei jungen Pflanzen in einem solchen Boden reichen ihre Wurzeln nicht sehr tief. Eine Weile glauben sie zwar, aber wenn Schwierigkeiten kommen, wenden sie sich ab. ¹⁴Der von Dornen bewachsene Boden meint Menschen, die Gottes Wort zwar hören und annehmen, sich aber durch die Verpflichtungen, den Reichtum und die Zerstreungen des Lebens schon bald wieder davon ablenken lassen. Auf diese Weise gelangt nichts zur Reife. ¹⁵Der gute Boden dagegen steht für verlässliche, aufrichtige Menschen, die

Gottes Botschaft hören, an ihr festhalten und durch ihre Beständigkeit viel Frucht hervorbringen.

Das Gleichnis von der Lampe

¹⁶Niemand würde eine Lampe anzünden und dann etwas darüberstülpen oder sie unters Bett stellen. Nein, Lampen werden da aufgestellt, wo jeder, der hereinkommt, sie sehen kann. ¹⁷Denn alles, was verborgen oder geheim ist, wird irgendwann ans Licht gebracht werden, sodass alle es sehen können. ¹⁸Deshalb achtet auf das, was ihr hört. Dem Menschen, der für meine Worte offen ist, wird eine noch tiefere Einsicht geschenkt werden.* Doch dem, der nicht zuhört, wird auch das genommen werden, was er zu haben glaubt.«

Die wahre Familie von Jesus

¹⁹Einmal wollten die Mutter von Jesus und seine Brüder ihn besuchen, doch sie konnten wegen der vielen Menschen nicht zu ihm durchdringen. ²⁰Jemand sagte zu Jesus: »Deine Mutter und deine Brüder sind draußen und möchten dich sehen.«

²¹Jesus erwiderte: »Alle, die die Botschaft Gottes hören und sich nach ihr richten, sind meine Mutter und meine Brüder.«

Jesus stillt den Sturm

²²Eines Tages sagte Jesus zu seinen Jüngern: »Lasst uns auf die andere Seite des Sees fahren.« Sie stiegen also in ein Boot und stießen vom Ufer ab. ²³Unterwegs legte Jesus sich schlafen, doch während er schlief, kam Wind auf. Der Wind steigerte sich zum Sturm, sodass ihr Boot voll Wasser zu laufen drohte und sie ernsthaft in Gefahr gerieten.

²⁴Schließlich weckten die Jünger Jesus und riefen: »Meister, Meister, wir kommen um!«

Jesus stand auf und drohte dem Wind und den stürmischen Wellen. Plötzlich legte sich der Sturm, und alles war still!

²⁵Und er fragte sie: »Wo ist euer Glaube?«

Voll Furcht und Staunen sagten sie zueinander: »Wer ist dieser Mann, dass ihm sogar Wind und Wellen gehorchen?«

8,18 Griech. *Wer hat, dem wird gegeben werden.*

Jesus heilt einen von Dämonen besessenen Mann

²⁶So kamen sie ins Gebiet der Gerasener* auf der anderen Seite vom See Genesareth. ²⁷Als Jesus aus dem Boot stieg, lief ihm ein Mann entgegen, der von Dämonen besessen war. Nackt und ohne Obdach fristete er sein Dasein schon seit langer Zeit in den Grabhöhlen. ²⁸Als er Jesus sah, warf er sich mit einem schrillen Schrei vor ihm auf den Boden und rief laut: »Warum bedrängst du mich, Jesus, Sohn des höchsten Gottes? Ich flehe dich an, quäle mich nicht!« ²⁹Denn Jesus hatte dem bösen Geist schon geboten, aus dem Mann auszufahren. Schon seit langem hatte der Dämon den Mann völlig in seiner Gewalt. Auch wenn man ihn in Ketten legte, riss er sich los und wurde von dem bösen Geist in die Wildnis gehetzt.

³⁰»Wie heißt du?«, fragte Jesus.

»Legion«, antwortete er – denn der Mann war von zahlreichen Dämonen besessen. ³¹Diese flehten Jesus an, sie nicht in den Abgrund zu schicken. ³²Auf den umliegenden Hügeln weidete eine riesige Schweineherde. Die Dämonen baten Jesus, sie in die Schweine fahren zu lassen. Jesus gestattete es ihnen. ³³Da fuhren die Dämonen aus dem Mann in die Schweine, und die ganze Herde stürzte den Abhang hinunter in den See und ertrank.

³⁴Als die Hirten das sahen, flohen sie in den nahe gelegenen Ort und in das Hügelland der Umgebung und verbreiteten die Neuigkeit überall. ³⁵Bald war Jesus von Menschen umringt, die selbst sehen wollten, was geschehen war. Als sie den Mann, der von Dämonen besessen gewesen war, bekleidet und völlig bei Verstand friedlich zu Füßen von Jesus sitzen sahen, überkam sie Furcht. ³⁶Diejenigen, die alles mit eigenen Augen gesehen hatten, erzählten ihnen, wie der Besessene geheilt worden war. ³⁷Da drängten sie Jesus, zu gehen und sie in Ruhe zu lassen, so groß war ihre Angst.

Jesus stieg daraufhin wieder in das Boot und fuhr zurück auf die andere Seite des Sees. ³⁸Der Mann, der von Dämonen besessen gewesen war, wollte unbedingt mit ihm gehen, doch

8,26 In manchen Handschriften heißt es *Gadarener* oder *Gergesener*; s. Matthäus u. Markus 5,1.

Jesus sagte zu ihm: ³⁹»Nein, geh zu deiner Familie zurück und erzähle ihnen von dem Wunderbaren, das Gott für dich getan hat.« Da ging er durch die ganze Stadt und erzählte, was Jesus für ihn getan hatte.

Jesus heilt aufgrund Glaubens

⁴⁰Am anderen Ufer hatten die Menschen schon auf Jesus gewartet und empfingen ihn begeistert. ⁴¹Ein Mann namens Jairus, einer der Vorsteher der örtlichen Synagoge, kam zu Jesus, warf sich ihm zu Füßen und bat ihn, mit in sein Haus zu kommen. ⁴²Sein einziges Kind, ein zwölfjähriges Mädchen, lag im Sterben.

Jesus machte sich mit ihm auf den Weg, umringt von einer großen Menschenmenge. ⁴³Inmitten der dicht gedrängten Menge befand sich auch eine Frau, die seit zwölf Jahren an Blutungen litt. Sie hatte ihr ganzes Vermögen für Ärzte ausgegeben* und war dennoch nicht geheilt worden. ⁴⁴Nun näherte sie sich Jesus von hinten und berührte den Saum seines Gewandes. Augenblicklich hörte die Blutung auf.

⁴⁵»Wer hat mich berührt?«, fragte Jesus.

Alle stritten ab, ihn berührt zu haben, und Petrus meinte: »Meister, hier sind doch so viele Menschen!«

⁴⁶Doch Jesus sagte: »Nein, jemand hat mich absichtlich berührt. Ich habe gespürt, dass eine heilende Kraft von mir ausging.« ⁴⁷Als die Frau sah, dass Jesus etwas gemerkt hatte, warf sie sich zitternd vor Angst vor ihm auf die Knie. Alle hörten zu, als sie erklärte, warum sie ihn berührt hatte und dass sie augenblicklich gesund geworden war. ⁴⁸»Tochter«, sagte Jesus zu ihr, »dein Glaube hat dich gesund gemacht*. Geh in Frieden.«

⁴⁹Noch während er mit ihr sprach, kam ein Bote aus dem Haus des Jairus mit der Nachricht: »Deine Tochter ist gestorben. Du brauchst den Meister nicht mehr zu bemühen.«

8,43 In einigen Handschriften fehlt die Wendung *Sie hatte ihr ganzes Vermögen für Ärzte ausgegeben.*

8,48 Griech. *gerettet.*

⁵⁰Doch als Jesus das hörte, sagte er zu Jairus: »Hab keine Angst. Vertrau mir, und sie wird gerettet werden.«

⁵¹Als sie zum Haus des Vorstehers kamen, nahm Jesus nur Petrus, Jakobus, Johannes, den Vater und die Mutter des Mädchens mit hinein. ⁵²Das ganze Haus war voller Leute, die weinten und klagten, aber er sagte: »Hört auf zu weinen! Sie ist nicht tot; sie schläft nur.«

⁵³Doch die Menge lachte ihn aus, denn alle wussten, dass sie gestorben war. ⁵⁴Da nahm Jesus das Mädchen bei der Hand und sagte mit lauter Stimme: »Steh auf, mein Kind!« ⁵⁵Im gleichen Augenblick kehrte das Leben in sie zurück, und sie stand auf! Jesus wies die anderen an, ihr etwas zu essen zu geben. ⁵⁶Ihre Eltern waren außer sich vor Freude, doch Jesus gebot ihnen, niemandem zu erzählen, was geschehen war.

Die Aussendung der zwölf Apostel

9 ¹Eines Tages rief Jesus seine zwölf Apostel zu sich und gab ihnen Vollmacht, Dämonen auszutreiben und Krankheiten zu heilen. ²Dann sandte er sie mit dem Auftrag aus, allen Menschen vom Kommen des Reiches Gottes zu erzählen und die Kranken gesund zu machen. ³»Nehmt keinen Wanderstab mit«, wies er sie an, »und auch kein Gepäck, keine Verpflegung und kein Geld, ja nicht einmal ein zweites Hemd. ⁴Wenn ihr in eine Ortschaft kommt, seid nur in einem einzigen Haus zu Gast. ⁵Wenn die Einwohner eure Botschaft nicht hören wollen, dann schüttelt beim Fortgehen den Staub von euren Füßen als Zeichen, dass ihr diesen Ort dem Gericht überlasst.«

⁶So begannen sie durch die Dörfer in der Umgebung zu ziehen, verkündeten die gute Botschaft und heilten die Kranken.

Herodes fragt nach Jesus

⁷Als Herodes Antipas* von den Wundern hörte, die Jesus vollbrachte, war er beunruhigt und verunsichert zugleich,

9,7 Griech. *der Tetrarch Herodes*. Er war ein Sohn von König Herodes und herrschte über einen der vier Regierungsbezirke in Palästina.

denn manche Leute meinten: »Er ist Johannes der Täufer, der von den Toten auferstanden ist.«⁸ Andere sagten: »Es ist Elia oder ein anderer Prophet, der von den Toten auferstanden ist.«

⁹»Ich selbst habe Johannes enthaupten lassen«, sagte Herodes. »Wer ist dann dieser Mann, von dem ich all diese seltsamen Geschichten höre?« Und er wollte ihn gern kennenlernen.

Die Speisung der Fünftausend

¹⁰Als die Apostel zurückkehrten, berichteten sie Jesus über alles, was sie getan hatten. Danach zog er sich mit ihnen in die Nähe der Stadt Betsaida zurück. ¹¹Doch die Leute fanden heraus, wohin er gegangen war, und folgten ihm. Da wandte er sich ihnen zu, erzählte ihnen vom Reich Gottes und heilte die Kranken unter ihnen. ¹²Am späten Nachmittag kamen die zwölf Jünger zu ihm und sagten: »Schick die Leute fort in die nahe gelegenen Dörfer und Höfe, dann können sie etwas zu essen und eine Unterkunft für die Nacht finden. Denn hier, in dieser verlassenen Gegend, gibt es nichts zu essen.«

¹³Doch Jesus sagte: »Gebt ihr ihnen zu essen.«

Sie protestierten: »Unmöglich! Wir haben nur fünf Brote und zwei Fische. Oder erwartest du von uns, dass wir gehen und für diese vielen Menschen Essen kaufen?« ¹⁴Es waren etwa fünftausend Männer.

»Sie sollen sich in Gruppen zu je fünfzig niederlassen«, erwiderte Jesus. ¹⁵Da setzten sie sich alle hin. ¹⁶Jesus nahm die fünf Brote und die beiden Fische, blickte zum Himmel auf und erbat Gottes Segen für das Essen. Dann brach er die Brote in Stücke und reichte sie den Jüngern, damit sie alles an die Leute austeilten. ¹⁷Alle aßen, so viel sie wollten, und am Schluss sammelten sie noch zwölf Körbe mit Resten ein!

Das Bekenntnis des Petrus

¹⁸Als Jesus eines Tages allein war, fragte er sie: »Für wen halten die Leute mich?«

¹⁹»Nun«, erwiderten sie, »manche sagen, du seist Johannes der Täufer, andere halten dich für Elia und wieder andere

behaupten, du seist einer der alten Propheten, der von den Toten auferstanden ist.«

²⁰Da fragte er sie: »Und für wen haltet ihr mich?«

Petrus erwiderte: »Du bist der von Gott gesandte Christus!«

Jesus kündigt seinen Tod an

²¹Jesus schärfte ihnen ein, es niemandem zu sagen. ²²»Denn der Menschensohn muss viel Schlimmes erleiden«, sagte er. »Er wird von den führenden Männern des jüdischen Volkes, den obersten Priestern und den Schriftgelehrten verurteilt werden. Sie werden ihn töten, doch drei Tage später wird er von den Toten auferstehen.«

²³Dann sagte er zu der Menge: »Wenn einer von euch mit mir gehen will, muss er sich selbst verleugnen, jeden Tag aufs Neue sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen.

²⁴Wer versucht, sein Leben zu retten, wird es verlieren. Aber wer sein Leben für mich aufgibt, wird es retten. ²⁵Was nützt es, die ganze Welt zu gewinnen, aber dabei an der eigenen Seele Schaden zu nehmen oder sie zu verlieren*? ²⁶Wer sich meiner oder meiner Botschaft schämt, dessen wird sich der Menschensohn auch schämen, wenn er in seiner Herrlichkeit und in der Herrlichkeit seines Vaters und der heiligen Engel wiederkommt. ²⁷Und ich sage euch: Einige von denen, die jetzt hier stehen, werden nicht sterben, ehe sie das Reich Gottes gesehen haben.«

Die Verklärung

²⁸Etwa acht Tage später nahm Jesus Petrus, Jakobus und Johannes mit auf einen Berg, um zu beten. ²⁹Während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichts, und seine Kleider wurden strahlend weiß. ³⁰Dann erschienen zwei Männer, Mose und Elia, und begannen mit Jesus zu sprechen. ³¹Auch sie waren von herrlichem Glanz umgeben. Sie sprachen darüber, wie er bald in Jerusalem sterben würde, um damit seinen Auftrag zu erfüllen.

9,25 Wörtlich ... aber dabei sich selbst verliert oder schweren Schaden erleidet?

³²Petrus und die anderen Jünger waren sehr müde gewesen und eingeschlafen. Nun wachten sie auf und sahen den strahlenden Anblick von Jesus und den beiden Männern, die neben ihm standen. ³³Als Mose und Elia sie verlassen wollten, rief Petrus schnell – und ohne zu wissen, was er sagte: »Meister, wie wunderbar ist das! Lass uns drei Hütten* bauen – eine für dich, eine für Mose und eine für Elia.« ³⁴Doch er hatte kaum ausgeredet, da zog eine Wolke auf; und als die Wolke sie einhüllte, hatten sie große Angst.

³⁵Aus der Wolke drang eine Stimme: »Dies ist mein Sohn, mein Auserwählter.* Hört auf ihn.« ³⁶Als die Stimme verhallt war, stand Jesus wieder allein da. Lange Zeit erzählten sie niemandem, was sie gesehen hatten.

Jesus heilt einen besessenen Jungen

³⁷Am nächsten Tag, als sie wieder vom Berg herabgestiegen waren, strömten die Menschen zu Jesus. ³⁸Ein Mann in der Menge rief ihm zu: »Meister, sieh meinen Sohn an, mein einziges Kind. ³⁹Ein böser Geist ergreift immer wieder von ihm Besitz. Dann schreit er, stürzt zu Boden, windet sich und hat Schaum vor dem Mund. Ständig schlägt und verletzt er ihn und lässt ihm keine Ruhe. ⁴⁰Ich habe deine Jünger gebeten, den Geist auszutreiben, aber sie konnten es nicht.«

⁴¹»Ihr uneinsichtigen, ungläubigen Menschen«, sagte Jesus, »wie lange muss ich denn noch bei euch sein und euch ertragen? Bringt ihn her.« ⁴²Als der Junge nach vorn kam, warf der Dämon ihn zu Boden, sodass er sich heftig wand und krümmte. Aber Jesus bedrohte den bösen Geist und heilte den Jungen. Dann schickte er ihn zu seinem Vater zurück. ⁴³Die Leute wurden von Angst und Ehrfurcht ergriffen, als sie dieses sichtbare Wirken der Macht Gottes sahen.

Jesus kündigt erneut seinen Tod an

Während die Menschen noch über die Wunder staunten, die er tat, sagte Jesus zu seinen Jüngern: ⁴⁴»Hört mir zu und

9,33 Griech. *Tabernakel*.

9,35 In manchen Handschriften heißt es *Dies ist mein geliebter Sohn*.

denkt an das, was ich euch jetzt sage. Der Menschensohn wird in die Hände der Menschen gegeben und verraten werden.«⁴⁵Doch sie begriffen nicht, was er damit meinte. Die Bedeutung seiner Worte blieb ihnen verborgen, sodass sie sie nicht verstehen konnten, und sie wagten nicht, ihn danach zu fragen.

Der Größte im Reich Gottes

⁴⁶Einmal kam es unter den Jüngern zu einem Streit darüber, wer von ihnen der Größte sei. ⁴⁷Jesus wusste, was sie dachten. Er stellte ein kleines Kind neben sich ⁴⁸und sagte zu ihnen: »Jeder, der ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt meinen Vater auf, der mich gesandt hat. Wer der Geringste unter euch ist, der ist der Größte.«

Im Namen von Jesus Wunder tun

⁴⁹Johannes sagte zu Jesus: »Meister, wir haben gesehen, wie einer in deinem Namen Dämonen austrieb, und haben versucht, ihn daran zu hindern, weil er nicht zu uns gehört.«

⁵⁰Doch Jesus entgegnete ihm: »Hindert ihn nicht! Wer nicht gegen euch ist, ist für euch.«

Widerstand von den Samaritern

⁵¹Als die Zeit seiner Rückkehr in den Himmel näher kam, machte Jesus sich auf den Weg nach Jerusalem. ⁵²Er schickte Boten voraus in ein Dorf in Samarien, um seine Ankunft vorzubereiten. ⁵³Doch sie wurden abgewiesen. Weil Jesus auf dem Weg nach Jerusalem war, wollten sie ihn nicht aufnehmen. ⁵⁴Als Jakobus und Johannes das hörten, sagten sie zu Jesus: »Herr, sollen wir Feuer vom Himmel regnen lassen und sie verbrennen*?« ⁵⁵Doch Jesus drehte sich um und wies sie zurecht.* ⁵⁶Dann zogen sie weiter in ein anderes Dorf.

9,54 Einige Handschriften fügen hinzu *wie Elia es tat.*

9,55 Einige Handschriften fügen hinzu *Und er sagte: »Ihr merkt gar nicht, was für Herzen ihr habt. ⁵⁶Denn der Menschensohn ist nicht gekommen, um das Leben der Menschen zu vernichten, sondern um sie zu retten.«*

Der Preis der Nachfolge

⁵⁷Unterwegs sagte einer der Jünger zu Jesus: »Ich will mit dir gehen, wohin du auch gehst.«

⁵⁸Aber Jesus hielt ihm entgegen: »Füchse haben ihren Bau und Vögel haben Nester, doch der Menschensohn hat keinen Ort, an dem er sich ausruhen kann.«

⁵⁹Zu einem anderen sagte er: »Komm, folge mir nach.«

Dieser jedoch antwortete: »Herr, lass mich zuerst noch nach Hause gehen und meinen Vater begraben.«

⁶⁰Jesus erwiderte: »Lass die Menschen, die nicht nach Gott fragen, für ihre Toten sorgen.* Deine Aufgabe ist es hinzugehen und das Kommen des Reiches Gottes zu verkündigen.«

⁶¹Ein anderer sagte: »Ja, Herr, ich will mit dir gehen, aber lass mich zuerst noch von meiner Familie Abschied nehmen.«

⁶²Doch Jesus sagte: »Wer eine Hand an den Pflug legt und dann zurückschaut, ist nicht geeignet für das Reich Gottes.«

Jesus sendet seine Jünger aus

10 ¹Daraufhin wählte der Herr zweiundsiebzig* andere Jünger aus und schickte sie zu zweit voraus in alle Städte und Dörfer, die er aufsuchen wollte. ²Er gab ihnen folgende Anweisungen: »Die Ernte ist groß, doch die Zahl der Arbeiter ist klein. Betet zum Herrn, der für die Ernte zuständig ist, und bittet ihn, mehr Arbeiter auf seine Felder zu schicken. ³Nun geht und denkt daran, dass ich euch wie Lämmer unter die Wölfe schicke. ⁴Nehmt kein Geld mit, auch kein Gepäck, ja nicht einmal ein zweites Paar Sandalen. Und haltet euch unterwegs nicht auf, um jemanden zu grüßen.

⁵Wann immer ihr ein Haus betretet, segnet es. ⁶Wenn seine Bewohner des Segens würdig sind, wird er bei ihnen bleiben; wenn sie es nicht sind, wird der Segen zu euch zurückkehren.

⁷Wenn ihr in eine Stadt kommt, zieht nicht von Haus zu Haus. Bleibt an einem Ort und esst und trinkt, was man euch anbietet. Zögert nicht, Gastfreundschaft anzunehmen, denn wer arbeitet, hat auch Lohn verdient.

^{9,60} Griech. *Lass die Toten ihre eigenen Toten begraben.*

^{10,1} In einigen Handschriften steht *siebzig*; so auch in 10,17.

⁸Wenn eine Stadt euch willkommen heißt, dann esst, was euch vorgesetzt wird, ⁹heilt die Kranken und sagt dabei: »Das Reich Gottes ist nahe bei euch.« ¹⁰Doch wenn eine Stadt euch nicht willkommen heißen will, dann geht hinaus auf die Straße und sagt: ¹¹»Wir schütteln als Zeichen eures Verderbens den Staub eurer Stadt von unseren Füßen. Vergesst nicht, dass das Reich Gottes nahe ist!« ¹²Ich sage euch, selbst der Stadt Sodom wird es am Tag des Gerichts noch besser ergehen als einer solchen Stadt.

¹³Welche Schrecken erwarten euch, Chorazin und Betsaida! Denn wenn die Wunder, die ich bei euch getan habe, in Tyrus und Sidon geschehen wären, hätten ihre Einwohner schon längst ihre Schuld bekannt und sich zum Zeichen ihrer Reue in Säcke gehüllt und Asche auf ihre Häupter gestreut. ¹⁴Ja, Tyrus und Sidon werden am Tag des Gerichts immer noch besser dastehen als ihr. ¹⁵Und ihr Bewohner von Kapernaum, ob ihr wohl an diesem Tag in den Himmel gehoben werdet? Ganz sicher nicht. Ihr werdet vielmehr hinunter ins Reich der Toten* geworfen.«

¹⁶Dann sagte er zu den Jüngern: »Wer eure Botschaft annimmt, nimmt auch mich an. Wer euch jedoch ablehnt, lehnt auch mich ab. Und wer mich ablehnt, lehnt Gott ab, der mich gesandt hat.«

¹⁷Als die zweiundsiebzig Jünger zurückkehrten, berichteten sie ihm voller Freude: »Herr, sogar die Dämonen gehorchen uns, wenn wir sie in deinem Namen austreiben!«

¹⁸»Ja«, erklärte er ihnen, »ich sah Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen! ¹⁹Ich habe euch Vollmacht über den Feind gegeben; ihr könnt unter Schlangen und Skorpionen umhergehen und sie zertreten. Nichts und niemand wird euch etwas anhaben können. ²⁰Aber freut euch nicht darüber, dass böse Geister euch gehorchen, sondern freut euch, dass eure Namen im Himmel aufgeschrieben sind.«

Jesus spricht ein Dankgebet

²¹Dann wurde Jesus von der Freude des Heiligen Geistes erfüllt und sagte: »Vater, Herr des Himmels und der Erde, ich danke dir, dass du die Wahrheit vor denen verbirgst, die sich selbst für so klug und weise halten. Ich danke dir, dass du sie stattdessen denen enthüllst, die ein kindliches Gemüt haben. Ja, Vater, so wolltest du es.

²²Mein Vater hat mir Vollmacht über alles gegeben. Niemand außer dem Vater kennt den Sohn wirklich, und niemand kennt den Vater außer dem Sohn und jenen, denen der Sohn den Vater offenbaren will.«

²³Als sie allein waren, wandte er sich an die Jünger und sagte: »Glücklich zu schätzen sind die, deren Augen sehen, was ihr seht. ²⁴Ich sage euch: Propheten und Könige haben sich danach gesehnt, zu sehen und zu hören, was ihr gesehen und gehört habt, aber sie konnten es nicht.«

Das wichtigste Gebot

²⁵Ein Mann, der sich im Gesetz Moses besonders gut auskannte, stand eines Tages auf, um Jesus mit folgender Frage auf die Probe zu stellen: »Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu bekommen?«

²⁶Jesus erwiderte: »Was steht darüber im Gesetz Moses? Was liest du dort?«

²⁷Der Mann antwortete: »›Du sollst den Herrn, deinen Gott, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, mit deiner ganzen Kraft und all deinen Gedanken lieben.‹ Und: ›Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.‹«*

²⁸»Richtig!«, bestätigte Jesus. »Tu das, und du wirst leben!«

²⁹Der Mann wollte sich rechtfertigen; deshalb fragte er Jesus: »Und wer ist mein Nächster?«

Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter

³⁰Jesus antwortete: »Ein Mann befand sich auf der Straße von Jerusalem nach Jericho, als er von Räubern überfallen wurde.

Sie raubten ihm seine Kleider und sein Geld, verprügelten ihn und ließen ihn halb tot am Straßenrand liegen.

³¹Zufällig kam ein jüdischer Priester vorbei. Doch als er den Mann dort liegen sah, wechselte er auf die andere Straßenseite und ging vorüber. ³²Dann kam ein Tempeldiener* und sah ihn ebenfalls dort liegen; doch auch er ging auf der anderen Straßenseite vorüber.

³³Schließlich näherte sich ein Samariter. Als er den Mann sah, empfand er tiefes Mitleid mit ihm. ³⁴Er kniete sich neben ihn, behandelte seine Wunden mit Öl und Wein und verband sie. Dann hob er den Mann auf seinen eigenen Esel und brachte ihn zu einem Gasthaus, wo er ihn versorgte. ³⁵Am nächsten Tag gab er dem Wirt zwei Denare* und bat ihn, gut für den Mann zu sorgen. ›Sollte das Geld nicht ausreichen,‹ sagte er, ›dann werde ich dir den Rest bezahlen, wenn ich das nächste Mal herkomme.‹

³⁶Wer von den dreien war nun deiner Meinung nach der Nächste für den Mann, der von Räubern überfallen wurde?«, fragte Jesus.

³⁷Der Mann erwiderte: »Der, der Mitleid hatte und ihm half.«

Jesus antwortete: »Ja. Nun geh und mach es genauso.«

Jesus besucht Marta und Maria

³⁸Auf ihrem Weg nach Jerusalem kamen Jesus und die Jünger auch in ein Dorf, in dem eine Frau mit Namen Marta sie in ihr Haus einlud. ³⁹Ihre Schwester Maria saß Jesus zu Füßen und hörte ihm aufmerksam zu. ⁴⁰Marta dagegen mühte sich mit der Bewirtung der Gäste. Sie kam zu Jesus und sagte: »Herr, ist es nicht ungerecht, dass meine Schwester hier sitzt, während ich die ganze Arbeit tue? Sag ihr, sie soll kommen und mir helfen.«

⁴¹Doch der Herr sagte zu ihr: »Meine liebe Marta, du sorgst dich um so viele Kleinigkeiten! ⁴²Im Grunde ist doch nur ei-

10,32 Griech. *ein Levit*.

10,35 Ein Denar entsprach etwa einem vollen Tagelohn.

nes wirklich wichtig. Maria hat erkannt, was das ist – und ich werde es ihr nicht nehmen.«

Jesus lehrt beten

11 ¹Einmal hatte Jesus Halt gemacht, um zu beten. Als er aufgehört hatte zu beten, kam einer seiner Jünger zu ihm und bat: »Herr, lehre uns beten, so wie Johannes es seine Jünger gelehrt hat.«

²Jesus antwortete: »Wenn ihr betet, dann sprecht: ›Vater, dein Name werde geehrt. Dein Reich komme bald.

³Gib uns jeden Tag die Nahrung, die wir brauchen.

⁴Und vergib uns unsere Schuld – so wie auch wir denen vergeben, die an uns schuldig geworden sind.

Und lass nicht zu, dass wir der Versuchung nachgeben.*«

⁵Er sagte ihnen noch mehr über das Beten und erzählte ihnen folgendes Beispiel: »Angenommen, ihr geht um Mitternacht zum Haus eines Freundes, um ihn um drei Brote zu bitten. Ihr erklärt ihm: ⁶Ein Freund von mir ist unerwartet zu Besuch gekommen, und ich habe nichts zu essen im Haus.«

⁷Doch er ruft euch aus dem Schlafzimmer zu: ›Lass mich in Ruhe. Die Tür ist schon für die Nacht verriegelt, und wir liegen alle im Bett. Um diese Zeit kann ich dir nicht mehr helfen.« ⁸Ich sage euch eins: Wenn er euch auch nicht aus Freundschaft helfen will, wird er doch am Ende aufstehen und euch geben, was ihr braucht, um seinem guten Ruf nicht zu schaden* – wenn ihr nur beharrlich genug klopft.

⁹Deshalb sage ich euch: Bittet, und ihr werdet erhalten. Sucht, und ihr werdet finden. Klopft an, und die Tür wird euch geöffnet werden. ¹⁰Denn wer bittet, wird erhalten. Wer sucht, wird finden. Und die Tür wird jedem geöffnet, der anklopft.

¹¹Gibt es einen Vater, der seinem Kind eine Schlange hinhält, wenn es um einen Fisch bittet? ¹²Oder wenn es um ein Ei bittet, reicht er ihm dann einen Skorpion? Natürlich nicht!

11,2-4 In manchen Handschriften finden sich weitere Teile des Vaterunsers; vgl. Matthäus 6,9-13.

11,8 Griech. *um der Schande zu entgehen* oder *wegen [eurer] Beharrlichkeit*.

¹³Wenn aber selbst ihr sündigen Menschen wisst, wie ihr euren Kindern Gutes tun könnt, wie viel eher wird euer Vater im Himmel denen, die ihn bitten, den Heiligen Geist schenken.«

Jesus und der Oberste der Dämonen

¹⁴Eines Tages trieb Jesus einen Dämon aus einem Mann aus, der stumm war, und der Mann konnte daraufhin wieder sprechen. Die Menschen staunten, ¹⁵doch ein paar von ihnen sagten: »Kein Wunder, dass er Dämonen austreiben kann. Er hat seine Macht von Satan*, dem Obersten der Dämonen!«
¹⁶Andere wollten Jesus auf die Probe stellen, indem sie ein Zeichen vom Himmel verlangten, um zu sehen, ob er wirklich von Gott kam.

¹⁷Er wusste jedoch genau, was sie dachten, und sagte deshalb: »Ein Königreich, das gegen sich selbst kämpft, ist dem Untergang geweiht. Auch ein Haus, in dem Streit herrscht, hat keinen Bestand. ¹⁸Ihr behauptet, ich hätte meine Macht vom Obersten der Dämonen. Doch wenn Satan gegen sich selbst kämpft, indem er mir die Vollmacht verleiht, seine Dämonen auszutreiben, wie kann seine Herrschaft dann von Dauer sein? ¹⁹Und wenn ich meine Macht vom Herrscher der Dämonen habe, was ist dann mit euren eigenen Leuten? Auch sie treiben Dämonen aus – sie werden euch nach euren eigenen Worten richten. ²⁰Wenn ich aber Dämonen austreibe durch die Macht Gottes, dann ist das Reich Gottes zu euch gekommen. ²¹Denn solange ein starker Mann bewaffnet seinen Palast bewacht, ist sein Besitz sicher – ²²bis ein Stärkerer angreift und ihn besiegt. Und der Stärkere nimmt ihm seine Waffen, auf die er vertraute, und verteilt seinen Besitz.

²³Wer nicht für mich ist, wird gegen mich, und wer nicht Hand in Hand mit mir arbeitet, arbeitet gegen mich*.

²⁴Wenn ein böser Geist einen Menschen verlässt, geht er in die Wüste und sucht Ruhe. Wenn er sie jedoch nicht findet, sagt er sich: ›Ich will zu dem Menschen zurückkehren, aus

11,15 Griech. *Beelzebul*; so auch in 11,18.19.

11,23 Griech. *und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.*

dem ich ausgefahren bin.«* ²⁵Und so kommt der Geist zurück und stellt fest, dass seine frühere Wohnung sorgfältig gefegt und gesäubert wurde. ²⁶Dann holt er sieben andere Geister, die noch schlimmer sind als er selbst, und sie alle ziehen dort ein. Dann ergeht es diesem Menschen noch schlimmer als zuvor.«

²⁷Während er noch sprach, rief eine Frau in der Menge: »Gott segne deine Mutter, die dich zur Welt brachte und an ihren Brüsten nährte!«

²⁸Er aber erwiderte: »Ja, aber gesegnet sind alle, die das Wort Gottes hören und danach leben.«

Das Zeichen Jonas

²⁹Die Menge drängte sich um Jesus, und er sagte: »Es sind böse Zeiten, und diese verdorbene Generation verlangt ständig Wunder von mir. Doch das einzige Zeichen, das ihnen gegeben wird, ist das Zeichen des Propheten Jona. ³⁰Was mit ihm geschah, war für die Einwohner Ninives ein Zeichen. Was mit dem Menschensohn geschehen wird, wird das Zeichen für diese Generation sein.

³¹Die Königin von Saba* wird sich am Tag des Gerichts gegen euch erheben und euch verurteilen, denn sie kam aus einem fremden Land, um die Weisheiten König Salomos zu hören. Und nun ist einer bei euch, der weit größer ist als Salomo – doch ihr weigert euch, auf ihn zu hören.* ³²Und auch die Einwohner Ninives werden sich am Tag des Gerichts gegen euch erheben und euch verurteilen, denn sie haben auf Jonas Predigt hin Reue gezeigt.* Und nun ist einer bei euch, der weit größer ist als Jona – doch ihr weigert euch zu bereuen.

11,24 Griech. *Ich will wieder in mein Haus zurückkehren, das ich verlassen habe.*

11,31a Griech. *die Königin des Südens*; vgl. 1. Könige 10,1-10.

11,31b Im Griech. fehlt die Wendung *doch ihr weigert euch, auf ihn zu hören*; so auch in 11,32 *doch ihr weigert euch zu bereuen*.

11,32 Vgl. Jona 3,5.

Das Licht annehmen

³³Niemand zündet eine Lampe an und versteckt sie dann in einem verborgenen Winkel oder stellt sie unter ein umgestülptes Gefäß. Sie wird vielmehr auf einen Ständer gestellt, damit sie allen Licht gibt, die das Zimmer betreten. ³⁴Dein Auge ist das Fenster deines Körpers. Ein klares Auge lässt das Licht bis in deine Seele dringen, doch ein schlechtes Auge sperrt das Licht aus und stürzt dich in Dunkelheit. ³⁵Achte darauf, dass das Licht, das du hast, nicht Dunkelheit ist. ³⁶Wenn du vom Licht erfüllt bist und keine Bereiche mehr dunkel in dir sind, dann wird dein ganzes Leben leuchten, als würde ein strahlendes Licht auf dich scheinen.«

Jesus kritisiert die jüdischen Religionsführer

³⁷Während Jesus noch sprach, lud einer der Pharisäer ihn zu sich zum Essen ein. Er ging mit ihm und ließ sich zum Essen nieder. ³⁸Sein Gastgeber wunderte sich, dass er Platz nahm, ohne zuvor die vorgeschriebene Waschung zu vollziehen. ³⁹Daraufhin sagte Jesus zu ihm: »Ihr Pharisäer achtet peinlich genau darauf, Becher und Teller äußerlich zu säubern, doch innerlich seid ihr alles andere als rein, sondern voller Habgier und Bosheit! ⁴⁰Wie dumm von euch! Hat Gott nicht das Äußere und das Innere geschaffen? ⁴¹Deshalb gebt den Bedürftigen, was ihr in eurer Habgier zusammenrafft, und ihr werdet in allem rein sein.

⁴²Doch es wird euch Pharisäern schlimm ergehen! Denn ihr gebt zwar den vorgeschriebenen zehnten Teil noch vom kleinsten Anteil eurer Einkünfte*, doch die Gerechtigkeit und die Liebe Gottes vergesst ihr. Ihr sollt den zehnten Teil geben, das ist richtig, aber ihr dürft die wichtigeren Dinge dabei nicht außer Acht lassen.

⁴³Schlimm wird es euch Pharisäern ergehen! Denn ihr liebt die Ehrenplätze in den Synagogen und die Ehrerbietung der Menschen, wenn ihr über den Markt spaziert! ⁴⁴Ja, es wird euch schlimm ergehen. Denn ihr seid wie verborgene Gräber

11,42 Griech. *den Zehnten von Minze, Raute und Gemüse.*

auf einem Feld. Die Menschen gehen darüber und ahnen nicht, welche Verwesung unter ihren Füßen begraben liegt.«

⁴⁵»Meister«, sagte ein Mann, der sich besonders gut im Gesetz Moses auskannte, »damit beleidigst du auch uns.«

⁴⁶»Ja«, sagte Jesus, »auch euch, die ihr das Gesetz so gut kennt, wird es schlimm ergehen! Denn ihr ladet den Menschen unerfüllbare religiöse Forderungen auf, tut aber nicht das Geringste, um ihnen diese Last zu erleichtern. ⁴⁷Schlimm wird es euch ergehen! Ihr errichtet Grabmäler für die Propheten, die eure Vorfahren vor langer Zeit umgebracht haben. ⁴⁸Ihr Mörder! Ihr bestätigt und erklärt für richtig, was eure Vorfahren getan haben, ja ihr hättet genauso gehandelt. ⁴⁹Über euch hat Gott in seiner Weisheit gesagt*: ›Ich werde ihnen Propheten und Apostel schicken, und sie werden einige töten und die anderen verfolgen.«

⁵⁰Ihr, die Angehörigen dieser Generation, werdet für die Ermordung aller Propheten Gottes seit der Erschaffung der Welt zur Rechenschaft gezogen werden – ⁵¹angefangen von der Ermordung Abels bis zur Ermordung Secharjas, der zwischen dem Altar und dem Heiligtum getötet wurde. Ja, das alles wird euch zur Last gelegt werden.

⁵²Wie schlimm wird es euch, die ihr das Gesetz kennt, ergehen! Denn ihr versteckt den Schlüssel der Erkenntnis vor den Menschen. Ihr kommt selbst nicht ins Reich Gottes und hindert andere daran, hineinzukommen.«

⁵³Danach verließ Jesus das Haus. Aber von da an setzten ihm die Pharisäer und Schriftgelehrten mit vielen Fragen zu ⁵⁴und versuchten, ihn zu einer Äußerung zu verleiten, die sie gegen ihn verwenden konnten.

Warnung vor Heuchelei

12 ¹Inzwischen drängten und schoben sich die Menschen zu Tausenden. Jesus wandte sich an seine Jünger und warnte sie: »Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer – hütet euch vor ihrer Heuchelei. ²Es kommt die Zeit, da wird alles offenbar werden; alles, was jetzt noch geheim ist, wird

dann öffentlich bekannt gemacht werden. ³Alles, was ihr im Dunkeln gesagt habt, wird im Hellen zu hören sein, und was ihr hinter verschlossenen Türen geflüstert habt, wird man von den Dächern rufen, sodass alle es hören!

⁴Meine Freunde, habt keine Angst vor denen, die euch töten wollen. Sie können nur den Körper töten; mehr können sie euch nicht antun. ⁵Aber ich sage euch, wen ihr wirklich fürchten sollt: Fürchtet Gott, der die Macht hat, Menschen zu töten und sie danach in die Hölle zu werfen.

⁶Was kosten fünf Spatzen? Vielleicht ein paar Cent? Und doch vergisst Gott nicht einen Einzigen von ihnen. ⁷Und auch die Haare auf eurem Kopf sind alle gezählt. Habt deshalb keine Angst, denn ihr seid ihm wertvoller als ein ganzer Schwarm Spatzen.

⁸Und ich versichere euch: Wer sich hier auf der Erde zu mir bekennt, zu dem wird sich der Menschensohn auch in der Gegenwart der Engel Gottes bekennen. ⁹Aber wer mich hier auf der Erde verleugnet, der wird auch vor den Engeln Gottes verleugnet werden. ¹⁰Dennoch kann dem, der schlecht über den Menschensohn spricht, vergeben werden; aber dem, der gegen den Heiligen Geist lästert, wird niemals vergeben werden.

¹¹Und wenn man euch in den Synagogen und vor Herrschern und Beamten den Prozess machen wird, dann macht euch keine Sorgen darüber, was ihr zu eurer Verteidigung vorbringen sollt. ¹²Denn in diesem Moment wird der Heilige Geist euch lehren, was ihr sagen sollt.«

Das Gleichnis vom reichen Bauern

¹³Da rief einer aus der Menge: »Meister, sag doch meinem Bruder, dass er das väterliche Erbe mit mir teilen soll.«

¹⁴Jesus erwiderte: »Wer hat mich zum Richter über euch gemacht, um in solchen Dingen zu entscheiden?« ¹⁵Und er fuhr fort: »Nehmt euch in Acht! Begehrt nicht das, was ihr nicht habt. Das wahre Leben wird nicht daran gemessen, wie viel wir besitzen.«

¹⁶Und er gab ihnen folgendes Gleichnis: »Ein wohlhabender Mann besaß einen großen Hof mit Äckern, die reiche Ernten

brachten, ¹⁷so viel, dass seine Scheunen die Erträge nicht fassen konnten. ¹⁸Da sagte er sich: ›Ich weiß, was ich mache! Ich werde meine Scheunen abreißen und größere bauen. Auf diese Weise habe ich genug Platz, um alles zu lagern. ¹⁹Und dann werde ich mich zurücklehnen und mir sagen: Mein Freund, du hast für Jahre genug eingelagert. Genieße das Leben. Iss, trink und sei fröhlich!‹

²⁰Aber Gott sagte zu ihm: ›Wie dumm von dir! Du wirst noch heute Nacht sterben. Und wer wird dann das alles bekommen?‹

²¹Ihr seht, wie dumm es ist, auf der Erde Reichtümer anzuhäufen und dabei nicht nach Reichtum bei Gott zu fragen.«

Lehre über Geld und Besitz

²²Darauf wandte Jesus sich wieder an seine Jünger: »Deshalb sage ich euch: Sorgt euch nicht um Alltägliches – ob ihr genug zu essen oder anzuziehen habt, ²³denn das Leben besteht aus weit mehr als Nahrung und Kleidung. ²⁴Seht die Raben an. Sie brauchen nicht zu säen, zu ernten oder Vorratsscheunen zu bauen, denn Gott ernährt sie. Und ihr seid ihm doch weit wichtiger als irgendwelche Vögel! ²⁵Können all eure Sorgen euer Leben auch nur um einen einzigen Augenblick verlängern? Natürlich nicht! ²⁶Und wenn euer Sorgen schon in so geringen Dingen nichts bewirkt, was nützt es da, sich um größere Dinge zu sorgen?

²⁷Seht doch die Lilien, wie sie wachsen. Sie arbeiten nicht und nähen sich keine Kleider, und doch war Salomo in all seiner Pracht nicht so schön gekleidet wie eine von ihnen. ²⁸Wenn Gott schon für die Blumen so wunderbar sorgt, die heute blühen und morgen bereits verwelkt sind, wie viel mehr wird er da für euch sorgen? Euer Glaube ist so klein! ²⁹Macht euch keine Gedanken über eure Nahrung – was ihr essen oder trinken sollt. Macht euch keine Gedanken darüber, ob Gott euch damit versorgen wird. ³⁰Diese Dinge beherrschen das Denken der meisten Menschen, doch euer Vater weiß, was ihr braucht. ³¹Er wird euch jeden Tag alles Nötige geben, wenn das Reich Gottes für euch das Wichtigste ist.

³²Hab also keine Angst, kleine Herde. Denn es macht eurem Vater große Freude, euch das Reich Gottes zu schenken.

³³Verkauft, was ihr habt, und gebt es den Bedürftigen. Auf diese Weise sammelt ihr euch Schätze im Himmel! Und die Geldbörsen des Himmels haben keine Löcher. Dort ist euer Schatz sicher – kein Dieb kann ihn stehlen und keine Motte ihn zerfressen. ³⁴Wo immer euer Reichtum ist, da wird auch euer Herz sein.

Seid bereit für das Kommen des Herrn

³⁵Haltet euch bereit und seid wach ³⁶wie jemand, der auf die Rückkehr seines Herrn vom Hochzeitsfest wartet. Dann werdet ihr die Tür öffnen und ihn sofort hereinlassen können, wenn er kommt und anklopft. ³⁷Gesegnet sind diejenigen, die vorbereitet sind und seine Rückkehr erwarten. Ich verspreche euch, er wird sie Platz nehmen lassen, sich eine Schürze umbinden und sie bedienen, während sie sitzen und essen! ³⁸Vielleicht kommt er mitten in der Nacht oder kurz vor der Morgendämmerung*. Doch wann er auch kommt: Gesegnet sind all diejenigen von seinen Dienern, die dann bereit sind!

³⁹Eines solltet ihr wissen: Wenn ein Hausbesitzer wüsste, wann der Einbrecher kommt, würde er nicht zulassen, dass er einbricht. ⁴⁰Deshalb müsst ihr jederzeit bereit sein, denn der Menschensohn wird dann kommen, wenn ihr es am wenigsten erwartet.«

⁴¹Petrus fragte: »Herr, meinst du damit nur uns oder alle Menschen?«

⁴²Da erwiderte der Herr: »Ich spreche von jedem treuen, umsichtigen Diener, dem der Herr die Verantwortung überträgt, sein Haus zu verwalten und seine Familie zu versorgen.

⁴³Wenn der Herr zurückkommt und feststellt, dass der Diener seine Sache gut gemacht hat, wird es eine Belohnung geben.

⁴⁴Ich versichere euch: Der Herr wird diesem Diener die Verantwortung über seinen gesamten Besitz übertragen. ⁴⁵Wenn

der Diener jedoch denkt: ›Mein Herr wird noch lange nicht zurückkommen‹ und anfängt, die anderen Diener herumzukommandieren, Feste zu feiern und sich zu betrinken –⁴⁶nun, dann wird der Herr eines Tages unangekündigt und zu unerwarteter Stunde zurückkehren. Dann wird er den Diener davonjagen und ihn zu den Ungläubigen verbannen.⁴⁷Der Diener wird hart bestraft werden, denn er hat seine Pflichten nicht erfüllt, obwohl er den Willen seines Herrn kannte.

⁴⁸Menschen, die diesen Willen nicht kennen und Unrecht tun, werden nur leicht bestraft werden. Von den Menschen jedoch, denen viel anvertraut wurde, wird viel verlangt, und von denjenigen, denen noch mehr anvertraut wurde, wird auch noch viel mehr verlangt werden.

Jesus spaltet die Menschen in zwei Lager

⁴⁹Ich bin gekommen, um Feuer auf der Erde zu entzünden, und ich wünschte, meine Aufgabe wäre schon erfüllt! ⁵⁰Eine schreckliche Taufe steht mir bevor, und der Gedanke daran lastet schwer auf mir, bis sie vollzogen ist. ⁵¹Glaubt ihr, ich bin gekommen, um der Welt Frieden zu bringen? Nein, ich bin gekommen, um Zwietracht zu säen! ⁵²Von nun an werden ganze Familien auseinanderbrechen, weil drei für mich und zwei gegen mich sind – oder umgekehrt. ⁵³Es wird zu Streit zwischen Vater und Sohn, Mutter und Tochter, Schwiegermutter und Schwiegertochter kommen.«

⁵⁴Daraufhin wandte Jesus sich an die Menge und sagte: »Wenn ihr seht, wie sich im Westen Wolken bilden, sagt ihr: ›Es wird Regen geben.‹ Und ihr habt recht. ⁵⁵Wenn ein Südwind weht, sagt ihr: ›Heute wird es heiß werden.‹ Und genau so ist es. ⁵⁶Ihr Heuchler! Die Erscheinungen der Erde und des Himmels versteht ihr zu deuten, aber die Zeichen dieser Zeit könnt ihr nicht deuten.

⁵⁷Warum könnt ihr nicht selbst entscheiden, was richtig ist? ⁵⁸Wenn du auf dem Weg zum Gericht bist und deinen Ankläger triffst, versuche doch, die Angelegenheit zu bereinigen, bevor sie vor den Richter kommt, sonst wirst du womöglich verurteilt, dem Gerichtsdienner übergeben und ins Gefängnis

geworfen. ⁵⁹Und wenn das geschieht, wirst du nicht eher freikommen, bis du auch den letzten Cent bezahlt hast.«

Ein Aufruf zur Umkehr

13 ¹Zu dieser Zeit erfuhr Jesus, dass Pilatus einige Leute aus Galiläa hatte ermorden lassen, während sie in Jerusalem im Tempel Opfer darbrachten. ²»Meint ihr, diese Galiläer seien größere Sünder gewesen als andere Menschen in Galiläa?«, fragte er. »Glaubt ihr, dass sie deshalb leiden mussten? ³Ganz und gar nicht! Ihr werdet genauso umkommen, wenn ihr euch nicht von euren bösen Wegen abkehrt und euch Gott zuwendet. ⁴Und was ist mit den achtzehn Männern, die starben, als der Turm von Siloah auf sie herabstürzte? Waren sie etwa die größten Sünder in Jerusalem? ⁵Nein. Ich sage euch noch einmal: Wenn ihr nicht Reue zeigt und auf eurem Weg umkehrt, werdet ihr genauso umkommen.«

Gleichnis vom Feigenbaum

⁶Dann erzählte Jesus folgendes Gleichnis: »Ein Mann pflanzte in seinem Garten einen Feigenbaum und kam von Zeit zu Zeit nachsehen, ob er schon Früchte trug, aber er wurde jedes Mal enttäuscht. ⁷Schließlich sagte er zu seinem Gärtner: ›Ich habe jetzt drei Jahre gewartet und noch keine einzige Feige gesehen! Fülle den Baum. Er beansprucht nur noch unnötig den Boden.«

⁸Der Gärtner erwiderte: ›Gib ihm noch ein Jahr Zeit. Ich werde ihn besonders pflegen und kräftig düngen. ⁹Wenn wir dann im nächsten Jahr Feigen ernten, gut. Wenn nicht, kannst du ihn fällen.«

Jesus heilt am Sabbat

¹⁰Als Jesus einmal an einem Sabbat in der Synagoge lehrte, ¹¹sah er eine Frau, die durch einen bösen Geist verkrüppelt war. Seit achtzehn Jahren war sie verkrümmt und konnte nicht gerade stehen. ¹²Als Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sagte: »Frau, du bist von deiner Krankheit erlöst!« ¹³Dann berührte er sie, und sofort konnte sie sich aufrichten. Da lobte sie Gott und dankte ihm!

¹⁴Der Synagogenvorsteher war jedoch empört darüber, dass Jesus die Frau an einem Sabbat geheilt hatte. »Die Woche hat sechs Tage, an denen man arbeiten kann«, sagte er zu den Versammelten: »Kommt an diesen Tagen, um euch heilen zu lassen, aber nicht am Sabbat.«

¹⁵Doch der Herr sagte: »Ihr Heuchler! Arbeitet ihr nicht auch am Sabbat, wenn ihr euren Ochsen oder Esel im Stall losbindet und zur Tränke hinausführt? ¹⁶War es denn nicht genauso dringend, dass ich diese gute Frau* – auch wenn gerade Sabbat ist – von der Fessel befreie, in der der Satan sie seit achtzehn Jahren gefangen hielt?« ¹⁷Damit beschämte er seine Feinde. Und alle anderen freuten sich über die wunderbaren Dinge, die er tat.

Das Gleichnis vom Senfkorn

¹⁸Dann sagte Jesus: »Wie ist das Reich Gottes? Wie kann ich es beschreiben? ¹⁹Es gleicht einem winzigen Senfkorn, das in einem Garten gepflanzt wird. Es wächst zu einem Baum heran, und die Vögel kommen und finden Schutz in seinen Zweigen.«

Das Gleichnis vom Sauerteig

²⁰Er fragte weiter: »Wie kann ich das Reich Gottes noch beschreiben? ²¹Es ist wie Sauerteig, den eine Frau zum Brotbacken verwendet. Auch wenn sie eine große Menge* Mehl benutzt, durchdringt der Sauerteig den ganzen Teig.«

Die enge Tür

²²Jesus zog auf dem Weg nach Jerusalem durch die Städte und Dörfer und lehrte. ²³Jemand fragte ihn: »Herr, werden nur wenige errettet werden?«

Er erwiderte: ²⁴»Die Tür zum Himmel ist eng. Bemüht euch hineinzukommen, denn viele werden es versuchen, ²⁵doch wenn der Hausherr die Tür verschlossen hat, wird es zu spät sein. Dann werdet ihr draußen stehen, klopfen und bitten:

13,16 Griech. *diese Frau, eine Tochter Abrahams.*

13,21 Griech. *drei Maß.*

›Herr, öffne uns!‹ Doch er wird entgegnen: ›Ich kenne euch nicht.‹ ²⁶Ihr werdet sagen: ›Aber wir haben doch mit dir gegessen und getrunken, und du hast in unseren Straßen gelehrt.‹ ²⁷Da wird er entgegnen: ›Ich sage euch: Ich kenne euch nicht. Fort mit euch, die ihr böse und ungerechte Dinge tut.‹

²⁸Dann wird lautes Weinen und Zähneknirschen ertönen, denn ihr werdet Abraham, Isaak, Jakob und die Propheten im Reich Gottes sehen, ihr aber werdet hinausgeworfen. ²⁹Dann werden Menschen aus der ganzen Welt kommen und ihre Plätze im Reich Gottes einnehmen. ³⁰Und macht euch eines klar: Manche, die jetzt gering geachtet sind, werden dann geehrt sein; und andere, die jetzt geehrt werden, werden dann gering geachtet sein.*«

Jesus trauert über Jerusalem

³¹Etwas später sagten ein paar Pharisäer zu ihm: »Geh lieber fort von hier, wenn du am Leben bleiben willst. Herodes Antipas will dich umbringen!«

³²Jesus erwiderte: »Geht und sagt diesem Fuchs, dass ich heute und morgen weiter Dämonen austreiben und Menschen gesund machen werde; und am dritten Tag wird mein Werk vollendet. ³³Ja, heute, morgen und auch am Tag darauf muss ich meinen Weg gehen. Denn es ist nicht möglich, dass ein Prophet Gottes woanders als in Jerusalem getötet wird!

³⁴Jerusalem, Jerusalem, du Stadt, die Propheten tötet und die Boten Gottes steinigt! Wie oft wollte ich deine Kinder sammeln, wie eine Henne ihre Küken unter ihren Flügeln birgt, aber du wolltest es nicht zulassen. ³⁵Und nun sieh doch: Dein Haus wird veröden. Und du wirst mich nicht wieder sehen, bis du selbst rufst: ›Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!‹*«

13,30 Griech. *Einige sind Letzte, die Erste sein werden, und einige sind Erste, die Letzte sein werden.*

13,35 Psalm 118,26.

Jesus heilt am Sabbat

14¹An einem Sabbat war Jesus im Haus eines hochrangigen Pharisäers. Die Leute beobachteten ihn genau. ²Es befand sich dort ein Mann, dessen Gliedmaßen geschwollen waren*. ³Jesus fragte die Pharisäer und Gesetzeskenner: »Ist es nun nach dem Gesetz erlaubt, Menschen am Sabbat zu heilen, oder nicht?« ⁴Als sie nicht antworten wollten, berührte Jesus den kranken Mann, heilte ihn und schickte ihn fort. ⁵Dann wandte er sich an sie und fragte: »Wer von euch würde am Sabbat nicht arbeiten, wenn es nötig ist? Wenn euer Sohn* oder euer Ochse in einen Graben fällt, geht ihr dann nicht sofort hin und zieht ihn heraus?« ⁶Und wieder wussten sie keine Antwort.

Von der Demut

⁷Als Jesus sah, dass alle, die zum Essen gekommen waren, sich einen Platz am oberen Ende des Tisches aussuchten, sagte er zu ihnen: ⁸»Wenn du zu einem Hochzeitsfest eingeladen bist, strebe nicht nach dem besten Platz. Denn was ist, wenn jemand eingeladen wurde, der angesehener ist als du? ⁹Der Gastgeber wird sagen: ›Lass diesen Mann hier Platz nehmen.‹ Und dann musst du beschämt aufstehen und zum letzten Platz gehen, der übrig geblieben ist!

¹⁰Setz dich stattdessen zunächst ans untere Tischende. Wenn dein Gastgeber dich dann sieht, wird er kommen und sagen: ›Freund, wir haben aber einen besseren Platz für dich!‹ So wirst du vor allen anderen Gästen geehrt werden.

¹¹Denn die Stolzen werden gedemütigt, die Demütigen aber geehrt werden.«

¹²Dann wandte er sich an seinen Gastgeber: »Wenn du mittags oder abends Gäste zum Essen einlädst, dann lade nicht deine Freunde, Brüder, Verwandten oder reichen Nachbarn ein. Denn sie werden es dir vergelten, indem sie dich ebenfalls einladen. ¹³Lade vielmehr die Armen, die Krüppel, die Gelähmten und die Blinden ein. ¹⁴Bei der Auferstehung der

14,2 Normalerweise übersetzt mit *der wassersüchtig war*.

14,5 In manchen Handschriften heißt es *euer Esel*.

Gottesfürchtigen wird Gott dich belohnen, weil du Menschen eingeladen hast, die es dir nicht vergelten konnten.«

Das Gleichnis vom großen Fest

¹⁵Als ein Mann, der mit Jesus am Tisch saß, das hörte, rief er aus: »Gesegnet sind die, die am Festessen im Reich Gottes teilnehmen!«

¹⁶Jesus antwortete ihm mit folgendem Gleichnis: »Ein Mann bereitete ein großes Fest vor und verschickte viele Einladungen. ¹⁷Als alles vorbereitet war, sandte er seinen Diener aus, der den Gästen sagen sollte, dass es Zeit war, zum Fest zu kommen. ¹⁸Aber sie fingen alle an, Entschuldigungen vorzubringen. Einer sagte, er habe gerade ein Feld gekauft und wolle es nun begutachten; er bat, ihn deshalb zu entschuldigen. ¹⁹Ein anderer erklärte, dass er gerade fünf Paar Ochsen gekauft habe und sie prüfen wolle. ²⁰Wieder ein anderer hatte gerade geheiratet und meinte, er könne deshalb nicht kommen.

²¹Der Diener kam zurück und berichtete seinem Herrn, was sie gesagt hatten. Da wurde der Herr zornig und sagte: ›Geh hinaus auf die Straßen und Wege der Stadt und lade die Armen, die Krüppel, die Lahmen und die Blinden ein.‹ ²²Der Diener tat, was ihm aufgetragen worden war, und berichtete dann: ›Wir haben noch Platz für weitere Gäste.‹ ²³Da sagte sein Herr: ›Geh hinaus auf die Landstraßen und hinter die Hecken und bitte jeden, den du findest, zu kommen, damit das Haus voll wird. ²⁴Denn keiner von denen, die ich zuerst eingeladen habe, soll auch nur das Geringste von dem bekommen, was ich für sie vorbereitet hatte.‹«

Der Preis der Nachfolge

²⁵Eine große Menschenmenge begleitete Jesus. Er wandte sich um und sagte zu ihnen: ²⁶»Wer mir nachfolgen will, muss mich mehr lieben als* Vater und Mutter, Frau und Kinder, Brüder und Schwestern – ja, mehr als sein Leben. Sonst kann er nicht mein Jünger sein. ²⁷Und ihr könnt auch nicht meine

14,26 Griech. *muss seinen eigenen Vater ... hassen.*

Jünger sein, wenn ihr nicht euer Kreuz auf euch nehmt und mir nachfolgt.

²⁸Aber kommt nicht, ehe ihr nicht die Kosten berechnet habt. Denn wer würde mit dem Bau eines Hauses beginnen, ohne zuvor die Kosten zu überschlagen und zu prüfen, ob das Geld reicht, um alle Rechnungen zu bezahlen? ²⁹Sonst stellt er vielleicht das Fundament fertig, und dann geht ihm das Geld aus. Wie würden ihn da alle auslachen! ³⁰Sie würden sagen: ›Das ist der, der mit dem Bau eines Hauses angefangen hat und dann nicht genug Geld hatte, es fertig zu stellen!‹

³¹Oder welcher König käme je auf den Gedanken, in den Krieg zu ziehen, ohne sich zuvor mit seinen Beratern zusammenzusetzen und zu erörtern, ob seine Armee von zehntausend Soldaten stark genug ist, die zwanzigtausend Soldaten zu besiegen, die gegen ihn aufmarschieren? ³²Wenn er dazu nicht in der Lage ist, wird er dem Feind, wenn dieser noch weit weg ist, Unterhändler entsenden und versuchen, einen Frieden auszuhandeln. ³³Genauso kann auch niemand mein Jünger sein, ohne alles für mich aufzugeben.

³⁴Salz ist gut zum Würzen. Aber wie macht man es wieder salzig, wenn es seine Würzkraft verliert? ³⁵Geschmackloses Salz eignet sich weder für den Boden noch als Dünger. Es wird weggeworfen. Wer bereit ist zu hören, soll zuhören und begreifen!«

Das Gleichnis vom verlorenen Schaf

15 ¹Oft kamen Steuereintreiber und andere, die als Sünder galten, um Jesus lehren zu hören. ²Die Pharisäer und Schriftgelehrten nahmen Anstoß daran, dass er sich mit so verrufenen Leuten abgab und sogar mit ihnen aß!

³Deshalb erzählte Jesus ihnen folgendes Gleichnis: ⁴›Wenn jemand hundert Schafe hätte, und eines würde weglaufen und sich in der Wüste verirren, würde er dann nicht die neunundneunzig Schafe zurücklassen, um das verlorene zu suchen, bis er es wiedergefunden hätte? ⁵Und dann würde er es voller Freude auf seinen Schultern nach Hause tragen. ⁶Wieder daheim, würde er alle Freunde und Nachbarn zu-

sammenrufen, damit sie sich mit ihm darüber freuen, dass er sein verlorenes Schaf wiedergefunden hat. ⁷Genauso ist im Himmel die Freude über einen verlorenen Sünder, der zu Gott zurückkehrt, größer als über neunundneunzig andere, die gerecht sind und gar nicht erst vom Weg abirrten!

Das Gleichnis von der verlorenen Münze

⁸Oder nehmt einmal an, eine Frau hätte zehn Drachmen* und würde eine verlieren. Würde sie nicht eine Lampe anzünden und das ganze Haus auf den Kopf stellen, bis sie sie gefunden hätte? ⁹Und wenn sie sie gefunden hätte, würde sie nicht ihre Freundinnen und Nachbarinnen rufen, damit sie sich mit ihr freuen, dass sie ihre verlorene Münze wiedergefunden hat? ¹⁰Genauso herrscht Freude bei den Engeln Gottes, wenn auch nur ein einziger Sünder bereut und auf seinem Weg umkehrt.«

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn

¹¹Und Jesus erzählte ihnen auch folgendes Gleichnis: »Ein Mann hatte zwei Söhne. ¹²Der jüngere Sohn sagte zu seinem Vater: ›Ich möchte mein Erbteil von deinem Besitz schon jetzt haben.‹ Da erklärte der Vater sich bereit, seinen Besitz zwischen seinen Söhnen aufzuteilen.

¹³Einige Tage später packte der jüngere Sohn seine Sachen und ging auf Reisen in ein fernes Land, wo er sein ganzes Geld verprasste. ¹⁴Etwa um die Zeit, als ihm das Geld ausging, brach in jenem Land eine große Hungersnot aus, und er hatte nicht genug zu essen. ¹⁵Da überredete er einen Bauern, ihm Arbeit zu geben, und er durfte seine Schweine hüten. ¹⁶Der junge Mann war so hungrig, dass er die Schoten, die er an die Schweine verfütterte, am liebsten selbst gegessen hätte. Aber niemand gab ihm etwas.

¹⁷Schließlich überlegte er und sagte sich: ›Daheim haben die Tagelöhner mehr als genug zu essen, und ich sterbe hier vor Hunger! ¹⁸Ich will zu meinem Vater nach Hause gehen und sagen: Vater, ich habe gesündigt, gegen den Himmel und

15,8 Eine Drachme entsprach etwa einem vollen Tagelohn.

auch gegen dich, ¹⁹und ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen. Bitte stell mich als einen deiner Tagelöhner ein.<

²⁰So kehrte er zu seinem Vater nach Hause zurück. Er war noch weit entfernt, als sein Vater ihn kommen sah. Voller Liebe und Mitleid lief er seinem Sohn entgegen, schloss ihn in die Arme und küsste ihn. ²¹Sein Sohn sagte zu ihm: ›Vater, ich habe gesündigt, gegen den Himmel und auch gegen dich, und bin es nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen.*<

²²Aber sein Vater sagte zu den Dienern: ›Schnell! Bringt die besten Kleider im Haus und zieht sie ihm an. Holt einen Ring für seinen Finger und Sandalen für seine Füße. ²³Und schlachtet das Kalb, das wir im Stall gemästet haben, ²⁴denn mein Sohn hier war tot und ist ins Leben zurückgekehrt. Er war verloren, aber nun ist er wiedergefunden.< Und ein Freudenfest begann.

²⁵Währenddessen war der ältere Sohn draußen auf den Feldern und arbeitete. Als er heimkam, hörte er Musik und Tanz im Haus ²⁶und fragte einen der Diener, was da los sei. ²⁷›Dein Bruder ist wieder da<, erfuhr er, ›und dein Vater hat das Kalb geschlachtet, das wir gemästet hatten, und gibt nun ein großes Fest. Wir feiern, dass er wohlbehalten zurückgekehrt ist.<

²⁸Da wurde der ältere Bruder zornig und wollte nicht ins Haus gehen. Sein Vater kam heraus und redete ihm zu, ²⁹aber er sagte: ›All die Jahre habe ich schwer für dich gearbeitet und dir nicht ein einziges Mal widersprochen, wenn du mir etwas aufgetragen hast. Und in dieser ganzen Zeit hast du mir nicht einmal eine junge Ziege gegeben, um mit meinen Freunden ein Fest zu feiern. ³⁰Doch jetzt, wenn dein Sohn daherkommt, nachdem er dein Geld mit Huren durchgebracht hat, feierst du und schlachtest unser bestes Kalb.<

³¹Sein Vater sagte zu ihm: ›Sieh, mein lieber Sohn, du und ich, wir stehen uns sehr nahe, und alles, was ich habe, gehört dir. ³²Wir mussten diesen Freudentag feiern, denn dein Bruder war tot und ist ins Leben zurückgekehrt! Er war verloren, aber jetzt ist er wiedergefunden!<<

15,21 Manche Handschriften fügen hinzu *Bitte stell mich als einen deiner Tagelöhner ein.*

Das Gleichnis vom unehrlichen Verwalter

16 ¹Jesus erzählte seinen Jüngern folgendes Gleichnis: »Ein reicher Mann stellte einen Verwalter ein, der ihm die Geschäfte führen sollte, aber schon bald kam ihm zu Ohren, dass der Verwalter ein Betrüger war. ²Da rief er ihn zu sich und sagte zu ihm: »Was höre ich da? Du hast mich bestohlen? Mach deinen Bericht fertig, denn ich werde dich entlassen.«

³Der Verwalter dachte sich: »Was soll ich nun tun? Hier kann ich nicht mehr arbeiten. Um Gräben zu schaufeln fehlt mir die Kraft. Und zum Betteln bin ich zu stolz. ⁴Ich weiß, was ich tun muss, damit ich viele Freunde haben werde, die sich um mich kümmern, wenn ich hier fort muss!«

⁵Und er rief alle zu sich, die seinem Herrn Geld schuldeten, um ihre Lage mit ihm zu besprechen. Den Ersten fragte er: »Wie viel schuldest du ihm?« ⁶Der Mann antwortete: »Ich schulde ihm hundert Fässer Olivenöl.« Da sagte der Verwalter: »Zerreiß den Schuldschein und schreibe einen neuen über fünfzig Fässer.*«

⁷Und wie viel schuldest du meinem Herrn?«, fragte er den Nächsten. »Hundert Sack Weizen«, lautete die Antwort. »Hier«, sagte der Verwalter, »nimm deine Rechnung und ersetze sie durch eine andere über achtzig Sack.*«

⁸Der reiche Mann konnte den unehrlichen Verwalter für seine Klugheit nur bewundern; denn die Menschen dieser Welt sind tatsächlich klüger als die Gottesfürchtigen. ⁹Ich sage euch: Nutzt euren weltlichen Besitz* zum Wohl anderer und macht euch damit Freunde. Auf diese Weise sammelt ihr euch mit eurer Großzügigkeit Lohn im Himmel an.*

¹⁰Wer in kleinen Dingen treu ist, wird auch in großen treu sein. Und wer schon in geringen Angelegenheiten betrügt, wird auch bei größerer Verantwortung nicht ehrlich sein.

¹¹Wenn ihr bei weltlichem Besitz nicht vertrauenswürdig

16,6 Griech. 100 bat ... 50 [bat]; ein Bat umfasste etwa 36 Liter.

16,7 Griech.: 100 kor ... 80 kor; ein Kor umfasste zehn Bat, also etwa 360 Liter.

16,9a Wörtlich *den ungerechten Mammon*.

16,9b O. *Wenn er euch dann am Ende dieses Lebens ausgeht, werden eure Freunde euch in den ewigen Wohnstätten willkommen heißen.*

seid, wer wird euch die wahren Reichtümer des Himmels verwalten lassen? ¹²Und wenn ihr mit dem Geld anderer Leute nicht treu seid, warum sollte man euch eigenes Geld anvertrauen?

¹³Niemand kann zwei Herren dienen. Denn man wird immer den einen hassen und den anderen lieben oder dem einen gehorchen, den anderen aber verachten. Ihr könnt nicht Gott und dem Geld zugleich dienen.«

¹⁴Die Pharisäer, die sehr an ihrem Geld hingen, spotteten über Jesus, als sie das hörten. ¹⁵Da sagte er zu ihnen: »In der Öffentlichkeit wollt ihr gut dastehen, aber Gott kennt eure bösen Herzen. Was in dieser Welt hoch angesehen wird, ist in Gottes Augen ein Gräuel.

¹⁶Bis Johannes der Täufer zu predigen begann, hörtet ihr auf das Gesetz Moses und die Propheten. Nun wird die Botschaft vom Reich Gottes verkündet, und die Menschen drängen sich mit Gewalt hinein. ¹⁷Doch das bedeutet nicht, dass das Gesetz seine Gültigkeit auch nur im geringsten verloren hätte. Es ist stärker und dauerhafter als Himmel und Erde.*

¹⁸Wer sich von seiner Frau scheiden lässt und eine andere heiratet, begeht Ehebruch, und wer eine geschiedene Frau heiratet, begeht ebenfalls Ehebruch.«

Der reiche Mann und Lazarus

¹⁹Jesus sagte: »Es war einmal ein reicher Mann, der prachtvoll gekleidet war und jeden Tag im Luxus lebte. ²⁰Vor seiner Tür lag ein kranker Bettler namens Lazarus, ²¹der sich nach den Abfällen vom Tisch des Reichen sehnte. Um ihn herum strichen die Hunde und leckten seine Geschwüre. ²²Schließlich starb der Bettler und wurde von den Engeln zu Abraham* getragen. Auch der reiche Mann starb und wurde begraben, ²³und seine Seele kam ins Totenreich*. Während er dort Qualen litt, sah er in großer Entfernung Lazarus bei Abraham.

16,17 Griech. *Eher werden Himmel und Erde vergehen, als dass auch nur der kleinste Strich des Gesetzes vergeht.*

16,22 Griech. *in Abrahams Schoß.*

16,23 Griech. *in den Hades.*

²⁴Der reiche Mann rief: ›Vater Abraham, hab Mitleid mit mir! Schicke mir Lazarus, damit er seine Fingerspitze in Wasser taucht und mir die Zunge kühlt, denn ich leide entsetzliche Qualen in diesen Flammen.‹

²⁵Doch Abraham sagte zu ihm: ›Sohn, erinnere dich, dass du in deinem Leben alles hattest, was du wolltest, während Lazarus nichts hatte. So wird er jetzt hier getröstet, und du leidest. ²⁶Außerdem trennt uns eine tiefe Kluft voneinander. Wer von hier zu euch gelangen will, wird durch diesen Abgrund daran gehindert, und ebenso kann von euch niemand hier herüberkommen.‹

²⁷Daraufhin sagte der reiche Mann: ›Bitte, Vater Abraham, schicke Lazarus zum Haus meines Vaters. ²⁸Denn ich habe fünf Brüder und möchte sie vor diesem Ort der Qual warnen, damit sie nicht hierher kommen müssen, wenn sie sterben.‹

²⁹Doch Abraham sagte: ›Mose und die Propheten haben sie gewarnt. Deine Brüder können jederzeit auf sie hören, wenn sie es wollen.‹

³⁰Der reiche Mann erwiderte: ›Nein, Vater Abraham! Wenn aber einer von den Toten zu ihnen geschickt wird, dann werden sie umkehren und sich von ihren Sünden abwenden.‹

³¹Doch Abraham sagte: ›Wenn sie nicht auf Mose und die Propheten hören, dann werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht.‹‹

Lehren über Vergebung und Glauben

17 ¹Eines Tages sagte Jesus zu seinen Jüngern: »Es wird immer Versuchungen geben, die zum Bösen verführen, doch wie schlimm wird es erst dem Menschen ergehen, der andere zur Sünde verleitet. ²Es wäre besser, mit einem großen Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen zu werden, als die Strafe dafür erleiden zu müssen, dass man einem dieser Kleinen Schaden zugefügt hat. ³Ich warne euch! Wenn dein Bruder sündigt, dann ermahne ihn, und wenn er Reue zeigt und von seinem Weg umkehrt, vergib ihm. ⁴Und wenn er dir sieben Mal am Tag Unrecht tut und jedes Mal umkehrt und um Vergebung bittet, vergib ihm.«

⁵Eines Tages sagten die Apostel zum Herrn: »Stärke unseren Glauben.«

⁶»Wenn euer Glaube nur so klein wäre wie ein Senfkorn«, antwortete der Herr, »könntet ihr zu diesem Maulbeerfeigenbaum sagen: ›Du sollst dich entwurzeln und ins Meer werfen‹, und er würde euch gehorchen!

⁷Wenn ein Knecht vom Pflügen oder Schafehüten zurückkommt, setzt er sich nicht einfach hin und isst. ⁸Zuerst muss er seinem Herrn das Abendessen zubereiten und ihn bedienen, bevor er sein eigenes Abendbrot verzehrt. ⁹Und der Knecht hat dafür noch nicht einmal Dank zu erwarten, denn er tut nur seine Pflicht. ¹⁰Wenn ihr mir gehorcht, sollt auch ihr sagen: ›Wir haben keine besondere Anerkennung verdient. Wir sind Diener und haben nur unsere Pflicht getan.«

Zehn Leprakranke werden geheilt

¹¹Auf seinem Weg nach Jerusalem gelangte Jesus an die Grenze zwischen Galiläa und Samaria. ¹²Als er dort in ein Dorf kam, standen in einiger Entfernung zehn Aussätzige ¹³und riefen: »Jesus, Meister, hab Mitleid mit uns!«

¹⁴Er sah sie an und sagte: »Geht und zeigt euch den Priestern.« Und während sie gingen, verschwand ihr Aussatz.

¹⁵Einer von ihnen kam, als er es merkte, zu Jesus zurück und rief: »Dank sei Gott, ich bin geheilt!« ¹⁶Und er fiel vor Jesus nieder und dankte ihm. Dieser Mann war ein Samariter.

¹⁷Jesus fragte: »Sind nicht zehn Menschen geheilt worden? Wo sind die anderen neun? ¹⁸Kehrt nur dieser Fremde zurück, um Gott die Ehre zu geben?« ¹⁹Und er sagte zu dem Mann: »Steh auf und geh. Dein Glaube hat dich gerettet.«

Das Kommen des Reiches Gottes

²⁰Eines Tages fragten die Pharisäer Jesus: »Wann wird das Reich Gottes kommen?«

Jesus erwiderte: »Das Reich Gottes wird nicht durch sichtbare Zeichen angekündigt*. ²¹Ihr werdet nicht sagen können:

17,20 O. durch eure Spekulationen oder so, dass man es beobachten könnte.

›Hier ist es!‹, oder: ›Es ist dort drüben!‹ Denn das Reich Gottes ist mitten unter euch*.²²

²²Später sprach er mit seinen Jüngern noch einmal darüber. »Es kommt die Zeit, da werdet ihr euch danach sehnen, den Menschensohn auch nur einen Tag bei euch zu haben, aber es wird euch nicht möglich sein. ²³Man wird euch berichten, der Menschensohn sei zurückgekehrt und halte sich hier oder dort auf. Glaubt solchen Berichten nicht und sucht auch nicht nach ihm. ²⁴Denn wenn der Menschensohn wiederkommt, wird es so offensichtlich sein wie ein Blitz, der den Himmel von einem Ende bis zum anderen erhellt. ²⁵Doch zuerst muss der Menschensohn vieles erleiden und von dieser Generation abgelehnt werden.

²⁶Wenn der Menschensohn wiederkommt, wird es in der Welt zugehen wie zur Zeit Noahs. ²⁷In jener Zeit vor der Flut feierten die Menschen Feste und Hochzeiten bis zu dem Augenblick, als Noah in sein Schiff stieg und die Flut kam und sie alle verschlang.

²⁸Und es wird in der Welt zugehen wie zur Zeit Lots. Die Menschen gingen alltäglichen Dingen nach – sie aßen und tranken, kauften und verkauften, pflanzten und bauten –, ²⁹bis zu dem Morgen, an dem Lot Sodom verließ. Da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und alle in der Stadt kamen um. ³⁰Genauso wird es sein an dem Tag, an dem der Menschensohn wiederkommt*. ³¹Wer sich an diesem Tag außerhalb des Hauses* befindet, darf nicht mehr ins Haus gehen, um zu packen. Wer auf dem Feld ist, darf nicht in die Stadt zurückkehren. ³²Denkt daran, was mit Lots Frau geschah! ³³Wer sich an dieses Leben klammert, wird es verlieren, und wer dieses Leben verliert, wird sein Leben retten. ³⁴In jener Nacht werden zwei Menschen in einem Bett schlafen; der eine wird weggenommen, der andere wird zurückbleiben. ³⁵Zwei Frauen werden in der Mühle zusammen

17,21 O. *in euch*.

17,30 O. *bis zu dem Tag, an dem sich der Menschensohn offenbart*.

17,31 Griech. *auf dem Dach*.

mahlen; die eine wird weggenommen, die andere wird zurückbleiben.*«

³⁷»Herr, wo wird das geschehen?«, fragten die Jünger.

Jesus erwiderte: »Wenn die Geier sich sammeln, weiß man, dass ein verendetes Tier in der Nähe liegt. So deuten auch diese Zeichen an, dass das Ende nahe ist.*«

Das Gleichnis von der hartnäckigen Witwe

18 ¹Eines Tages zeigte Jesus seinen Jüngern durch ein Gleichnis, wie wichtig es ist, beständig zu beten und nicht aufzugeben. ²»In einer Stadt lebte ein Richter«, sagte er. »Es war ein harter, gottloser Mann, der den Menschen mit Verachtung begegnete. ³Eine Witwe aus der Stadt sprach immer wieder bei ihm vor und forderte ihr Recht gegenüber jemandem, der ihr Unrecht getan hatte. ⁴Der Richter ging eine Weile über ihre Klagen hinweg, doch irgendwann wurde er ihrer müde. ›Ich fürchte weder Gott noch Menschen«, dachte er, ⁵›aber diese Frau raubt mir den Verstand. Ich will zusehen, dass sie ihr Recht bekommt, damit sie mich mit ihren ständigen Anträgen verschont.*««

⁶Und der Herr sagte: »Aus dem Handeln dieses ungerechten Richters sollt ihr etwas lernen: ⁷Wenn selbst er schließlich ein gerechtes Urteil fällte – wird Gott da nicht seinen Ausgewählten, die ihn Tag und Nacht anflehen, ihr Recht verschaffen? Wird er sie vertrösten? ⁸Ich sage euch, er wird ihnen Recht verschaffen, und zwar schnell! Doch wenn der Menschensohn wiederkommt, wie viele wird er dann vorfinden, die solch einen Glauben haben?«

Das Gleichnis vom Pharisäer und dem Steuereintreiber

⁹Dann erzählte Jesus ein paar Leuten, die sehr selbstgerecht waren und alle anderen mit Geringschätzung behandelten, folgendes Gleichnis: ¹⁰»Zwei Männer gingen in den Tempel, um zu beten. Der eine war ein Pharisäer, der andere ein Steu-

17,35 In manchen Handschriften folgt Vers 36: *Zwei Männer werden auf dem Feld arbeiten; der eine wird weggenommen, der andere dagegen zurückgelassen werden.*

17,37 Griech. *Wo Aas liegt, da sammeln sich die Geier.*

18,5 Griech. *sonst kommt sie am Ende noch und schlägt mir ins Gesicht.*

ereintreiber. ¹¹Der stolze Pharisäer stand da und betete: ›Ich danke dir, Gott, dass ich kein Sünder bin wie die anderen Menschen, wie die Räuber und die Ungerechten, die Ehebrecher oder besonders wie dieser Steuereintreiber da! Denn ich betrüge niemanden, ich begehe keinen Ehebruch, ¹²ich faste zwei Mal in der Woche und gebe dir regelmäßig den zehnten Teil von meinem Einkommen.‹

¹³Der Steuereintreiber dagegen blieb in einigem Abstand stehen und wagte nicht einmal den Blick zu heben, während er betete: ›O Gott, sei mir gnädig, denn ich bin ein Sünder.‹

¹⁴Ich sage euch, dieser Sünder – und nicht der Pharisäer – kehrte heim als ein vor Gott Gerechtfertigter. Denn die Stolzen werden gedemütigt, die Demütigen aber werden geehrt werden.*«

Jesus segnet die Kinder

¹⁵Eines Tages brachten Eltern ihre kleinen Kinder zu Jesus. Er sollte ihnen die Hand auflegen und für sie beten. Doch die Jünger fuhren die Leute an, ihn nicht zu belästigen. ¹⁶Da rief Jesus die Kinder zu sich und sagte zu den Jüngern: »Lasst die Kinder doch zu mir kommen. Hindert sie nicht daran! Denn solchen gehört das Reich Gottes. ¹⁷Ich versichere euch: Wer nicht wie ein Kind glaubt, wird nicht ins Reich Gottes kommen.«

Der reiche Mann

¹⁸Ein führender Mann des jüdischen Volkes stellte Jesus einmal folgende Frage: »Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu bekommen?«

¹⁹»Warum nennst du mich gut?«, fragte Jesus ihn. »Nur Gott ist wirklich gut. ²⁰Doch du kennst die Gebote: ›Du sollst nicht die Ehe brechen. Du sollst nicht töten. Du sollst nicht stehlen. Du sollst keine Falschaussage machen. Ehre deinen Vater und deine Mutter.«*«

18,14 Griech. *Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; aber wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.*

18,20 2. Mose 20,12-16; 5. Mose 5,16-20.

²¹Der Mann erwiderte: »Seit meiner Kindheit habe ich diese Gebote alle befolgt.«

²²»Es gibt noch eines, das dir fehlt«, sagte daraufhin Jesus. »Verkaufe alles, was du hast, und gib das Geld den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben. Dann komm und folge mir nach.« ²³Als der Mann das hörte, wurde er traurig, denn er war sehr reich.

²⁴Jesus sah ihm nach, als er wegging, und sagte dann zu seinen Jüngern: »Wie schwer ist es doch für die Reichen, ins Reich Gottes zu kommen! ²⁵Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher ins Reich Gottes kommt!«

²⁶Als die Umstehenden das hörten, sagten sie: »Wer kann denn dann überhaupt gerettet werden?«

²⁷Er antwortete: »Was menschlich gesehen unmöglich ist, ist bei Gott möglich.«

²⁸Da sagte Petrus: »Wir haben unser Zuhause verlassen und sind dir nachgefolgt.«

²⁹»Ja«, erwiderte Jesus, »und ich versichere euch: Wer Haus oder Frau oder Geschwister oder Eltern oder Kinder für das Reich Gottes aufgegeben hat, ³⁰wird es in diesem Leben vielfältig zurückbekommen und in der zukünftigen Welt das ewige Leben erhalten.«

Jesus kündigt erneut seinen Tod an

³¹Jesus versammelte die zwölf Jünger um sich und erklärte ihnen: »Wie ihr wisst, werden wir nach Jerusalem gehen. Dort wird sich erfüllen, was die Propheten über den Menschensohn gesagt haben. ³²Man wird ihn an die Römer ausliefern, und er wird verspottet, gedemütigt und angespuckt werden. ³³Sie werden ihn auspeitschen und töten, doch am dritten Tag wird er wieder auferstehen.«

³⁴Doch sie verstanden kein Wort. Die Bedeutung blieb ihnen verborgen, und sie begriffen nicht, wovon er sprach.

Jesus heilt einen blinden Bettler

³⁵Kurz vor Jericho saß ein blinder Bettler am Wegrand. ³⁶Er hörte die große Menschenmenge vorüberziehen und fragte, was da los sei. ³⁷Man sagte ihm, dass Jesus von Nazareth vo-

rübergehe. ³⁸Da fing er an zu rufen: »Jesus, Sohn Davids, hab Mitleid mit mir!« ³⁹Die Leute, die vor Jesus gingen, versuchten den Mann zum Schweigen zu bringen, aber er schrie nur noch lauter: »Sohn Davids, hab Mitleid mit mir!«

⁴⁰Als Jesus ihn hörte, blieb er stehen und befahl, den Mann zu ihm zu bringen. Als er sich ihm näherte, ⁴¹fragte er ihn: »Was soll ich für dich tun?«

Er bat: »Herr, ich möchte sehen können!«

⁴²Da sagte Jesus: »Du sollst wieder sehen können. Dein Glaube hat dich gerettet.« ⁴³Und augenblicklich konnte der Mann sehen. Er folgte Jesus und lobte Gott. Und auch alle anderen, die es miterlebt hatten, rühmten Gott.

Jesus und Zachäus

19 ¹Jesus kam nach Jericho und ging durch die Stadt. ²Dort lebte ein Mann namens Zachäus. Als einer der mächtigsten Steuereintreiber war er sehr reich. ³Zachäus hatte versucht, einen Blick auf Jesus zu werfen, aber er war zu klein, um über die Menge hinwegsehen zu können. ⁴Deshalb lief er voraus und kletterte auf einen Maulbeerfeigenbaum am Wegrand, um Jesus von dort aus vorübergehen zu sehen.

⁵Als Jesus kam, blickte er zu Zachäus hinauf und rief ihn beim Namen: »Zachäus!«, sagte er, »komm schnell herunter! Denn ich muss heute Gast in deinem Haus sein.«

⁶Zachäus kletterte, so schnell er konnte, hinunter und geleitete Jesus voller Aufregung und Freude in sein Haus. ⁷Doch den Leuten in der Menge gefiel das nicht. »Bei einem berüchtigten Sünder kehrt er als Gast ein«, murrteten sie.

⁸Währenddessen stellte Zachäus sich vor den Herrn hin und sagte: »Herr, ich werde die Hälfte meines Reichtums den Armen geben, und wenn ich die Leute bei der Steuer betrogen habe, werde ich es ihnen vierfach erstatten!«

⁹Jesus erwiderte: »Heute hat dieses Haus Rettung erfahren, denn dieser Mann hat sich als Sohn Abrahams erwiesen.

¹⁰Der Menschensohn ist gekommen, um Verlorene zu suchen und zu retten.«

Das Gleichnis von den zehn Dienern

¹¹Die Menge hörte Jesus zu. Und er erzählte ihnen ein Gleichnis; denn da er nahe bei Jerusalem war, glaubten sie, dass das Reich Gottes nun anbrechen würde. ¹²Er sagte: »Ein vornehmer Mann wurde in ein fernes Land gerufen, um dort zum König gekrönt zu werden. Danach wollte er wieder zurückkehren. ¹³Vor seiner Abreise rief er zehn Diener zu sich und gab ihnen zehn Pfund Silber*, mit denen sie in seiner Abwesenheit handeln sollten. ¹⁴Aber sein Volk hasste ihn und sandte ihm eine Abordnung nach, um ihm sagen zu lassen, dass sie ihn nicht zum König haben wollten.

¹⁵Als er zurückkam, ließ der König die Diener kommen, denen er das Geld gegeben hatte. Er wollte erfahren, was sie mit dem Geld angefangen und welche Erträge sie erzielt hatten. ¹⁶Der erste Diener berichtete: »Herr, ich habe die ursprüngliche Summe verzehnfacht!« ¹⁷»Gut gemacht«, rief der König. »Du bist ein vertrauenswürdiger Diener. Du warst mit dem wenigen treu, das ich dir anvertraut habe; deshalb werde ich dich zur Belohnung als Statthalter über zehn Städte setzen.«

¹⁸Der nächste Diener meldete: »Herr, ich habe das Fünffache des ursprünglichen Betrags erwirtschaftet.« ¹⁹»Gut gemacht«, sagte der König. »Du kannst Statthalter über fünf Städte sein.«

²⁰Der dritte Diener aber übergab ihm nur die ursprüngliche Summe und erklärte: »Ich habe es versteckt und sicher aufbewahrt. ²¹Ich hatte Angst, weil du ein so strenger Mann bist; du nimmst, was dir nicht gehört, und erntest, was du nicht gesät hast.«

²²»Du schlechter Diener!«, fuhr der König ihn an. »Streng soll ich sein? Wenn du mich so gut kanntest und wusstest, wie streng ich bin, ²³warum hast du das Geld dann nicht auf eine Bank gebracht, damit ich wenigstens Zinsen erhalten hätte?«

²⁴Darauf wandte der König sich an die Umstehenden und befahl: »Nehmt diesem Diener das Geld ab und gebt es dem, der seinen Anteil verzehnfacht hat.«

²⁵»Aber, Herr«, wandten sie ein, »dieser Diener hat doch schon genug!«

19,13 Griech. *zehn Minen*; eine Mine entsprach etwa drei Monatslöhnen.

²⁶»Ja«, entgegnete der König, »aber denen, die ihren Anteil gut nutzen, wird noch mehr gegeben werden. Denen jedoch, die nicht treu damit umgehen, wird auch das wenige, das sie haben, noch genommen werden.* ²⁷Und nun zu meinen Widersachern, die mich nicht zum König haben wollten – führt sie herein und tötet sie vor meinen Augen.«

Der triumphale Einzug

²⁸Nachdem er dieses Gleichnis erzählt hatte, setzte Jesus seinen Weg nach Jerusalem fort. Er ging vor seinen Jüngern her. ²⁹Als sie die Orte Betfage und Betanien erreichten, die in der Nähe des Ölbergs liegen, schickte er zwei Jünger voraus. ³⁰»Geht in den Ort vor euch«, sagte er. »Wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Eselsfohlen angebunden sehen, das noch nie geritten wurde. Bindet es los und bringt es mir. ³¹Wenn euch jemand fragt, was ihr da tut, dann sagt einfach: »Der Herr braucht es.«

³²Sie gingen und fanden das Eselsfohlen genau so, wie Jesus es gesagt hatte. ³³Und als sie es losbanden, fragten die Besitzer tatsächlich: »Warum bindet ihr unser Eselsfohlen los?«

³⁴Die Jünger antworteten: »Der Herr braucht es.« ³⁵So brachten sie Jesus das Fohlen und warfen ihre Mäntel darüber, damit er darauf reiten konnte.

³⁶Die Menschen breiteten ihre Mäntel vor Jesus auf der Straße aus. ³⁷Als sie die Stelle erreichten, an der der Weg den Ölberg hinabführte, fingen alle seine Anhänger an, Gott mit lautem Jubel für die großen Wunder zu loben, die sie gesehen hatten.

³⁸»Gepriesen sei der König, der im Namen des Herrn kommt!

Friede in der Höhe und Ehre im höchsten Himmel!«*

³⁹Einige der Pharisäer in der Menge forderten ihn auf: »Meister, rufe deine Jünger zur Vernunft!«

19,26 Griech. *Wer hat, dem wird gegeben werden, wer aber nicht hat, dem wird auch das genommen werden, was er hat.*

19,38 Psalm 118,26; 148,1.

⁴⁰Doch er entgegnete ihnen: »Würden sie schweigen, dann würden die Steine schreien!«

Jesus weint über Jerusalem

⁴¹Als sie sich jedoch Jerusalem näherten und Jesus die Stadt vor sich liegen sah, begann er zu weinen. ⁴²»Wie sehr wünschte ich, du würdest noch heute den Weg des Friedens finden. Doch nun ist es zu spät, und der Friede bleibt dir fremd. ⁴³Nicht mehr lange, und deine Feinde werden einen Wall rings um dich aufschütten, dich einkreisen und gegen dich vorrücken. ⁴⁴Sie werden dich und deine Kinder dem Erdboden gleichmachen und keinen Stein auf dem anderen lassen, weil du die Gelegenheit, die Gott dir geboten hat, nicht ergriffen hast.«

Die Tempelreinigung

⁴⁵Dann ging Jesus in den Tempel und fing an, die Händler von ihren Ständen zu vertreiben. ⁴⁶Er sagte zu ihnen: »In der Schrift steht: ›Mein Haus soll ein Ort des Gebets sein‹, aber ihr habt eine Räuberhöhle daraus gemacht.«*

⁴⁷Danach lehrte er täglich im Tempel, doch die obersten Priester, die Schriftgelehrten und die anderen führenden Männer des Volkes fingen an, nach einem Vorwand zu suchen, ihn umzubringen. ⁴⁸Aber ihnen fiel nichts ein, weil das Volk an seinen Lippen hing und auf ihn hörte.

Die Frage nach der Vollmacht von Jesus

20 ¹Eines Tages, als Jesus gerade im Tempel die Botschaft Gottes verkündete, traten die obersten Priester, die Schriftgelehrten und die übrigen führenden Männer des Volkes auf ihn zu ²und fragten: »In wessen Vollmacht hast du die Händler aus dem Tempel vertrieben?* Wer hat dir diese Vollmacht erteilt?«

19,46 Jesaja 56,7; Jeremia 7,11.

20,2 O. In wessen Vollmacht tust du diese Dinge?

³»Lasst mich euch erst eine Frage stellen«, entgegnete er.
⁴»War die Taufe des Johannes eine Handlung im Auftrag Gottes oder war es nur die Tat eines Menschen?«

⁵Sie besprachen eine Weile, was sie antworten sollten.
»Wenn wir sagen, dass es eine Handlung im Auftrag Gottes war, wird er fragen, warum wir ihm dann nicht geglaubt haben.
⁶Sagen wir jedoch, dass sie nur die Tat eines Menschen war, wird das Volk uns steinigen, denn die Leute sind überzeugt, dass er ein Prophet war.«
⁷Schließlich antworteten sie:
»Wir wissen es nicht.«

⁸Da entgegnete Jesus: »Dann beantworte ich eure Frage auch nicht.«

Das Gleichnis von den bösen Bauern

⁹Danach erzählte Jesus dem Volk folgendes Gleichnis: »Ein Mann pflanzte einen Weinberg, verpachtete ihn an einige Bauern und zog für mehrere Jahre in ein anderes Land.
¹⁰Zur Zeit der Weinlese schickte er einen seiner Diener, um seinen Anteil an der Ernte einzufordern. Doch die Bauern überfielen den Diener, verprügelten ihn und schickten ihn mit leeren Händen zurück.
¹¹Darauf sandte der Besitzer einen anderen Diener, doch dem erging es genauso: Er wurde geschlagen, verspottet und musste mit leeren Händen wieder umkehren.
¹²Ein dritter Mann wurde geschickt und wieder geschah das Gleiche; auch er wurde verwundet und fortgejagt.

¹³»Was mache ich jetzt?«, überlegte der Besitzer. »Ich weiß! Ich werde meinen geliebten Sohn schicken. Vor ihm werden sie Respekt haben.«

¹⁴Doch als die Bauern seinen Sohn sahen, sagten sie sich: »Da kommt der Erbe dieses Weinguts. Lasst uns ihn umbringen; dann gehört alles uns!«
¹⁵Und sie warfen ihn aus dem Weinberg hinaus und töteten ihn.

Was, glaubt ihr, wird der Besitzer des Weinbergs mit diesen Bauern machen?«, fragte Jesus.
¹⁶»Ich sage euch: Er wird kommen, sie alle töten und den Weinberg an andere verpachten.«

Seine Zuhörer erwiderten entsetzt: »Das soll niemals geschehen!«

¹⁷Jesus sah sie an und sagte: »Was hat dann die Schriftstelle zu bedeuten:

›Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.«*?

¹⁸Wer über diesen Stein stolpert, wird daran zerbrechen, und auf wen er fällt, den wird er zerschmettern.«

¹⁹Als die Schriftgelehrten und obersten Priester dies hörten, hätten sie Jesus am liebsten sofort verhaftet. Sie merkten, dass mit den Bauern in dieser Geschichte sie gemeint waren. Doch sie fürchteten sich vor der Reaktion des Volkes, wenn sie ihn gefangen nehmen ließen.

Steuern für den Kaiser

²⁰Deshalb suchten sie nach einer günstigen Gelegenheit und beauftragten Männer, die sich als ehrliche Zuhörer ausgaben, um Jesus auszuhorchen. Sie brauchten einen Vorwand, unter dem sie Jesus durch den römischen Statthalter verhaften lassen konnten. ²¹Sie sprachen zu Jesus: »Meister, wir wissen, dass das, was du sagst und lehrst, richtig ist, und du dich nicht von der Meinung anderer beeinflussen lässt. Du lehrst die Wege Gottes, und was du sagst, ist wahr. ²²Sage uns nun: Ist es richtig, dem Kaiser Steuern zu zahlen, oder nicht?«

²³Jesus durchschaute aber ihre List und sagte: ²⁴»Zeigt mir eine römische Münze*. Wessen Bild und Titel ist darauf eingepägt?«

Sie antworteten: »Bild und Titel des Kaisers.«

²⁵Da sagte er: »Dann gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört. Und gebt Gott, was Gott gehört.« ²⁶So gelang es ihnen nicht, Jesus vor dem Volk eine Falle zu stellen. Stattdessen waren sie erstaunt über seine Antwort und schwiegen.

Gespräch über die Auferstehung

²⁷Nun traten einige Sadduzäer vor – eine jüdische Gruppierung, die nicht an die Auferstehung nach dem Tod glaubt.

²⁸Sie stellten ihm eine Frage: »Meister, Mose hat uns folgen-

20,17 Psalm 118,22.

20,24 Griech. *einen Denar*.

des Gesetz gegeben: Wenn ein Mann stirbt und zwar eine Frau, aber keine Kinder hinterlässt, soll sein Bruder die Witwe heiraten und ihm auf diese Weise zu einem Erben verhelfen.* ²⁹Nun waren einmal sieben Brüder. Der älteste heiratete und starb kinderlos. ³⁰Sein Bruder nahm die Witwe zur Frau, aber auch er starb. ³¹Das Gleiche wiederholte sich mit den anderen Brüdern, bis alle sieben sie geheiratet hatten, gestorben waren und keine Kinder hinterlassen hatten. ³²Schließlich starb auch die Frau. ³³Sage uns nun: Wessen Frau wird sie bei der Auferstehung sein? Denn alle sieben waren mit ihr verheiratet!«

³⁴Jesus erwiderte: »Hier auf der Erde heiraten die Menschen und werden geheiratet, ³⁵doch in der zukünftigen Welt wird es anders sein. Die Menschen, die der Auferstehung für würdig befunden werden, werden nicht mehr verheiratet sein, ³⁶und sie werden auch nicht mehr sterben. In dieser Hinsicht werden sie den Engeln gleichen. Sie werden Kinder Gottes sein, die zu neuem Leben auferweckt wurden. ³⁷Die Auferstehung der Toten hat Mose schon am brennenden Dornbusch angedeutet, als er vom Herrn als ›dem Gott Abrahams, dem Gott Isaaks und dem Gott Jakobs‹* sprach, obwohl Abraham, Isaak und Jakob längst gestorben waren. ³⁸So ist Gott also der Gott der Lebenden und nicht der Toten. Denn für ihn sind sie alle am Leben.«

³⁹»Du hast gut geantwortet, Meister!«, bemerkten einige Schriftgelehrte, die dabeistanden. ⁴⁰Und keiner wagte mehr, ihn noch etwas zu fragen.

Wessen Sohn ist der Christus?

⁴¹Dann stellte Jesus ihnen eine Frage. »Warum wird der Christus als Sohn Davids bezeichnet?«, fragte er. ⁴²»David selbst schrieb doch in den Psalmen:

›Der Herr sprach zu meinem Herrn:

20,28 5. Mose 25,5-6.

20,37 2. Mose 3,6.

Setz dich auf den Ehrenplatz zu meiner Rechten, ⁴³bis ich deine Feinde demütige und sie zum Schemel unter deinen Füßen mache.*

⁴⁴Wenn David ihn Herr nannte, wie kann er dann gleichzeitig sein Sohn sein?«

⁴⁵Und er wandte sich seinen Jüngern zu und sagte vor den Ohren der Menge zu ihnen: ⁴⁶»Nehmt euch in Acht vor den Schriftgelehrten! Sie lieben es, in wehenden Gewändern über die Marktplätze zu flanieren und die Ehrenbezeugungen der Leute entgegenzunehmen. Und sie beanspruchen, in den Synagogen und bei Festen auf den Ehrenplätzen zu sitzen! ⁴⁷Doch gleichzeitig betrügen sie Witwen schamlos um ihren Besitz, und um zu verbergen, wie sie wirklich sind, sprechen sie in der Öffentlichkeit lange Gebete. Deshalb wird ihre Strafe umso härter ausfallen.«

Das Opfer der Witwe

21 ¹Während Jesus im Tempel war, sah er zu, wie die reichen Leute ihre Spenden in den Opferkasten legten. ²Da kam eine arme Witwe und warf zwei kleine Münzen* ein. ³»Ich versichere euch«, sagte er, »diese arme Witwe hat mehr gegeben als alle anderen. ⁴Denn jene gaben nur einen Bruchteil von ihrem Überfluss, sie aber, arm wie sie ist, gab alles, was sie besaß.«

Jesus spricht über die Zukunft

⁵Einige seiner Jünger lobten die schönen Steine und die mit Weihgeschenken geschmückten Mauern des Tempels. Doch Jesus sagte: ⁶»Es kommt die Zeit, da wird all dies so vollständig zerstört werden, dass nicht ein Stein auf dem anderen bleibt.«

⁷»Meister«, fragten sie, »wann wird das geschehen? Und wird es vorher irgendein Zeichen geben?«

20,42-43 Psalm 110,1.

21,2 Griech. *zwei Lepta*; ein Lepton war die kleinste griech. Münze.

⁸Er erwiderte: »Lasst euch nicht täuschen. Viele werden in meinem Namen auftreten, sich als Christus* ausgeben und sagen: ›Die Zeit ist gekommen!‹ Glaubt ihnen nicht! ⁹Und wenn ihr von Kriegen und Unruhen hört, geratet nicht in Panik. All diese Dinge müssen kommen, doch das ist noch nicht das Ende.« ¹⁰Und er fügte hinzu: »Völker und Königreiche werden einander den Krieg erklären. ¹¹Es wird Erdbeben geben, in vielen Ländern werden Hungersnöte und Seuchen auftreten, und am Himmel werden schreckliche Dinge und gewaltige Zeichen erscheinen.

¹²Doch noch bevor all das geschieht, wird eine Zeit schlimmer Verfolgungen kommen. Um meines Namens willen wird man euch in Synagogen und Gefängnisse schleppen und vor Königen und Regierungen anklagen. ¹³Das wird euch Gelegenheit geben, ihnen von mir zu erzählen. ¹⁴Macht euch keine Sorgen, wie ihr euch verteidigen sollt. ¹⁵Ich werde euch die richtigen Worte eingeben und die nötige Weisheit verleihen, sodass keiner eurer Gegner euch wird widerlegen können! ¹⁶Selbst die Menschen, die euch am nächsten stehen – eure Eltern, Geschwister, Verwandten und Freunde –, werden euch verraten. Einige von euch werden sogar umgebracht werden. ¹⁷Und um meines Namens willen werden euch alle hassen. ¹⁸Aber nicht ein einziges Haar auf eurem Kopf soll verloren gehen! ¹⁹Wenn ihr standhaft bleibt, werdet ihr eure Seelen retten.

²⁰Wenn ihr Jerusalem von Feinden umringt seht, dann wisst ihr, dass der Zeitpunkt seiner Zerstörung gekommen ist. ²¹Dann müssen die, die in Judäa sind, in die Berge fliehen. Wer in Jerusalem ist, soll flüchten, und wer sich außerhalb der Stadt befindet, soll nicht in ihr Schutz suchen. ²²Denn das werden die Tage der Vergeltung Gottes sein, und die Weissagungen der Schrift werden sich erfüllen. ²³Schwangeren und Stillenden wird es schlimm ergehen! Denn im Land wird große Not herrschen, und Unheil wird über dieses Volk kommen. ²⁴Die Menschen werden mit dem Schwert getötet oder als Gefangene in die ganze Welt verschleppt werden.

Und Jerusalem wird erobert und dem Erdboden gleichgemacht werden von den fremden Völkern, bis ihre Zeit zu Ende ist.

²⁵An Sonne, Mond und Sternen werden Zeichen erscheinen. Und auf der Erde werden die Völker in Aufruhr und Entsetzen sein, den wilden Wellen der Meere hilflos ausgeliefert. ²⁶Viele Menschen werden den Mut verlieren, wenn sie diese Schrecken über die Erde hereinbrechen sehen, denn selbst die Kräfte des Himmels werden aus dem Gleichgewicht geraten. ²⁷Und dann werden alle den Menschensohn mit Macht und großer Herrlichkeit in den Wolken des Himmels kommen sehen.* ²⁸Wenn all das anfängt, dann richtet euch auf und hebt den Blick, denn eure Erlösung ist ganz nahe!«

²⁹Und er gab ihnen folgenden Vergleich: »Seht euch einen Feigenbaum oder einen anderen Baum an. ³⁰Wenn die Blätter sprießen, wisst ihr, dass der Sommer kommt. ³¹Genauso könnt ihr, wenn ihr all dies geschehen seht, sicher sein, dass das Reich Gottes nahe ist. ³²Ich versichere euch: Diese Generation* wird nicht von der Erde verschwinden, bis alle diese Ereignisse eingetreten sind. ³³Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden für immer bleiben.

³⁴Seid wachsam! Lasst euch nicht von zu viel Essen und Trinken und den Sorgen des Alltags gefangen nehmen, damit euch dieser Tag nicht unvorbereitet trifft, ³⁵so wie man unverhofft in eine Falle stolpert. Denn dieser Tag wird über alle hereinbrechen, die auf der Erde leben. ³⁶Seid wachsam! Und betet darum, dass ihr, wenn es möglich ist, diesen Schrecken entkommen und vor dem Menschensohn stehen könnt.«

³⁷Jeden Tag ging Jesus in den Tempel, um zu lehren, und abends kehrte er zurück, um die Nacht auf dem Ölberg zu verbringen. ³⁸Jeden Morgen strömten die Menschen scharenweise herbei, um ihn zu hören.

21,27 S. Daniel 7,13.

21,32 O. dieses Zeitalter oder diese Nation.

Der Verrat des Judas

22¹Das Fest der ungesäuerten Brote, das Passahfest, rückte näher. ²Die obersten Priester und Schriftgelehrten planten, Jesus umzubringen. Sie fürchteten sich allerdings vor der Reaktion des Volkes.

³Da fuhr Satan in Judas Iskariot, der einer der zwölf Jünger war. ⁴Er ging zu den obersten Priestern und den Befehlshabern der Tempelwache, um mit ihnen zu beraten, wie er Jesus am besten an sie verraten könnte. ⁵Sie freuten sich, dass er bereit war, ihnen zu helfen, und versprachen ihm eine Belohnung. ⁶Von da an begann er nach einer passenden Gelegenheit Ausschau zu halten, bei der sie Jesus ohne Aufsehen verhaften konnten, wenn das Volk nicht in der Nähe war.

Das letzte Abendmahl

⁷Das Fest der ungesäuerten Brote rückte heran, an dem die Passahlämmer geschlachtet wurden. ⁸Jesus schickte Petrus und Johannes voraus und sagte: »Geht und bereitet das Passahmahl vor, damit wir es gemeinsam essen können.«

⁹»Wo sollen wir denn hingehen?«, fragten sie ihn.

¹⁰Er erwiderte: »Wenn ihr nach Jerusalem kommt, wird euch ein Mann begegnen, der einen Wasserkrug trägt. Folgt ihm bis zu dem Haus, in das er eintritt, ¹¹und sagt zu dem Besitzer: ›Der Meister fragt dich: Wo ist der Raum für Gäste, in dem ich mit meinen Jüngern das Passahmahl feiern kann?‹ ¹²Er wird euch die Treppe hinauf zu einem Saal führen, in dem schon alles vorbereitet ist. Geht voraus und richtet dort alles her.« ¹³Sie machten sich auf den Weg in die Stadt und fanden alles genau so vor, wie Jesus gesagt hatte, und bereiteten dort das Passahmahl vor.

¹⁴Als es so weit war, nahmen Jesus und die Jünger miteinander am Tisch Platz. ¹⁵Jesus sagte: »Ich habe mich sehr danach gesehnt, dieses Passahmahl mit euch zu feiern, bevor mein Leiden beginnt. ¹⁶Denn ich sage euch jetzt, ich werde es nicht wieder essen, bis es sich im Reich Gottes erfüllt.«

¹⁷Dann nahm er einen Becher mit Wein, und nachdem er Gott dafür gedankt hatte, sagte er: »Nehmt ihn und teilt ihn

unter euch. ¹⁸Denn ich werde keinen Wein mehr trinken, bis das Reich Gottes gekommen ist.«

¹⁹Dann nahm er ein Brot, und nachdem er Gott dafür gedankt hatte, brach er es in Stücke und reichte es den Jüngern mit den Worten: »Dies ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Tut das zur Erinnerung an mich.« ²⁰Nach dem Essen nahm er einen weiteren Becher mit Wein und sagte: »Dieser Wein ist das Zeichen des neuen Bundes – ein Bund, der mit dem Blut besiegelt wird, das ich für euch vergießen werde.*

²¹Doch hier an diesem Tisch sitzt schon der Mann, der mich verraten wird. Er sitzt unter uns wie ein Freund. ²²Der Menschensohn muss zwar sterben, weil es Gott so bestimmt hat. Doch wie schlimm wird es erst für den sein, der ihn verraten wird!« ²³Da begannen die Jünger einander zu fragen, wer von ihnen denn so etwas je tun würde.

²⁴Und sie fingen an zu streiten, wer von ihnen im kommenden Reich Gottes der Größte sein würde. ²⁵Jesus sagte zu ihnen: »In dieser Welt beherrschen die Könige und Großen ihre Untertanen und werden doch als ›Wohltäter‹ bezeichnet. ²⁶Unter euch aber soll der Größte den niedrigsten Platz einnehmen und der Leiter soll wie ein Diener sein. ²⁷Normalerweise sitzt der Meister am Tisch und wird von seinen Dienern bedient. Hier ist es anders! Denn ich bin euer Diener. ²⁸Ihr seid mir in der Zeit meiner Versuchung treu geblieben. ²⁹Und so wie mein Vater mir ein Königreich gegeben hat, gebe ich euch das Recht, ³⁰in diesem Reich an meinem Tisch zu essen und zu trinken. Ihr werdet auf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten.

Jesus sagt voraus, dass Petrus ihn verleugnen wird

³¹Simon, Simon, Satan hat euch alle haben wollen. Er wollte euch durchsieben wie Weizen. ³²Doch ich habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht aufhöre. Wenn du also später umgekehrt und zu mir zurückgekommen bist, dann stärke deine Brüder.«

22,19-20 In manchen Handschriften fehlt 22,19b-20: *für euch gegeben ... vergießen werde.*

³³Petrus sagte: »Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis zu gehen und sogar mit dir zu sterben.«

³⁴Doch Jesus entgegnete: »Petrus, lass mich dir etwas sagen. Noch bevor morgen früh der Hahn kräht, wirst du drei Mal geaugnet haben, mich überhaupt zu kennen.«

³⁵Dann fragte Jesus sie alle: »Als ich euch ausschickte, die gute Botschaft zu verkünden, und ihr hattet weder Geld noch Tasche noch Kleidung zum Wechseln, hat es euch da an irgendetwas gefehlt?«

Sie gaben zur Antwort: »Nein.«

³⁶»Aber jetzt«, sagte er, »nehmt euer Geld und eure Tasche. Und wenn ihr kein Schwert habt, verkauft eure Kleidung, um eines zu kaufen! ³⁷Denn die Zeit ist gekommen, in der sich erfüllt, was in der Schrift über mich steht: ›Er wurde zu den Aufrührern gerechnet.‹* Ja, alles, was die Propheten über mich geschrieben haben, wird sich erfüllen.«

³⁸»Herr«, erwiderten sie, »wir haben zwei Schwerter.«

Er aber sagte: »Das genügt.«

Jesus betet auf dem Ölberg

³⁹Dann verließ Jesus zusammen mit seinen Jüngern den Raum und sie gingen wie gewohnt zum Ölberg. ⁴⁰Dort forderte er sie auf: »Betet, damit ihr der Versuchung nicht erliegt.«

⁴¹Er entfernte sich etwa einen Steinwurf weit, kniete nieder und betete: ⁴²»Vater, wenn du willst, dann lass diesen Kelch des Leides an mir vorübergehen. Doch ich will deinen Willen tun, nicht meinen.« ⁴³Da erschien ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. ⁴⁴Aber er war von Angst erfüllt und betete noch heftiger und kämpfte so sehr, dass sein Schweiß wie Blut auf die Erde tropfte.* ⁴⁵Schließlich stand er auf und ging zu den Jüngern zurück, die, erschöpft vor Kummer, eingeschlafen waren. ⁴⁶»Warum schlaft ihr?«, fragte er. »Steht auf und betet. Sonst wird die Versuchung euch überwältigen.«

22,37 Jesaja 53,12.

22,43-44 Diese Verse sind in vielen frühen Handschriften nicht enthalten.

Jesus wird verraten und verhaftet

⁴⁷Er hatte noch nicht ausgedet, da näherte sich eine Menschenmenge, angeführt von Judas, einem der zwölf Jünger. Judas ging auf Jesus zu und begrüßte ihn mit einem Kuss.

⁴⁸Aber Jesus sagte: »Judas, wie kannst du den Menschensohn mit einem Kuss verraten?«

⁴⁹Als die anderen Jünger begriffen, was die Menge vorhatte, riefen sie: »Herr, sollen wir kämpfen? Wir haben die Schwerter mitgebracht!« ⁵⁰Und einer von ihnen griff den Diener des Hohen Priesters an und schlug ihm das rechte Ohr ab.

⁵¹Doch Jesus sagte: »Leistet keinen Widerstand mehr.« Und er berührte das Ohr des Mannes und heilte ihn. ⁵²Dann wandte er sich an die obersten Priester, die Befehlshaber der Tempelwache und die Anführer der Gruppe. »Bin ich ein Schwerverbrecher«, fragte er, »dass ihr mit Schwertern und Knüppeln bewaffnet anrückt, um mich zu verhaften? ⁵³Warum habt ihr mich nicht im Tempel verhaftet? Ich war doch jeden Tag dort. Aber dies ist eure Stunde, die Zeit, in der die Macht der Finsternis die Oberhand hat.«

Petrus verleugnet Jesus

⁵⁴Da verhafteten sie ihn und brachten ihn zum Haus des Hohen Priesters. Petrus folgte in großem Abstand. ⁵⁵Als die Wächter im Hof ein Feuer machten und sich ringsherum lagerten, setzte sich Petrus zu ihnen. ⁵⁶Eine Dienerin bemerkte ihn im Schein des Feuers und beobachtete ihn. Schließlich sagte sie: »Dieser Mann war auch bei Jesus!«

⁵⁷Petrus leugnete es. »Frau«, sagte er, »ich kenne den Mann überhaupt nicht!«

⁵⁸Nach einer Weile schaute ein anderer ihn an und meinte: »Du mußt auch einer von ihnen sein!«

Petrus erwiderte: »Nein, Mann, das bin ich nicht!«

⁵⁹Etwa eine Stunde später bekräftigte ein anderer: »Das muss einer der Jünger von Jesus sein, er ist auch Galiläer.«

⁶⁰Aber Petrus entgegnete: »Ich weiß nicht, wovon du redest.« Und sobald er das gesagt hatte, krächte ein Hahn. ⁶¹In diesem Augenblick drehte der Herr sich um und sah Petrus an. Da erinnerte dieser sich an die Worte des Herrn: »Bevor

morgen früh der Hahn kräht, wirst du mich drei Mal verleugnen.«⁶²Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.

⁶³Dann fingen die Wächter, die Jesus gefangen hielten, an, ihn zu verspotten und zu schlagen. ⁶⁴Sie verbanden ihm die Augen, dann schlugen sie ihn und fragten: »Nun, du Prophet, wer hat dich wohl gerade geschlagen?«⁶⁵Und sie beschimpften ihn.

Jesus vor dem Hohen Rat

⁶⁶Gegen Tagesanbruch versammelten sich die führenden Männer des Volkes sowie die obersten Priester und Schriftgelehrten. Jesus wurde diesem Hohen Rat* vorgeführt,⁶⁷und sie fragten ihn: »Sage uns, ob du der Christus* bist.«

Doch er erwiderte: »Wenn ich es euch sagte, würdet ihr mir doch nicht glauben. ⁶⁸Und wenn ich euch eine Frage stellte, würdet ihr mir nicht antworten. ⁶⁹Aber bald kommt die Zeit, in der der Menschensohn zur Rechten des allmächtigen Gottes sitzen wird.*«

⁷⁰Da riefen alle: »Dann behauptest du also, Gottes Sohn zu sein?«

Und er erwiderte: »Ihr sagt es selbst; ich bin es.«

⁷¹»Wozu brauchen wir da noch Zeugen?«, schrien sie. »Wir haben es ihn selbst sagen hören.«

Das Verhör vor Pilatus

23 ¹Daraufhin führte der gesamte Hohe Rat Jesus zu Pilatus, dem römischen Statthalter, ²und sie trugen ihm die Anklage vor: »Dieser Mann verführt unser Volk. Er fordert es auf, dem Kaiser keine Steuern zu zahlen, und er behauptet, der Christus, ein König zu sein.«

³Pilatus fragte ihn: »Bist du der König der Juden?«

Jesus erwiderte: »Ja, du sagst es selbst.«

⁴Pilatus wandte sich an die obersten Priester und an die Menge und sagte: »Ich finde keine Schuld an diesem Mann!«

22,66 Griech. *dem Sanhedrin*.

22,67 Griech. *der Gesalbte*.

22,69 S. Psalm 110,1.

⁵Doch sie bestanden darauf: »Wo er auch hinkommt, verursacht er Unruhe im Volk – in ganz Judäa, von Galiläa bis nach Jerusalem!«

⁶»Der Mann ist also ein Galiläer?«, fragte Pilatus. ⁷Als sie das bestätigten, ließ Pilatus Jesus zu Herodes Antipas bringen, denn Galiläa unterstand seiner Rechtsprechung und Herodes hielt sich gerade in Jerusalem auf.

⁸Herodes freute sich sehr, Jesus kennenzulernen. Er hatte schon viel von ihm gehört und immer gehofft, einmal Zeuge eines seiner Wunder zu werden. ⁹Er stellte Jesus eine Frage nach der anderen, aber Jesus gab keine Antwort. ¹⁰Währenddessen standen die obersten Priester und Schriftgelehrten dabei und brachten mit lauter Stimme ihre Anklagen vor. ¹¹Da begannen Herodes und seine Soldaten Jesus zu verhöhnen und zu verspotten. Sie legten ihm ein prächtiges Gewand an und schickten ihn zu Pilatus zurück. ¹²An diesem Tag wurden Herodes und Pilatus, die bis dahin verfeindet gewesen waren, Freunde.

¹³Pilatus berief die obersten Priester und Schriftgelehrten und das Volk ein ¹⁴und gab sein Urteil bekannt. »Ihr habt mir diesen Mann vorgeführt und ihn beschuldigt, das Volk aufzuhetzen. Ich habe ihn in eurer Anwesenheit gründlich befragt und habe keine Schuld an ihm gefunden. ¹⁵Herodes ist zum gleichen Schluss gelangt und hat ihn zu uns zurückbringen lassen. Dieser Mann hat nichts getan, wofür er den Tod verdient. ¹⁶Ich werde ihn auspeitschen lassen und danach lasse ich ihn frei.«*

¹⁸Da ging ein Aufschrei durch die Menge, und die Leute riefen wie aus einem Mund: »Töte ihn und gib Barabbas frei!« ¹⁹Barabbas war verhaftet worden, weil er einen Mord begangen hatte und an einem Volksaufstand in Jerusalem beteiligt gewesen war. ²⁰Pilatus redete ihnen zu, denn er wollte lieber Jesus freilassen. ²¹Aber sie schrien nur: »Kreuzige ihn! Kreuzige ihn!«

23,16 In manchen Handschriften folgt Vers 17: *Denn er musste ihnen aus Anlass des Festes einen [Gefangenen] freilassen.*

²²Zum dritten Mal wandte er ein: »Warum? Welches Verbrechen hat er begangen? Ich habe keinen Grund gefunden, ihn zum Tod zu verurteilen. Ich werde ihn auspeitschen lassen und dann freigeben.«

²³Aber die Menge schrie noch lauter und verlangte seine Kreuzigung. Sie übertönten Pilatus mit ihrem Geschrei. ²⁴Da verurteilte Pilatus Jesus zum Tod, wie sie es verlangten. ²⁵Auf ihren Wunsch ließ er Barabbas frei, den Mann, der wegen Aufruhr und Mord im Gefängnis saß. Jesus dagegen lieferte er ihnen aus, wie sie es gefordert hatten.

Die Kreuzigung

²⁶Als sie Jesus abführten, kam Simon aus Kyrene* gerade vom Feld zurück. Sie zwangen ihn, hinter Jesus herzugehen und ihm sein Kreuz zu tragen. ²⁷Ihnen schloss sich eine große Menschenmenge an, darunter viele trauernde, wehklagende Frauen. ²⁸Doch Jesus wandte sich um und sagte zu ihnen: »Töchter Jerusalems, weint nicht um mich, sondern klagt über euch selbst und eure Kinder. ²⁹Denn es kommt die Zeit, da werden sie sagen: ›Glücklich sind die Frauen, die kinderlos geblieben sind, deren Körper nie ein Kind geboren und deren Brüste keinen Säugling gestillt haben.‹ ³⁰Die Menschen werden die Berge anflehen, auf sie zu fallen, und die Hügel, sie unter sich zu begraben. ³¹Denn wenn dies schon mit dem grünen Holz geschieht, wie wird es dann erst dem toten Holz ergehen?«

³²Auch zwei andere Männer, beides Verbrecher, wurden abgeführt, um mit ihm hingerichtet zu werden. ³³Schließlich kamen sie an einen Ort, der Schädelstätte* heißt. Dort wurden alle drei gekreuzigt – Jesus in der Mitte und die zwei Verbrecher rechts und links von ihm.

23,26 Kyrene war eine Stadt in Nordafrika.

23,31 O. Wenn diese Dinge dem lebendigen Baum widerfahren, wie wird es dann erst dem verdorrten Baum ergehen?

23,33 Manchmal übersetzt mit *Kalvarienberg*, nach dem lateinischen Wort *calvaria*, d.h. »Schädel«.

³⁴Jesus sagte: »Vater, vergib diesen Menschen, denn sie wissen nicht, was sie tun.«* Und die Soldaten würfelten* um seine Kleider.

³⁵Das Volk schaute zu, während die führenden Männer lachten und spotteten. »Er hat andere gerettet«, sagten sie. »Soll er sich jetzt doch selbst retten, wenn er wirklich Gottes Auserwählter, der Christus, ist.« ³⁶Auch die Soldaten verhöhnten ihn. Sie gaben ihm Weinessig zu trinken und ³⁷riefen ihm zu: »Wenn du der König der Juden bist, rette dich doch selbst!« ³⁸Über ihm am Kreuz wurde eine Inschrift mit den Worten angebracht: »Dies ist der König der Juden.«

³⁹Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, spottete: »Du bist also der Christus? Beweise es, indem du dich rettest – und uns mit!«

⁴⁰Doch der andere mahnte: »Hast du nicht einmal jetzt Ehrfurcht vor Gott, da du den Tod vor Augen hast? ⁴¹Wir haben für unsere Vergehen den Tod verdient, aber dieser Mann hat nichts Unrechtes getan.« ⁴²Dann sagte er: »Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst.«

⁴³Da antwortete Jesus: »Ich versichere dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.«

Jesus stirbt

⁴⁴Inzwischen war es Mittag geworden, und Dunkelheit legte sich über das ganze Land bis um drei Uhr nachmittags. ⁴⁵Die Sonne hatte sich verfinstert. Plötzlich zerriss der Vorhang im Tempel. ⁴⁶Jesus rief: »Vater, ich lege meinen Geist in deine Hände!«* Und mit diesen Worten starb er.*

⁴⁷Der Hauptmann der römischen Soldaten, der die Hinrichtung überwachte, sah, was geschehen war, lobte Gott und sagte: »Dieser Mann war wirklich unschuldig*.« ⁴⁸Und die vielen Zuschauer, die zur Kreuzigung gekommen waren

23,34a Dieser Satz ist in vielen frühen Handschriften nicht enthalten.

23,34b Griech. *warfen Lose*; s. Psalm 22,19.

23,46a Psalm 31,6.

23,46b Griech. *hauchte er den Geist aus*.

23,47 O. *gerecht*.

und alles miterlebt hatten, was geschehen war, gingen voll Reue* wieder nach Hause. ⁴⁹Aber die Freunde von Jesus, unter ihnen die Frauen, die ihm aus Galiläa gefolgt waren, schauten aus einiger Entfernung zu.

Das Begräbnis

⁵⁰Nun lebte dort ein gütiger und gerechter Mann mit Namen Josef. Er war ein Mitglied des Hohen Rats, ⁵¹doch er war mit der Entscheidung und dem Vorgehen der anderen Ratsmitglieder nicht einverstanden gewesen. Er stammte aus der Stadt Arimathäa in Judäa und wartete auf das Kommen des Reiches Gottes. ⁵²Dieser Josef ging zu Pilatus und bat um den Leichnam von Jesus. ⁵³Dann nahm er ihn vom Kreuz, hüllte ihn in ein langes Leinentuch und legte ihn in ein neues Grab, das in einen Felsen gehauen war. ⁵⁴Dies geschah am späten Freitagnachmittag, dem Rüsttag* für den Sabbat.

⁵⁵Als sein Leichnam fortgebracht wurde, folgten die Frauen aus Galiläa und sahen das Grab, in das sie ihn legten. ⁵⁶Dann gingen sie nach Hause und bereiteten Kräuter und Öle vor, um ihn damit einzubalsamieren. Doch als sie mit den Vorbereitungen fertig waren, war der Sabbat angebrochen, und sie ruhten den ganzen Tag, wie es im Gesetz vorgeschrieben ist.

Die Auferstehung

24 ¹Früh am Sonntagmorgen* gingen die Frauen zum Grab und brachten die Öle mit, die sie vorbereitet hatten. ²Sie sahen, dass der Stein, der den Eingang verschlossen hatte, weggerollt war. ³So gingen sie in die Grabhöhle hinein, konnten aber den Leichnam von Jesus, dem Herrn, nicht finden. ⁴Sie waren ratlos und überlegten, was geschehen sein konnte. Plötzlich standen zwei Männer in strahlenden Gewändern neben ihnen. ⁵Die Frauen erschrakten und verneigten sich vor ihnen. Da fragten die Männer: »Warum sucht ihr

23,48 Griech. *schlugen sich an die Brust und gingen ...*

23,54 Griech. *am Tag der Vorbereitung.*

24,1 Griech. *Doch am ersten Tag der Woche, ganz früh am Morgen.*

den Lebenden bei den Toten? ⁶Er ist nicht hier! Er ist auf-
erstanden! Erinnert ihr euch nicht, wie er euch in Galiläa sag-
te, ⁷dass der Menschensohn in die Hände sündiger Menschen
übergeben und gekreuzigt werden muss und dass er am drit-
ten Tag wieder auferstehen wird?«

⁸Da erinnerten sie sich, dass er das gesagt hatte. ⁹Sie liefen
schnell zurück, um den elf Jüngern – und allen anderen – zu
berichten, was geschehen war. ¹⁰Die Frauen, die zum Grab
gegangen waren, waren Maria Magdalena, Johanna und Ma-
ria, die Mutter von Jakobus und mehrere andere. Sie erzähl-
ten den Aposteln, was geschehen war, ¹¹doch für diese klang
die Geschichte völlig unsinnig, deshalb glaubten sie ihnen
nicht. ¹²Nur Petrus lief trotzdem zum Grab, um nachzusehen.
Dort angekommen, beugte er sich vor, um einen Blick hinein-
zuwerfen, und sah die losen Leinentücher; dann ging er weg
und fragte sich verwundert, was geschehen war.*

Auf dem Weg nach Emmaus

¹³Am gleichen Tag waren zwei Jünger von Jesus unterwegs
nach Emmaus, einem Dorf, das etwa elf Kilometer* von Jeru-
salem entfernt lag. ¹⁴Auf dem Weg sprachen sie über alles,
was geschehen war. ¹⁵Plötzlich kam Jesus selbst, schloss sich
ihnen an und ging mit ihnen. ¹⁶Aber sie wussten nicht, wer er
war, weil Gott verhinderte, dass sie ihn erkannten.

¹⁷»Worüber redet ihr?«, fragte Jesus. »Was beschäftigt euch
denn so?«

Da blieben sie voller Traurigkeit stehen. ¹⁸Einer von ihnen,
Kleopas, sagte: »Du bist wohl der einzige Mensch in Jerusa-
lem, der nicht gehört hat, was sich dort in den letzten Tagen
ereignet hat.«

¹⁹»Was waren das für Ereignisse?«, fragte Jesus.

»Das, was mit Jesus von Nazareth geschehen ist«, sagten sie.
»Er war ein Prophet, der vor Gott und dem ganzen Volk er-
staunliche Wunder tat und mit großer Vollmacht lehrte.
²⁰Doch unsere obersten Priester und die anderen Ältesten ha-

^{24,12} In manchen Handschriften fehlt dieser Vers.

^{24,13} Griech. *60 Stadien*; das sind 11,1 km.

ben ihn verhaftet, den Römern ausgeliefert und zum Tod verurteilen lassen, und er wurde gekreuzigt. ²¹Wir hatten gehofft, er sei der Christus, der Israel retten und erlösen wird. Das alles geschah vor drei Tagen. ²²Aber heute Morgen waren einige Frauen aus unserer Gemeinschaft schon früh an seinem Grab und kamen mit einem erstaunlichen Bericht zurück. ²³Sie sagten, sein Leichnam sei nicht mehr da und sie hätten Engel gesehen, die ihnen sagten, dass Jesus lebt! ²⁴Einige von uns liefen hin, um nachzuschauen, und tatsächlich war der Leichnam von Jesus verschwunden, wie die Frauen gesagt hatten.«

²⁵Darauf sagte Jesus zu ihnen: »Was seid ihr doch für unverständige Leute! Es fällt euch so schwer zu glauben, was die Propheten in der Schrift gesagt haben. ²⁶Haben sie nicht angekündigt, dass der Christus alle diese Dinge erleiden muss, bevor er verherrlicht wird?« ²⁷Und er begann bei Mose und den Propheten und erklärte ihnen alles, was in der Schrift über ihn geschrieben stand.

²⁸Mittlerweile näherten sie sich ihrem Ziel, dem Dorf Emmaus. Es schien so, als ob Jesus weitergehen wollte, ²⁹doch sie baten ihn inständig, über Nacht bei ihnen zu bleiben, da es schon dunkel wurde. Da trat er mit ihnen ins Haus. ³⁰Als sie sich hinsetzten, um zu essen, nahm er das Brot, segnete es, brach es und gab es ihnen. ³¹Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn. Doch im selben Augenblick verschwand er!

³²Sie sagten zueinander: »War es uns nicht seltsam warm ums Herz*, als er unterwegs mit uns sprach und uns die Schrift auslegte?« ³³Und sofort brachen sie auf und gingen nach Jerusalem zurück, wo die elf Jünger und die, die bei ihnen waren, sich versammelt hatten. Als sie ankamen, wurden sie mit der Nachricht empfangen: ³⁴»Der Herr ist tatsächlich auferstanden! Er ist Petrus* erschienen!«

24,32 Griech. *Brannte nicht unser Herz in uns.*

24,34 Griech. *Simon.*

Jesus erscheint den Jüngern

³⁵Da erzählten auch die beiden Jünger aus Emmaus ihre Geschichte, wie Jesus unterwegs mit ihnen gesprochen hatte und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach. ³⁶Und während sie noch sprachen, stand Jesus plötzlich selbst mitten unter ihnen und sagte: »Friede sei mit euch!«* ³⁷Doch sie hatten alle schreckliche Angst, weil sie dachten, sie sähen einen Geist! ³⁸»Warum fürchtet ihr euch so?«, fragte er. »Warum zweifelt ihr, wer ich bin? ³⁹Seht euch meine Hände an. Seht euch meine Füße an. Ihr könnt doch sehen, dass ich es wirklich bin. Berührt mich und vergewissert euch, dass ich kein Geist bin; denn ein Geist hat keinen Körper, und ich habe einen, wie ihr seht!« ⁴⁰Bei diesen Worten hielt er ihnen seine Hände hin und zeigte ihnen seine Füße.*

⁴¹Noch immer standen sie voller Zweifel und Freude da. Er fragte sie: »Habt ihr etwas zu essen da?« ⁴²Sie reichten ihm ein Stück gebratenen Fisch, ⁴³und er aß ihn vor ihren Augen.

⁴⁴Dann sagte er: »Als ich bei euch war, habe ich euch erklärt, dass alles, was bei Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich geschrieben steht, in Erfüllung gehen muss.« ⁴⁵Nun öffnetet ihr ihnen den Blick für das Verständnis dieser Schriften. ⁴⁶Er sagte: »Es wurde vor langer Zeit aufgeschrieben, dass der Christus leiden und sterben und am dritten Tag auferstehen muss. ⁴⁷Geht in seinem Namen zu allen Völkern, angefangen in Jerusalem, ruft sie zur Umkehr auf, damit sie Vergebung der Sünden erhalten. ⁴⁸Für all dies seid ihr meine Zeugen.

⁴⁹Und nun werde ich euch den Heiligen Geist senden, wie mein Vater es versprochen hat. Ihr aber bleibt hier in der Stadt, bis der Heilige Geist kommen und euch mit Kraft aus dem Himmel erfüllen wird.«

Die Himmelfahrt

⁵⁰Dann führte Jesus sie nach Betanien. Dort hob er die Hände zum Himmel und segnete sie. ⁵¹Noch während er sie segnete,

^{24,36} In manchen Handschriften fehlt der Satz *Er sagte: »Friede sei mit euch.«*

^{24,40} In manchen Handschriften fehlt dieser Vers.

verließ er sie und wurde in den Himmel hinaufgehoben.*
⁵²Sie beteten ihn an und* kehrten danach voll großer Freude nach Jerusalem zurück. ⁵³Und sie hielten sich die ganze Zeit über im Tempel auf und priesen Gott.

24,51 In manchen Handschriften fehlt die Wendung *und wurde in den Himmel hinaufgehoben*.

24,52 In manchen Handschriften fehlt die Wendung *beteten ihn an und*.



DIE PSALMEN

DIE PSALMEN

Erstes Buch: Psalmen 𐤀

1 Glücklich ist der Mensch, der nicht auf den Rat der Gottlosen hört, der sich am Leben der Sünder kein Beispiel nimmt und sich nicht mit Spöttern abgibt.

² Voller Freude tut er den Willen des Herrn* und denkt über sein Gesetz Tag und Nacht nach.

³ Er ist wie ein Baum, der am Flussufer wurzelt und Jahr für Jahr reiche Frucht trägt. Seine Blätter welken nicht, und alles, was er tut, gelingt ihm.

⁴ Ganz anders aber ergeht es den gottlosen Menschen! Sie sind wie Spreu, die der Wind verweht.

⁵ Vor dem Gericht Gottes bestehen sie nicht und finden keinen Platz unter den Gottesfürchtigen.

⁶ Über die Wege der Gottesfürchtigen wacht der Herr, die Wege der Gottlosen aber führen ins Verderben.

2 Warum toben die Völker vor Zorn? Warum schmieden sie vergebliche Pläne?

² Die Könige der Erde lehnen sich auf, die Herrscher der Welt verschwören sich gegen den Herrn und seinen Gesalbten.

³ »Wir werden ihre Ketten zerreißen«, schreien sie, »und uns von ihrer Herrschaft befreien!«

⁴ Doch der Herrscher im Himmel lacht und spottet über sie.

⁵ In seinem Zorn straft er sie und erschreckt sie mit seiner heftigen Wut.

⁶ Denn der Herr spricht: »Ich habe meinen König auf dem Zion, meinem heiligen Berg, eingesetzt.«

𐤀 ebr. und seine Lust hat am Gesetz des HERRN.

- ⁷ Der König verkündet den Beschluss des Herrn: »Der Herr hat zu mir gesprochen: ›Du bist mein Sohn*. Heute habe ich dich gezeugt.
- ⁸ Bitte nur darum, und ich will dir die Völker zum Erbe geben, die Enden der Erde zu deinem Eigentum.
- ⁹ Du wirst sie mit eisernem Stab zerschmettern und sie zerschlagen wie Tontöpfe.«
- ¹⁰ Deshalb, ihr Könige, handelt klug! Lasst euch warnen, ihr Herrscher* der Erde!
- ¹¹ Dient dem Herrn in Ehrfurcht und jubelt ihm zu mit Zittern.
- ¹² Beugt euch vor dem Sohn Gottes, damit er nicht zornig wird und ihr euer Leben verliert, denn sein Zorn bricht leicht aus. Glückliche sind alle, die bei ihm Schutz suchen!

3 *Ein Psalm Davids aus der Zeit, als er vor seinem Sohn Absalom floh.*
² Herr, ich habe so viele Feinde und meine Gegner sind so zahlreich!

³ So viele sagen über mich: »Gott wird ihn nicht retten.«
*Zwischenspiel**

⁴ Doch du, Herr, umgibst mich mit deinem Schutz, du bist meine Ehre und richtest mich auf.

⁵ Ich rufe zum Herrn, und er antwortet mir von seinem heiligen Berg. *Zwischenspiel*

⁶ Ich legte mich nieder, um zu schlafen, und erwachte in Sicherheit, denn der Herr behütete mich.

⁷ Ich fürchte mich nicht vor zehntausend Feinden, die mich von allen Seiten umzingeln.

⁸ Erhebe dich, Herr! Rette mich, mein Gott, denn du schlägst meinen Feinden ins Gesicht und zerschmetterst die Zähne der Gottlosen.

2 O. *der Sohn* (im Sinne von *Sohn Gottes*); so auch in 2,12; s. a. Apostelgeschichte 13,33 und Hebräer 1,5; 5,5.

8 Oder *Richter*.

3 Hebr. *Sela*. Die Bedeutung des Wortes ist unklar; wahrscheinlich handelt es sich um einen Begriff aus der Musik. In den Psalmen wird er mit *Zwischenspiel* wiedergegeben.

⁹Ja, der Herr hilft uns. Gib deinem Volk deinen Segen!
Zwischenspiel

4 *Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids, zu begleiten auf Saiteninstrumenten.*

²Antworte mir, wenn ich rufe, mein Gott, der du mich von Schuld freisprichst*. Du hast mich aus bedrängter Lage befreit. Sei mir gnädig und höre mein Gebet!

³Ihr mächtigen Herren, wie lange wollt ihr noch meinen Ruf in den Dreck ziehen? Wie lange wollt ihr noch diese haltlosen Anklagen vorbringen? Wie lange wollt ihr noch Lügen verbreiten?
Zwischenspiel

⁴Eines dürft ihr ganz sicher wissen: Der Herr hat die Gottesfürchtigen erwählt. Der Herr wird mir antworten, wenn ich zu ihm rufe.

⁵Sündigt nicht, wenn ihr zornig seid. Nehmt euch eine Nacht Zeit, um darüber nachzudenken und verhaltet euch ruhig. *Zwischenspiel*

⁶Bringt die vorgeschriebenen Opfer dar und vertraut auf den Herrn.

⁷Viele Menschen fragen: »Wer wird uns bessere Zeiten bringen?«
Lass das Licht deines Angesichts über uns leuchten, Herr!

⁸Du hast mir größere Freude geschenkt als denen, die viel Wein und Korn ernten.

⁹Ich will mich in Frieden hinlegen und schlafen, denn du allein, Herr, gibst mir Geborgenheit.

5 *Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids, auf Flöten zu begleiten.*
²Herr, höre mich, wenn ich bete, vernimm meine Klage!

³Höre meinen Hilferuf, mein König und mein Gott, denn ich bete zu dir.

⁴Höre meine Stimme am Morgen, Herr. Früh am Morgen trage ich dir meine Bitten vor und warte voll Ungeduld.

- ⁵ Denn dir, Gott, gefällt keine Gottlosigkeit; die Gottlosen dürfen nicht in deiner Nähe sein.
- ⁶ Deshalb können die Hochmütigen nicht vor dir bestehen, denn du hasst alle, die Böses tun.
- ⁷ Du wirst die Lügner vernichten. Du, Herr, verabscheust Mörder und Betrüger.
- ⁸ Durch deine Liebe darf ich in dein Haus kommen, voll Ehrfurcht bete ich dich in deinem heiligen Tempel an.
- ⁹ Führe mich den rechten Weg*, Herr, damit mich meine Feinde nicht überwältigen. Zeige mir, welchen Weg ich gehen soll.
- ¹⁰ Denn meine Feinde sprechen kein wahres Wort. Ihr größtes Bestreben ist es, anderen zu schaden. Ihre Rede ist faul, wie der Gestank aus einem offenen Grab. Sie ist durch und durch verlogen.
- ¹¹ Sprich sie schuldig, Gott. Lass sie durch ihre eigenen Pläne zu Fall kommen. Verstoße sie wegen ihrer zahlreichen Sünden, denn sie begehren gegen dich auf.
- ¹² Doch die bei dir Zuflucht suchen, sollen sich freuen, sie sollen Loblieder singen in alle Ewigkeit. Du beschützt sie, darum dürfen sich alle freuen, die deinen Namen lieben.
- ¹³ Denn du segnest den Gottesfürchtigen, Herr, und umgibst ihn schützend mit deiner Güte.

6 Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids, zu begleiten auf einem achtsaitigen Saiteninstrument*.

- ² Ach Herr, züchtige mich nicht in deinem Zorn, strafe mich nicht in deiner Wut!
- ³ Hab Erbarmen mit mir, Herr, denn ich bin schwach.
- Heile mich, Herr, denn mein Körper leidet Qualen
- ⁴ und mein Herz ist krank. Wie lange noch, Herr?
- ⁵ Komm wieder, Herr, und rette mich. Hilf mir, weil du so gnädig bist.

⁹ Hebr. in deiner Gerechtigkeit.

⁶ Hebr. auf der Scheminit.

- ⁶ Denn wer wird im Tod noch an dich denken? Wer soll dich aus dem Grab* heraus loben?
- ⁷ Ich bin erschöpft vom Klagen. Die ganze Nacht tränke ich mein Bett mit Tränen, mein Kissen ist nass vom Weinen.
- ⁸ Mein Blick ist getrübt vom Kummer, meine Augen sind müde, weil ich so viele Feinde habe.
- ⁹ Fort mit euch, die ihr Böses tut, denn der Herr hat mein Weinen gehört.
- ¹⁰ Der Herr hat mein Bitten vernommen, er wird mein Gebet erhören.
- ¹¹ Tief erschreckt und beschämt werden meine Feinde die Flucht ergreifen, sie werden beschämt abziehen.

7 *Ein Klagelied Davids, das er dem Herrn wegen des Benjaminers Kusch sang.*

- ² Herr, mein Gott, bei dir suche ich Zuflucht. Hilf mir und rette mich vor meinen Verfolgern!
- ³ Damit sie mich nicht packen und in Stücke zerreißen wie Löwen, weil niemand mich rettet.
- ⁴ Herr, mein Gott, wenn ich Unrecht tat oder ungerecht war,
- ⁵ wenn ich mich einem Freund gegenüber schlecht verhielt oder jemanden beraubte, der mich grundlos bedrängte,
- ⁶ dann liefere mich meinen Feinden aus. Sie sollen mich zu Boden werfen, sodass meine Ehre im Staube liegt. *Zwischenspiel*
- ⁷ Steh auf, Herr, in deinem Zorn! Hilf mir und erhebe dich gegen die Wut meiner Feinde! Wache auf, hilf mir und komme mit deiner Gerechtigkeit.
- ⁸ Die Völker werden sich um dich versammeln, setze dich auf deinen Thron hoch über ihnen.
- ⁹ Der Herr richtet die Völker. Sprich mich frei, Herr, denn ich bin unschuldig, Höchster!
- ¹⁰ Der Bosheit der Gottlosen mach ein Ende, aber hilf dem, der dir gehorsam ist. Denn du bist ein gerechter Gott und prüfst die Menschen auf Herzen und Nieren.

† ebr. *im Scheol*; damit ist das Totenreich gemeint.

- ¹¹ Gott beschützt mich, er rettet die Menschen, deren Herzen aufrichtig sind.
- ¹² Gott ist ein gerechter Richter, der die Bösen täglich bestraft.
- ¹³ Wenn jemand nicht bereut, schärft Gott* sein Schwert; er spannt seinen Bogen und zielt.
- ¹⁴ Er nimmt seine tödlichen Waffen zur Hand und setzt seine Flammenpfeile in Brand.
- ¹⁵ Der Böse denkt sich Böses aus; er geht schwanger mit Unrecht und gebiert Lügen.
- ¹⁶ Er gräbt anderen Gruben und fällt selbst hinein.
- ¹⁷ Er stiftet Unheil, doch es fällt auf ihn selbst zurück. Seine bösen Taten werden ihm selbst zum Verhängnis.
- ¹⁸ Ich will dem Herrn danken, denn er ist gerecht; ich will den Namen des Herrn, des Höchsten, loben.

8 Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids, zu begleiten auf einem Saiteninstrument*.

- ² Herr, unser Herrscher, herrlich ist dein Name auf der Erde! Deine Herrlichkeit zeigt sich am Himmel.
- ³ Kinder und Säuglinge hast du gelehrt, dich zu loben*. Sie bringen deine Feinde zum Schweigen, die auf Rache aus waren.
- ⁴ Wenn ich den Himmel betrachte und das Werk deiner Hände sehe – den Mond und die Sterne, die du an ihren Platz gestellt hast –,
- ⁵ wie klein und unbedeutend ist da der Mensch und doch denkst du an ihn und sorgst für ihn!*
- ⁶ Denn du hast ihn nur wenig geringer als Gott gemacht* und ihn mit Ehre und Herrlichkeit gekrönt.
- ⁷ Du hast ihn über alles gesetzt, was du erschaffen hast, und ihm Vollmacht über alles gegeben –
- ⁸ die Schafe und die Rinder und alle wilden Tiere,

‡ Hebr. *er*.

§ Hebr. *gemäß der Gittit*.

8,3 So in der griech. Version; s. a. Matthäus 21,16; im Hebr. steht *Stärke zu zeigen*.

§ Hebr. *Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst, und der Sohn des Menschen, dass du für ihn sorgen solltest?*

⁹ die Vögel am Himmel, die Fische im Meer und alles, was in den Meeren schwimmt.

¹⁰ Herr, unser Herrscher, herrlich ist dein Name auf der Erde!

9 Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids, zu singen nach der Melodie »Sterben für den Sohn«.

² Herr, ich will dir von ganzem Herzen danken und von deinen Wundern erzählen.

³ Ich will mich über dich freuen und deinen Namen loben, du Höchster.

⁴ Meine Feinde fliehen, sie stürzen und kommen um vor dir.

⁵ Denn dein Urteil fiel zu meinen Gunsten aus, von deinem Thron aus richtest du gerecht.

⁶ Du hast den Völkern gedroht und die Bösen vernichtet, du hast ihre Namen für immer ausgelöscht.

⁷ Meine Feinde sind am Ende, ihre Städte liegen für immer in Trümmern. Keiner erinnert sich mehr an ihre zerstörten Städte.

⁸ Der Herr aber herrscht in Ewigkeit, von seinem Thron aus hält er Gericht.

⁹ Er wird die Welt gerecht richten und in Gerechtigkeit über die Völker herrschen.

¹⁰ Die Unterdrückten finden beim Herrn Zuflucht. In schweren Zeiten beschützt er sie.

¹¹ Die deinen Namen kennen, vertrauen auf dich, denn du, Herr, verlässt keinen, der dich sucht.

¹² Lobt den Herrn, der in Jerusalem* wohnt. Erzählt der Welt von seinen Taten.

¹³ Denn er, der jeden Mord rächt, steht den Hilflosen bei und vergisst ihren Hilferuf nicht.

¹⁴ Herr, hab Erbarmen mit mir. Sieh, wie ich durch die leide, die mich hassen. Entreiß mich aus der Gewalt des Todes,

¹⁵ damit ich dich vor den Toren Jerusalems loben und mich über meine Rettung freuen kann.

§ Oder *wenig geringer als die Engel*; im Hebr. steht hier Elohim.

¶ Hebr. *Zion*; so auch in 9,15.

- ¹⁶ Die Völker sind in die Gruben gefallen, die sie anderen gegraben haben. Ihre eigenen Fallen wurden ihnen zum Verhängnis.
- ¹⁷ Der Herr ist bekannt für seine Gerechtigkeit. Die Bösen haben sich in ihren eigenen Fallen verfangen. *Zwischenspiel*
- ¹⁸ Die Gottlosen müssen hinab zu den Toten*. Das ist das Schicksal aller Völker, die Gott nicht achten!
- ¹⁹ Denn die Armen werden nicht für immer vergessen, die Hoffnungen der Notleidenden werden nicht auf ewig verloren sein!
- ²⁰ Erhebe dich, Herr! Lass nicht zu, dass die Menschen zu mächtig werden! Die Völker sollen vor dir gerichtet werden!
- ²¹ Lass sie zittern vor Furcht, Herr, damit die Völker erkennen, dass sie Menschen sind. *Zwischenspiel*

Q *Herr, warum bist du so fern? Warum verbirgst du dich, wenn ich dich am nötigsten habe?*

- ² Stolz unterdrückt der Gottlose die Armen. Sie werden Opfer seiner Anschläge.
- ³ Er prahlt damit, dass er so habgierig ist, und lästert und verflucht den Herrn.
- ⁴ Der gottlose Mensch meint in seinem Stolz, Gott würde nicht danach fragen. Er denkt, Gott gibt es nicht.
- ⁵ Alles, was er tut, gelingt ihm. Er sieht die Strafe nicht, die ihn erwartet, und verspottet seine Feinde.
- ⁶ Er sagt sich: »Mir wird nichts geschehen und kein Unglück wird mir jemals zustoßen!«
- ⁷ Mit seinem Mund flucht, lügt und droht er und was er redet, bringt Unrecht und Unheil.
- ⁸ Er lauert im Hinterhalt und mordet die Unschuldigen. Unablässig sucht er sich hilflose Opfer.
- ⁹ Er wartet im Hinterhalt wie ein Löwe im Dickicht und lauert auf eine Gelegenheit, seine Opfer zu überwältigen. Wie ein Jäger fängt er seine Opfer und schleppt sie in Netzen fort.
- ¹⁰ Er stürzt sich auf die Schwachen und überwältigt sie. Sie erliegen seiner gewaltigen Kraft.

- ¹¹ Er sagt sich: »Gott hat es vergessen, er sieht nicht hin und wird es nicht merken!«
- ¹² Erhebe dich, Herr! Bestrafe die Bösen, mein Gott! Vergiss die Hilflosen nicht!
- ¹³ Warum dürfen die Bösen Gott fluchen? Wie können sie denken: »Gott wird uns schon nicht zur Rechenschaft ziehen«?
- ¹⁴ Du siehst Kummer und Leid, das sie anrichten. Du merkst es und du bestrafst sie. Die Hilflosen vertrauen auf dich. Du hilfst den Waisen.
- ¹⁵ Zerbrich die Macht dieser gottlosen Menschen und bestrafe ihre Bosheit, damit sie aufhören!
- ¹⁶ Der Herr ist König für immer und ewig! Wer andere Götter anbetet, soll aus seinem Land verschwinden.
- ¹⁷ Herr, du hörst das Verlangen der Hilflosen. Du schenkst ihnen Gewissheit und leihst ihnen dein Ohr.
- ¹⁸ Du verhilfst Waisen und Unterdrückten zu ihrem Recht und machst aller Gewalt auf Erden ein Ende.

- 11** *Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids.*
Bei dem Herrn habe ich Zuflucht gefunden. Wie könnt ihr da zu mir sagen: »Wenn du in Sicherheit sein willst, flieg hinauf in die Berge wie ein Vogel!
- ² Die Gottlosen spannen ihre Bogen, legen Pfeile an und zielen auf die, die aufrichtig sind.
- ³ Wenn Recht und Ordnung erschüttert sind, was kann der Gerechte dann noch bewirken?«
- ⁴ Doch der Herr ist in seinem heiligen Tempel und herrscht noch immer vom Himmel aus. Er sieht alles und prüft die Menschen auf Erden.
- ⁵ Der Herr prüft Gerechte und Ungerechte und hasst alle, die Unrecht und Gewalt lieben.
- ⁶ Er lässt Feuer und Schwefel auf die Bösen regnen und straft sie mit Glutwind.
- ⁷ Denn der Herr ist gerecht, und er liebt die Gerechtigkeit. Die Aufrichtigen werden sein Angesicht sehen.

2 Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids, zu begleiten auf einem achtsaitigen Saiteninstrument*.

²Herr, hilf, es gibt immer weniger Menschen, die zu dir halten! Die Treuen unter den Menschen sind verschwunden!

³Einer belügt den anderen. Sie schmeicheln einander, doch ihre Herzen sind nicht aufrichtig.

⁴Der Herr soll ihrer Heuchelei ein Ende machen und die stolzen Menschen vernichten,

⁵die sagen: »Mit unserem Reden erreichen wir alles; wir haben das Recht dazu. Wer könnte uns aufhalten?«

⁶Der Herr antwortet: »Weil den Hilflosen Gewalt angetan wird und die Armen leiden, will ich eingreifen, um sie zu retten, ich will denen helfen, die sich danach sehnen!«

⁷Die Zusagen des Herrn sind echt wie Silber, das im Ofen sieben Mal gereinigt wurde.

⁸Du, Herr, wirst sie bewahren und vor diesen lügnerischen Menschen behüten.

⁹Auch wenn überall um uns herum gottlose Menschen sind, und das Böse im ganzen Land zunimmt.

3 Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids.

²Herr, wie lange willst du mich noch vergessen? Wie lange willst du dich noch von mir abwenden?

³Wie lange soll meine Seele noch sorgen und mein Herz täglich aufs Neue trauern? Wie lange wird mein Feind noch die Oberhand behalten?

⁴Wende dich mir zu und erhöre mich, Herr, mein Gott! Mach es wieder hell vor meinen Augen, damit ich nicht sterbe.

⁵Lass nicht zu, dass meine Feinde triumphieren und sagen: »Wir haben ihn besiegt!« Lass nicht zu, dass sie jubeln, weil ich unterliege.

⁶Ich vertraue auf deine Gnade. Ich freue mich, dass du mich retten wirst. Ich will dem Herrn ein Loblied singen, weil er so gut zu mir war.

14 *Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids.

Nur Narren sagen sich: »Es gibt keinen Gott.« Sie sind durch und durch schlecht und ihre Taten sind böse. Es gibt keinen, der Gutes tut!

² Der Herr sieht vom Himmel herab auf die Menschen, um zu sehen, ob es wenigstens einen einzigen gibt, der klug ist und nach Gott fragt.

³ Aber sie haben sich alle von Gott abgewandt und sind nun alle verdorben. Es gibt keinen, der Gutes tut, nicht einmal einen!*

⁴ Werden die Bösen denn niemals klug, die mein Volk wie Brot auffressen und nicht daran denken zum Herrn zu beten?

⁵ Aber Angst und Schrecken wird sie packen, denn Gott steht denen bei, die ihm gehorchen.

⁶ Die Bösen wollen die Hoffnungen des Armen zerstören, doch der Herr wird ihn beschützen.

⁷ Ach käme doch Rettung vom Berg Zion, um Israel aus der Gefangenschaft zu befreien! Wenn der Herr die Not seines Volkes wendet, dann wird Jakob jubeln und Israel sich freuen.

15 *Ein Psalm Davids.

Herr, wer darf in dein Heiligtum kommen und dich auf dem heiligen Berg anbeten?

² Ein Mensch, der ein vorbildliches Leben führt und tut, was recht ist, und von Herzen die Wahrheit sagt.

³ Ein Mensch, der niemanden verleumdet, der einem anderen kein Unrecht zufügt und nicht schlecht von ihm spricht.

⁴ Ein Mensch, der jene verachtet, die Gott verworfen hat, der aber die Gottesfürchtigen ehrt und seine Versprechen hält, auch wenn es ihm schadet.

⁵ Ein Mensch, der keine Zinsen für verliehenes Geld fordert und sich nicht durch Bestechung dazu bewegen lässt, gegen Unschuldige auszusagen.

Wer so handelt, steht für immer auf sicherem Grund.

✠ Vgl. Psalm 53,1-7.

✠ S. 1. Mose 1 und auch Römer 3,10-12.

✠ Vgl. Psalm 24,3-6 und auch Jesaja 33,14-16.

B *Ein Psalm Davids.*

Beschütze mich, Gott, denn ich flüchte mich zu dir!

² Ich habe zum Herrn gesagt: »Du bist mein Herr, mein Glück finde ich allein bei dir.«

³ An den Gottesfürchtigen und an denen, die Gott vertrauen, habe ich große Freude.

⁴ Die andere Götter verehren, werden viele Sorgen haben. An ihren Opfern will ich nicht teilnehmen und die Namen ihrer Götter nicht einmal in den Mund nehmen.

⁵ Herr, du allein bist mein Besitz, mein Becher, angefüllt mit Segen. Du bewahrst mein Erbe.

⁶ Das Land, das du mir geschenkt hast, ist ein schönes Land und ein wunderbarer Besitz!

⁷ Ich will den Herrn loben, der mich beraten hat. Sogar in der Nacht werde ich an seinen Rat erinnert*.

⁸ Ich weiß, dass der Herr immer bei mir ist. Ich will nicht mutlos werden, denn er ist an meiner Seite.

⁹ Darum ist mein Herz erfüllt mit Freude, und mein Mund lobt ihn mit lauter Stimme. Auch mein Körper ruht sicher.

¹⁰ Denn du wirst deinen Heiligen nicht im Grab* verwesen lassen und wirst nicht dulden, dass dein Gottesfürchtiger im Grab verwest.

¹¹ Du wirst mir den Weg zum Leben zeigen und mir die Freude deiner Gegenwart schenken. Aus deiner Hand kommt mir ewiges Glück.

T *Ein Gebet Davids.*

Herr, höre meine Bitte um Gerechtigkeit. Achte auf meinen Hilfescrei! Vernimm mein Gebet, denn es kommt aus aufrichtigem Herzen.

² Dein Urteil wird mich freisprechen, denn du weißt, dass ich aufrichtig bin.

³ In der Nacht hast du meine Gedanken geprüft und mein Herz auf die Probe gestellt. Du hast mich angesehen und nichts

B Hebr. mahnt mich mein Herz oder meine Nieren.

T Hebr. in der Scheol.

- Falsches an mir gefunden, denn ich habe mir vorgenommen, mit meinen Worten nicht zu sündigen.
- ⁴ Ich habe mich an deine Gebote gehalten, und das hat mich davor bewahrt, auf bösen Wegen zu gehen.
- ⁵ Ich habe mich an deinen Weg gehalten und bin nicht davon abgewichen.
- ⁶ Ich bete zu dir, denn ich weiß, dass du mich erhören wirst. Neige dich zu mir herab und höre mein Gebet.
- ⁷ Zeige mir auf wunderbare Weise deine Gnade. Du rettetest mit deiner Kraft die Menschen, die bei dir Schutz vor den Feinden suchen.
- ⁸ Behüte mich wie einen Augapfel und gib mir Zuflucht unter dem Schatten deiner Flügel.
- ⁹ Beschütze mich vor den gottlosen Menschen, die mich vernichten wollen, und vor meinen Feinden, die mir von überall her nachstellen.
- ¹⁰ Sie kennen kein Erbarmen und reden überheblich.
- ¹¹ Sie verfolgen und umzingeln uns und wollen uns zu Boden werfen.
- ¹² Sie sind wie ein hungriger Löwe, der im Hinterhalt auf Beute lauert, um sie zu zerreißen; wie ein junger Löwe, der im Hinterhalt sitzt.
- ¹³ Erhebe dich, Herr, tritt ihm entgegen und unterwirf ihn! Rette mich mit deinem Schwert vor dem Gottlosen!
- ¹⁴ Herr, befreie mich mit deiner mächtigen Hand vor denen, die nur auf ihren Vorteil aus sind. Die gerechte Strafe soll sie mitsamt ihren Kindern und ihren Enkeln treffen.
- ¹⁵ Ich aber habe getan, was recht ist, deshalb werde ich dich sehen. Wenn ich erwache, werde ich ganz zufrieden sein, denn dann werde ich dich von Angesicht zu Angesicht sehen.

18* *Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids, des Dieners Gottes. Er sang dem Herrn dieses Lied an dem Tag, an dem der Herr ihn vor seinen Feinden und vor Saul rettete.*

² Ich liebe dich, Herr, durch dich bin ich stark!

- ³ Der Herr ist mein Fels, meine Burg und mein Retter; mein Gott ist meine Zuflucht, bei dem ich Schutz suche. Er ist mein Schild, die Stärke meines Heils und meine Festung!
- ⁴ Herr, wenn ich dich lobe und anrufe, dann werde ich vor meinen Feinden gerettet.
- ⁵ Die Ketten des Todes umschlangen mich, die Fluten der Zerstörung gingen über mich hinweg.
- ⁶ Das Totenreich öffnete sich schon vor mir, der Tod selbst starrte mir ins Gesicht.
- ⁷ Doch in meiner Not betete ich zum Herrn und schrie zu meinem Gott um Hilfe. Da erhörte er mich in seinem Heiligtum, mein Schreien drang durch bis an sein Ohr.
- ⁸ Da erbebte die Erde und wankte vor seinem Zorn, die Fundamente der Berge bewegten sich und wurden erschüttert.
- ⁹ Rauch drang aus seiner Nase und Flammen aus seinem Mund, und glühende Kohlen wurden herausgeworfen.
- ¹⁰ Er tat den Himmel auf und kam herab, dabei war es dunkel unter seinen Füßen.
- ¹¹ Auf einem mächtigen Engel* flog er herbei, er schwebte herab auf den Flügeln des Windes.
- ¹² Er hüllte sich in Dunkelheit und verbarg sein Kommen in schwarzen Wolken.
- ¹³ Der Glanz seiner Gegenwart durchbrach die Wolken und es regnete Hagel und glühende Kohlen.
- ¹⁴ Der Herr donnerte im Himmel, der Höchste ließ seine gewaltige Stimme* erschallen.
- ¹⁵ Er schoss Pfeile ab und zerstreute seine Feinde, er sandte viele Blitze, sodass sie den Mut verloren.
- ¹⁶ Auf deinen Befehl, Herr, auf einen Hauch deines Mundes hin wurde der Meeresgrund sichtbar und die Fundamente der Erde freigelegt.
- ¹⁷ Er streckte seine Hand aus vom Himmel und rettete mich; er zog mich aus tiefem Wasser herauf.
- ¹⁸ Er befreite mich von meinen mächtigen Feinden, von denen, die mich hassten und zu stark für mich waren.

8 1 Hebr. *einem Cherub*.

8 So in der griech. Version (vgl. auch 2. Samuel 22,14); im Hebr. ist noch hinzugefügt *mit Hagel und glühenden Kohlen*.

- ¹⁹ Sie fielen über mich her, als ich am schwächsten war, doch der Herr gab mir Halt.
- ²⁰ Er brachte mich an einen sicheren Ort und rettete mich, weil er Freude an mir hatte.
- ²¹ Der Herr wird mich belohnen, weil ich aufrichtig bin*, und mir den Lohn dafür geben, dass ich unschuldig bin.
- ²² Denn ich bin die Wege des Herrn gegangen und habe mich nicht von meinem Gott abgewandt, um dem Bösen nachzulaufen.
- ²³ Alle seine Rechte habe ich ständig vor Augen, nie bin ich von seinen Geboten abgewichen.
- ²⁴ Ich bin ohne Schuld vor Gott, denn ich habe mich von der Sünde fern gehalten.
- ²⁵ Der Herr hat mich belohnt, weil ich recht tue und weil ich mich vorbildlich verhielt.
- ²⁶ Den Treuen erweist du dich als treu, den Aufrichtigen begegnest du mit Aufrichtigkeit.
- ²⁷ Den Reinen erweist du dich als rein, doch den Falschen überführst du.
- ²⁸ Denn du rettetest den Elenden, aber die Stolzen erniedrigst du.
- ²⁹ Herr, du hast Licht in mein Leben gebracht, du, mein Gott, hast meine Finsternis erhellt.
- ³⁰ Mit dir kann ich ganze Armeen zerschlagen, mit dir überwinde ich jede Mauer.
- ³¹ Gottes Wege sind vollkommen. Alle Worte des Herrn sind wahr. Allen, die sich zu ihm flüchten, bietet er Schutz.
- ³² Wer ist Gott außer dem Herrn? Wer ist ein Fels außer Gott?
- ³³ Gott gibt mir Kraft und macht den Weg sicher.
- ³⁴ Er macht meine Schritte leichtfüßig wie die eines Hirschs und stellt mich hin auf meine Höhen.
- ³⁵ Er bereitet mich auf den Kampf vor und macht mich stark, sodass ich einen bronzenen Bogen spannen kann.
- ³⁶ Du gibst mir rettenden Schutz. Deine Hand hält mich und durch deine Gnade hast du mich stark gemacht.
- ³⁷ Du ebnest den Weg für meine Füße, damit ich nicht stürze.
- ³⁸ Ich habe meine Feinde verfolgt und eingeholt, ich gab nicht auf, bis sie besiegt waren.


✠ Hebr. *nach meiner Gerechtigkeit*; so auch in Vers 25.


- ³⁹ Ich schlug sie, sodass sie nicht mehr aufstehen konnten und mir zu Füßen lagen.
- ⁴⁰ Du hast mir Kraft für den Kampf gegeben und mir meine Feinde unterworfen.
- ⁴¹ Du schlugst sie in die Flucht, sodass ich alle, die mich hassten, vernichten konnte.
- ⁴² Sie schrien um Hilfe, doch niemand kam, um sie zu retten. Sie schrien zum Herrn, doch er antwortete ihnen nicht.
- ⁴³ Ich zermalmte sie fein wie Staub, den der Wind verweht, und kehrte sie weg, wie Schmutz von der Straße.
- ⁴⁴ Du hast mir den Sieg über meine Herausforderer geschenkt und mich zum Herrscher über Völker gesetzt, ein Volk, das ich nicht einmal kenne, dient mir.
- ⁴⁵ Sobald es nur von mir hört, gehorcht es mir. Fremde Menschen unterwerfen sich mir.
- ⁴⁶ Sie verlieren allen Mut und kommen zitternd aus ihren Festungen.
- ⁴⁷ Der Herr lebt! Ich preise ihn. Er ist mein Fels! Ich will den Herrn meines Heils erheben!
- ⁴⁸ Er ist der Gott, der denen vergilt, die mir Böses wollen. Er unterwirft mir die Völker
- ⁴⁹ und rettet mich vor meinen Feinden. Du bringst mich an einen sicheren Ort und entziehst mich dem Zugriff meiner Feinde.* Du befreist mich aus der Gewalt meiner Gegner.
- ⁵⁰ Dafür, Herr, will ich dich preisen unter den Völkern und deinem Namen Loblieder singen.
- ⁵¹ Du hast deinem König große Siege geschenkt und Gnade erwiesen David, deinem Gesalbten, und seinen Nachkommen bis in alle Ewigkeit.



Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids.

- ² Der Himmel verkündet die Herrlichkeit Gottes und das Firmament bezeugt seine wunderbaren Werke.
- ³ Ein Tag erzählt es dem anderen, und eine Nacht teilt es der anderen mit.
- ⁴ Ohne Sprache und ohne Worte, lautlos ist ihre Stimme,*

 O. Du setzt mich über die, die gegen mich aufstanden.

 O. Ihre Stimme ist in jeder Sprache verständlich.

- ⁵ doch ihre Botschaft breitet sich aus über die ganze Erde und ihre Worte über die ganze Welt. Die Sonne wohnt am Himmel, wo Gott sie hingestellt hat.
- ⁶ Sie tritt hervor wie ein strahlender Bräutigam nach der Hochzeit. Sie freut sich wie ein Held, bereit für den Lauf.
- ⁷ Sie geht an einem Ende des Himmels auf und zieht ihre Bahn bis ans andere Ende. Vor ihrer Glut kann sich nichts verbergen.
- ⁸ Das Gesetz des Herrn ist vollkommen, es erfrischt die Seele. Die Ratschlüsse des Herrn sind zuverlässig und schenken den Unverständigen Weisheit.
- ⁹ Die Gebote des Herrn sind richtig und erfreuen das Herz. Die Vorschriften des Herrn sind klar und schenken Einsicht.
- ¹⁰ Die Ehrfurcht vor dem Herrn ist echt und hat für immer Bestand. Die Gesetze des Herrn sind Wahrheit, jedes einzelne ist gerecht.
- ¹¹ Sie sind wertvoller als das feinste Gold und süßer als der beste Honig.
- ¹² Sie sind eine Mahnung an jeden, der sie hört, und wer ihnen gehorcht, den erwartet eine reiche Belohnung.
- ¹³ Wie kann ich alle meine Sünden erkennen, die ich begehe? Vergib mir diese verborgene Schuld!
- ¹⁴ Bewahre mich vor stolzen Menschen, und lass nicht zu, dass sie über mich herrschen. Dann werde ich ohne Schuld sein und frei von schwerer Sünde.
- ¹⁵ Herr, lass dir die Worte meines Mundes und die Gedanken meines Herzens gefallen! Herr, mein Fels und mein Erlöser.

Q Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids.

² Der Herr erhöre deinen Hilferuf, wenn du in Not bist. Der Name des Gottes Israels* beschütze dich.

³ Er schicke dir Hilfe aus seinem Heiligtum und stehe dir von Jerusalem* her bei.

⁴ Er nehme deine Opfer an und beachte deine Brandopfer mit Freude. *Zwischenspiel*

⁵ Er erfülle dir, was dein Herz wünscht, und lasse deine Pläne gelingen.

Q Hebr. *Jakobs*.

Q Hebr. *Zion*.

- ⁶ Wenn er dir hilft, wollen wir vor Freude jubeln und die Fahnen zu Gottes Ehre schwenken. Der Herr erhöre alle deine Gebete!
- ⁷ Jetzt weiß ich, dass der Herr seinem Gesalbten zu Hilfe kommt und ihn aus seinem heiligen Himmel erhört. Er wird ihn durch seine große Macht erretten.
- ⁸ Manche Völker verlassen sich auf ihre Heere und Waffen*, wir aber vertrauen dem Herrn*, unserem Gott.
- ⁹ Diese Völker werden fallen und untergehen, wir aber werden aufstehen und standhalten.
- ¹⁰ Herr, hilf dem König und erhöre uns, wenn wir zu dir rufen!*

2 Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids.

- ² Herr, der König freut sich über deine Stärke. Er jubelt laut vor Freude über deine Hilfe.
- ³ Denn du hast ihm erfüllt, was sein Herz wünscht, und hast ihm gegeben, um was er dich bat. *Zwischenspiel*
- ⁴ Du hast ihn mit reichem Segen überschüttet und ihn mit einer goldenen Krone gekrönt.
- ⁵ Er bat um Leben und du hast sein Gebet erhört und ihm ewiges Leben geschenkt.
- ⁶ Durch deine Hilfe ist er zu großem Ruhm gelangt, du hast ihm Glanz und Herrlichkeit verliehen.
- ⁷ Du machst ihn für alle Zeiten zum Segen für andere und erfüllst ihn durch deine Gegenwart mit Freude.
- ⁸ Denn der König vertraut auf den Herrn und durch die Gnade des Höchsten steht er auf sicherem Boden.
- ⁹ Du wirst alle deine Feinde gefangen nehmen und diejenigen ergreifen, die dich hassen.
- ¹⁰ Wenn du kommst, wirst du sie vernichten wie in einem glühenden Ofen. Der Herr wird sie vernichten in seinem Zorn. Feuer wird sie verbrennen.
- ¹¹ Du wirst ihre Kinder von der Erde ausrotten, sodass sie keine Nachkommen haben werden.

♣ Hebr. Streitwagen und Pferde.

♣ Hebr. denken an den Namen des HERRN, unseres Gottes.

♣ O. Herr, hilf, du König! Erhöre uns, wenn wir zu dir rufen!

- ¹² Sie werden sich gegen dich verschwören, doch ihre Pläne werden fehlschlagen.
- ¹³ Sie werden umkehren und fliehen, wenn sie sehen, dass deine Pfeile auf sie gerichtet sind.
- ¹⁴ Herr, zeige dich in deiner Macht, wir wollen singen und deine mächtigen Taten loben!

2 * Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids, zu singen nach der Melodie: »Eine Hirschkuh in der Morgendämmerung.«

- ² Mein Gott, mein Gott! Warum hast du mich verlassen?* Warum bist du so fern und hörst meine Hilferufe nicht?
- ³ Jeden Tag rufe ich zu dir, mein Gott, doch du antwortest nicht. Jede Nacht schreie ich zu dir, doch ich finde keine Ruhe.
- ⁴ Und doch bist du heilig. Israel lobt dich mit seinen Liedern.
- ⁵ Unsere Vorfahren haben dir vertraut, und da hast du sie befreit.
- ⁶ Du hast ihre Hilferufe gehört und sie gerettet. Sie haben dir vertraut und wurden nicht enttäuscht.
- ⁷ Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ich werde von allen ausgelacht und verachtet!
- ⁸ Wer mich sieht, macht sich über mich lustig, lacht höhnisch und schüttelt den Kopf:
- ⁹ »Ist das der Mensch, der sich auf den Herrn verlässt? Dann soll der Herr ihn doch retten! Wenn der Herr ihn so sehr liebt, soll er ihn auch befreien!«
- ¹⁰ Du hast mich sicher aus dem Mutterleib geholt und mich gelehrt, dir zu vertrauen, als ich noch ein kleines Kind war.
- ¹¹ Seit meiner Geburt bist du mein einziger Halt und mein Gott seit Beginn meines Lebens.*
- ¹² Entferne dich jetzt nicht von mir, denn die Not ist nah und keiner ist da, der mir hilft.
- ¹³ Meine Feinde umringen mich wie eine Herde Stiere, wie wilde Stiere umzingeln sie mich.
- ¹⁴ Wie ein brüllender Löwe greifen sie ihre Beute an und kommen mit aufgerissenem Maul auf mich zu.

‡ 32 Vgl. Jesaja 53,1-12 und Matthäus 27,35-46.

‡ S. Matthäus 27,46.

‡ Hebr. *Auf dich bin ich geworfen vom Mutterschoß her, von dem Leib meiner Mutter an bist du mein Gott.*

- ¹⁵ Mein Leben ist ausgeschüttet wie Wasser und meine Knochen haben sich voneinander gelöst. Mein Herz ist in meinem Inneren wie zerschmolzenes Wachs.
- ¹⁶ Mein Körper ist ausgetrocknet wie eine Scherbe aus Ton. Meine Zunge klebt mir am Gaumen. Du hast mich in den Staub gestoßen und wie tot liegen lassen.
- ¹⁷ Wie ein Rudel Hunde umkreisen mich meine Feinde und eine Rotte von Bösen treibt mich in die Enge. Sie haben mir Hände und Füße durchbohrt.
- ¹⁸ Alle meine Knochen kann ich zählen. Meine Gegner sehen mich schadenfroh an.
- ¹⁹ Sie teilen meine Kleider unter sich auf und würfeln* um mein Gewand.
- ²⁰ Aber du, Herr, entferne dich nicht von mir! Du bist meine Stärke, komm mir schnell zu Hilfe!
- ²¹ Rette mich vor einem gewaltsamen Tod und beschütze mein kostbares Leben vor diesen Hunden.
- ²² Entreiß mich aus dem Rachen des Löwen und rette mich vor den Hörnern dieser wilden Stiere. Du hast mich erhört!
- ²³ Meinen Brüdern will ich deinen Namen verkünden und dich vor der ganzen Gemeinde ehren.
- ²⁴ Lobt den Herrn, alle, die ihn fürchten! Ehrt ihn, ihr Nachkommen Jakobs! Erweist ihm Ehrfurcht, ihr Nachkommen Israels!
- ²⁵ Denn er hat die Augen nicht vor dem Leid des Bedürftigen verschlossen. Er hat sich nicht abgewandt, sondern hat seine Hilferufe gehört.
- ²⁶ Dich will ich loben vor der ganzen Gemeinde und will meine Versprechen vor allen, die dich anbeten, erfüllen.
- ²⁷ Die Armen sollen essen und satt werden und alle, die den Herrn suchen, werden ihn loben. Euer Herz soll für immer leben.
- ²⁸ Die ganze Erde wird den Herrn anerkennen und zu ihm zurückkehren.
- Die Menschen aller Völker werden sich vor ihm verneigen.
- ²⁹ Denn der Herr ist König und er herrscht über die Völker!

- ³⁰ Die Reichen der Erde werden ein Fest feiern und anbeten. Vor ihm werden sich alle Menschen verneigen, die geboren werden, um zu sterben.
- ³¹ Kommende Generationen werden ihm dienen; ihnen wird man erzählen, was der Herr getan hat.
- ³² Sie werden ihren Nachkommen von den gerechten Taten Gottes berichten, die er getan hat.

3 *Ein Psalm Davids.*

- Der Herr ist mein Hirte, ich habe alles, was ich brauche.
- ² Er lässt mich in grünen Tälern ausruhen, er führt mich zum frischen Wasser.
- ³ Er gibt mir Kraft. Er zeigt mir den richtigen Weg um seines Namens willen.
- ⁴ Auch wenn ich durch das dunkle Tal des Todes* gehe, fürchte ich mich nicht, denn du bist an meiner Seite. Dein Stecken und Stab schützen und trösten mich.
- ⁵ Du deckst mir einen Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du nimmst mich als Gast auf und salbst mein Haupt mit Öl.* Du überschüttest mich mit Segen.
- ⁶ Deine Güte und Gnade begleiten mich alle Tage meines Lebens, und ich werde für immer im Hause des Herrn wohnen.

4 *Ein Psalm Davids.*

- Die Erde und alles, was darauf ist, gehört dem Herrn. Die Welt und die Menschen sind sein.
- ² Denn er hat die Fundamente der Erde in den Meeren verankert und sie auf den Tiefen der Ozeane erbaut.
- ³ Wer darf den Berg des Herrn besteigen und wer an seinem heiligen Ort stehen?
- ⁴ Nur die Menschen, deren Hände und Herzen rein sind, die keine Götzen anbeten* und keinen falschen Eid schwören.
- ⁵ Sie empfangen den Segen des Herrn und Gerechtigkeit von Gott, ihrem Retter.

3 Hebr. *durch das Tal der Todesschatten.*

3 Auf diese Weise begrüßte man einen Gast.

4 Hebr. *Wer seine Seele nicht auf Falsches richtet.*

- ⁶ Das gilt für die Menschen, die nach dem Gott Israels* fragen und seine Gegenwart suchen. *Zwischenspiel*
- ⁷ Öffnet euch, ihr ehrwürdigen Tore und ihr uralten Türen, damit der König der Herrlichkeit einziehen kann.
- ⁸ Wer ist der König der Herrlichkeit? Es ist der Herr, stark und mächtig, der Herr, mächtig im Kampf.
- ⁹ Öffnet euch, ihr ehrwürdigen Tore und ihr uralten Türen, damit der König der Herrlichkeit einziehen kann.
- ¹⁰ Wer ist der König der Herrlichkeit? Es ist der allmächtige Herr – er ist der König der Herrlichkeit. *Zwischenspiel*

2 *Ein Psalm Davids.*

Herr, nach dir habe ich Verlangen.

- ² Ich vertraue auf dich, mein Gott! und lass nicht zu, dass meine Feinde sich an meiner Niederlage freuen.
- ³ Alle, die dir vertrauen, werden nicht untergehen, doch die, die andere betrügen wollen, werden zu Fall kommen.
- ⁴ Herr, zeige mir die Wege, die ich gehen soll, und weise mir die Pfade, denen ich folgen soll.
- ⁵ Führe mich und lehre mich, nach deiner Wahrheit zu leben, denn du bist der Gott, der mich rettet. Auf dich hoffe ich zu jeder Zeit.
- ⁶ Herr, denke an deine Gnade und an dein Erbarmen, die du von jeher gezeigt hast.
- ⁷ Herr, vergib mir die Sünden meiner Jugend und sieh mich mit gnädigen Augen an, denn du bist gütig.
- ⁸ Der Herr ist gut und gerecht; darum zeigt er den Sündern den richtigen Weg.
- ⁹ Er zeigt den Demütigen, was richtig ist, und lehrt sie seinen Weg.
- ¹⁰ Mit Gnade und Treue leitet der Herr alle, die seinen Bund halten und seinen Geboten gehorchen.
- ¹¹ Herr, vergib mir meine große Schuld, damit dein Name geehrt wird.
- ¹² Wie steht es mit dem Menschen, der den Herrn ernst nimmt? Der Herr wird ihm den Weg zeigen, den er gehen soll.

- ¹³ Es wird ihm gut gehen und seine Kinder werden das ganze Land besitzen.
- ¹⁴ Die Freundschaft mit dem Herrn gebührt denen, die ihn ernst nehmen. Er lässt sie wissen, wozu sein Bund mit ihnen da ist.
- ¹⁵ Ich richte meine Augen stets auf den Herrn, denn er wird mich aus den Fallen befreien, die meine Feinde mir stellen.
- ¹⁶ Wende dich mir zu und hab Erbarmen mit mir, denn ich bin allein und in großer Not.
- ¹⁷ Die Angst in meinem Herzen wird immer größer. Errette mich aus meinen Nöten!
- ¹⁸ Sieh meinen Schmerz und meinen Kummer. Vergib mir alle meine Sünden!
- ¹⁹ Sieh doch, wie viele Feinde ich habe, die mich zu Unrecht hassen!
- ²⁰ Beschütze mich und rette mich vor ihnen! Lass mich nicht zugrunde gehen, denn ich vertraue auf dich.
- ²¹ Hilf mir, aufrichtig und ehrlich zu leben, weil ich meine Hoffnung auf dich setze.
- ²² O Gott, erlöse Israel aus aller seiner Not!



Ein Psalm Davids.

- Herr, verhilf mir zu meinem Recht, denn mein Handeln war stets aufrichtig; ich habe dem Herrn vertraut, darum werde ich nicht fallen.
- ² Herr, stell mich auf die Probe und prüfe mich auf Herz und Nieren!
- ³ Denn ich war mir deiner Gnade stets bewusst, und ich habe mich nach deiner Wahrheit gerichtet.
- ⁴ Ich hatte nichts zu tun mit Lügnern und habe mich nicht mit Betrügnern eingelassen.
- ⁵ Ich meide die Zusammenkünfte derer, die Böses tun, und habe mit Gottlosen nichts zu schaffen.
- ⁶ Ich wasche meine Hände, um meine Unschuld zu zeigen, und trete vor deinen Altar, Herr,
- ⁷ um laut ein Danklied zu singen, das von allen deinen Wundern erzählt.

- ⁸ Herr, ich liebe das Haus, in dem du wohnst, und den Ort, der von deiner Herrlichkeit erfüllt ist.
- ⁹ Bestrafe mich nicht wie Sünder und verurteile mich nicht mit den Mördern.
- ¹⁰ Ihre Hände sind schmutzig von ihren bösen Taten, und ihre Taschen füllen sie mit Geschenken.
- ¹¹ Ich aber bin aufrichtig und ehrlich, deshalb rette mich und sei barmherzig.
- ¹² Jetzt stehe ich auf sicherem Grund, deshalb lobe ich den Herrn vor allen Menschen.

Z *Ein Psalm Davids.*

Der Herr ist mein Licht und mein Heil – vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr beschützt mich vor Gefahr – vor wem sollte ich erschrecken?

- ² Wenn böse Menschen kommen, um mich zu vernichten, wenn meine Feinde und Verfolger mich angreifen, dann werden sie stolpern und stürzen.
- ³ Ein mächtiges Heer umzingelt mich, dennoch fürchte ich mich nicht. Auch wenn sie mich angreifen, bleibe ich voller Zuversicht.
- ⁴ Eine einzige Bitte habe ich an den Herrn. Ich sehne mich danach, solange ich lebe, im Haus des Herrn zu sein, um seine Freundlichkeit zu sehen und in seinem Tempel still zu werden.
- ⁵ Denn er wird mich aufnehmen, wenn schlechte Zeiten kommen, und mir in seinem Heiligtum Schutz geben. Er wird mich auf einen hohen Berg stellen, wo mich niemand erreichen kann.
- ⁶ Dann werde ich über meine Feinde, die mich umzingeln, triumphieren. Jubelnd will ich ihm Opfer darbringen und den Herrn loben und ihm singen.
- ⁷ Hör meine Bitten, Herr. Sei barmherzig und erhöre mich!
- ⁸ Ich erinnere mich, dass du gesagt hast: »Suchet meine Nähe.« Und ich habe geantwortet: »Herr, dich suche ich.«
- ⁹ Verbirg dich nicht vor mir und verstoße deinen Knecht nicht im Zorn! Du hast mir immer geholfen, darum verlass mich jetzt nicht. Gott, mein Retter, lass mich nicht im Stich!
- ¹⁰ Wenn selbst Vater und Mutter mich verlassen, wird doch der Herr mich aufnehmen.

- ¹¹ Herr, zeige mir, wie ich leben soll, und führe mich den Weg, der richtig ist, denn meine Feinde warten nur darauf, dass ich falle.
- ¹² Gib mich nicht in ihre Hände, denn sie beschuldigen mich vieler Dinge, die ich nicht getan habe, und werden mir Grausames antun.
- ¹³ Doch ich vertraue fest darauf, dass ich noch sehen werde, wie gut Gott ist, solange ich lebe.
- ¹⁴ Vertraue auf den Herrn! Sei mutig und tapfer und hoffe geduldig auf den Herrn!

8 *Ein Psalm Davids.*

- Herr, du bist mein schützender Fels. Hilf mir und wende dich nicht schweigend von mir ab. Denn wenn du schweigst, ist es besser, ich gebe auf und sterbe.
- ² Höre mich, wenn ich rufe und zu dir um Hilfe schreie, wenn ich meine Hände zum Gebet erhebe.
- ³ Verurteile mich nicht zusammen mit den Gottlosen und mit denen, die Böses tun, die freundlich mit ihren Nachbarn reden, aber nur Böses in ihrem Herzen haben.
- ⁴ Gib ihnen die Strafe, die sie verdienen, und bestrafe sie für ihre bösen Taten! Bestrafe sie für das, was sie getan haben! Lass sie das spüren, was sie anderen angetan haben.
- ⁵ Sie achten nicht auf das, was der Herr getan und was er erschaffen hat. Deshalb wird er sie zerstören und nicht wieder aufrichten.
- ⁶ Lobt den Herrn, weil er meinen Hilferuf erhört hat.
- ⁷ Der Herr ist meine Stärke und beschützt mich. Ich habe von ganzem Herzen auf ihn vertraut und er hat mir geholfen. Darum freue ich mich und danke ihm mit meinem Lied.
- ⁸ Der Herr beschützt sein Volk und rettet seinen gesalbten König.
- ⁹ Rette dein Volk und segne Israel, das dir allein gehört! Führe es wie ein Hirte und trage es allezeit auf deinen Armen.

9 *Ein Psalm Davids.*

Ehrt den Herrn, ihr Engel, lobt die Herrlichkeit des Herrn und seine Macht!

- ² Ehrt den herrlichen Namen des Herrn. Betet den Herrn an in seinem heiligen Glanz.
- ³ Die Stimme des Herrn erschallt über dem Meer. Der Gott der Herrlichkeit lässt den Donner grollen. Er ist der Herr über die Weiten des Meeres.
- ⁴ Die Stimme des Herrn ist gewaltig, die Stimme des Herrn ist voll Majestät.
- ⁵ Die Stimme des Herrn spaltet die Zedern, der Herr zersplittert die Zedern des Libanon.
- ⁶ Er lässt die Berge des Libanon hüpfen wie ein Kalb und den Berg Hermon* springen wie einen jungen Stier.
- ⁷ Die Stimme des Herrn sprüht grelle Feuerflammen.
- ⁸ Die Stimme des Herrn erschüttert die Wüste, der Herr erschüttert die Einöde von Kadesch.
- ⁹ Die Stimme des Herrn lässt Eichen tanzen* und entblättert die Wälder. »Ehre dem Herrn!«, rufen alle in seinem Tempel.
- ¹⁰ Der Herr herrscht über die Wasserfluten. Der Herr regiert auf immer und ewig als König.
- ¹¹ Der Herr gibt seinem Volk Kraft und schenkt ihm Frieden.

B

Ein Psalm Davids, zu singen bei der Tempelweihe.

- ² Ich will dich loben, Herr, denn du hast mich gerettet und hast meinen Feinden keinen Grund gegeben, sich über mich zu freuen.
- ³ Herr, mein Gott, zu dir habe ich um Hilfe geschrien, und du hast mich wieder gesund gemacht.
- ⁴ Du hast mich aus dem Grab* geholt, Herr, und hast mich nicht sterben lassen.
- ⁵ Singet dem Herrn, ihr, die ihr zum Herrn gehört, und lobt seinen heiligen Namen!
- ⁶ Sein Zorn trifft uns einen Augenblick, doch seine Güte umgibt uns unser Leben lang! Die Nacht ist noch voll Weinen, doch mit dem Morgen kommt die Freude.

B Hebr. *Sirjon*, ein anderer Name für den Berg Hermon.

2 O. *lässt die Hirschkuh kalben*.

B Hebr. *Scheol*.

- ⁷ Als es mir gut ging, sagte ich: »Nichts kann mir geschehen!«
⁸ Denn deine Güte, Herr, hatte mich fest und stark gemacht wie ein Fels. Aber dann hast du dich von mir abgewandt, und ich erschrak.
⁹ Ich rief zu dir, Herr, und bat um Barmherzigkeit und sagte:
¹⁰ »Was hast du davon, wenn ich jetzt sterbe? Kann dich denn mein Staub noch aus dem Grab heraus loben? Kann er deine Treue verkünden?
¹¹ Herr, höre mich! Sei mir gnädig und hilf mir!«
¹² Du hast meine Trauer in einen Tanz voller Freude verwandelt. Du hast mir die Trauergewänder ausgezogen und mir Freude geschenkt,
¹³ damit ich dich preise und nicht schweige. Herr, mein Gott, für immer will ich dir danken!

B Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids.

- ² Herr, bei dir suche ich Schutz, lass mich nicht zu grunde gehen. Hilf mir durch deine Gerechtigkeit!
³ Wende dich zu mir und höre mich. Rette mich schnell! Sei für mich ein schützender Fels, eine Festung, in der meine Feinde mich nicht erreichen können.
⁴ Du bist mein schützender Fels und meine Festung. Führe und leite mich um der Ehre deines Namens willen.
⁵ Zieh mich aus der Falle heraus, die meine Feinde mir gestellt haben, denn bei dir allein finde ich Schutz.
⁶ Ich lege meinen Geist in deine Hände. Rette mich, Herr, denn du bist ein treuer Gott.
⁷ Ich verachte die, die nutzlose Götzen anbeten. Doch ich vertraue auf den Herrn.
⁸ Ich freue mich über deine Gnade, denn du hast mein Elend gesehen, und meine Angst ist dir nicht gleichgültig.
⁹ Du hast mich meinen Feinden nicht ausgeliefert, sondern mich an einen sicheren Ort gebracht*.
¹⁰ Sei mir gnädig, Herr, denn ich bin verzweifelt! Mein Blick ist getrübt vor Tränen. Mein Leib ist kraftlos, meine Seele ist leer.
¹¹ Ich sterbe vor Kummer, und Sorge verkürzt mein Leben. Das

⁹ Hebr. du hast meine Füße auf weiten Raum gestellt.

- Elend* raubt mir die Kraft und meine Glieder sind wie leblos.
- ¹² Meine Feinde verspotteten mich, und meine Nachbarn lachen mich aus – selbst meine Freunde meiden mich. Wenn sie mich auf der Straße sehen, gehen sie mir aus dem Weg.
- ¹³ Vergessen hat man mich, als ob ich bereits tot wäre. Ich komme mir vor wie ein zerbrochenes Gefäß.
- ¹⁴ Ich habe viele Gerüchte über mich gehört und bin von allen Seiten bedroht! Meine Feinde verschwören sich gegen mich und wollen mir mein Leben nehmen.
- ¹⁵ Doch ich vertraue auf dich, Herr, und sage: »Du bist mein Gott!«
- ¹⁶ Meine Zukunft liegt in deinen Händen. Rette mich vor meinen Feinden, die mich verfolgen.
- ¹⁷ Sieh deinen Diener liebevoll an und hilf mir durch deine Gnade.
- ¹⁸ Herr, lass mich nicht zugrunde gehen, denn ich rufe zu dir um Hilfe. Die Bösen sollen umkommen, damit sie endlich begraben werden und schweigen.
- ¹⁹ Die Lügner sollen verstummen, die stolz und verächtlich den Gottesfürchtigen verklagen.
- ²⁰ Wie groß ist deine Güte, die du denen bereithältst, die dich ehren, und vor den Menschen denen zeigst, die dich um Schutz bitten.
- ²¹ Du birgst sie im Schatten deiner Gegenwart, sicher vor denen, die sich gegen sie verschwören. Du schenkst ihnen Zuflucht bei dir, vor denen, die sie anklagen.
- ²² Lobt den Herrn, denn er hat mir seine Gnade bewiesen. Als meine Stadt angegriffen wurde, hat er mich sicher bewahrt.
- ²³ Von Furcht überwältigt, dachte ich: »Ich bin vom Herrn verstoßen!« Doch du hast mich gehört, als ich um Hilfe schrie.
- ²⁴ Liebt den Herrn, die ihr zu ihm gehört! Der Herr beschützt die, die ihm treu sind, aber die Stolzen bestraft er.
- ²⁵ Deshalb seid stark und mutig, alle, die ihr eure Hoffnung auf den Herrn setzt!

2 Ein Psalm Davids.

Glücklich ist der, dessen Sünde vergeben ist und dessen Schuld zugedeckt ist.

²Glücklich ist der, dem der Herr die Sünden nicht anrechnet und der ein vorbildliches Leben führt!

³Als ich mich weigerte, meine Schuld zu bekennen, war ich schwach und elend, dass ich den ganzen Tag nur noch stöhnte und jammerte.

⁴Tag und Nacht bedrückte mich dein Zorn, meine Kraft vertrocknete wie Wasser in der Sommerhitze. *Zwischenspiel*

⁵Doch endlich gestand ich dir meine Sünde und gab es auf, sie zu verbergen. Ich sagte: »Ich will dem Herrn meine Auflehnung bekennen.« Und du hast mir vergeben und meine Schuld weggenommen! *Zwischenspiel*

⁶Deshalb sollen die, die dich lieben, dir ihre Verfehlungen bekennen, solange noch Zeit ist, damit sie nicht in den Fluten des Gerichts ertrinken.

⁷Denn du bist mein Schutz und bewahrst mich vor Angst und Sorgen. Du lässt mich über meine Rettung jubeln. *Zwischenspiel*

⁸Der Herr spricht zu mir: »Ich will dir den Weg zeigen, den du gehen sollst. Ich will dir raten und dich behüten.

⁹Sei nicht wie ein unvernünftiges Pferd oder ein Maultier, das Gebiss und Zaumzeug braucht, damit es folgt.«

¹⁰Die Gottlosen haben viele Sorgen, aber die auf den Herrn vertrauen, sind von Gottes Güte umgeben.

¹¹Deshalb freut euch im Herrn und seid froh, die ihr ihm gehorsam seid! Jubelt alle vor Freude, deren Herzen aufrichtig sind!

3 Jubelt über den Herrn, alle, die ihr zu ihm gehört, denn Ehre steht ihm zu.

²Lobt den Herrn mit dem Klang der Zither und spielt für ihn auf der zehnsaitigen Harfe.

³Stimmt ihm zu Ehren neue Lieder an, und spielt die Harfe so gut ihr könnt und mit ganzer Freude.

⁴Denn das Wort des Herrn ist wahr, und auf das, was er tut, kann man sich verlassen.

- ⁵ Er liebt, was gerecht und gut ist, und seine Gnade erfüllt die Erde.
- ⁶ Durch das Wort des Herrn entstand der Himmel und die Sterne wurden durch seinen Befehl erschaffen.
- ⁷ Er setzte dem Meer seine Grenzen und sammelte die Ozeane in riesigen Becken.
- ⁸ Alle Menschen sollen den Herrn achten und in Ehrfurcht vor ihm stehen.
- ⁹ Denn er sprach, und es geschah! Er befahl, und die Erde wurde erschaffen.
- ¹⁰ Der Herr macht die Vorhaben der Völker zunichte und vereitelt ihre Pläne.
- ¹¹ Doch was der Herr will, gilt für immer, und was er beabsichtigt, steht für immer fest.
- ¹² Glücklich ist das Volk, dessen Gott der Herr ist und das er sich zu seinem Eigentum erwählt hat.
- ¹³ Der Herr schaut vom Himmel herab und sieht alle Menschen,
- ¹⁴ von seinem Thron aus sieht er jeden einzelnen.
- ¹⁵ Er hat ihre Herzen gemacht und weiß um alles, was sie tun.
- ¹⁶ Ein König siegt nicht durch die Größe seines Heeres, ein starker Krieger befreit sich nicht durch seine große Kraft.
- ¹⁷ Selbst dein Pferd kann dir nicht den Sieg verschaffen, mit all seiner unbändigen Kraft kann es dir nicht helfen.
- ¹⁸ Der Herr aber beschützt alle, die ihm gehorchen und auf seine Gnade vertrauen.
- ¹⁹ Er bewahrt sie vor dem Tod und erhält sie in der Hungersnot am Leben.
- ²⁰ Wir vertrauen auf den Herrn, denn nur er allein kann uns helfen und uns wie ein Schild beschützen.
- ²¹ Von Herzen freuen wir uns über ihn, und wir vertrauen auf seinen heiligen Namen.
- ²² Herr, lass uns deine Gnade erfahren, denn du allein bist unsere Hoffnung.



Ein Psalm Davids aus der Zeit, als er sich vor Abimelech wahnsinnig stellte und dieser ihn wegschickte.

- ² Ich will den Herrn allezeit loben und nie aufhören, ihm zu danken.

- ³ Allein den Herrn will ich loben; die Mutlosen sollen es hören und sich freuen.
- ⁴ Kommt, lobt mit mir die Größe des Herrn, lasst uns gemeinsam seinen Namen ehren!
- ⁵ Ich betete zum Herrn, und er antwortete mir und befreite mich von allen meinen Ängsten.
- ⁶ Die von ihm Hilfe erhoffen, werden vor Freude strahlen, und sie werden nicht vor Scham erröten.
- ⁷ Es schrie einer zum Herrn in seinem Leid, und er hörte ihn und rettete ihn aus allen seinen Ängsten.
- ⁸ Denn der Engel des Herrn beschützt die, die ihm gehorchen, und rettet sie.
- ⁹ Schmecke und sieh, dass der Herr gut ist. Freuen darf sich, wer auf ihn vertraut!
- ¹⁰ Das Volk des Herrn soll mit Ehrfurcht vor ihm treten, denn die ihn ehren, haben alles, was sie brauchen.
- ¹¹ Selbst starke und junge Löwen werden hungrig, aber denen, die auf den Herrn vertrauen, wird es niemals an Gutem fehlen.
- ¹² Meine Kinder, kommt und hört mir zu! Ich will euch lehren, den Herrn ernst zu nehmen.
- ¹³ Wollt ihr ein glückliches Leben führen und gute Tage erleben?
- ¹⁴ Dann hütet eure Zunge vor bösen Worten und verbreitet keine Lügen!
- ¹⁵ Wendet euch ab vom Bösen und tut Gutes. Bemüht euch, mit anderen in Frieden zu leben.
- ¹⁶ Der Herr beschützt die, die das Rechte tun, und er wird ihre Hilferufe hören.
- ¹⁷ Der Herr wendet sich gegen die, die Böses tun. Er wird die Erinnerung an sie auslöschen.
- ¹⁸ Der Herr hört sein Volk, wenn es ihn um Hilfe anfleht, und rettet es aus aller Not.
- ¹⁹ Der Herr ist allen nahe, die verzweifelt sind; er rettet die, die den Mut verloren haben.
- ²⁰ Wer auf den Herrn vertraut, erleidet zwar vieles, doch der Herr errettet ihn aus aller Not.
- ²¹ Denn der Herr beschützt ihn vor Unheil, nicht einer von seinen Knochen wird zerbrochen werden!

- ²² Wer Böses tut, wird durch sein Unrecht sterben, und wer die hasst, die dem Herrn vertrauen, wird bestraft.
- ²³ Die aber, die ihm dienen, wird der Herr erretten. Jedem, der auf ihn vertraut, wird vergeben.

3 *Ein Psalm Davids.*

- Herr, stelle dich meinen Feinden entgegen, kämpfe mit denen, die mich angreifen!
- ² Greife zu Schild und Waffen und komm mir zu Hilfe!
- ³ Nimm deinen Speer und verstell meinen Verfolgern den Weg. Versprich mir: »Ich werde dich retten!«
- ⁴ Die mich töten wollen, sollen zum Spott werden. Fliehen müssen sie und sich schämen.
- ⁵ Wie Spreu sollen sie vom Wind verweht werden, wenn der Engel des Herrn sie verjagt.
- ⁶ Mach ihren Weg dunkel und glatt, und der Engel des Herrn verfolge sie.
- ⁷ Ohne Grund haben sie mir einen Hinterhalt gelegt. Ohne Grund haben sie mir eine Grube gegraben.
- ⁸ Deshalb soll sie der Untergang ganz unerwartet ereilen! Sie sollen sich in den Fallen verfangen, die sie mir stellten, und darin umkommen!
- ⁹ Dann will ich mich im Herrn freuen und will froh sein, weil er mich rettet.
- ¹⁰ Ich will ihn von ganzem Herzen loben: »Herr, niemand ist wie du, der du den Schwachen vor dem Starken beschützt und die Armen vor denen, die sie ausrauben wollen.«
- ¹¹ Falsche Zeugen sagen gegen mich aus und legen mir Dinge zur Last, die ich nie begangen habe.
- ¹² Sie vergelten mir das Gute, das ich tue, mit Bösem. Ich bin krank vor Verzweiflung.
- ¹³ Als einer von ihnen krank war, sorgte ich mich um ihn. Ja, ich fastete und betete für ihn.
- ¹⁴ Ich verhielt mich so, als ob er mein Freund oder Bruder wäre. Ich trauerte um ihn, als beweinte ich meine eigene Mutter.

- ¹⁵ Doch jetzt freuen sie sich darüber, dass ich in Not bin, und verbünden sich gegen mich. Menschen ziehen über mich her, die ich nicht einmal kenne, und hören nicht auf, mich zu verleumden.
- ¹⁶ Spötter sind es, die mich verhöhnen und verfluchen und mit den Zähnen gegen mich knirschen.
- ¹⁷ Wie lange noch, Herr, willst du all dem untätig zusehen? Rette mich vor ihren Anschlägen und beschütze mein Leben vor diesen jungen Löwen!
- ¹⁸ Dann will ich dir vor der ganzen Gemeinde danken und dich vor dem ganzen Volk loben.
- ¹⁹ Lass nicht zu, dass meine Feinde sich über mein Unglück freuen und dass die, die mich ohne Grund hassen, schadenfroh über mich lachen.
- ²⁰ Sie stiften nicht Frieden, und Unschuldige verleumden sie,
- ²¹ Sie schreien, als hätten sie mich Böses tun sehen. »Haha, da haben wir es!«
- ²² Herr, du weißt es. Schweige nicht länger dazu! Herr, verlass mich nicht!
- ²³ Greif doch endlich ein und nimm dich meiner an, mein Gott und Herr.
- ²⁴ Herr, sprich mich frei von jeder Schuld* nach deiner Gerechtigkeit. Dann können meine Feinde nicht länger über mich und meine Not lachen.
- ²⁵ Sie sollen niemals sagen dürfen: »Wir haben erreicht, was wir wollten. Wir haben ihn vernichtet!«
- ²⁶ Mögen die, die sich über meine Not freuen, bloßgestellt und verstoßen werden. Mögen die, die jetzt über mich triumphieren, in Scham und Schande versinken.
- ²⁷ Denen aber, die zu mir hielten, schenke Freude, damit sie immer wieder sagen: »Groß ist der Herr, der seinem Diener mit Freuden zu Hilfe kommt.«
- ²⁸ Dann will ich allen Menschen von deiner Gerechtigkeit und Güte erzählen und dich den ganzen Tag loben.

B Für den Chorleiter: Ein Psalm von David, dem Knecht des Herrn.

- ²Der Gottlose ist bis tief ins Herz hinein von der Sünde bestimmt. Vor Gott hat er keine Ehrfurcht.
- ³In seiner Blindheit erkennt er nicht, wie schlecht er wirklich ist.
- ⁴Alles, was er sagt, ist verkehrt und trügerisch. Er handelt nicht mehr klug und tut nicht mehr das Gute.
- ⁵Sogar in der Nacht liegt er wach und schmiedet schlimme Pläne. Er handelt böse und versucht nicht einmal, sich vom Bösen abzuwenden.
- ⁶Herr, deine Gnade ist so weit wie der Himmel und deine Treue reicht so weit, wie die Wolken ziehen.
- ⁷Deine Gerechtigkeit ist unerschütterlich wie die Berge und dein Urteil gründet tief wie das Meer. Herr, du sorgst für Menschen und Tiere gleichermaßen.
- ⁸Wie kostbar ist deine Gnade, Gott! Bei dir finden Menschen Schutz im Schatten deiner Flügel.
- ⁹Du beschenkst sie aus deinem Überfluss. Du überschüttest sie mit Freude.
- ¹⁰Denn du bist die Quelle des Lebens und das Licht, durch das wir leben.
- ¹¹Sei weiterhin denen gnädig, die dich lieben, und schenke denen, die ein ehrliches Herz haben, Gerechtigkeit.
- ¹²Lass nicht zu, dass die Stolzen mich erniedrigen und Gottlose mich vertreiben.
- ¹³Da, die Bösen sind gefallen. Sie liegen am Boden und können nicht mehr aufstehen.

3 Ein Psalm Davids.
Ärgere dich nicht über die schlechten Menschen. Beneide die nicht, die Unrecht tun.

- ²Denn sie werden wie Gras verdorren und wie Blumen verwelken.
- ³Vertraue auf den Herrn und tue Gutes, dann wirst du im Lande sicher leben, und es wird dir gut gehen.
- ⁴Freu dich am Herrn, und er wird dir geben, was dein Herz wünscht.

- ⁵ Überlass dem Herrn die Führung deines Lebens und vertraue auf ihn, er wird es richtig machen.
- ⁶ Deine Unschuld wird er sichtbar machen so hell wie das Licht des Tages, und die Rechtmäßigkeit deiner Sache wird leuchten wie die Mittagssonne.
- ⁷ Sei ruhig in der Gegenwart des Herrn und warte, bis er eingreift. Ärgere dich nicht über die Bösen, denen es gut geht, und fürchte dich nicht vor ihren bösen Plänen.
- ⁸ Lass dich nicht zu Zorn und Wut hinreißen! Ärgere dich nicht, damit du nichts Unrechtes tust!
- ⁹ Denn die Bösen werden vernichtet werden, aber die Menschen, die auf den Herrn vertrauen, werden das Land besitzen.
- ¹⁰ Es dauert nicht mehr lange und der Gottlose wird verschwinden. Du wirst ihn suchen, doch er wird nicht mehr da sein.
- ¹¹ Den Armen* wird dann das Land gehören, und es wird ihnen gut gehen und sie werden in Frieden leben.
- ¹² Der Gottlose plant Böses gegen den, der Gott gehorcht. Er verspottet und verhöhnt ihn*.
- ¹³ Doch der Herr lacht nur darüber, denn er weiß, dass der Tag des Gerichtes kommt.
- ¹⁴ Die Gottlosen ziehen ihre Schwerter und spannen die Bögen, um die Armen und Unterdrückten zu töten, um die, die aufrichtig sind, zu ermorden.
- ¹⁵ Doch am Ende wird man ihnen ihre eigenen Schwerter ins Herz stoßen, und ihre Bogen werden zerbrochen werden.
- ¹⁶ Es ist besser, Gott zu lieben und wenig Besitz zu haben, als Gott zu verachten und viel zu besitzen.
- ¹⁷ Denn der Herr zerbricht die Macht der Gottlosen, aber um die, die ihn lieben, kümmert er sich.
- ¹⁸ Der Herr sorgt täglich für die, die recht tun, und was er ihnen gibt, gehört ihnen für immer.
- ¹⁹ Sie werden in schweren Zeiten nicht umkommen und selbst in Hungersnöten werden sie mehr als genug haben.

1 Hebr. *den Sanftmütigen*.

1 Hebr. *mit seinen Zähnen knirscht er gegen ihn*.

- ²⁰ Die Bösen dagegen werden zugrunde gehen. Die Feinde des Herrn verwelken wie die Blumen auf dem Feld – wie Rauch, der sich auflöst, vergehen sie.
- ²¹ Die Bösen borgen und zahlen nicht zurück, aber die auf Gott vertrauen, geben großzügig.
- ²² Die Menschen, die der Herr segnet, werden das Land besitzen, aber die Menschen, die er verflucht, werden sterben.
- ²³ Der Herr freut sich an einem aufrichtigen Menschen und führt ihn sicher.
- ²⁴ Auch wenn er stolpert, wird er nicht fallen, denn der Herr hält ihn fest an der Hand.
- ²⁵ Ich habe ein langes Leben hinter mir, doch nie habe ich erlebt, dass die, die auf Gott vertrauen, vergessen wurden, oder dass ihre Kinder um Brot betteln mussten.
- ²⁶ Vielmehr geben sie großzügig, und ihre Kinder sind für andere ein Segen.
- ²⁷ Wende dich vom Bösen ab und tu Gutes, dann wirst du für immer im Lande wohnen.
- ²⁸ Denn der Herr liebt Gerechtigkeit und wird die, die ihm treu sind, niemals verlassen. Er wird sie für alle Zeiten bewahren, aber die Kinder der Bösen werden vernichtet.
- ²⁹ Die Gottesfürchtigen werden das Land besitzen und für immer darin leben.
- ³⁰ Ein Mensch, der zu Gott gehört, redet weise und gerecht.
- ³¹ Das Gesetz seines Gottes trägt er in seinem Herzen, darum weicht er nicht vom richtigen Weg ab.
- ³² Die Gottlosen warten auf eine Gelegenheit, die Gottesfürchtigen zu töten.
- ³³ Doch der Herr wird ihre Pläne durchkreuzen und nicht zulassen, dass die, die auf ihn vertrauen, verurteilt werden, wenn sie vor dem Richter stehen.
- ³⁴ Hoffe auf den Herrn und befolge seine Gebote, dann wird er dich ehren und dir das Land schenken und du wirst sehen, wie er seine Feinde vernichtet.
- ³⁵ Ich habe einen gottlosen Menschen gesehen, voller Gewalt, der war mächtig wie ein üppiger Baum.

- ³⁶ Doch als ich wieder hinsah, war er fort und ich konnte ihn nicht finden!
- ³⁷ Schau auf die, die ehrlich und gut sind, denn vor denen, die den Frieden lieben, liegt eine wunderbare Zukunft.
- ³⁸ Die Gottlosen aber werden vernichtet werden, sie haben keine Zukunft.
- ³⁹ Der Herr hilft denen, die ihm vertrauen, er ist ihre Zuflucht in Zeiten der Not.
- ⁴⁰ Der Herr hilft ihnen und rettet sie vor gottlosen Menschen. Er rettet sie, weil sie bei ihm Schutz suchen.

8 *Ein Psalm Davids, der den Herrn an uns erinnern soll.*
² Herr, sei nicht länger zornig und strafe mich nicht in deiner Wut!

- ³ Denn deine Pfeile haben mich getroffen und deine Hand liegt schwer auf mir.
- ⁴ Weil ich unter deinem Zorn leide, bin ich krank am ganzen Körper und meine Gesundheit ist dahin wegen meiner Sünde.
- ⁵ Meine Schuld überwältigt mich, sie ist mir wie eine schwere Last.
- ⁶ Meine Wunden eitern und stinken, weil ich so dumm gehandelt habe.
- ⁷ Vor Schmerzen gekrümmt und gebeugt, schleppe ich mich traurig durch den Tag.
- ⁸ Rasendes Fieber verzehrt mich und meine Gesundheit ist dahin.
- ⁹ Ich bin erschöpft und am Ende meiner Kraft. Vor Qual kann ich nur noch stöhnen und schreien.
- ¹⁰ Herr, du weißt, wonach ich mich sehne, du hörst mein Seufzen.
- ¹¹ Mein Herz schlägt heftig und meine Kraft schwindet, und meine Augen erblinden.
- ¹² Meine Freunde und meine Familie bleiben fern von mir, sie fürchten meine Krankheit. Selbst meine Verwandten halten sich von mir fern.
- ¹³ Meine Feinde stellen mir Fallen und planen meinen Untergang.
- ¹⁴ Doch ich bin taub für ihre Drohungen, wie ein Stummer schweige ich in ihrer Gegenwart.

- ¹⁵ Ich stelle mich taub und gebe keine Antwort.
- ¹⁶ Herr, ich hoffe auf dich. Antworte du für mich, Herr, mein Gott.
- ¹⁷ Ich habe gesagt: »Lass nicht zu, dass meine Feinde über mich triumphieren, und sich über mein Unglück freuen.«
- ¹⁸ Ich halte es nicht mehr lange aus, die ständigen Schmerzen zermürben mich.
- ¹⁹ Doch ich bekenne meine Sünden, ich bereue, was ich getan habe.
- ²⁰ Meine Feinde sind mächtig, zahlreich sind die, die mich ohne Grund hassen.
- ²¹ Sie vergelten mir Gutes mit Bösem und verfolgen mich, weil ich das Gute tun will.
- ²² Verlass mich nicht, Herr, und sei nicht fern, mein Gott.
- ²³ Komm mir bald zu Hilfe! Herr, du mein Retter.

9 Für Jedutun, den Chorleiter: Ein Psalm Davids.

- ² Ich sagte zu mir: »Ich will darauf achten, dass ich nicht sündige, wenn ich rede. Ich will meine Zunge fest im Zaum halten, wenn die Gottlosen in der Nähe sind.«
- ³ Doch während ich noch schweigend dastand fern von jeglichem Glück, wurde mein Schmerz immer schlimmer.
- ⁴ Innerlich aufgewühlt, wurde ich immer verzweifelter und ich schrie:
- ⁵ »Herr, erinnere mich daran, wie kurz mein Leben ist. Und dass meine Tage gezählt sind, damit ich erkenne, wie vergänglich mein Leben ist.
- ⁶ Mein Leben währt nicht länger als die Breite meiner Hand und ist vor dir nur wie ein Augenblick. Nur wie ein Hauch ist jeder Mensch, wie sicher er auch steht.« *Zwischenspiel*
- ⁷ Wir sind nicht mehr als Schatten, und all unsre Geschäftigkeit führt zu nichts. Wir häufen Reichtum an, den ein anderer ausgeben wird.
- ⁸ Mein Herr, worauf kann ich hoffen? Meine einzige Hoffnung bist du.
- ⁹ Befreie mich von meiner Schuld, und setze mich nicht dem Spott der Narren aus.

- ¹⁰ Ich will jetzt schweigen und kein Wort mehr sagen, denn du, Herr, hast mich bestraft.
- ¹¹ Bitte straf mich nicht mehr, denn ich bin erschöpft von deinen Schlägen.
- ¹² Wenn du einen Menschen für seine Schuld strafst, dann zerstörst du sein Leben wie die Motte ein Kleid. Nur wie ein Hauch ist jeder Mensch. *Zwischenspiel*
- ¹³ Herr, höre mein Gebet und vernimm meinen Hilfeschrei! Verschließ die Augen nicht vor meinen Tränen, denn ich bin dein Gast – ein Reisender auf dem Weg wie meine Väter vor mir.
- ¹⁴ Verschone mich, damit ich wieder froh werde, bevor ich sterben muss und nicht mehr da bin.



Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids.

- ² Geduldig hoffte ich auf die Hilfe des Herrn, und er wandte sich mir zu und hörte mein Schreien.
- ³ Er rettete mich aus dem Sumpf der Verzweiflung, aus Matsch und Schlamm. Er stellte mich auf festen Boden und gab meinen Füßen festen Halt.
- ⁴ Er legte mir ein neues Lied in meinen Mund, mit dem ich unseren Gott loben kann. Viele werden sehen, was er getan hat, und darüber staunen. Sie werden dem Herrn vertrauen.
- ⁵ Glückselig ist der, der auf den Herrn vertraut und nicht den Stolzen und den Lügern glaubt.
- ⁶ Herr, mein Gott, du hast so viele wunderbare Taten getan und deine Vorhaben sind so zahlreich. Du bist mit niemandem zu vergleichen. Wenn ich versuchen wollte, all deine wunderbaren Taten aufzuzählen, würde ich kein Ende finden.
- ⁷ Du hast keine Freude an Opfern und Gaben. Aber du hast mir die Ohren geöffnet und ich erkenne, dass du keine Brand- und Sündopfer willst.
- ⁸ Da sprach ich: »Sieh her, ich bin gekommen. Und das steht in deinem Buch über mich geschrieben:
- ⁹ Ich will deinen Willen gerne tun, mein Gott, denn dein Gesetz ist tief in mein Herz geschrieben.«

- ¹⁰ Vor der ganzen Gemeinde habe ich deinem Volk von deiner Gerechtigkeit erzählt. Herr, du weißt, dass ich dabei keine Angst hatte.
- ¹¹ Was du getan hast, habe ich nicht für mich behalten. Ich habe von deiner Treue und Hilfe erzählt. Vor der ganzen Gemeinde habe ich von deiner Gnade und Treue berichtet.
- ¹² Herr, du wirst mir auch weiterhin gnädig sein, denn deine Gnade und Treue sind meine einzige Hoffnung.
- ¹³ Von allen Seiten bedroht mich Unglück. Meine Sünden türmen sich vor mir auf, sodass ich den Weg nicht mehr vor mir sehe. Sie sind zahlreicher als die Haare auf meinem Haupt, darum bin ich mutlos geworden.
- ¹⁴ Bitte, Herr, rette mich! Komm schnell, Herr, und hilf mir!
- ¹⁵ Die mich vernichten wollen, sollen erniedrigt und bloßgestellt werden. Wer sich über mein Unglück freut, soll selbst zugrunde gehen.
- ¹⁶ Sie sollen sich über ihre eigene Schande entsetzen, alle, die riefen: »Aha, jetzt haben wir ihn!«
- ¹⁷ Die deine Nähe jedoch suchen, sollen sich freuen und über dich jubeln. Die dein Heil lieben, sollen immer wieder rufen: »Der Herr ist groß!«
- ¹⁸ Doch ich bin arm und elend, aber jetzt wird der Herr für mich sorgen. Denn du bist mein Helfer und mein Retter. Mein Gott, zögere nicht länger!

4 Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids.

- ² Glückliche ist, wer für die Armen sorgt. Wenn er in Not gerät, rettet ihn der Herr.
- ³ Der Herr beschützt ihn und bewahrt sein Leben. Er lässt es ihm gut gehen und rettet ihn vor seinen Feinden.
- ⁴ Der Herr stärkt ihn, wenn er krank ist, und hilft ihm wieder auf.
- ⁵ Deshalb betete ich: »Herr, hab Erbarmen mit mir. Heile mich, denn ich habe gegen dich gesündigt.«
- ⁶ Meine Feinde sprechen nur schlecht über mich: »Wann wird er endlich sterben und vergessen sein?«

- ⁷ Sie besuchen mich, so, als wären sie meine Freunde, aber eigentlich suchen sie nur etwas, das sie erzählen können, und wenn sie gehen, verbreiten sie es überall.
- ⁸ Alle, die mich hassen, tuscheln über mich und hoffen das Schlimmste für mich:
- ⁹ »Seine Krankheit ist auf jeden Fall tödlich«, sagen sie. »Er wird nicht wieder aufstehen!«
- ¹⁰ Selbst mein bester Freund, dem ich vollkommen vertraute, der mein Brot mit mir teilte, hat sich gegen mich gewandt.
- ¹¹ Du aber, Herr, hab Erbarmen mit mir und mache mich wieder gesund, damit ich mich an meinen Feinden rächen kann!
- ¹² Daran erkenne ich, dass du Freude an mir hast, denn du hast meine Feinde nicht über meinen Tod jubeln lassen.
- ¹³ Du hast mein Leben bewahrt, weil ich unschuldig bin, deshalb darf ich für immer in deiner Nähe bleiben.
- ¹⁴ Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen, ja, Amen!

Zweites Buch: Psalmen 42–72

- 2** *Für den Chorleiter: Ein Psalm der Nachkommen Korachs.*
² Wie der Hirsch nach Wasser dürstet, so sehne ich mich nach dir, mein Gott.
- ³ Mich dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann darf ich kommen und ihn sehen?
- ⁴ Tränen sind meine Speise bei Tag und Nacht, denn ständig verspotten mich meine Feinde und höhnen: »Wo ist nun dein Gott?«
- ⁵ Wenn ich an früher denke, bricht mir das Herz: Da ging ich der großen Menge voran und führte sie zum Hause Gottes, da konnte ich jubeln und danken in der feiernden Menge.
- ⁶ Warum bin ich so mutlos? Warum so traurig? Auf Gott will ich hoffen, denn eines Tages werde ich ihn wieder loben, meinen Retter und meinen Gott.
- ⁷ Jetzt bin ich mutlos, darum denke ich an dich aus dem Land am Jordan und dem Hermongebirge, auf dem Berg Misar.

- ⁸ Rings um mich tobt das Wasser, während Wellen und Wogen über mich hinweggehen.
- ⁹ Am Tag schenkt der Herr mir seine Gnade, und in der Nacht singe ich ihm Lieder und bete zu Gott, der mir das Leben gibt.
- ¹⁰ Zu Gott, meinem Felsen, rufe ich: »Warum hast du mich verlassen und warum muss alles so dunkel um mich sein und ich unter der Gewalt meiner Feinde leiden?«
- ¹¹ Ihr Spott ist mir wie eine tödliche Wunde, wenn sie spotten und fragen: »Wo ist nun dein Gott?«
- ¹² Warum bin ich so mutlos? Warum so traurig? Auf Gott will ich hoffen, denn eines Tages werde ich ihn wieder loben, meinen Retter und meinen Gott!

- 43** Gott, tritt für mich ein! Verteidige mich gegen die gottlosen Menschen, rette mich vor den ungerechten Lügner,
² denn du bist Gott, meine einzige Rettung. Warum hast du mich verstoßen? Warum muss alles so dunkel um mich sein und ich unter der Gewalt meiner Feinde leiden?
- ³ Sende mir dein Licht und deine Wahrheit, sie sollen mich leiten und mich zu deinem heiligen Berg führen, zu dem Ort, an dem du wohnst.
- ⁴ Dort will ich vor Gottes Altar treten, vor Gott, den Grund meiner Freude. Ich will dich mit meiner Harfe loben, mein Gott.
- ⁵ Warum bin ich so mutlos? Warum so traurig? Auf Gott will ich hoffen, denn eines Tages werde ich ihn wieder loben, meinen Retter und meinen Gott!

- 4** *Für den Chorleiter: Ein Psalm der Nachkommen Korachs.*
² Gott, wir haben es mit eigenen Ohren gehört – unsere Vorfahren haben uns erzählt, was du vor langer Zeit getan hast:
³ Du hast die anderen Völker vertrieben und das Land unseren Vorfahren geschenkt. Du hast ihre Feinde vernichtet und unsere Väter befreit, damit unser Volk sich ausbreiten konnte.
- ⁴ Sie haben das Land nicht mit ihren Schwertern erobert und nicht aus eigener Kraft gesiegt. Deine große Macht war es,

- die ihnen zum Sieg verhalf, weil du auf ihrer Seite warst und deine Liebe bei ihnen war.*
- ⁵ Du bist mein König und mein Gott. Auf dein Wort hin erringt dein Volk* den Sieg.
- ⁶ Nur mit dir können wir unsere Feinde schlagen, und nur in deinem Namen können wir sie besiegen.
- ⁷ Ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen und vertraue nicht auf mein Schwert, dass es mir hilft.
- ⁸ Du bist es, der uns den Sieg über unsere Feinde schenkt und die umkommen lässt, die uns hassen.
- ⁹ Gott, alle Tage wollen wir dich loben und deinem Namen unaufhörlich danken. *Zwischenspiel*
- ¹⁰ Doch jetzt hast du uns verstoßen und beschämt. Du führst unser Heer nicht mehr in die Schlacht.
- ¹¹ Du lässt uns vor unseren Feinden fliehen und gestattest ihnen, unser Land zu plündern.
- ¹² Du gabst uns hin wie Schafe zur Schlachtung und hast uns unter die Völker zerstreut.
- ¹³ Du hast uns, dein kostbares Volk, für einen Hungerlohn verkauft, mit dem du nicht den kleinsten Gewinn gemacht hast.
- ¹⁴ Du hast zugelassen, dass unsere Nachbarn uns verlachen.
- Den Völkern um uns herum sind wir zum Spott geworden.
- ¹⁵ Du hast uns zum Spott werden lassen, sodass die ganze Welt über uns lacht.
- ¹⁶ Jeden Tag habe ich meine Schande vor Augen und Scham steht mir ins Gesicht,
- ¹⁷ wenn ich den Hohn unserer Spötter höre und die rachedurstigen Feinde sehe.
- ¹⁸ Dies alles geschah, obwohl wir dir treu waren und deinen Bund nicht verletzt haben.
- ¹⁹ Unsere Herzen haben dich nicht verlassen. Wir sind nicht von deinem Weg abgewichen.

4 Hebr. *Denn nicht durch ihr Schwert eroberten sie das Land und ihr Arm verlieh ihnen keine Rettung, sondern deine Rechte und dein Arm und das Licht deines Angesichtes, weil du sie liebtest.*

5 Hebr. *Jakob.*

- ²⁰ Dennoch hast du uns in der Wüste gestraft* und uns mit Dunkelheit und Tod bedeckt.
- ²¹ Hätten wir Gott vergessen oder unsere Hände im Gebet zu fremden Göttern erhoben,
- ²² hättest du es gleich gewusst, denn du kennst die Geheimnisse unserer Herzen.
- ²³ Aber weil wir an dir festhalten, werden wir jeden Tag getötet und wie Schafe geschlachtet.
- ²⁴ Herr, wach auf! Warum schläfst du? Erhebe dich! Verstoße uns nicht für immer!
- ²⁵ Warum wendest du dich von uns ab? Warum verschließt du deine Augen vor unserem Leid und unserer Unterdrückung?
- ²⁶ Wir werden in den Staub gedrückt und liegen am Boden.
- ²⁷ Erhebe dich! Komm und hilf uns! Rette uns um deiner Gnade willen!



Für den Chorleiter: Ein Psalm der Nachkommen Korachs, nach der Melodie ›Lilien‹ zu singen. Ein Liebeslied.

- ² Mein Herz ist erfüllt von schönen Worten, ein Liebeslied will ich dem König singen, denn meine Zunge gleicht der Feder eines begabten Dichters:
- ³ Du bist schöner als alle anderen Menschen. Voller Güte sind deine Worte. Gott selbst hat dich für alle Zeit gesegnet.
- ⁴ Gürtel dich mit deinem Schwert, mächtiger Held, und zeige deine Herrlichkeit und Macht.
- ⁵ In deinem Glanz sollst du dem Sieg entgegenreiten, sollst für die Wahrheit, die Demut und die Gerechtigkeit kämpfen und du wirst siegreiche Taten vollbringen.
- ⁶ Deine Pfeile sind scharf und durchbohren die Herzen der Feinde des Königs. Dir unterwerfen sich die Völker und liegen dir zu Füßen.
- ⁷ Dein Thron, o Gott*, steht für immer und ewig, die Herrschaft deines Reiches ist eine gerechte Herrschaft.

¹ Hebr. *zermalmt*.

² O. *dein göttlicher Thron*.

- ⁸ Du liebst das Recht und hasst das Unrecht, deshalb hat der Herr, dein Gott, dich gesalbt und das Öl der Freude über dich ausgegossen, reichlicher als über alle anderen.
- ⁹ Deine Gewänder duften nach Myrrhe, Aloe und Kassia. Aus elfenbeinverzierten Palästen erfreut man dich mit der Musik der Harfe.
- ¹⁰ Königstöchter stehen prächtig geschmückt da; an deiner rechten Seite steht die Königin, geschmückt mit feinstem Goldschmuck aus Ofir.
- ¹¹ Höre mich, Königstochter, und nimm dir zu Herzen, was ich sage: Vergiss dein Volk und deine ferne Heimat,
- ¹² denn dein königlicher Gemahl freut sich an deiner Schönheit. Verehere ihn, denn er ist dein Herr!
- ¹³ Die Einwohner von Tyrus* werden dich mit Gaben überschütten, reiche Männer werden deine Gunst suchen.
- ¹⁴ Herrlich geschmückt wartet die Königstochter in ihren Gemächern, gekleidet in ein goldenes Gewand.
- ¹⁵ In ihrem kostbaren Gewand wird sie dem König zugeführt, von ihren Brautjungfern begleitet, werden ihre Freundinnen zu ihr gebracht.
- ¹⁶ Unter Freudenrufen und Jubel ziehen sie in den Palast des Königs ein.
- ¹⁷ Deine Söhne werden Könige sein wie ihr Vater, du wirst sie zu Herrschern über viele Länder machen.
- ¹⁸ Ich will deinen Namen ehren von Generation zu Generation, darum werden die Völker dich allezeit loben.

G Für den Chorleiter: Ein Psalm der Nachkommen Korachs, nach der Melodie ›Jungfrauen‹ zu singen.* Ein Lied.

- ² Gott ist unsre Zuflucht und unsre Stärke, der uns in Zeiten der Not hilft.
- ³ Deshalb fürchten wir uns nicht, auch wenn die Erde bebt und die Berge ins Meer stürzen,
- ⁴ wenn die Ozeane wüten und schäumen und durch ihre Wucht die Berge erzittern! *Zwischenspiel*

¶ Hebr. die Tochter von Tyrus.

¶ Gemäß der Alamo.

- ⁵ Ein Fluss erfrischt die Stadt unseres Gottes, die heilige Wohnung des Höchsten.
- ⁶ Gott selbst wohnt in dieser Stadt, deshalb ist sie uneinnehmbar. Gott wird sie jeden einzelnen Tag aufs Neue beschützen.
- ⁷ Die Völker sind in Aufruhr und Königreiche fallen, denn Gott lässt seine Stimme erschallen, und die Erde vergeht!
- ⁸ Der allmächtige Herr ist bei uns; der Gott Israels* ist unser Schutz. *Zwischenspiel*
- ⁹ Kommt und seht die mächtigen Taten des Herrn, der Zerstörung über die Welt bringt
- ¹⁰ und den Kriegen überall ein Ende setzt. Er zerbricht die Bögen und spaltet die Speere; er verbrennt die Streitwagen im Feuer.
- ¹¹ »Hört auf und erkennt, dass ich Gott bin! Ich will von allen Völkern verehrt werden, verehrt werden auf der ganze Welt!«
- ¹² Der allmächtige Herr ist bei uns; der Gott Israels ist unser Schutz. *Zwischenspiel*

47 *Für den Chorleiter: Ein Psalm der Nachkommen Korachs.*
² All ihr Völker klatscht vor Freude in die Hände, lobt Gott mit frohen Liedern!

- ³ Denn der Herr, der Höchste, ist ein heiliger Gott, ein großer König über die ganze Welt.
- ⁴ Er hat uns die Völker unterworfen und uns unsere Feinde zu Füßen gelegt.
- ⁵ Er hat uns dieses Land zum Eigentum gegeben, zum stolzen Besitz der Nachkommen Jakobs, den er lieb hat. *Zwischenspiel*
- ⁶ Gott hat sich erhoben, von Jubel begleitet. Der Herr hat sich erhoben beim Schall der Posaune.
- ⁷ Singt zu Gottes Ehre, singt! Singt zur Ehre unseres Königs, singt!
- ⁸ Denn Gott ist König über die ganze Welt, singt ihm einen Psalm!
- ⁹ Gott herrscht über alle Völker. Gott sitzt auf seinem heiligen Thron.
- ¹⁰ Die Herrscher der Welt sind zusammengekommen und preisen mit uns den Gott Abrahams.

Denn alle Könige auf der Erde gehören Gott. Ihm gebührt die Ehre.



Ein Psalm der Nachkommen Korachs.

- ²Groß ist der Herr und sehr zu loben in der Stadt unseres Gottes, hoch auf seinem heiligen Berg gelegen!
- ³Schön erhebt sich der Berg Zion, die ganze Erde freut sich an seinem Anblick! Der Berg Zion ist der heilige Berg*, dort steht die Stadt des großen Königs!
- ⁴Gott selbst wohnt in den Palästen Jerusalems und beschützt seine Stadt.
- ⁵Die Könige der Erde haben sich verbündet und sind gegen die Stadt marschiert.
- ⁶Doch als sie sie erblickten, waren sie wie gelähmt; sie erschrecken und flohen.
- ⁷Zittern ergriff sie, wie eine Frau, die sich vor Schmerzen in den Wehen krümmt.
- ⁸Durch einen starken Ostwind zerstörst du die großen Schiffe von Tarsis.
- ⁹Wir haben seit langem von der Herrlichkeit der Stadt gehört, doch nun haben wir sie mit eigenen Augen gesehen, die Stadt des Herrn, des Allmächtigen. Es ist die Stadt unseres Gottes, durch ihn wird sie für immer bestehen. *Zwischenspiel*
- ¹⁰Gott, wir denken über deine Gnade nach, wenn wir dich in deinem Tempel anbeten.
- ¹¹Wie es deinem Namen zukommt, Gott, wirst du gepriesen auf der ganzen Welt. Dein Handeln ist voller Gerechtigkeit.
- ¹²Die Menschen auf dem Berg Zion sollen sich freuen, die Städte Judas sollen jubeln, denn du richtest gerecht.
- ¹³Wandert um den Berg Zion und betrachtet die Stadt Jerusalem; zählt ihre vielen Türme.
- ¹⁴Bewundert die befestigten Mauern und bestaunt die Paläste, damit ihr sie künftigen Generationen beschreiben könnt.
- ¹⁵Denn so ist Gott. Er ist unser Gott für immer und ewig. Er wird uns allezeit führen und uns begleiten bis zum Tod.

§ O. Der Berg Zion im äußersten Norden; im Hebr. heißt es Der Berg Zion, die Höhen von Zajon.

Q Für den Chorleiter: Ein Psalm der Nachkommen Korachs.

² Hört zu, ihr Völker! Horcht auf, ihr Menschen!

³ Vornehme oder einfache Menschen, Reiche oder Arme, hört alle zu!

⁴ Denn meine Worte sind weise und meine Gedanken sind verständlich.

⁵ Aufmerksam lausche ich vielen Sprüchen und löse Rätsel bei Harfenklang.

⁶ Warum sollte ich mich fürchten, wenn schlimme Zeiten kommen und Feinde mich umzingeln?

⁷ Sie vertrauen auf ihren großen Besitz und geben mit ihrem Reichtum an.

⁸ Doch vom Tod können sie sich nicht freikaufen*, sie können Gott kein Lösegeld zahlen.

⁹ Der Kaufpreis für ein Leben ist zu hoch, niemand kann so viel zahlen,

¹⁰ um ewig leben zu können.

¹¹ Weise Menschen müssen ebenso sterben wie unvernünftige Narren; alle müssen ihren Besitz für andere zurücklassen.

¹² Das Grab ist ihre ewige Heimat, darin liegen sie für immer, auch wenn auf Erden viel Land nach ihnen benannt wurde.

¹³ Denn der Mensch bleibt trotz seines Reichtums nicht am Leben, sondern muss sterben wie die Tiere.

¹⁴ Das ist das Schicksal derer, die auf sich selbst vertrauen und sich in ihrem überheblichen Gerede gefallen. *Zwischenspiel*

¹⁵ Wie Schafe werden sie in das Totenreich* geführt, wo der Tod sie hüten wird. Aber schon bald werden gottesfürchtige Menschen über sie herrschen, und ihre Körper werden im Grab verwesen, denn dort ist ihre Wohnung.

¹⁶ Mein Leben aber wird Gott freikaufen. Er wird mich der Macht des Todes entreißen. *Zwischenspiel*

¹⁷ Deshalb fürchte dich nicht, wenn jemand reicher wird und sein Haus immer prachtvoller.

 O. Keiner kann das Leben eines anderen erkaufen.

 Hebr. Scheol.

- ¹⁸ Denn wenn er stirbt, nimmt er nichts davon mit, sein Reichtum folgt ihm nicht ins Grab.
- ¹⁹ Wenn er sich auch in diesem Leben für glücklich hält und die Welt ihn bewundert,
- ²⁰ muss er doch wie alle andern sterben, die das Licht des Tages nicht mehr sehen.
- ²¹ Der Mensch, stolz auf seinen großen Reichtum, erkennt nicht, dass er sterben muss wie die Tiere.

B *Ein Psalm Asafs.*

- Der mächtige Gott, der Herr, spricht und ruft der ganzen Erde vom Osten bis zum Westen zu.
- ² Vom Berg Zion, dem Inbegriff der Schönheit, scheint Gott in strahlendem Glanz.
- ³ Unser Gott kommt und er wird nicht schweigen. Feuer verzehrt, was ihm im Weg steht, und um ihn her tobt ein mächtiger Sturm.
- ⁴ Himmel und Erde ruft er zu seinen Zeugen, wenn er sein Volk richtet:
- ⁵ »Versammelt alle, die mir treu sind, die einen Bund mit mir geschlossen haben, und mir Opfer darbrachten.«
- ⁶ Die Himmel verkünden seine Gerechtigkeit, denn Gott selbst wird der Richter sein. *Zwischenspiel*
- ⁷ »Höre, mein Volk, wenn ich rede. Israel, dies sind meine Vorwürfe gegen dich: Ich bin Gott, dein Gott!
- ⁸ Mir missfallen deine Gaben und die Brandopfer, die du ständig zu meinem Altar bringst.
- ⁹ Ich will keine Stiere mehr aus deinen Scheunen und keine Ziegen mehr aus deinen Weiden.
- ¹⁰ Denn alles Wild des Waldes gehört mir, und auch die Tiere auf den Bergen.
- ¹¹ Alle Vögel der Berge und alle Tiere auf dem Feld gehören mir.
- ¹² Wenn ich hungrig wäre, würde ich es dir nicht sagen, denn die ganze Welt und alles, was auf ihr lebt, gehört mir.
- ¹³ Ich brauche die Stiere nicht, die du opferst, und auch nicht das Blut der Ziegen.

- ¹⁴ Ich will aber, dass ihr Gott dankt und die Versprechen, die ihr vor dem Höchsten abgelegt habt, erfüllt.
- ¹⁵ Vertraue auf mich, wenn du in Not bist, dann will ich dich erretten, und du sollst mir die Ehre geben.«
- ¹⁶ Zu dem Gottlosen aber spricht Gott: »Was sprichst du ständig von meinen Geboten und redest von meinem Bund?
- ¹⁷ Du lässt dich nicht von mir zurechtweisen und lehnt meine Ermahnungen ab.
- ¹⁸ Wenn du einen Dieb siehst, hilfst du ihm und verbringst deine Zeit mit Ehebrechern.
- ¹⁹ Wenn du deinen Mund öffnest, redest du Böses und mit Worten betrügst du.
- ²⁰ Du sitzt da und redest gegen deinen eigenen Bruder, den Sohn deiner Mutter verleumdest du.
- ²¹ Bis jetzt habe ich geschwiegen, und du dachtest, ich sei wie du. Doch jetzt will ich dich bestrafen und dir alle meine Anklagen vor Augen stellen.
- ²² Hört doch, ihr Menschen, die ihr mich vergessen habt, oder ich werde euch vernichten, und keiner wird euch retten!
- ²³ Wer mir Dank sagt, bringt mir ein Opfer, das mich wirklich ehrt. Wer auf dem Weg bleibt, der erfährt meine Rettung.«

§ Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids aus der Zeit,
² als der Prophet Nathan zu ihm kam, nachdem David mit Batseba Ehebruch begangen hatte.

- ³ Gott, sei mir gnädig um deiner Gnade willen und vergib mir meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.
- ⁴ Wasche mich rein von meiner Schuld und reinige mich von meiner Sünde.
- ⁵ Denn ich bekenne meine Sünde, die mich Tag und Nacht verfolgt.
- ⁶ Gegen dich allein habe ich gesündigt und getan, was in deinen Augen böse ist. Darum wirst du recht behalten mit dem, was du sagst, und dein Urteil über mich ist gerecht.
- ⁷ Denn ich war ein Sünder – von dem Augenblick an, da meine Mutter mich empfing.

- ⁸ Dir gefällt ein Herz, das wahrhaftig ist; und im Verborgenen lehrst du mich deine Weisheit.
- ⁹ Wasche von mir ab meine Sünden*, und ich werde ganz rein werden; wasche mich, und ich werde weißer sein als Schnee.
- ¹⁰ Gib mir meine Freude zurück und lass mich wieder fröhlich werden, denn du hast mich zerbrochen.
- ¹¹ Sieh meine Sünde nicht mehr an und vergib mir meine Schuld.
- ¹² Gott, erschaffe in mir ein reines Herz und gib mir einen neuen, aufrichtigen Geist.
- ¹³ Verstoße mich nicht aus deiner Gegenwart und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.
- ¹⁴ Lass mich durch deine Hilfe wieder Freude erfahren und mach mich bereit, dir zu gehorchen.
- ¹⁵ Dann will ich die Gottlosen* deine Wege lehren, damit die Sünder zu dir zurückkehren.
- ¹⁶ Vergib mir, dass ich Blut vergossen habe, Gott, mein Retter, dann werde ich singen und jubeln über deine Vergebung.
- ¹⁷ Herr, öffne meine Lippen, damit ich dich lobe.
- ¹⁸ Mit Schlachtopfern bist du nicht zufrieden, sonst hätte ich sie dir gebracht und auch Brandopfer würdest du nicht annehmen.
- ¹⁹ Das Opfer, das dir gefällt, ist ein zerbrochener Geist.
- Ein zerknirschtes, reumütiges Herz wirst du, Gott, nicht ablehnen.
- ²⁰ Hilf und erbarme dich über Zion, baue die Mauern Jerusalems wieder auf.
- ²¹ Dann wirst du an unseren Opfern wieder Gefallen finden und mit unseren Brandopfern zufrieden sein. Dann werden wir wieder Stiere auf deinem Altar opfern.

2 Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids aus der Zeit, ² als der Edomiter Doëg Saul berichtete, dass Ahimelech David Zuflucht gewährt hatte.

- ³ Warum bist du auf deine Bosheit noch stolz, du Tyrann, wo doch Gottes Gnade den ganzen Tag über besteht?

9 Hebr. *Entsündige mich mit dem Ysopzweig.*

3 Hebr. *Abtrünnigen.*

- ⁴ Fortwährend bist du nur auf Zerstörung aus. Wenn du redest, verletzt du wie ein scharfes Messer, du Lügner.
- ⁵ Du liebst das Böse mehr als das Gute und die Lüge mehr als die Wahrheit. *Zwischenspiel*
- ⁶ Dir gefällt es, andere mit deinen Worten zu zerstören, du Lügner!
- ⁷ Doch Gott wird dich ein für alle Mal bestrafen: Er wird dich aus deiner Heimat vertreiben und dich aus dem Land der Lebenden wegnehmen. *Zwischenspiel*
- ⁸ Die Gottesfürchtigen werden es sehen und erschrecken. Sie werden lachen und sagen:
- ⁹ »Schaut, was dem geschieht, der nicht auf Gott vertraut, sondern sich auf seinen Reichtum verließ und in seiner Bosheit immer habgieriger wurde.«
- ¹⁰ Ich aber bin wie ein Olivenbaum, der im Hause Gottes gepflanzt ist. Ich verlasse mich für immer auf Gottes Gnade.
- ¹¹ Gott, ewig will ich dir für alles, was du getan hast, danken. Vor deinem ganzen Volk werde ich auf deinen Namen vertrauen, denn du bist gut.

3 * Für den Chorleiter: Eine Unterweisung Davids.

- ² Nur Narren denken in ihrem Herzen: »Es gibt keinen Gott.« Sie sind durch und durch schlecht, und ihre Taten sind böse. Es gibt keinen, der Gutes tut!
- ³ Gott sieht vom Himmel herab auf die Menschen, um zu sehen, ob es wenigstens einen einzigen gibt, der klug ist und nach Gott fragt.
- ⁴ Aber sie haben sich alle von Gott abgewandt und sind nun alle verdorben. Es gibt keinen, der Gutes tut, nicht einmal einen!*
- ⁵ Werden die Bösen denn jemals weise, die mein Volk wie Brot auffressen und nicht daran denken, zu Gott zu beten?
- ⁶ Doch Angst und Schrecken packt sie, wo es keinen Grund dafür gibt. Gott wird deine Feinde vernichten und ihre Gebeine zerstreuen. Sie werden zugrunde gehen, denn Gott hat sie verworfen.

⁷Wenn doch vom Berg Zion Rettung käme, um Israel zu befreien! Und wenn Gott die Not seines Volkes wendet, dann wird Jakob jubeln und Israel sich freuen.

4 Für den Chorleiter: Eine Unterweisung Davids aus der Zeit, als ²die Sifiter kamen und zu Saul sagten: »Wir wissen, wo David sich versteckt.« Für Begleitung mit Saiteninstrumenten.

³Gott, rette mich durch deinen Namen und verschaffe mir Recht durch deine Stärke!

⁴Gott, erhöre mein Gebet und vernimm meine Bitte.

⁵Fremde Menschen greifen mich an und gewalttätige Menschen wollen mich töten. Sie kümmern sich nicht um Gott.
Zwischenspiel

⁶Aber Gott ist mein Helfer. Der Herr ist es, der mein Leben erhält!

⁷Gott wird sie durch ihre eigene Bosheit zu Fall bringen.

Mach ihnen ein Ende, so wie du es versprochen hast.

⁸Ich will dir gerne freiwillig ein Opfer darbringen und deinen Namen loben, Herr, denn er ist gut.

⁹Denn du wirst mich aus meiner Not retten und mir helfen, über meine Feinde zu siegen.

5 Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids, für Begleitung mit Saiteninstrumenten.

²Gott, höre mein Gebet und weise meinen Hilferuf nicht ab!

³Erhöre mich und antworte mir, denn meine Sorgen bedrücken mich sehr.

⁴Meine Feinde bedrohen mich. Sie bedrängen mich und voller Zorn wollen sie mich angreifen.

⁵Mein Herz fürchtet sich und Todesangst überfällt mich.

⁶Angst und Schrecken überkommen mich und ich zittere am ganzen Leib.

⁷Ich sprach: »Hätte ich doch Flügel wie eine Taube, dann würde ich fortfliegen und zur Ruhe kommen!

⁸Weit fort würde ich fliegen bis in die Wüste.« *Zwischenspiel*

- ⁹ Schnell würde ich eine Zuflucht finden, vor dem heftigen Wind und dem Sturm.
- ¹⁰ Herr, verwirre ihre Sprache, damit sie sich nicht mehr verstehen können. Denn alles, was ich in der Stadt gesehen habe, war Gewalt und Streit.
- ¹¹ Tag und Nacht sind ihre Mauern gegen Eindringlinge bewacht, doch das Verderben ist schon mitten in der Stadt.
- ¹² Mord und Raub sind überall, Erpressung und Betrug herrschen auf den Straßen.
- ¹³ Wäre es ein Feind, der mich verhöhnt – das könnte ich ertragen. Würden mich meine Widersacher so verspotten – könnte ich mich vor ihnen verbergen.
- ¹⁴ Aber du bist es – mein Begleiter, mein Freund und Vertrauter.
- ¹⁵ Wir freuten uns aneinander, als wir zusammen zum Hause Gottes gingen.
- ¹⁶ Der Tod treffe meine Feinde unvorbereitet, lebendig sollen sie hinunter in das Totenreich*, denn das Böse wohnt in ihren Herzen.
- ¹⁷ Ich aber will zu Gott rufen, und der Herr wird mich retten.
- ⁸ Morgens, mittags und abends bete ich laut in meiner Not, und der Herr hört meine Stimme.
- ¹⁹ Er rettet mich und beschützt mich, dass sie mir nicht zu nahe kommen, auch wenn noch so viele gegen mich sind.
- ²⁰ Gott, der seit Ewigkeiten regiert, wird mich erhören und sie erniedrigen. *Zwischenspiel*
- Denn meine Feinde wollen sich nicht ändern und nehmen Gott nicht ernst.
- ²¹ Mein Freund, dieser Gottlose, hat mich verraten und sein Versprechen gebrochen.
- ²² Seine Rede ist süß wie Honig, doch sein Herz ist voller Hass. Seine Worte sind glatt wie Öl, doch sie verwunden wie Dolche!
- ²³ Bring deine Sorgen vor den Herrn, er wird dir helfen. Er wird nicht zulassen, dass der Gottesfürchtige stürzt und fällt.

²⁴ Die Bösen aber wirst du, Gott, ins Grab stoßen und die Mörder und Lügner jung sterben lassen. Ich aber vertraue auf dich.

6 Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids aus der Zeit, als die Philister ihn in Gat ergriffen hatten. Nach der Melodie »Tauben auf fernen Eichen« zu singen.

² Gott, sei mir gnädig, denn ich werde von Menschen verfolgt, den ganzen Tag bedrohen mich meine Gegner.

³ Meine Feinde verfolgen mich, und viele greifen mich ganz offen an.

⁴ Doch wenn ich Angst habe, vertraue ich dir.

⁵ Gott, ich preise dein Wort und vertraue auf dich, warum sollte ich mich fürchten? Was können mir Menschen anhaben?

⁶ Dauernd verdrehen sie mir meine Worte und überlegen den ganzen Tag, wie sie mir schaden können.

⁷ Sie tun sich zusammen und beobachten jeden meiner Schritte, weil sie eine Gelegenheit suchen, mich zu töten.

⁸ Lass sie nicht mit ihrer Bosheit davonkommen, sondern wirf sie in deinem Zorn nieder, o Gott.

⁹ Du zählst alle meine Klagen und sammelst alle meine Tränen in einem Gefäß, ja, du hast jede einzelne in deinem Buch festgehalten.

¹⁰ An dem Tag, an dem ich dich zu Hilfe rufe, werden meine Feinde sich zurückziehen. Denn eines weiß ich: dass du, Gott, auf meiner Seite* stehst.

¹¹ Gott, ich preise dein Wort. Ja, Herr, ich preise dein Wort.

¹² Ich vertraue auf Gott, warum sollte ich mich fürchten? Was können mir Menschen anhaben?

¹³ Gott, ich will die Versprechen halten, die ich vor dir abgelegt habe, und dir ein Dankopfer für deine Hilfe darbringen.

¹⁴ Denn du hast mich vor dem Tode gerettet, meine Füße vor dem Ausgleiten bewahrt. Deshalb kann ich jetzt vor dich kommen, im Licht des Lebens.

5 Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids aus der Zeit, als er vor Saul in eine Höhle floh. Zu singen nach der Melodie »Du sollst nicht vernichten!«

■ O. Dadurch werde ich wissen, dass Gott auf meiner Seite ist.

- ² Gott, sei mir gnädig und erbarme dich über mich, denn bei dir suche ich Schutz. Unter den Schatten deiner Flügel will ich mich flüchten, bis das Unglück vorüber ist.
- ³ Ich rufe zu Gott, dem Höchsten, zu Gott, der meine Sache zu einem guten Ende führt.
- ⁴ Er wird Hilfe vom Himmel schicken und mich retten vor denen, die mich verfolgen und verhöhnen. *Zwischenspiel*
- Mein Gott wird mir gnädig sein und treu zu mir stehen.
- ⁵ Ich bin von wilden Löwen umgeben, die ihre Beute verschlingen –, ihre Zähne sind spitz wie Pfeil und Speer, und ihre Zungen sind scharf wie ein Schwert.
- ⁶ Gott, erhebe dich über die Himmel und erfülle mit deiner Herrlichkeit die ganze Erde.
- ⁷ Meine Feinde hatten mir eine Falle gestellt. Ich bin müde von Kummer und Sorge. Sie haben mir eine tiefe Grube gegraben, doch jetzt sind sie selbst hineingefallen. *Zwischenspiel*
- ⁸ Gott, mein Herz vertraut auf dich, deshalb will ich dich preisen!
- ⁹ Wach auf, meine Seele! Wacht auf, Harfe und Zither! Ich will den Tag mit meinem Lied aufwecken.
- ¹⁰ Herr, ich will dir danken vor den Völkern. Ich will dein Loblied singen vor allen Menschen.
- ¹¹ Denn deine Gnade ist so groß wie der Himmel und deine Treue reicht bis zu den Wolken.
- ¹² Gott, erhebe dich über die Himmel. Erfülle mit deiner Herrlichkeit die ganze Erde.

8 Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids, zu singen nach der Melodie »Du sollst nicht vernichten!«

- ² Ihr Mächtigen, sprecht ihr wirklich Recht? Richtet ihr die Menschen gerecht?
- ³ Nein, denn alles, was ihr im Lande tut, ist ungerecht, es ist grausam statt gerecht.
- ⁴ Diese Gottlosen sind als Sünder geboren, von Geburt an haben sie gelogen und sind ihren eigenen Weg gegangen.

- ⁵ Sie sind giftig wie Schlangen. Sie sind wie eine taube Otter, die ihre Ohren verschließt,
⁶ sodass sie die Flöten des Schlangenbeschwörers nicht hören, wie kunstvoll der Zauberer auch spielt.
⁷ Gott, zerschlage ihre Zähne und zerschmettere die Kiefer der jungen Löwen, Herr!
⁸ Sie sollen verschwinden wie Wasser, das in der Erde versickert. Wenn sie ihre Waffen verwenden, sollen sie nutzlos sein.*
⁹ Wie Schnecken in der Hitze sollen sie austrocknen; wie eine Fehlgeburt sollen sie die Sonne nicht sehen.
¹⁰ Gott wird sie fortjagen und vertreiben, schneller, als ein Topf über offenem Feuer heiß wird.
¹¹ Die Gottesfürchtigen werden sich freuen, wenn sie sehen, dass die Ungerechtigkeit gerächt wird. Sie werden im Blut der Bösen waten.
¹² Dann werden alle Menschen sagen: »Es gibt doch einen Lohn für diejenigen, die Gott gehorchen; es gibt durchaus einen Gott, der hier auf Erden gerecht richtet.«

9 Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids aus der Zeit, als Saul Soldaten schickte, die Davids Haus umstellen sollten, um ihn zu töten. Zu singen nach der Melodie »Du sollst nicht vernichten!«

- ² Gott, rette mich vor meinen Feinden und beschütze mich vor denen, die mir nach dem Leben trachten.
³ Befreie mich von den Verbrechern und rette mich vor den Mördern.
⁴ Sie lauern auf eine Gelegenheit, um mich zu töten. Meine Feinde versammeln sich gegen mich, obwohl ich ihnen nichts getan habe, Herr.
⁵ Ich bin unschuldig, und doch wollen sie mich töten. Sieh meine Not! Steh auf und hilf mir!
⁶ Herr, Gott, Allmächtiger, Gott Israels, erhebe dich, um die feindlichen Völker zu bestrafen. Erweise diesen hinterhältigen Verrätern keine Gnade. *Zwischenspiel*

8 O. Lass sie niedergetreten werden und vertrocknen wie Gras. Die Bedeutung des Hebr. ist unklar.

- ⁷ Sie kamen bei Nacht und heulten wie bissige Hunde, die durch die Straßen streunen.
- ⁸ Jedes Wort, das sie reden, ist böse, es ist scharf wie ein Schwert. Sie denken: »Wer kann uns schon etwas anhaben?«
- ⁹ Doch du, Herr, lachst nur über sie. Du verspottest alle feindlichen Völker.
- ¹⁰ Du bist meine Stärke; ich vertraue darauf, dass du mich rettetest, denn du bist meine Zuflucht, Gott.
- ¹¹ Mein Gott wird in seiner Gnade kommen und mir beistehen. Er wird mich über meine Feinde triumphieren lassen.
- ¹² Töte sie nicht, denn sonst vergisst es mein Volk schnell; Zerstreue sie durch deine Macht und unterwirf sie, Herr, unser Schutz.
- ¹³ Alles, was sie reden, ist böse und schlecht, ihr Stolz, ihre Flüche und Lügen sollen sie zu Fall bringen.
- ¹⁴ Vernichte sie in deinem Zorn! Rote sie aus! Dann wird die ganze Welt wissen, dass Gott in Israel* herrscht. *Zwischenspiel*
- ¹⁵ Meine Feinde kommen bei Nacht und heulen wie bissige Hunde, die durch die Straßen streunen.
- ¹⁶ Sie sind auf der Suche nach Nahrung und knurren, wenn sie nicht genug bekommen.
- ¹⁷ Ich aber will von deiner Macht singen. Jeden Morgen will ich vor Freude über deine Gnade jubeln. Denn du beschützt mich wie eine Burg, eine Zuflucht, wenn ich in Not bin.
- ¹⁸ Du meine Stärke, dir singe ich Loblieder, denn du, Gott, bist meine Zuflucht. Herr, du zeigst mir deine Gnade.

6 Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids, nützlich zur Lehre, aus der Zeit, 2 als David mit den Aramäern von Mesopotamien und von Zoba kämpfte und Joab zurückkehrte und zwölftausend Edomiter im Salztal erschlug. Nach der Melodie »Lilie des Zeugnisses« zu singen.

- ³ Gott, du hast uns verstoßen und uns zerstreut. Du warst zornig, doch nun sei uns wieder gnädig.
- ⁴ Du hast unser Land erschüttert und zerrissen. Nun verschließe die Risse, bevor es völlig zerbricht.

- ⁵ Du warst streng mit uns, du hast uns Wein zu trinken gegeben, sodass wir taumelten.
- ⁶ Doch für die, die dich ehren, hast du ein Zeichen gegeben, zu dem sie sich vor den Feinden flüchten konnten. *Zwischenspiel*
- ⁷ Erhöre uns und rette uns. Befreie dein geliebtes Volk.
- ⁸ Dies hat Gott in seiner Heiligkeit* versprochen: »Voll Freude will ich Sichern aufteilen und das Tal von Sukkot ausmessen.
- ⁹ Gilead gehört mir, und Manasse ist mein Eigentum. Ephraim wird meine Krieger hervorbringen und Juda meine Könige.
- ¹⁰ Moab wird mein ergebener Diener werden und Edom mein Sklave. Auch ihr Philister, jubelt mir zu!«
- ¹¹ Doch wer wird mir Zugang in die befestigte Stadt verschaffen? Wer wird mir den Sieg über Edom schenken?
- ¹² Gott, hast du uns verstoßen? Wirst du nicht mehr mit unserem Heer ausziehen?
- ¹³ Hilf uns gegen unsere Feinde, denn auf menschliche Hilfe kann man sich nicht verlassen.
- ¹⁴ Mit Gottes Hilfe aber werden wir große Taten vollbringen. Er wird unsere Feinde unterwerfen.

¶ Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids, für Begleitung mit Saiteninstrumenten.

- ² Gott, vernimm mein Schreien! Höre mein Gebet!
- ³ Vom Ende der Erde schreie ich zu dir um Hilfe, denn ich habe Angst. Führe du mich in Sicherheit,
- ⁴ denn bei dir finde ich Zuflucht. Du bist wie eine Burg, in der ich vor meinen Feinden geborgen bin.
- ⁵ Lass mich für immer in deinem Heiligtum leben, wo ich unter dem Schutz deiner Flügel sicher sein kann! *Zwischenspiel*
- ⁶ Gott, denn du hast meine Versprechen gehört. Du hast mir einen Anteil von dem Erbe gegeben, das für die bestimmt ist, die deinen Namen achten.
- ⁷ Erhalte das Leben des Königs, dass noch viele Generationen seine Herrschaft erleben!

⁸ Unter Gottes Schutz soll er für immer und ewig regieren. Lass deine Gnade und Treue ihn behüten.

⁹ Dann will ich deinen Namen für immer loben, um damit täglich meine Versprechen zu erfüllen.



Für Jedutun, den Chorleiter: Ein Psalm Davids.

² Auf Gott allein vertraue ich fest, denn von ihm kommt meine Rettung.

³ Er allein ist mein Fels und meine Hilfe, meine Burg, in der mir nichts geschehen kann.

⁴ Wie lange noch wollt ihr alle über einen Einzigen herfallen und ihn töten, als wäre er brüchig wie eine Wand, die einzustürzen droht, oder wie eine schon rissige Mauer?

⁵ Sie denken darüber nach, wie sie mich stürzen können. Mit Absicht verbreiten sie Lügen über mich. Nach außen reden sie freundlich mit mir, doch in ihren Herzen verfluchen sie mich. *Zwischenspiel*

⁶ Ich will fest auf Gott vertrauen, denn er ist meine Hoffnung.

⁷ Er ist mein Fels und meine Hilfe, meine Burg, in der mir nichts geschehen kann.

⁸ Meine Rettung und meine Ehre kommen allein von Gott. Er ist meine Zuflucht, ein sicherer Fels, auf dem kein Feind mich erreicht.

⁹ Vertraue allezeit auf ihn, mein Volk. Schütte dein Herz vor ihm aus, denn Gott ist unsere Zuflucht. *Zwischenspiel*

¹⁰ Ob edel oder einfach – vor den Augen Gottes sind sie nichts. Wenn man sie wiegt, sind sie leichter als Luft.

¹¹ Versuche nicht, dich durch Ausbeutung oder Raub zu bereichern. Und wenn du reich wirst, mach den Reichtum nicht zum Wichtigsten in deinem Leben.

¹² Gott hat klar und deutlich gesprochen, viele Male habe ich gehört: Du allein, Gott, hast alle Macht,

¹³ und du, Herr, bist gnädig. Du wirst jeden Menschen nach seinen Taten richten.

B *Ein Psalm Davids aus der Zeit, als David sich in der Wüste Juda aufhielt.*

²Gott, du bist mein Gott; dich suche ich von ganzem Herzen.

Meine Seele dürstet nach dir, mein ganzer Leib sehnt sich nach dir in diesem dürren, trockenen Land, in dem es kein-Wasser gibt.

³Ich habe dich in deinem Heiligtum gesehen und deine Macht und Herrlichkeit bestaunt.

⁴Deine Gnade bedeutet mir mehr als das Leben; dich preise ich von ganzem Herzen!

⁵Ich will dich ehren, solange ich lebe, und meine Hände im Gebet zu dir erheben.

⁶Wie mit köstlichen Speisen, so machst du mich glücklich, dich will ich loben und preisen.

⁷Wenn ich in der Nacht wach liege, denke ich über dich nach, die ganze Nacht denke ich nur an dich.

⁸Ich denke daran, wie sehr du mir geholfen hast; ich juble vor Freude, beschützt im Schatten deiner Flügel.

⁹Ich halte mich nah zu dir, denn deine rechte Hand hält mich sicher.

¹⁰Die aber, die mich vernichten wollen, werden selbst in den Tiefen der Erde verschwinden.

¹¹Durch das Schwert werden sie sterben und zur Beute der Schakale werden.

¹²Der König wird sich in Gott freuen. Und alle, die auf ihn vertrauen, werden ihn loben, denn die Lügner müssen schweigen.

A *Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids.*

²Gott, vernimm meine Klage und bewahre mein Leben vor meinen Feinden, die mich bedrohen.

³Beschütze mich vor den Anschlägen dieser Verbrecher, vor den Nachstellungen derer, die Böses tun.

⁴Ihre Zungen sind scharf wie Schwerter und ihre harten Worte sind wie Pfeile, die sie abschießen.

⁵Aus ihrem Versteck zielen sie auf Unschuldige und greifen sie plötzlich rücksichtslos an.

- ⁶ Sie ermutigen einander darin, Böses zu tun, und überlegen, wo sie ihre Fallen aufstellen können. »Wer merkt es schon!«, sagen sie.
- ⁷ Und wenn sie sich ihre schrecklichen Pläne ausdenken, sagen sie: »Dieser Plan ist gut!« Ja, das Herz und der Verstand der Menschen ist böse.
- ⁸ Doch Gott selbst wird sie mit seinen Pfeilen treffen und sie verwunden.
- ⁹ Ihre eigenen Worte werden sie vernichten, und alle, die es sehen, werden verächtlich den Kopf schütteln.
- ¹⁰ Dann werden alle Menschen voller Ehrfurcht dastehen. Sie werden die mächtigen Taten Gottes verkünden und erkennen, was er getan hat.
- ¹¹ Die Gottesfürchtigen werden sich im Herrn freuen und Schutz bei ihm finden. Und jeder Mensch, der tut, was recht ist, wird ihn preisen.

6

Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids.

- ² Gott, Lob und Preis gebühren dir in Zion* und wir werden halten, was wir dir versprochen haben.
- ³ Du erhörst unsere Gebete, deshalb kommen die Menschen zu dir.
- ⁴ Unsere Herzen sind voll Sünde, doch du vergibst alle Schuld.
- ⁵ Wie werden sich die freuen, die zu dir kommen und in deinen heiligen Vorhöfen wohnen dürfen! Große Freude erwartet uns in deinem heiligen Tempel.
- ⁶ Gott, unser Retter, du erhörst treu unsere Gebete und antwortest uns mit wunderbaren Taten. Du bist die Hoffnung aller Menschen auf Erden und auf den Meeren.
- ⁷ Du hast die Berge durch deine Macht gebildet und dich mit großer Kraft umgeben.
- ⁸ Du hast die Ozeane mit ihren tosenden Wellen besänftigt und die Völker zum Verstummen gebracht.
- ⁹ Die am Ende der Erde leben, stehen in Ehrfurcht vor deinen Wundern. Vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang gibst du den Menschen Grund zur Freude.

- ¹⁰ Du sorgst für die Erde und bewässerst sie, machst sie üppig und fruchtbar. Gottes Fluss führt Wasser im Überfluss. Du schenkst ihnen Getreide in Hülle und Fülle, denn so hast du es angeordnet.
- ¹¹ Du tränkst die Ackerfurchen mit Regen und weichst den Erdboden auf. Du schenkst der Erde fruchtbringenden Regen und segnest, was auf ihr wächst.
- ¹² Du krönst das Jahr mit reicher Ernte, die steinigen Wege fließen über vor Fülle.
- ¹³ Die Wüste wird zur blühenden Wiese, und von den Bergen hört man Jubel.
- ¹⁴ Die Täler sind voller Schafherden, und die Felder sind üppig mit Korn bedeckt. Deshalb freuen sich alle und singen vor Glück!

6 Für den Chorleiter: Ein Psalm. Ein Lied. Lobt Gott mit lautem Jubel, all ihr Geschöpfe auf Erden!

- ² Singt zur Ehre seines Namens und lobt ihn auf herrliche Weise!
- ³ Sagt zu Gott: »Wie wunderbar sind deine Werke, deine Feinde müssen sich beugen vor deiner Macht.
- ⁴ Alles auf Erden wird dich anbeten, alle Menschen werden dich ehren und deinen Namen in herrlichen Liedern preisen.«
- ⁵ Kommt und seht, was euer Gott getan hat, wie wunderbar er an seinem Volk gehandelt hat.
- ⁶ Er bahnte einen trockenen Weg durchs Rote Meer*, und sein Volk schritt zu Fuß hindurch. Darum wollen wir uns an ihm freuen.
- ⁷ Denn durch seine große Macht herrscht er für immer und ewig. Er beobachtet die Völker und sieht alles, sodass sich kein Aufrührer gegen ihn erheben kann. *Zwischenspiel*
- ⁸ Die ganze Welt soll unseren Gott preisen und ihn mit lauter Stimme loben.
- ⁹ Denn unser Leben liegt in seiner Hand, er bewahrt unsere Füße vor dem Stolpern.
- ¹⁰ Gott, du hast uns auch geprüft und uns gereinigt wie Silber im Schmelzofen.
- ¹¹ Du hast uns in deinem Netz gefangen und uns eine drückende Last auferlegt.

- ¹² Du hast unsern Feinden erlaubt, uns zu Boden zu trampeln.
Durch Feuer und Flut mussten wir gehen, doch du hast uns
herausgeholt und uns reich beschenkt.
- ¹³ Jetzt komme ich mit Brandopfern in deinen Tempel, um meine
Versprechen einzulösen,
- ¹⁴ die ich vor dir abgelegt habe und die du mich sprechen hör-
test, als ich in größter Not war.
- ¹⁵ Deshalb bringe ich dir meine besten Tiere als Brandopfer
dar und meine Widder als wohlriechenden Duft. Stiere und
Ziegen will ich opfern. *Zwischenspiel*
- ¹⁶ Kommt alle und hört zu, die ihr Gott fürchtet, ich will euch
erzählen, was er für mich getan hat.
- ¹⁷ Denn ich rief zu ihm um Hilfe und lobte ihn mit meinem
Mund.
- ¹⁸ Hätte ich in meinem Herzen böse Gedanken, dann hätte mein
Herr mich nicht erhört.
- ¹⁹ Aber Gott hat mich erhört! Er hat mein Gebet vernommen!
- ²⁰ Lobt Gott, der mein Gebet ernst nimmt und mir seine Gnade
nicht entzogen hat.

7 Für den Chorleiter: Ein Psalm, für Begleitung mit
Saiteninstrumenten.

- ² Gott, sei uns gnädig und segne uns. Er lasse sein Angesicht
gnädig über uns leuchten. *Zwischenspiel*
- ³ Auf der ganzen Welt soll dein Weg bekannt werden, alle Men-
schen sollen sehen, wie du hilfst.
- ⁴ Gott, die Völker sollen dir danken, alle Völker sollen dich loben.
- ⁵ Die Völker werden sich freuen und vor Freude jubeln, weil
du sie gerecht richtest und alle Völker auf der Erde regierst.
Zwischenspiel
- ⁶ Gott, die Völker sollen dir danken, alle Völker sollen dich
loben.
- ⁷ Dann wird die Erde eine gute Ernte hervorbringen, und Gott,
unser Gott, wird uns überreich segnen.
- ⁸ Ja, Gott wird uns segnen, und die Völker der Welt werden
ihn verehren.

8 Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids.

- ²Gott wird sich erheben und seine Feinde zerstreuen.
Die Gott hassen, werden vor ihm fliehen.
- ³Wie Rauch, der vom Wind verweht wird, so werden sie vertrieben. Wie Wachs im Feuer schmilzt, so kommen alle Gottlosen in der Gegenwart Gottes um.
- ⁴Die Gottesfürchtigen aber werden sich freuen. Sie werden froh sein in der Gegenwart Gottes. Sie werden mit Freude erfüllt werden.
- ⁵Singt zu Gottes Ehre und lobt seinen Namen! Lobt den, der durch die Wüste reitet. Herr ist sein Name, freut euch in seiner Gegenwart!
- ⁶Vater der Waisen und Helfer der Witwen – das ist Gott in seiner heiligen Wohnung.
- ⁷Gott gibt dem Einsamen ein Zuhause; er befreit die Gefangenen und schenkt ihnen Freude. Wer sich aber gegen ihn auflehnt, für den hält er Hunger und Not bereit.
- ⁸Gott, als du dein Volk aus Ägypten herausgeführt hast, als du durch die Wüste gewandert bist, *Zwischenspiel*
- ⁹da bebte die Erde, und vom Himmel strömte Regen, vor dir, dem Gott des Sinai, vor Gott, dem Gott Israels.
- ¹⁰Du hast reichlich Regen gesandt, Gott, um das ausgedörrte Land wieder fruchtbar zu machen.
- ¹¹Dort hast du dein Volk dann angesiedelt, und mit überreicher Ernte, Gott, hast du für dein Not leidendes Volk gesorgt.
- ¹²Der Herr ruft den Sieg aus und viele Frauen verkünden die gute Nachricht.
- ¹³Die feindlichen Könige und ihre Heere fliehen, während die Frauen Israels die Beute teilen.
- ¹⁴Einst lebten sie zwischen Pferchen, jetzt sind sie mit Silber und Gold bedeckt wie eine Taube von ihren Flügeln.
- ¹⁵Als der Allmächtige die feindlichen Herrscher versprengt hatte, da fiel Schnee auf dem Berg Zalmon.
- ¹⁶Herrlich erhebt sich der Berg Baschan, seine Gipfel ragen bis zum Himmel.

- ¹⁷ Du zerklüfteter Berg, warum blickst du mit Neid auf den Zion, den Gott sich als seine Wohnung auserwählt hat, wo der Herr für immer wohnen will?
- ¹⁸ Inmitten von Tausenden von Streitwagen kam der Herr vom Sinai in sein Heiligtum herab.
- ¹⁹ Du bist in die Höhen hinaufgestiegen und hast Gefangene mit dir geführt. Du hast von den Menschen Gaben angenommen, sogar deine Feinde, die sich gegen dich auflehnten, sind bereit, sich Gott, dem Herrn, zu unterwerfen.
- ²⁰ Gelobt sei der Herr täglich! Lobt Gott, unseren Retter, denn er trägt für uns unsere Sorgen. *Zwischenspiel*
- ²¹ Unser Gott ist ein Gott, der rettet! Der allmächtige Gott befreit uns vom Tod.
- ²² Seinen Feinden aber wird Gott den Kopf zerschmettern, denen, die an ihren sündigen Wegen festhalten.
- ²³ Der Herr spricht: »Ich will meine Feinde vom Gebirge Baschan herabbringen, ich will sie aus den Tiefen des Meeres heraufholen.
- ²⁴ Du, mein Volk, sollst deine Füße in ihrem Blut baden, und deine Hunde werden es auflecken!«
- ²⁵ Gott, dein Triumphzug ist bereits zu sehen – der Zug meines Gottes und Königs, der in sein Heiligtum einzieht.
- ²⁶ Sänger ziehen voraus und Spielleute hinterher, mitten unter ihnen junge Frauen, die Tamburine schlagen.
- ²⁷ Lobt Gott, ihr Völker Israels, lobt den Herrn, ihr Nachkommen Israels.
- ²⁸ Seht, der kleine Stamm Benjamin führt den Zug an. Hinter ihm schreiten viele Fürsten aus Juda und die Fürsten aus Sebulon und Naftali.
- ²⁹ Zeige deine Macht und deine Stärke, Gott, wie du es in der Vergangenheit getan hast.
- ³⁰ Die Könige der Erde bringen dir Tribut in deinen Tempel in Jerusalem.
- ³¹ Bestrafe die feindlichen Nationen – das wilde Tier, das im Schilf lauert, und die Schar der Fürsten und die Anführer der

Völker. Erniedrige die, die Tribut von uns fordern.* Zerstreue die Völker, die Freude am Krieg haben.

³² Ägypten soll dir kostbare Erze schenken, Äthiopien* soll dich anbeten.

³³ Singt Gott, ihr Königreiche der Erde, lobt den Herrn!
Zwischenspiel

³⁴ Lobt den, der durch den Himmel reitet, der seit Anbeginn der Zeit besteht, dessen gewaltige Stimme erschallt.

³⁵ Erzählt allen Menschen von Gottes Macht. Seine Herrlichkeit ist über Israel, und seine Macht ist größer als der Himmel.

³⁶ Herrlich ist Gott in seinem Heiligtum, der Gott Israels, der seinem Volk Macht und Stärke schenkt.

Gepriesen sei Gott!

9 Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids, nach der Melodie »Lilien« zu singen.

² Rette mich, Gott, denn das Wasser steht mir bis zum Hals.

³ Immer tiefer versinke ich im Schlamm, meine Füße finden keinen Halt. Ich stehe im tiefen Wasser, und die Flut überwältigt mich.

⁴ Ich bin müde vom Schreien, meine Kehle ist rau und wund. Meine Augen sind müde und matt vom Warten auf dich, mein Gott.

⁵ Die mich ohne Grund hassen, sind zahlreicher als die Haare auf meinem Kopf. Die Feinde, die mich vernichten wollen, haben keinen Grund für ihr Tun. Sie verbreiten Lügen über mich und fordern zurück, was ich nicht genommen habe.

⁶ Gott, du weißt, wie viele Fehler ich mache, denn meine Sünden sind dir nicht verborgen.

⁷ Lass nicht zu, dass die, die auf dich vertrauen, meiner wegen enttäuscht werden, Herr, Allmächtiger. Lass nicht an mir zugrunde gehen, die dich suchen, Gott Israels.

⁸ Denn um deinetwillen werde ich verhöhnt und verspottet, gedemütigt und gekränkt.

β O. Erniedrige sie, bis sie sich unterwerfen und Silberstücke als Tribut bringen.

β Hebr. Kusch.

- ⁹ Selbst meine Brüder geben vor, mich nicht zu kennen, und behandeln mich wie einen Fremden.
- ¹⁰ Die Leidenschaft für dein Haus brennt in mir, deshalb beleidigen die, die dich beleidigen, auch mich.
- ¹¹ Wenn ich vor dem Herrn weine und faste, dann verspotten sie mich.
- ¹² Wenn ich mein Trauergewand anlege, um der Welt meinen Kummer zu zeigen, dann verlachen sie mich.
- ¹³ Ich bin zum Stadtgespräch geworden, und die Betrunkenen lästern über mich.
- ¹⁴ Doch ich höre nicht auf, zu dir zu beten, denn ich hoffe darauf, dass du, Herr, mir diesmal gnädig bist. Herr, erhöre mich in deiner Gnade und antworte auf mein Gebet mit deiner Hilfe, denn auf dich ist Verlass!
- ¹⁵ Zieh mich aus dem Schlamm, damit ich nicht noch tiefer sinke! Rette mich vor denen, die mich hassen, und zieh mich herauf aus dem tiefen Wasser.
- ¹⁶ Lass nicht zu, dass die Flut mich überwältigt und die Fluten über mir zusammenschlagen und der Tod mich verschlingt.
- ¹⁷ Herr, erhöre meine Gebete, denn deine Gnade tröstet mich. Wende dich in deiner großen Barmherzigkeit zu mir und Sorge für mich.
- ¹⁸ Verbirg dich nicht vor mir, erhöre mich bald, denn meine Angst ist groß!
- ¹⁹ Komm und rette mich, befreie mich von meinen Feinden.
- ²⁰ Du kennst die Beschimpfungen, die ich erdulde – den Hohn und den Spott, der über mich ergeht. Du kennst alle meine Feinde und weißt, was sie gesagt haben.
- ²¹ Ihre Beschimpfungen haben mir das Herz gebrochen, ich bin verzweifelt. Wenn doch nur ein Einziger Mitleid gezeigt hätte, wenn nur einer sich mir zugewandt und mich getröstet hätte.
- ²² Stattdessen geben sie mir Gift zu essen, bieten mir Essig an, wenn ich durstig bin.
- ²³ Ihr überreich gedeckter Tisch soll ihnen zur Falle werden und die, die sich sicher fühlen, ins Verderben stürzen.

- ²⁴ Ihre Augen sollen sich verfinstern, sodass sie nichts mehr sehen, und ihre Körper sollen von Tag zu Tag schwächer werden.
- ²⁵ Schütte deinen Zorn über sie aus und vernichte sie in deiner Wut.
- ²⁶ Mögen ihre Häuser leer werden und ihre Zelte veröden.
- ²⁷ Denn sie haben dem, den du gestraft hast, zum Schaden noch den Spott hinzugefügt, sie machen sich lustig über den Schmerz dessen, den du geschlagen hast.
- ²⁸ Vergiss keine von ihren Sünden* und lass sie nicht ungestraft davonkommen.
- ²⁹ Tilge ihre Namen aus dem Buch des Lebens, damit sie nicht bei den Gottesfürchtigen aufgeschrieben sind.
- ³⁰ Ich aber leide und habe Schmerzen. Beschütze mich, Gott, durch deine Hilfe.
- ³¹ Dann will ich Gottes Namen mit einem Lied loben und ihm von ganzem Herzen danken.
- ³² Das wird dem Herrn besser gefallen als die Opferung eines Ochsen oder eines Stieres mit seinen Hörnern und Hufen.
- ³³ Die Demütigen werden ihren Gott am Werk sehen und froh sein.
- Alle, die Gottes Hilfe suchen, sollen in Freude leben.
- ³⁴ Denn der Herr hört die Schreie der Hilflosen und lässt sein unterdrücktes Volk nicht zugrunde gehen.
- ³⁵ Lobt ihn, Himmel und Erde, ihr Meere und alles, was darin lebt.
- ³⁶ Denn Gott wird Jerusalem* retten und die Städte Judas wieder aufbauen. Dann wird sein Volk wieder dort wohnen und das Land besitzen.
- ³⁷ Die Nachkommen derer, die ihm gehorchen, werden das Land erben, und alle, die ihn lieben, werden darin sicher wohnen.

Ø Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids, der uns den Herrn in Erinnerung bringen soll.

² Komm schnell, Gott, und rette mich! Herr, hilf mir.

³ Die meinen Tod wollen, sollen gedemütigt und beschämt werden. Die Freude an meiner Not haben, sollen fliehen und verhöhnt werden.

Ø Hebr. Gib Schuld auf ihre Schuld.

Ø Hebr. Zion.

- ⁴ Sie sollen über ihre Schande erschrecken, alle, die über mich gelacht und gesagt haben: »Haha!«
- ⁵ Die Menschen aber, die dich suchen, sollen fröhlich sein und sich freuen. Alle, die dich lieben und auf deine Rettung vertrauen, sollen immer wieder bekennen: »Gott ist groß!«
- ⁶ Ich bin arm und hilflos. Gott, komm du mir zu Hilfe, denn du bist mein Helfer und Retter. Herr, zögere nicht länger!

- T** *Herr, bei dir suche ich Zuflucht; lass mich nicht zugrunde gehen.*
- ² Errette mich und befreie mich von meinen Feinden, denn du bist gerecht. Erhöre mein Gebet und hilf mir!
- ³ Sei mir wie ein schützender Fels, zu dem ich immer fliehen kann, denn du hast zugesagt, mir zu helfen. Du bist mein Fels und meine Burg.
- ⁴ Mein Gott, rette mich aus der Gewalt der Gottlosen, aus der Hand derer, die mich grausam unterdrücken.
- ⁵ Herr, du allein bist meine Hoffnung, dir habe ich vertraut, Herr, von meiner Jugend an.
- ⁶ Seit meiner Geburt hast du mich gehalten, von Anfang an hast du für mich gesorgt. Deshalb lobe ich dich allezeit!
- ⁷ Mein Leben ist ein Vorbild für viele, denn du warst meine Stärke und meine Zuflucht.
- ⁸ Deshalb kann ich nicht aufhören, dich zu loben, den ganzen Tag erzähle ich von deiner Herrlichkeit.
- ⁹ Verwirf mich jetzt nicht, da ich alt bin. Verlass mich nicht, wenn meine Kraft nun schwindet.
- ¹⁰ Denn meine Feinde verbünden sich gegen mich, und die mich töten wollen, haben sich gegen mich verschworen.
- ¹¹ Sie sagen: »Gott hat ihn verlassen. Jetzt haben wir ihn, denn er hat niemanden mehr, der ihm jetzt noch beisteht.«
- ¹² Gott, bleib nicht ferne von mir. Mein Gott, komm mir schnell zu Hilfe.
- ¹³ Die mich beschuldigen, sollen umkommen und untergehen. Hohn und Spott soll die treffen, die mir Böses wollen.
- ¹⁴ Ich werde nicht aufhören, auf deine Hilfe zu hoffen, und dich immer mehr loben.

- ¹⁵ Ich will allen Menschen erzählen, wie treu du bist, und den ganzen Tag davon berichten, wie du mir geholfen hast, denn staunend sehe ich, wie viel du für mich getan hast.
- ¹⁶ Allmächtiger Herr, deine großen Taten will ich rühmen. Ich will allen erzählen, dass du allein gerecht und gut bist.
- ¹⁷ Gott, von frühester Kindheit an warst du mein Lehrer, und ich habe den anderen Menschen stets von deinen herrlichen Taten erzählt.
- ¹⁸ Nun, da ich alt und grau bin, verlass mich nicht, o Gott. Lass mich von deiner Macht auch der kommenden Generation noch erzählen und von deiner Kraft allen, die nach mir kommen.
- ¹⁹ Deine Gerechtigkeit, Gott, reicht bis zum Himmel. Herrliche Taten hast du vollbracht. Gott, wer ist dir gleich?
- ²⁰ Not und Leid hast du zwar zugelassen, doch du wirst mir das Leben neu schenken und mich auch aus der dunkelsten Tiefe wieder heraufholen.
- ²¹ Du wirst mich zu großen Ehren bringen und mich trösten.
- ²² Dann will ich dich auf der Harfe loben, denn du, mein Gott, bist deinen Verheißungen treu. Heiliger Israels, mit der Zither will ich dir aufspielen.
- ²³ Ich will jubeln und dir vor Freude singen, denn du hast mich errettet.
- ²⁴ Den ganzen Tag will ich deine Gerechtigkeit loben, denn alle, die mir schaden wollten, wurden beschämt und gedemütigt.

2 *Ein Psalm Salomos.*

- Gott, lass den König dein Recht sprechen und schenke dem Königssohn Gerechtigkeit.
- ² Hilf ihm, dein Volk gerecht zu richten, Sorge dafür, dass den Armen zu ihrem Recht verholfen wird.
- ³ Das Volk wird in Frieden leben und das Land wird fruchtbar sein, weil der König tut, was gerecht ist.*
- ⁴ Hilf ihm, für die Unterdrückten einzutreten, den Kindern der Armen zu helfen und ihre Ausbeuter zu vernichten.
- ⁵ Der König soll leben*, solange die Sonne scheint und solange

2 Hebr. *Es mögen dem Volk Frieden tragen die Berge und die Hügel durch Gerechtigkeit.*

- der Mond am Himmel steht, für alle Zeiten.
- ⁶Seine Herrschaft sei so erfrischend wie der Regen – wie die Schauer, die die Erde bewässern.
- ⁷Die Gottesfürchtigen sollen unter ihr aufblühen und Frieden soll herrschen bis ans Ende der Zeit.
- ⁸Er herrsche von einem Meer bis zum anderen und vom Euphrat* bis zum Ende der Erde.
- ⁹Wüstenvölker werden sich vor ihm verneigen und seine Feinde werden sich ihm unterwerfen.
- ¹⁰Die Könige des Westens, aus Tarsis und von den Inseln, werden ihm Tribut zollen. Die Könige des Ostens, aus Saba und Seba, werden ihm Gaben bringen.
- ¹¹Alle Könige werden vor ihm niederfallen und alle Völker ihm dienen.
- ¹²Er wird den Armen erretten, wenn er um Hilfe ruft, er wird den Unterdrückten befreien, der keinen Helfer hat.
- ¹³Er hat Mitleid mit den Schwachen und Hilflosen und wird sie retten.
- ¹⁴Er wird sie aus Unterdrückung und Gewalt befreien, denn ihr Leben ist ihm kostbar.
- ¹⁵Lang lebe der König! Man soll ihm Gold von Saba bringen. Die Menschen sollen beständig für ihn beten, den ganzen Tag sollen sie ihn segnen.
- ¹⁶Im Land soll es reiche Ernten geben bis hoch hinauf in die Berge. Die Obstbäume sollen blühen wie im Libanon, sie sollen sprießen wie Gras auf der Wiese.
- ¹⁷Der Name des Königs soll für immer bestehen, soll bleiben, solange die Sonne scheint. Durch ihn sollen alle Völker gesegnet sein, und alle sollen ihn loben.
- ¹⁸Gelobt sei Gott, der Herr, der Gott Israels, der allein so herrliche Taten vollbringt.
- ¹⁹Gelobt sei sein herrlicher Name für immer! Die ganze Erde sei erfüllt von seiner Herrlichkeit. Amen, ja, Amen!
- ²⁰Hier enden die Gebete Davids, des Sohnes Isais.

2 So in der griech.en Version; im Hebr. heißt es *Sie sollen dich fürchten*.

2 Hebr. *vom Fluss*.

Drittes Buch: Psalmen 73–89

3 *Ein Psalm Asafs.*

Gott ist gut zu Israel, zu denen, die ein reines Herz haben.

² Ich aber wäre fast zu Fall gekommen. Beinahe hätte ich den Boden unter den Füßen verloren.

³ Denn ich habe die stolzen Menschen beneidet, als ich sah, wie gut es ihnen trotz ihrer Bosheit ging.

⁴ Sie scheinen ein sorgloses Leben zu führen und sind stark und gesund.

⁵ Sie müssen sich nicht wie die anderen Menschen abmühen und werden nicht wie alle übrigen von Sorgen geplagt.

⁶ Ihren Hochmut tragen sie zur Schau wie einen kostbaren Halschmuck, und ihre Grausamkeit umgibt sie wie ein kostbares Kleid.

⁷ Sie triefen vor Fett und tun, was immer ihr Herz begehrt.

⁸ Sie verspotten andere und reden nur Böses, verächtlich verhöhnen sie andere.

⁹ Sie prahlen, als kämen ihre Worte vom Himmel, die ganze Welt hört ihre angeberischen Worte.

¹⁰ Das verwirrt und verunsichert die Menschen, sodass sie ihren Worten Glauben schenken.

¹¹ Sie fragen: »Weiß Gott überhaupt, was da vor sich geht? Sieht der Höchste, was hier geschieht?«

¹² Schau dir diese gottlosen Menschen an – während ihr Reichtum wächst, führen sie ein angenehmes und sorgloses Leben.

¹³ War es denn völlig umsonst, dass ich mein Herz rein hielt und kein Unrecht beging?

¹⁴ Jetzt habe ich nichts als Sorgen von früh bis spät, jeder Morgen bringt mir neuen Kummer.

¹⁵ Wenn ich wirklich so geredet hätte, wäre ich zum Verräter an deinem Volk geworden.

¹⁶ Deshalb versuchte ich zu begreifen, warum es den Gottlosen so gut geht. Aber das war mir zu schwer!

¹⁷ Bis ich eines Tages in Gottes Heiligtum kam und darüber nachdachte, wie ihr Leben endet.

- ¹⁸ Du stellst sie auf schlüpfrigen Boden und stürzt sie ins Verderben.
- ¹⁹ In einem Augenblick sind sie fort, und ihr Ende wird schrecklich sein.
- ²⁰ Wie ein Traum beim Erwachen verschwindet, wirst du sie auslöschen, Herr, wenn du dich erhebst.
- ²¹ Da erkannte ich, wie verbittert ich war und welcher Zorn in mir aufstieg, als ich all dies sah.
- ²² Wie dumm und unwissend bin ich gewesen – ich muss dir wie ein unvernünftiges Tier erschienen sein.
- ²³ Doch ich gehöre noch immer zu dir, du hältst meine rechte Hand.
- ²⁴ Du wirst mich nach deinem Rat leiten und mich schließlich in Ehren aufnehmen.
- ²⁵ Wen habe ich im Himmel außer dir? Du bist mir wichtiger als alles andere auf der Erde.
- ²⁶ Bin ich auch krank und völlig geschwächt, bleibt Gott der Trost meines Herzens, er gehört mir für immer und ewig.
- ²⁷ Die aber, die dich verlassen, werden umkommen, denn du vernichtest alle, die sich von dir abwenden.
- ²⁸ Doch mir geht es gut, weil ich mich nahe an Gott halte! Ich setze meine Zuversicht auf den allmächtigen Herrn. Von seinen wunderbaren Werken will ich allen erzählen.

Z *Ein Psalm Asafs.*

- Gott, warum hast du uns für immer verstoßen? Warum ist dein Zorn auf die Schafe deiner Weide so groß?
- ² Denke daran, dass wir das Volk sind, das du erwählt hast, der Stamm, den du zu deinem Eigentum gemacht hast! Und denke an Jerusalem*, deine Wohnung hier auf Erden.
- ³ Geh durch die düsteren Ruinen der Stadt und sieh, wie der Feind dein Heiligtum verwüstet hat.
- ⁴ Hier haben deine Feinde ihre Schlachtrufe ausgestoßen und ihre Fahnen als Siegeszeichen gehisst.
- ⁵ Alles haben sie niedergedrückt wie Arbeiter, die sich einen Weg durch das Dickicht bahnen.

- ⁶ Mit Äxten und Beilen haben sie die Schnitzereien zerstört.
⁷ Sie haben dein Heiligtum in Brand gesteckt, völlig entweiht haben sie den Ort, der deinen heiligen Namen trägt.
⁸ Sie dachten wohl bei sich: »Wir wollen alles zerstören!«, und brannten alle Stätten nieder, an denen Gott angebetet wurde.
⁹ Wir sehen nirgendwo Zeichen dafür, dass du uns retten wirst. Es gibt keine Propheten mehr, und niemand kann uns sagen, wie dies alles enden wird.
¹⁰ Wie lange noch, Gott, wirst du zulassen, dass unsere Feinde uns verhöhnen? Willst du für immer zusehen, wie sie deinen Namen verachten?
¹¹ Warum hältst du dich zurück? Zeige ihnen deine mächtige Hand und vernichte sie.
¹² Gott, du bist seit uralter Zeit mein König, du hast auf der Erde gewaltige Taten vollbracht.
¹³ Durch deine Kraft hast du das Meer geteilt und den Seeungeheuern die Köpfe zerschmettert.
¹⁴ Du hast die Köpfe des Leviatan zertrümmert und ihn den Wüstentieren zum Fraß überlassen.
¹⁵ Du hast Quellen und Bäche hervorsprudeln und Flüsse, die nie austrockneten, versiegen lassen.
¹⁶ Der Tag und auch die Nacht gehören dir; du hast das Sternenlicht* und die Sonne geschaffen.
¹⁷ Du hast die Grenzen der Erde festgelegt und Sommer und Winter gemacht.
¹⁸ Herr, höre doch, wie dein Feind dich verhöhnt und ein gottloses Volk deinen Namen verachtet.
¹⁹ Lass nicht zu, dass diese Raubtiere deine Taube* umbringen, vergiss dein bedrängtes Volk nicht für immer.
²⁰ Denke an deinen Bund, denn das Land ist voller Finsternis und Gewalt!
²¹ Lass nicht zu, dass die Unterdrückten enttäuscht werden, sondern gib den Armen Grund, deinen Namen zu preisen.
²² Gott, erhebe dich und verschaffe dir Recht. Denke daran, wie diese Gottlosen dich den ganzen Tag lang beleidigen.

■ O. den Mond; im Hebr. steht Licht.

■ Gemeint ist damit Israel.

²³ Verschließ nicht die Ohren vor dem Geschrei deiner Feinde.
Das Geschrei deiner Gegner wird lauter und lauter.

5 Für den Chorleiter: Ein Psalm Asafs, nach der Melodie »Du sollst nicht vernichten!« zu singen.

² Wir danken dir, Gott! Wir danken dir, weil du uns nahe bist.
Überall erzählen sich die Menschen von deinen wunderbaren Taten.

³ Gott spricht: »Zu der Zeit, die ich bestimmt habe, werde ich gerecht richten.

⁴ Auch wenn die Erde bebt und die Menschen in Aufruhr geraten, bin ich es, der ihrem Fundament Halt gibt. *Zwischenspiel*

⁵ Ich habe die Stolzen gewarnt: »Hört auf mit eurem Prahlen!«
Zu den Gottlosen sprach ich: »Ballt nicht die Fäuste!

⁶ Ballt nicht die Fäuste trotzig gegen den Himmel! Hört auf, so unverschämt zu reden!«

⁷ Denn niemand auf Erden – weder aus Osten oder Westen noch aus Süden – kann einen anderen Menschen erhöhen.

⁸ Vielmehr richtet Gott allein; er entscheidet, wen er erhöht und wen er erniedrigt.

⁹ Der Herr hält einen Becher in seiner Hand, voll mit schäumendem Wein, gemischt mit Gewürzen. Diesen Wein wird er beim Gericht ausschenken, und alle Gottlosen müssen ihn bis zum allerletzten Tropfen trinken.

¹⁰ Ich aber will allezeit von Gottes Werken erzählen und den Gott Israels* mit Liedern loben.

¹¹ Denn Gott spricht: »Ich will die Macht der Gottlosen zerstören, aber die Kraft der Gottesfürchtigen will ich stärken.«

6 Für den Chorleiter: Ein Psalm Asafs, für Begleitung mit Streichinstrumenten.

² Gott ist in Juda jedem bekannt, in Israel ist sein Name berühmt.

³ Er ist in Jerusalem* zu Hause, der Berg Zion ist sein Wohnsitz.

¶ Hebr. *Jakobs*.

¶ Hebr. *Salem*, ein anderer Name für Jerusalem.

⁴ Dort zerbrach er die Pfeile, die Schilde, Schwerter und Waffen.
Zwischenspiel

⁵ Du bist herrlicher und erhabener als die ewigen Berge*.

⁶ Deine mächtigsten Feinde sind überwältigt und liegen vor uns im Todesschlaf. Kein Krieger konnte auch nur die Hand gegen uns erheben.

⁷ Als du ihnen drohtest, Gott Jakobs, blieben ihre Pferde und Streitwagen stehen.

⁸ Deshalb fürchten dich alle! Wer kann vor dir bestehen, wenn du zornig bist?

⁹ Du hast aus dem Himmel das Urteil über deine Feinde gesprochen, da erbebte die Erde und stand still vor dir.

¹⁰ Gott, du erhobst dich, um Gericht zu halten, und um den Unterdrückten in der ganzen Welt zu helfen.

Zwischenspiel

¹¹ Der Trotz der Menschen vergrößert deinen Ruhm, selbst ihn machst du dir noch zunutze.*

¹² Legt vor dem Herrn, eurem Gott, Versprechen ab und erfüllt sie. Alle Menschen sollen ihm Geschenke bringen, denn er ist groß und gewaltig.

¹³ Er bricht den Stolz der Fürsten und die Herrscher der Erde fürchten ihn.

7 Für Jedutun, den Chorleiter: Ein Psalm Asafs.

² Ich rufe zu Gott und schreie zu ihm. Ich rufe zu Gott, damit er mich doch endlich hört!

³ Als ich in großer Not war, suchte ich den Herrn. Die ganze Nacht habe ich gebetet und die Hände bittend zum Himmel erhoben. Für mich gibt es keine Freude mehr, solange Gott nicht eingreift.

⁴ Denke ich an Gott, dann stöhne ich. Denke ich nach, dann werde ich mutlos.

Zwischenspiel

¶ So in der griech. Version; im Hebr. heißt es *als die von wilden Tieren bevölkerten Berge*.

¶ Die Bedeutung des Hebr. an dieser Stelle ist unklar.

- ⁵ Du lässt mich nicht schlafen, nicht einmal beten kann ich mehr vor Kummer!
- ⁶ Ich denke an die früheren Zeiten, an längst vergangene Jahre,
⁷ als ich beim nächtlichen Harfenspiel fröhlich war. Ich grüble und denke nach.
- ⁸ Hat denn der Herr mich für immer verstoßen?
Wird er sich nie mehr über mich erbarmen?
⁹ Habe ich seine Gnade für immer verloren? Gelten seine Zusagen nicht mehr?
- ¹⁰ Hat Gott vergessen, gütig zu sein? Warum verweigert er uns im Zorn sein Erbarmen?
Zwischenspiel
- ¹¹ Und ich sagte: »Es schmerzt mich, dass sich Gottes Zuwendung in Hass verwandelt hat.«
- ¹² Herr, ich erinnere mich an alles, was du getan hast, an alle Wunder, die du einst vollbracht hast.
- ¹³ Ständig stehen mir deine Taten vor Augen, immer wieder muss ich an sie denken.
- ¹⁴ Gott, deine Wege sind heilig. Gibt es einen Gott, dessen Macht der deinen gleichkommt?
- ¹⁵ Du bist der Gott der Zeichen und Wunder! Du hast den Völkern deine Macht gezeigt.
- ¹⁶ Du hast dein Volk durch deine Stärke befreit, die Nachkommen Jakobs und Josefs.
Zwischenspiel
- ¹⁷ Gott, als dich das Rote Meer* sah, da erbeben die Wassermassen! Die See wurde bis in ihre tiefsten Tiefen erschüttert.
- ¹⁸ Der Himmel öffnete seine Schleusen, in den Wolken grollte der Donner und blitzende Pfeile zuckten hin und her.
- ¹⁹ Donnerschläge ertönten aus dem Sturm, Blitze erhellten die Welt. Die Erde zitterte und bebte.
- ²⁰ Dein Weg führte durch das Meer, deine Straße durch die mächtigen Wasser, doch deine Fußspuren erkannte niemand!
- ²¹ Wie eine Schafherde hast du dein Volk diesen Weg geführt, Mose und Aaron waren deine Hirten.



Ein Psalm Asafs.

- Höre, mein Volk, auf meine Lehre. Achtet auf das, was ich euch sage,
² denn ich will zu euch in Gleichnissen sprechen. Ich werde die Geheimnisse erklären, die seit der Erschaffung der Welt verborgen waren;
³ Geschichten, die wir oft hörten und gut kennen, Geschichten, die unsere Vorfahren an uns weitergegeben haben.
⁴ Wir wollen diese Wahrheiten unseren Kindern nicht vorenthalten, sondern der nächsten Generation von den wunderbaren Taten des Herrn erzählen, von seiner Macht und den großen Wundern, die er vollbrachte.
⁵ Denn er teilte Jakob seine Gebote mit, er gab Israel sein Gesetz und gebot unseren Vorfahren, ihre Kinder dieses Gesetz zu lehren,
⁶ damit auch die nächste Generation es kenne – die Kinder, die erst noch geboren werden – und es auch an ihre Kinder weitergebe.
⁷ Sie alle sollen ihre Hoffnung von Neuem auf Gott setzen, seine herrlichen Wunder nicht vergessen und seine Gebote befolgen.
⁸ Damit sie nicht wie ihre Vorfahren werden – ungehorsam und untreu – die sich gegen Gott auflehnten und sich weigerten, Gott ihr Herz zu schenken.
⁹ Die Krieger Ephraims waren gut ausgerüstete Bogenschützen, dennoch flohen sie, als es zur Schlacht kam.
¹⁰ Sie hielten Gottes Bund nicht und weigerten sich, nach seinem Gesetz zu leben.
¹¹ Sie vergaßen, was er getan und welche großen Wunder sie erlebt hatten.
¹² Wunder, die er in Ägypten, in der Ebene von Zoan, für ihre Vorfahren vollbrachte.
¹³ Denn er teilte das Meer vor ihnen und führte sie hindurch! Die Wassermassen türmten sich wie Wände neben ihnen auf!
¹⁴ Tagsüber führte er sie in Gestalt einer Wolke und nachts mit einer Feuersäule.
¹⁵ Er spaltete die Felsen in der Wüste und gab ihnen Wasser im Überfluss zu trinken.
¹⁶ Er ließ aus dem Fels Bäche hervorbrechen, sodass sie herabstürzten wie Flüsse.

- ¹⁷ Doch sie sündigten weiter gegen ihn und lehnten sich in der Wüste gegen den Höchsten auf.
- ¹⁸ Absichtlich stellten sie Gott auf die Probe und verlangten Nahrung, auf die sie Lust hatten.
- ¹⁹ Sie lehnten sich gegen Gott auf und sagten: »Kann uns Gott etwa in der Wüste Essen geben?
- ²⁰ Er kann zwar an einen Felsen schlagen, sodass Wasser herausströmt, aber kann er auch seinem Volk Fleisch und Brot geben?«
- ²¹ Als der Herr das hörte, wurde er zornig; wie Feuer entflammte sein Zorn gegen Jakob, seine Wut kam über Israel.
- ²² Denn sie glaubten Gott nicht und vertrauten nicht darauf, dass er für sie sorgen würde.
- ²³ Trotzdem befahl er den Wolken und öffnete die Tore des Himmels.
- ²⁴ Er ließ das Manna regnen, sodass sie zu essen hatten, und gab ihnen Brot aus dem Himmel.
- ²⁵ Sie aßen die Speise der Engel. Gott gab ihnen, bis sie satt waren.
- ²⁶ Dann ließ er dem Ostwind am Himmel freien Lauf und trieb den Südwind durch seine große Macht herbei.
- ²⁷ Er ließ Fleisch regnen, dicht wie Staub – Vögel, so zahlreich wie Sandkörner am Meeresstrand!
- ²⁸ Er ließ die Vögel mitten in ihr Lager fallen und rings um ihre Zelte.
- ²⁹ Die Menschen aßen, bis sie satt waren. Was sie verlangten, gab er ihnen.
- ³⁰ Doch noch bevor ihr Verlangen gestillt war, noch während sie das Fleisch kauten,
- ³¹ kam Gottes Zorn über sie, und er tötete ihre stärksten Männer, er vernichtete die jungen Männer Israels.
- ³² Trotzdem hörten die Leute nicht auf zu sündigen und glaubten nicht an seine Wunder.
- ³³ Deshalb ließ er ihr Leben sinnlos dahingehen, in Angst und Schrecken.
- ³⁴ Als Gott einige tötete, begannen sie nach ihm zu fragen. Sie bereuten ihr Tun und kehrten zu Gott zurück.
- ³⁵ Sie erinnerten sich wieder daran, dass Gott ihr schützender Fels ist und Gott, der Höchste, sie befreit hatte.

- ³⁶ Doch sie waren Gott nur äußerlich gehorsam: Sie betrogen ihn mit ihren Worten und mit ihrer Zunge belogen sie ihn.
- ³⁷ Im Herzen waren sie ihm nicht treu. Sie hielten seinen Bund nicht.
- ³⁸ Dennoch war er barmherzig und vergab ihnen ihre Sünden und vernichtete sie nicht alle. Immer wieder zügelte er seinen Zorn und ließ seiner Wut nicht freien Lauf!
- ³⁹ Denn er dachte daran, dass sie vergänglich waren wie ein Hauch im Wind, der verweht und nicht wiederkehrt.
- ⁴⁰ Wie oft lehnten sie sich in der Wüste gegen ihn auf und betrübten sein Herz in der Wildnis.
- ⁴¹ Immer wieder stellten sie seine Geduld auf die Probe und enttäuschten den heiligen Gott Israels.
- ⁴² Sie vergaßen, wie mächtig er war und wie er sie vor ihren Feinden gerettet hatte.
- ⁴³ Sie vergaßen seine Zeichen, die er in Ägypten getan hatte, seine Wunder in der Ebene von Zoan.
- ⁴⁴ Denn er hatte ihre Flüsse in Blut verwandelt, sodass niemand mehr daraus trinken konnte.
- ⁴⁵ Er hatte riesige Fliegenschwärme gesandt, die die Menschen überfielen, und Frösche, die ihnen Verderben brachten.
- ⁴⁶ Er gab ihre Früchte den Raupen und ihren Ertrag den Heuschrecken.
- ⁴⁷ Er vernichtete ihre Weinstöcke mit Hagel und ihre Feigenbäume mit Graupeln.
- ⁴⁸ Er überließ ihre Rinder dem Hagelschlag und ihre Herden den Blitzen.
- ⁴⁹ Er ließ sie seinen gewaltigen Zorn spüren, seinen Zorn, seine Wut und seine Feindschaft. Engel, die Unheil brachten, sandte er gegen sie.
- ⁵⁰ Er hielt seinen Zorn nicht länger zurück und schonte das Leben der Ägypter nicht, sondern lieferte sie der Pest aus.
- ⁵¹ Er tötete den ältesten Sohn in jeder Familie, die Blüte der Jugend im ganzen ägyptischen Land*.
- ⁵² Sein eigenes Volk aber führte er wie eine Herde Schafe und leitete es sicher durch die Wüste.

- ⁵³ Er beschützte sie, sodass sie sich nicht zu fürchten brauchten; aber ihre Feinde begrub das Meer.
- ⁵⁴ Er brachte sie bis an die Grenze seines heiligen Landes zu dem Berg, den er für sie erobert hatte.
- ⁵⁵ Er vertrieb die Völker vor ihnen und teilte ihnen das Land durch das Los zu und ließ die Stämme Israels dort wohnen.
- ⁵⁶ Doch obwohl er all dies für sie tat, hörten sie nicht auf, Gott, den Höchsten, herauszufordern, und lehnten sich gegen ihn auf und weigerten sich, seinen Geboten zu gehorchen.
- ⁵⁷ Sie fielen ab und waren so treulos, wie ihre Eltern es gewesen waren. Sie waren nutzlos wie ein schlaffer Bogen.
- ⁵⁸ Sie machten Gott zornig, weil sie andern Göttern Altäre errichteten, sie reizten seine Eifersucht mit ihren Götzen.
- ⁵⁹ Als Gott das sah, entflammte sein Zorn und heftig verstieß er Israel.
- ⁶⁰ Er verließ seine Wohnung in Silo, das Zelt, in dem er unter dem Volk gewohnt hatte.
- ⁶¹ Er ließ zu, dass die Bundeslade erbeutet wurde*, er gab seine Herrlichkeit in die Hände seiner Feinde.
- ⁶² Er ließ sein eigenes Volk durch das Schwert umkommen, Zorn packte ihn gegen sein eigenes Volk.
- ⁶³ Ihre jungen Männer kamen im Feuer um, und ihre jungen Mädchen starben, bevor sie Hochzeitslieder singen konnten.
- ⁶⁴ Ihre Priester wurden ermordet, und die Witwen durften ihren Tod nicht einmal betrauern.
- ⁶⁵ Doch dann erhob sich der Herr, als erwachte er aus dem Schlaf, wie ein starker Held, der aus der Trunkenheit aufwacht.
- ⁶⁶ Er vertrieb seine Feinde und ließ ewige Schande über sie kommen.
- ⁶⁷ Josefs Nachkommen aber verstieß er, der Stamm Ephraim wurde nicht erwählt.
- ⁶⁸ Stattdessen erwählte er den Stamm Juda, den Berg Zion, den er liebte.
- ⁶⁹ Dort erbaute er sein Heiligtum, hoch wie der Himmel und fest und dauerhaft wie die Erde.
- ⁷⁰ Er machte David zu seinem Diener und holte ihn weg von den Schafherden.

- ⁷¹ Er nahm David fort von den Mutterschafen und Lämmern und machte ihn zum Hirten über sein Volk Jakob und über sein Erbe Israel.
- ⁷² Er sorgte für sie mit einem aufrichtigen Herzen und führte sie mit kluger Hand.

9 *Ein Psalm Asafs.*

- Gott, fremde Völker haben dein Land, dein Eigentum, erobert. Sie haben deinen heiligen Tempel entweiht und Jerusalem in Trümmer gelegt.
- ² Sie haben die Leichname deiner Diener den Vögeln des Himmels zum Fraß vorgeworfen und das Fleisch deiner treuen Diener den wilden Tieren überlassen.
- ³ Ihr Blut wurde wie Wasser vergossen rings um Jerusalem, und keiner ist mehr übrig, der die Toten begraben könnte.
- ⁴ Unsere Nachbarvölker verhöhnen uns, wir sind zum Hohn und Gespött geworden der Menschen, die uns umgeben.
- ⁵ Herr, wie lange willst du noch zornig auf uns sein? Wie lange noch wird deine Eifersucht wie Feuer wüten?
- ⁶ Lass doch deinen Zorn an den Völkern aus, die sich weigern, dich anzuerkennen, und an den Königreichen, die deinen Namen nicht anrufen.
- ⁷ Denn sie haben dein Volk Israel* vernichtet und das Land verwüstet.
- ⁸ Rechne uns die Schuld unserer Väter nicht an, sondern erbarme dich bald wieder über uns, denn wir sind sehr schwach.
- ⁹ Hilf uns, Gott, unser Retter. Hilf uns um der Ehre deines Namens willen! Rette uns und vergib uns unsre Sünden um deines Namens willen!
- ¹⁰ Warum sollen die anderen Völker uns verspotten und fragen dürfen: »Wo ist denn nun ihr Gott?« Zeige ihnen, vor unseren Augen, dass du das vergossene Blut deines Volkes rächst.
- ¹¹ Höre das Stöhnen der Gefangenen. Zeige deine große Macht und rette die, die man töten will.
- ¹² Herr, nimm siebenfach Rache an unseren Nachbarvölkern, weil sie dich verachtet und verspottet haben.

¹³ Wir aber, dein Volk und die Schafe deiner Weide, werden dir für immer und ewig danken und deine Größe loben von Generation zu Generation.



Für den Chorleiter: Ein Psalm Asafs, nach der Melodie »Lilien des Bundes« zu singen.

² Höre, du Hirte Israels, der du Israel* wie eine Herde gehütet hast. Gott, der du über den Cherubim thronst, zeige deine strahlende Herrlichkeit

³ Ephraim, Benjamin und Manasse. Zeige uns deine große Macht. Komm und rette uns!

⁴ Gott, richte uns wieder auf! Blicke uns wieder gnädig an, dann sind wir gerettet.

⁵ Herr, allmächtiger Gott, wie lange willst du uns noch zürnen und unsere Gebete zurückweisen?

⁶ Du hast uns mit Tränen gespeist und uns Krüge voll Tränen zu trinken gegeben.

⁷ Du hast uns zum Gespött für unsere Nachbarvölker gemacht, und unsere Feinde verachten uns.

⁸ Gott, richte uns wieder auf! Blicke uns wieder gnädig an, dann sind wir gerettet.

⁹ Du hast uns aus Ägypten herausgeführt wie einen jungen Weinstock; du hast die anderen Völker vor uns vertrieben und uns in deinem Land eingepflanzt.

¹⁰ Du hast den Boden für uns gepflügt, wir haben Wurzeln geschlagen und uns im Land ausgebreitet.

¹¹ Unsre Schatten haben die Berge bedeckt und unsre Ranken die mächtigen Zedern.

¹² Wir haben unsere Zweige nach Westen bis ans Mittelmeer, unsere Sprösslinge nach Osten bis an den Euphrat* ausgebreitet.

¹³ Warum hast du jetzt unsere Mauer eingerissen, sodass alle, die vorübergehen, unsere Früchte stehlen können?

¹⁴ Das Wildschwein aus dem Wald verschlingt uns, und die Tiere des Feldes ernähren sich von uns.

β Hebr. Josef.

β Hebr. nach Westen bis zum Meer... nach Osten bis zum Fluss.

- ¹⁵ Herr, allmächtiger Gott, wende dich uns wieder zu und sieh aus dem Himmel auf unsere Not herab. Kümmere dich um den Weinstock,
¹⁶ den du selbst gepflanzt hast, den Sohn, den du dir aufgezogen hast.
¹⁷ Denn unsere Feinde haben ihn umgehauen und mit Feuer verbrannt. Aber wenn sie dich sehen, dann kommen sie um.
¹⁸ Beschütze den Mann, den du liebst, den Sohn, den du erwählt hast.
¹⁹ Dann werden wir dich niemals mehr vergessen. Erhalte uns am Leben, damit wir deinen Namen wieder anrufen können.
²⁰ Herr, allmächtiger Gott, richte uns wieder auf! Blicke uns wieder gnädig an, dann sind wir gerettet.

8 Für den Chorleiter: Ein Psalm Asafs, mit einem Saiteninstrument* zu begleiten.

- ² Lobt Gott, unsere Stärke. Jubelt über den Gott Israels*.
³ Singt ihm Lieder und schlägt das Tamburin. Spielt die liebliche Zither und die Harfe.
⁴ Lasst die Trompete am Neumond erklingen, am Vollmond, zum Tag unseres Festes.
⁵ Denn das ist eine Verordnung in Israel, ein Gesetz des Gottes Jakobs.
⁶ Er hat es für Israel* eingesetzt, als er gegen Ägypten kämpfte, um uns zu befreien. Ich hörte eine unbekannte Stimme sprechen:
⁷ »Jetzt will ich eure Schultern von ihrer Last befreien und eure Hände frei machen von ihrer schweren Arbeit.
⁸ Ihr habt mich in der Not angerufen, und ich habe euch gerettet und euch aus der Gewitterwolke geantwortet. Ich habe euren Glauben bei Meriba geprüft, als ihr euch beklagtet, weil ihr kein Wasser hattet. *Zwischenspiel*
⁹ Hör auf mich, mein Volk, wenn ich dich warne! Wenn du doch auf mich hören würdest, Israel!
¹⁰ Du sollst keine fremden Götter haben, und du sollst keine Götzen anbeten.

8 Hebr. gemäß der Gittit.

8 Hebr. Jakobs.

8 Hebr. für Josef.

- ¹¹ Denn ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Ägypten befreit hat. Öffne deinen Mund weit, ich will ihn mit guten Dingen füllen.
- ¹² Aber mein Volk wollte nicht hören und Israel wollte mir nicht gehorsam sein.
- ¹³ Deshalb überließ ich es seiner Blindheit und Verstocktheit und ließ es nach seinen eigenen Wünschen leben.
- ¹⁴ Wenn mein Volk doch auf mich hören würde! Wenn Israel mir doch gehorchen und sich doch an meine Wege halten würde!
- ¹⁵ Wie schnell würde ich dann seine Feinde unterwerfen und meine Hand gegen unsere Gegner erheben!
- ¹⁶ Alle, die den Herrn hassen, würden vor ihm auf die Knie gehen; ihr Untergang wäre besiegelt.
- ¹⁷ Euch aber würde ich mit den köstlichsten Speisen versorgen und mit wildem Honig aus dem Felsen sättigen.«



Ein Psalm Asafs.

Gott steht auf im himmlischen Gericht und spricht das Urteil über die Götter:

- ² »Wie lange wollt ihr noch ungerecht richten? Wie lange wollt ihr die Gottlosen noch bevorzugen? *Zwischenspiel*
- ³ Verhelft den Armen und Waisen zu ihrem Recht und verteidigt die Sache der Notleidenden und Unterdrückten.
- ⁴ Rettet die Armen und Hilflosen und befreit sie aus den Klauen schlechter Menschen.
- ⁵ Aber sie lassen sich nichts sagen und wollen nicht verstehen. Weil sie in Finsternis leben, wird die Welt bis ins Innerste erschüttert.
- ⁶ Ich habe gesagt: ›Ihr seid Götter und Kinder des Höchsten.
- ⁷ Doch ihr werdet wie alle Menschen sterben, wie alle Fürsten werdet ihr umkommen.«
- ⁸ Erhebe dich, Gott, und richte die Erde, denn alle Völker gehören dir!



Ein Psalm Asafs. Ein Lied.

² Mein Gott, schweige nicht länger, bleibe nicht so still und untätig!

- ³ Sieh doch, deine Feinde rebellieren gegen dich und lehnen sich gegen dich auf.
- ⁴ Sie verschwören sich gegen dein Volk und schmieden hinterhältige Pläne gegen die, die du beschützt.
- ⁵ Sie sagen: »Kommt, wir wollen das Volk Israel vernichten und die Erinnerung an diese Nation aus dem Gedächtnis der Menschen auslöschen.«
- ⁶ Denn sie waren sich einig und haben ein Bündnis gegen dich geschlossen –
- ⁷ die Edomiter und Ismaeliter, Moabiter und Hagariter,
- ⁸ Gebaliter, Ammoniter und Amalekiter und die Völker aus dem Philisterland und aus Tyrus.
- ⁹ Auch Assyrien hat sich ihnen angeschlossen und hat sich mit den Nachkommen Lots verbündet. *Zwischenspiel*
- ¹⁰ Besiege sie wie die Midianiter oder wie Sisera und Jabin am Bach Kischon.
- ¹¹ In En-Dor wurden sie getötet, und ihre Leichen verrotteten auf der Erde.
- ¹² Lass ihre Fürsten sterben wie Oreb und Seeb und ihre Anführer umkommen wie Sebach und Zalmunna,
- ¹³ denn sie sagten: »Wir wollen das Land Gottes erobern!«
- ¹⁴ Mein Gott, blase sie fort wie Staub, verwehe sie wie Spreu im Wind!
- ¹⁵ Wie ein Feuer im Wald wütet und eine Flamme Berge in Brand setzt,
- ¹⁶ so verfolge sie mit deinem Sturm und erschrecke sie mit deinen Unwettern.
- ¹⁷ Lass sie zum Spott werden, dass sie anfangen, Herr, nach deinem Namen zu fragen.
- ¹⁸ Beschämt sollen sie sein und sich erschrecken. Was sie auch tun, es soll ihnen misslingen,
- ¹⁹ bis sie erkennen, dass du allein Herr genannt wirst, der Herrscher über die ganze Erde.



Für den Chorleiter: Ein Psalm der Nachkommen Korachs, mit Streichinstrumenten* zu begleiten.

- ² Wie herrlich sind deine Wohnungen, allmächtiger Herr.
- ³ Ich sehne mich, ja ich vergehe vor Sehnsucht, die Vorhöfe des Herrn zu betreten, wo ich den lebendigen Gott mit frohem Herzen anbeten will.
- ⁴ Selbst ein Vogel findet dort ein Heim, und die Schwalben bauen ihr Nest und ziehen ihre Jungen auf, nahe bei deinen Altären, allmächtiger Herr, mein Gott und König!
- ⁵ Wie glücklich sind die, die in deinem Hause wohnen dürfen, sie werden dich jederzeit loben. *Zwischenspiel*
- ⁶ Glücklich sind die Menschen, die in dir ihre Stärke finden und von Herzen dir nachfolgen.
- ⁷ Wenn sie das Tal der Tränen* durchqueren, wird es ihnen zu einem Ort erfrischender Quellen und der Frühregen bedeckt es mit Segen.
- ⁸ So bekommen sie immer wieder neue Kraft und erscheinen in Jerusalem* vor Gott.
- ⁹ Herr, allmächtiger Gott, vernimm mein Gebet und erhöre mich, Gott Israels*. *Zwischenspiel*
- ¹⁰ Gott, schau den König, unseren Beschützer, gnädig an. Hab Erbarmen mit ihm, den du auserwählt hast!
- ¹¹ Herr, ein einziger Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend! Lieber möchte ich Torhüter im Haus meines Gottes sein, als in den Häusern der Bösen zu wohnen.
- ¹² Denn Gott, der Herr, ist für uns Sonne und Schutz. Er schenkt uns Gnade und Ehre. Der Herr wird denen nichts Gutes vorenthalten, die tun, was recht ist.
- ¹³ Allmächtiger Herr, glücklich ist der Mensch, der auf dich vertraut.

8

Für den Chorleiter: Ein Psalm der Nachkommen Korachs.

² Herr, du hattest Freude an deinem Land und hast Israel* aus der Gefangenschaft befreit.

8 Hebr. *Tal von Baca*.

8 Hebr. *Zion*.

8 Hebr. *Jakobs*.

8 Hebr. *Jakob*.

- ³Du hast deinem Volk seine Schuld vergeben und alle seine Sünden zugedeckt. *Zwischenspiel*
- ⁴Du hast von deinem Zorn abgelassen und die Glut deines Zornes gelöscht.
- ⁵Nun wende dich uns wieder zu, Gott unsres Heils, und vergiss deinen Zorn auf uns.
- ⁶Willst du uns denn für immer zürnen? Willst du deinen Zorn auch auf die künftigen Generationen ausdehnen?
- ⁷Willst du uns nicht lieber neues Leben schenken, damit dein Volk sich wieder an dir freuen kann?
- ⁸Zeige uns deine Liebe, Herr, und schenke uns dein Heil.
- ⁹Ich höre aufmerksam auf das, was Gott, der Herr, spricht, denn er verheißt seinem Volk, denen, die ihm treu sind, Frieden. Lass nicht zu, dass sie auf ihre verkehrten Wege zurückkehren.
- ¹⁰Ganz sicher ist sein Heil bei denen, die ihm die Ehre geben; und unser Land wird von seiner Herrlichkeit erfüllt sein.
- ¹¹Liebe und Wahrheit haben sich verbündet. Gerechtigkeit und Frieden küssen sich!
- ¹²Wahrheit wird auf der Erde wachsen und Gerechtigkeit vom Himmel herabschauen.
- ¹³Ja, der Herr wird es uns gut gehen lassen und unser Land wird reiche Ernte tragen.
- ¹⁴Gerechtigkeit wird ihm vorangehen und für ihn den Weg bereiten.

8 *Ein Gebet Davids.*

- Herr, vernimm mein Gebet und erhöre mich, denn ich brauche deine Hilfe.
- ²Beschütze mich, denn ich bin dir treu. Rette deinen Diener, der auf dich allein vertraut. Du bist mein Gott.
- ³Hab Erbarmen, Herr, denn ich rufe unablässig zu dir.
- ⁴Schenke mir wieder Freude, Herr, denn mein Leben liegt in deiner Hand.
- ⁵Herr, du bist so gut und immer bereit zu vergeben, voller Gnade für alle, die dich um Hilfe bitten.
- ⁶Höre mein Gebet, Herr, vernimm mein Flehen.

- ⁷ Zu dir will ich kommen, wann immer mich die Sorgen überwältigen, und du wirst mich erhören.
- ⁸ Herr, kein anderer Gott ist dir gleich und niemand kann tun, was du tust.
- ⁹ Herr, alle Völker, die du gemacht hast, werden kommen und dich anbeten und deinen Namen preisen.
- ¹⁰ Denn du bist groß und tust Wunder. Du allein bist Gott.
- ¹¹ Herr, zeige mir den richtigen Weg, damit ich nach deiner Wahrheit lebe! Gib mir das Verlangen ins Herz, dich zu ehren.
- ¹² Von ganzem Herzen will ich dich preisen, Herr, mein Gott. Ich will deinen Namen stets verherrlichen,
- ¹³ denn deine Liebe zu mir ist groß. Du hast mich vom sicheren Tod* gerettet!
- ¹⁴ Gott, unverschämte Menschen greifen mich an, grausame Menschen wollen mich töten. Vor dir haben sie keine Ehrfurcht.
- ¹⁵ Doch du, Herr, bist ein gnädiger und barmherziger Gott mit viel Geduld und voll Gnade und Wahrheit.
- ¹⁶ Wende dich zu mir und erbarme dich. Gib deinem Diener Kraft, ja, rette mich, denn dir diene ich.
- ¹⁷ Herr, gib mir ein Zeichen deiner Güte. Dann werden sich alle, die mich hassen, schämen, weil du mir hilfst und mich tröstest.



Ein Psalm der Nachkommen Korachs.

Hoch auf dem heiligen Berg liegt die vom Herrn erbaute Stadt.

- ² Er liebt die Stadt Jerusalem mehr als alle anderen Städte in Israel.*
- ³ Herrliches erzählt man sich von dir, du Stadt Gottes!

Zwischenspiel

- ⁴ »Ich rechne Ägypten* und Babylon zu denen, die mich kennen – ebenso das Philisterland und Tyrus, ja selbst das ferne Äthiopien*. Sie alle sind dort geboren!«

⚡ Hebr. *der Scheol*.

⚡ Hebr. *Er liebt die Tore Zions mehr als alle Wohnungen Jakobs*.

⚡ Hebr. *Rahab*, der Name eines mythologischen Seeungeheuers, das in der Literatur der Antike ein Symbol für das Chaos ist. Der Name wird hier als Metapher für Ägypten gebraucht.

⚡ Hebr. *Kusch*.

- ⁵Doch von Jerusalem* wird es heißen: »Alle seine Bewohner sind darin geboren!« Und der Höchste selbst wird die Stadt beschützen.
- ⁶Wenn der Herr die Völker aufzählt, wird er sagen: »Dieses Volk ist in Jerusalem geboren.« *Zwischenspiel*
- ⁷Und die Menschen werden tanzen und singen: »Alle meine Quellen sind in dir, Jerusalem!«

8 *Für den Chorleiter: Ein Psalm der Nachkommen Korachs. Eine Unterweisung des Esrachiters Heman.*

- ²Herr, Gott, mein Retter, Tag und Nacht rufe ich zu dir.
- ³Höre mein Gebet, vernimm mein Schreien.
- ⁴Denn mein Leben besteht aus Schmerzen und Leid, ich bin dem Tode nah.
- ⁵Ich werde zu denen gerechnet, die dem Tode nahe sind, wie ein starker Mann, den die Kraft verlassen hat.
- ⁶Sie haben mich dem Tod überlassen, wie ein Erschlagener, der im Grab liegt, selbst du hast mich vergessen und ich bin von deiner Hilfe verlassen.
- ⁷Du hast mich in die tiefste Grube geworfen, in die finsterste Tiefe.
- ⁸Schwer lastet dein Zorn auf mir, Welle um Welle bricht über mich herein. *Zwischenspiel*
- ⁹Du hast mich meinen Freunden fremd werden lassen, voller Abscheu haben sie sich von mir abgewandt. Ich bin gefangen und sehe keinen Ausweg.
- ¹⁰Meine Augen sind schon ganz blind vor Tränen. Jeden Tag rufe ich dich um Hilfe, Herr, ich erhebe meine Hände im Gebet zu dir.
- ¹¹Was nützen deine Wunder den Toten? Stehen sie etwa auf und loben dich? *Zwischenspiel*
- ¹²Verkündet man im Grab deine Gnade, wird bei den Toten deine Treue gerühmt?
- ¹³Kann die Finsternis deine Wunder erzählen oder wird etwa im Land des Vergessens deine Gerechtigkeit gelobt?
- ¹⁴Herr, ich aber rufe zu dir. Schon am Morgen flehe ich dich an.
- ¹⁵Herr, warum hast du mich verworfen? Warum wendest du

dich von mir ab?

¹⁶ Von Jugend an war ich krank und dem Tode nah. Ratlos stehe ich vor deinem schrecklichen Handeln.

¹⁷ Dein erbitterter Zorn hat mich niedergeworfen und deine Schrecken haben mich vernichtet.

¹⁸ Jeden neuen Tag umgeben sie mich wie Wasserfluten und schließen mich ein.

¹⁹ Du hast mir meine Freunde und Verwandten genommen; alles, was mir jetzt noch bleibt, ist Finsternis.

9 *Ein Psalm des Esrachiters Etan.*

² Ich will die Gnade des Herrn allezeit loben und den kommenden Generationen von seiner Treue erzählen.

³ Denn ich weiß: Deine Gnade gilt für alle Zeit und deine Treue steht fest wie der Himmel.

⁴ Der Herr sprach: »Ich habe mit David, meinem auserwählten Diener, einen feierlichen Bund geschlossen. Ich habe ihm geschworen:

⁵ Für alle Zeiten werden deine Nachkommen als Könige regieren und bis in alle Ewigkeit werden sie auf deinem Thron sitzen.« *Zwischenspiel*

⁶ Herr, der ganze Himmel preist deine Wunder, die Schar deiner heiligen Engel lobt dich für deine Treue.

⁷ Denn wer im ganzen Himmel kommt dem Herrn gleich? Welcher noch so mächtige Engel ist wie er?

⁸ In der himmlischen Versammlung der Engel ist Gott gefürchtet. Ehrfurcht erfüllt alle, die dich umgeben.

⁹ Herr, allmächtiger Gott! Wer ist mächtig wie du, Herr, und wer ist so treu?

¹⁰ Du gebietest über die Meere. Wenn ihre Wellen sich im Sturm turmhoch erheben, so besänftigst du sie.

¹¹ Du hast das Seeungeheuer* besiegt und zerschmettert. Du hast deine Feinde mit deinem starken Arm zerstreut.

¹² Der Himmel ist dein und die Erde ist dein; alles auf Erden gehört dir – du hast es erschaffen.

9 Hebr. *Rahab*, der Name eines mythologischen Ungeheuers, das in der Literatur der Antike ein Symbol für das Chaos darstellt.

- ¹³ Du hast Norden und Süden gemacht. Der Berg Tabor und der Berg Hermon loben deinen Namen.
- ¹⁴ Mächtig ist dein Arm und stark ist deine Hand! Deine rechte Hand ist hoch erhoben.
- ¹⁵ Recht und Gerechtigkeit sind die starken Säulen deines Thrones. Liebe und Wahrheit gehen vor dir her.
- ¹⁶ Glücklich ist das Volk, das dir zujubelt, denn sie werden im Licht deiner Gegenwart leben.
- ¹⁷ Den ganzen Tag freuen sie sich über deinen herrlichen Namen und jubeln über deine Gerechtigkeit.
- ¹⁸ Du bist ihre besondere Stärke, all unsere Macht beruht auf deiner Güte.
- ¹⁹ Unser Schutz kommt vom Herrn, und er, der Heilige Israels, hat uns unseren König gegeben.
- ²⁰ Einst sprachst du in einer Vision zu denen, die dir vertrauten, und sagtest: »Ich habe einen Krieger berufen, der helfen soll. Ich habe ihn aus dem Volk zum König erwählt.
- ²¹ Ich habe meinen Knecht David gefunden und ihn mit meinem heiligen Öl gesalbt.
- ²² Ich will immer bei ihm sein und dafür sorgen, dass er stark wird.
- ²³ Seine Feinde sollen ihn nicht besiegen, und die Bösen werden ihn nicht überwältigen.
- ²⁴ Ich will seine Gegner bezwingen und die vernichten, die ihn hassen.
- ²⁵ Meine Treue und Gnade werden mit ihm sein, und ich werde ihm große Macht verleihen.
- ²⁶ Seine Herrschaft soll vom Mittelmeer im Westen bis zu Euphrat und Tigris im Osten reichen.*
- ²⁷ Und er wird zu mir sagen: ›Du bist mein Vater, mein Gott, mein rettender Fels.‹
- ²⁸ Ich will ihn zu meinem erstgeborenen Sohn machen, zum mächtigsten König auf Erden.
- ²⁹ Ich will ihn lieben und ihm für immer gnädig sein; mein Bund mit ihm wird niemals enden.
- ³⁰ Ich will ihm Nachkommen schenken; sein Thron wird bleiben, solange der Himmel besteht.

¶ Hebr. *Ich will seine Hand aufs Meer legen, seine Rechte auf die Flüsse.*

- ³¹ Doch wenn seine Söhne mein Gesetz vergessen und nicht nach meinen Geboten handeln,
³² wenn sie meinen Ordnungen nicht gehorchen und meine Bestimmungen nicht halten,
³³ dann will ich ihr Unrecht mit der Rute bestrafen und ihren Ungehorsam mit Schlägen.
³⁴ Aber ich will nicht aufhören, ihn zu lieben, und die Versprechen, die ich ihm gab, nicht aufheben.
³⁵ Nein, ich will meinen Bund nicht brechen, und nicht ein einziges Wort, das ich gesprochen habe, zurücknehmen.
³⁶ Ich habe David einmal einen Eid geschworen, und in meiner Heiligkeit kann ich nicht lügen:
³⁷ Seine Nachkommen sollen ewig bestehen, sein Thron soll so beständig sein wie die Sonne
³⁸ und so ewig wie der Mond, mein treuer Zeuge am Himmel!«
Zwischenspiel
- ³⁹ Doch nun hast du ihn verstoßen und verworfen. Warum bist so zornig auf den, den du doch zum König gesalbt hast?
⁴⁰ Du hast deinen Bund mit ihm aufgelöst und hast seine Krone in den Staub geworfen.
⁴¹ Die Mauern, die ihn schützten, hast du eingerissen und alle Festungen, die ihn verteidigten, zerstört.
⁴² Jeder, der vorübergeht, hat ihn ausgeplündert, und bei seinen Nachbarn ist er zum Gespött geworden.
⁴³ Du hast seine Feinde stark gemacht und sie über ihn triumphieren lassen.
⁴⁴ Du hast sein Schwert stumpf werden lassen und dich gewei-gert, ihm im Kampf beizustehen.
⁴⁵ Du hast seiner Herrlichkeit ein Ende gesetzt und seinen Thron umgestürzt.
⁴⁶ Du hast ihn vor der Zeit altern lassen und ihn in aller Öffentlichkeit beschämt. *Zwischenspiel*
- ⁴⁷ Herr, wie lange soll das noch so gehen? Willst du dich für immer verbergen? Wie lange wird dein Zorn noch wie Feuer brennen?
⁴⁸ Bedenke, wie kurz mein Leben ist; wie sinnlos und vergeblich ist doch das menschliche Leben, das du erschaffen hast!

- ⁴⁹ Niemand lebt ewig, sondern alle müssen sterben. Keiner entkommt der Macht des Todes. *Zwischenspiel*
- ⁵⁰ Wo ist deine Gnade geblieben, die du David in einem feierlichen Eid geschworen hast?
- ⁵¹ Herr, sieh doch, wie deine Diener beschämt werden, wie ich den Spott vieler Völker ertragen muss.
- ⁵² Herr, deine Feinde haben mich verspottet, sie beleidigen den König, den du gesalbt hast!
- ⁵³ Gelobt sei der Herr für immer! Amen, ja Amen!

Viertes Buch: Psalmen 90–106

9 *Ein Gebet von Mose, dem Mann Gottes.*

Herr, seit Generationen bist du unser Schutz!

- ² Noch bevor die Berge erschaffen wurden, bevor du die Erde und das Weltall schufst, warst du Gott, du bist ohne Anfang und ohne Ende.
- ³ Du machst die Menschen wieder zu Staub, indem du sprichst: »Werdet zu Staub!«
- ⁴ Denn für dich sind tausend Jahre wie der gestern vergangene Tag, wie wenige Stunden nur!
- ⁵ Du wischst die Menschen fort wie ein Traum, der am Morgen verschwindet, wie Gras, das in der Frühe wächst.
- ⁶ Am Morgen grünt und blüht es, aber am Abend ist es welk und trocken.
- ⁷ So vergehen wir durch deinen Zorn, und durch deine Wut werden wir überwältigt.
- ⁸ Denn du siehst unsere Sünden, auch unsere geheimsten Vergehen deckst du auf.
- ⁹ Unter deinem Zorn verrinnt unser Leben, schnell wie ein Seufzer vergeht es.
- ¹⁰ Unser Leben dauert siebzig Jahre, vielleicht sogar achtzig Jahre. Doch selbst noch die besten Jahre sind voller Kummer und Schmerz, wie schnell ziehen die Jahre vorüber und alles ist vorbei.
- ¹¹ Wer kann deinen gewaltigen Zorn begreifen? Wer fürchtet sich schon vor deiner Wut?

- ¹² Lehre uns, unsere Zeit zu nutzen, damit wir weise werden.
¹³ Herr, wende dich doch wieder uns zu! Warum zögerst du noch? Erbarme dich über die, die dir dienen!
¹⁴ Überschütte uns schon am Morgen mit deiner Gnade, dann werden wir singen und fröhlich sein bis ans Ende unserer Tage.
¹⁵ Schenke uns so viel Glück, wie du uns zuvor Elend geschickt hast! Gib uns jetzt genauso viele Jahre der Freude.
¹⁶ Zeige uns, wie wunderbar du handelst, und lass unsere Kinder deine Herrlichkeit sehen.
¹⁷ Der Herr, unser Gott, schaue freundlich auf uns und lasse unsere Arbeit gelingen. Ja, lass unsere Arbeit gelingen!

91 Wer im Schutz des Höchsten lebt, der findet Ruhe im Schatten des Allmächtigen.

- ² Der spricht zu dem Herrn: Du bist meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott, dem ich vertraue.
³ Denn er wird dich vor allen Gefahren bewahren und dich in Todesnot beschützen.
⁴ Er wird dich mit seinen Flügeln bedecken, und du findest bei ihm Zuflucht. Seine Treue schützt dich wie ein großer Schild.
⁵ Fürchte dich nicht vor den Angriffen in der Nacht und habe keine Angst vor den Gefahren des Tages,
⁶ vor der Pest, die im Dunkeln lauert, vor der Seuche, die dich am hellen Tag trifft.
⁷ Wenn neben dir auch Tausende sterben, wenn um dich herum Zehntausende fallen, kann dir doch nichts geschehen.
⁸ Du wirst es mit eigenen Augen sehen, du wirst sehen, wie Gott die Gottlosen bestraft.
⁹ Wenn der Herr deine Zuflucht ist, wenn du beim Höchsten Schutz suchst,
¹⁰ dann wird das Böse dir nichts anhaben können, und kein Unglück wird dein Haus erreichen.
¹¹ Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu beschützen, wo immer du gehst.
¹² Auf Händen tragen sie dich, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.
¹³ Löwen und giftige Schlangen wirst du zertreten, wilde Löwen und Schlangen wirst du mit deinen Füßen niedertreten!

- ¹⁴ Der Herr spricht: »Ich will den erretten, der mich liebt. Ich will den beschützen, der auf meinen Namen vertraut.
¹⁵ Wenn er zu mir ruft, will ich antworten. Ich will ihm in der Not beistehen und ihn retten und zu Ehren bringen.
¹⁶ Ich will ihm ein langes Leben schenken und ihn meine Hilfe erfahren lassen.«

2 *Ein Psalm, am Sabbat zu singen.*

- ² Es ist gut, dem Herrn zu danken und den Höchsten zu loben.
³ Es ist gut, am Morgen von deiner Gnade zu erzählen und in der Nacht von deiner Treue,
⁴ begleitet von Harfe und Flöte und zum Klang der Zither.
⁵ Herr, ich freue mich über alles, was du für mich getan hast, und juble vor Glück über deine Taten.
⁶ Herr, wie groß sind deine Werke und wie tief deine Gedanken.
⁷ Nur ein unvernünftiger Mensch erkennt das nicht; nur ein Narr begreift es nicht.
⁸ Gottlose Menschen können zwar aufblühen wie Gras und schlechte Menschen können Erfolg haben, doch am Ende werden sie alle umkommen.
⁹ Herr, du aber bist erhaben für alle Zeit.
¹⁰ Deine Feinde werden sterben und alle, die Böses tun, werden zerstreut werden.
¹¹ Doch mich hast du stark gemacht wie einen jungen Stier und mit frischem Öl hast du mich gesalbt!
¹² Mit meinen eigenen Augen werde ich den Sturz meiner Feinde sehen, mit meinen eigenen Ohren werde ich von der Niederlage meiner Gegner hören, die sich gegen mich auflehnen.
¹³ Die Gottesfürchtigen werden gedeihen wie Palmen und wachsen und stark werden wie die Zedern auf dem Libanon.
¹⁴ Denn sie sind im Hause des Herrn gepflanzt und blühen in den Vorhöfen unseres Gottes.
¹⁵ Noch im hohen Alter werden sie Frucht bringen und werden grün und lebendig bleiben,
¹⁶ um zu bezeugen, dass der Herr gerecht ist. Er ist mein Fels! Kein Unrecht findet sich bei ihm!

- 9** Der Herr ist König! Er ist in Herrlichkeit gekleidet. *Ja, der Herr ist in Herrlichkeit gekleidet und mit Stärke umgürtet. Die Erde ist fest gegründet, nichts kann sie erschüttern.*
² Dein Thron steht seit ewigen Zeiten und du selbst bist von Anbeginn an.
³ Herr, die mächtigen Meere toben. Die mächtigen Ozeane donnern und brausen, die mächtigen Wogen schlagen ans Ufer.
⁴ Doch mächtiger noch als das Wüten des Meeres, mächtiger als die Wellen am Ufer ist der Herr in der Höhe!
⁵ Dein Wort ist sehr zuverlässig. Herr, dein Haus ist ein heiliges Haus für alle Zeit.

- 9** Herr, du Gott der Rache, Gott der Rache, zeig deine herrliche Gerechtigkeit!
² Erhebe dich, Richter der Erde. Gib den Hochmütigen die Strafen, die sie verdienen.
³ Wie lange noch, Herr? Wie lange noch dürfen die Gottlosen höhnisch lachen?
⁴ Höre doch, wie frech sie reden, wie sich die Übeltäter rühmen und angeben!
⁵ Herr, sie unterdrücken dein Volk und beleidigen die Menschen, die zu dir gehören.
⁶ Sie töten Witwen und Fremde und ermorden die Waisen.
⁷ Sie sagen: »Der Herr schaut nicht hin. Der Gott Israels* wird es nicht merken.«
⁸ Denkt doch nach, ihr Narren! Wann werdet ihr endlich klug?
⁹ Kann denn der, der eure Ohren gemacht hat, taub sein? Kann der, der euch die Augen gab, blind sein?
¹⁰ Er bestraft die Völker – wird er nicht auch euch bestrafen, er, der den Menschen die Erkenntnis gibt?
¹¹ Der Herr kennt die Gedanken der Menschen, er weiß, dass sie nichts wert sind!
¹² Herr, glücklich ist der Mensch, den du zurechtweist und den du dein Gesetz lehrst.
¹³ Du schenkst ihm Trost in schweren Zeiten, bis der Gottlose begraben wird.

- ¹⁴ Der Herr wird sein Volk nicht verstoßen, er wird sein Eigentum nicht verlassen.
- ¹⁵ Das Recht wird wieder gerecht sein, und die aufrichtigen Menschen werden belohnt werden.
- ¹⁶ Wer wird mich vor den Bösen beschützen, wer rettet mich vor den Übeltätern?
- ¹⁷ Hätte der Herr mir nicht geholfen, wäre ich schon längst tot.
- ¹⁸ Als ich schrie: »Ich falle«, hielt mich doch deine Gnade, Herr, aufrecht.
- ¹⁹ Als mich viele Sorgen quälten, gab dein Trost mir neue Hoffnung und Freude.
- ²⁰ Können ungerechte Richter mit dir verbündet sein, die das Gesetz missbrauchen und Unheil anrichten?
- ²¹ Sie vergreifen sich an den Gerechten und verurteilen Unschuldige zum Tod.
- ²² Doch meine Burg ist der Herr, mein Gott ist ein mächtiger Fels, bei dem ich Zuflucht finde.
- ²³ Gott wird sie wegen ihrer Vergehen bestrafen und sie um ihrer Sünden willen vernichten. Der Herr, unser Gott, wird sie ausrotten.

- 9** Kommt, lasst uns dem Herrn zujubeln! Lasst uns den Fels unseres Heils preisen!
- ² Lasst uns mit Dank vor ihn hintreten! Lasst uns Loblieder auf ihn anstimmen.
- ³ Denn der Herr ist ein großer Gott, der große König über alle Götter.
- ⁴ Ihm gehören die Tiefen der Erde, und die höchsten Berge sind sein.
- ⁵ Das Meer gehört ihm, denn er hat es erschaffen. Seine Hände haben das trockene Land geformt.
- ⁶ Kommt, lasst uns anbeten und uns vor ihm verbeugen. Lasst uns niederknien vor dem Herrn, unserem Schöpfer.
- ⁷ Denn er ist unser Gott und wir sind das Volk, das er beschützt, die Schafe, die er behütet. Wenn ihr doch heute auf seine Stimme hören würdet!*
- ⁸ Der Herr spricht: »Verschließt eure Herzen nicht, wie Israel es bei Meriba tat, wie sie es bei Massa in der Wüste machten.

- ⁹ Dort haben eure Vorfahren meine Geduld auf die Probe gestellt, sie haben meinen Zorn herausgefordert, obwohl sie meine Taten gesehen haben.
- ¹⁰ Vierzig Jahre lang war ich zornig auf sie und sprach: ›Sie sind ein Volk, dessen Herz sich von mir abkehrt, und sie weigern sich zu tun, was ich ihnen sage.‹
- ¹¹ Deshalb schwor ich in meinem Zorn: ›Niemals werden sie meine Ruhe finden!‹«

9 Singt dem Herrn ein neues Lied! Die ganze Erde singe dem Herrn!

- ² Singt dem Herrn und lobt seinen Namen. Verkündet täglich, dass er uns rettet.
- ³ Erzählt den Völkern von seinen Taten und sagt allen, welche Wunder er tut!
- ⁴ Denn der Herr ist groß und sehr zu loben! Mehr als allen anderen Göttern stehen ihm Lob und Ehre zu.
- ⁵ Die Götter anderer Völker sind nur Götzen, der Herr aber hat den Himmel gemacht!
- ⁶ Ehre und Herrlichkeit umgeben ihn, Stärke und Schönheit erfüllen sein Heiligtum.
- ⁷ Ihr Völker der Welt, verneigt euch vor dem Herrn, erkennt, dass der Herr herrlich und stark ist.
- ⁸ Gebt dem Herrn die Ehre, die ihm zusteht! Bringt eure Opfer dar und kommt und betet ihn an.
- ⁹ Betet den Herrn in seiner heiligen Herrlichkeit an. Die ganze Erde soll vor ihm erbeben.
- ¹⁰ Erzählt allen Völkern, dass der Herr allein König ist. Die Erde ist fest gegründet und kann nicht einstürzen. Er wird alle Völker gerecht richten.
- ¹¹ Der Himmel freue sich und die Erde juble! Das Meer und alles, was darin ist, soll seinen Ruhm verkünden!
- ¹² Die Felder und alles, was darauf wächst, und auch die Bäume des Waldes sollen sich freuen

¹³ vor dem Herrn! Denn der Herr kommt! Er kommt, um die Erde zu richten. Er wird die Welt richten mit Gerechtigkeit und alle Völker nach seiner Wahrheit.

9 Der Herr ist König! Darüber freue sich *die ganze Erde!*
Auch die vielen Inseln sollen darüber fröhlich sein.

² Wolken und Dunkelheit hüllen ihn ein. Gerechtigkeit und Recht sind die Säulen seines Throns.

³ Feuer geht vor ihm her und verzehrt seine Gegner.

⁴ Seine Blitze erhellen die Welt, die ganze Welt sieht es und erbebt.

⁵ Die Berge schmelzen wie Wachs vor dem Herrn, dem Herrn der Welt.

⁶ Der Himmel verkündet seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Herrlichkeit.

⁷ Schämen müssen sich die Götzenanbeter, die mit ihren nutzlosen Göttern angeben, denn alle Götter müssen sich ihm unterwerfen!

⁸ Jerusalem* hat es gehört und freut sich, und alle Städte Judas sind fröhlich über deine Gerechtigkeit, Herr!

⁹ Herr, denn du stehst über der ganzen Welt und bist über alle Götter erhaben.

¹⁰ Ihr, die ihr den Herrn liebt, hasst das Böse! Er bewahrt das Leben der Gottesfürchtigen und befreit sie aus der Gewalt der Gottlosen.

¹¹ Wer zu Gott gehört, den umgibt Licht, und Freude erwartet den, der aufrichtig ist.

¹² Alle Gottesfürchtigen sollen sich im Herrn freuen und seinen heiligen Namen loben!

9 *Ein Psalm.*

Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er hat Wunder getan. Durch seine Macht und Heiligkeit hat er einen großen Sieg errungen.

² Der Herr hat seinen Sieg verkündet und seine Gerechtigkeit hat er allen Völkern gezeigt!

- ³ Er hat seine Versprechen nicht vergessen, Israel zu lieben und ihm treu zu sein. Die ganze Welt war Zeuge der Rettung, die unser Gott vollbracht hat.
- ⁴ Jubelt dem Herrn zu, ihr Bewohner der Erde, seid fröhlich und lobt ihn laut!
- ⁵ Lobt den Herrn mit der Harfe, mit der Harfe und mit schönen Liedern,
- ⁶ mit Trompeten und Hörnern. Spielt dem Herrn, eurem König, eine fröhliche Melodie.
- ⁷ Das Meer und alles, was darin ist, soll ihn preisen! Die Erde und alles, was auf ihr lebt, juble ihm zu.
- ⁸ Die Flüsse sollen vor Freude in die Hände klatschen! Die Berge sollen fröhliche Lieder singen
- ⁹ vor dem Herrn. Denn der Herr kommt, die Erde zu richten. Er wird die Welt richten mit Gerechtigkeit und alle Völker nach seiner Wahrheit.

- 9** Der Herr ist König, darum zittern *die Völker!*
 Er sitzt auf seinem Thron, der von den Cherubim umgeben ist, deshalb erbebt die Erde!
- ² Der Herr ist mächtig in Jerusalem*, er ist hoch erhaben über alle Völker.
- ³ Sie sollen deinen großen und gewaltigen Namen preisen, denn er ist heilig!
- ⁴ Mächtiger König, weil du Gerechtigkeit liebst, hast du das Recht eingesetzt und hast in ganz Israel* Recht und Gerechtigkeit geschaffen.
- ⁵ Preist den Herrn, unseren Gott! Fallt vor ihm nieder, denn er ist heilig!
- ⁶ Mose und Aaron waren seine Priester, und auch Samuel rief seinen Namen an. Sie riefen zum Herrn um Hilfe, und er antwortete ihnen.
- ⁷ Er sprach zu ihnen aus der Wolkensäule, und sie befolgten die Vorschriften und Gebote, die er ihnen gab.

9 Hebr. *Zion*.

9 Hebr. *Jakob*.

- ⁸Herr, unser Gott, du hast sie erhört. Gott, du hast deinem Volk vergeben, aber sie auch bestraft, wenn sie Unrecht taten.
- ⁹Preist den Herrn, unseren Gott, und betet an auf seinem heiligen Berg*, denn der Herr, unser Gott, ist heilig!

100 *Ein Dankpsalm.*

- Jubelt dem Herrn zu, ihr Bewohner der Erde!
- ²Betet ihn voll Freude an. Kommt zu ihm und lobt ihn mit Liedern.
- ³Erkennt, dass der Herr Gott ist! Er hat uns erschaffen und wir gehören ihm. Wir sind sein Volk, die Schafe seiner Weide.
- ⁴Geht durch die Tempeltore mit Dank, tretet ein in seine Vorhöfe mit Lobgesang. Dankt ihm und lobt seinen Namen.
- ⁵Denn der Herr ist gut. Seine Gnade hört niemals auf, und seine Treue gilt für immer.


101 *Ein Psalm Davids.*

- Ich will von deiner Gnade und Gerechtigkeit singen. Herr, mit Liedern will ich dich loben.
- ²Ich will darauf achten, ein vorbildliches Leben zu führen. Wann wirst du mir beistehen? In meinem Haus will ich ein tadelloses Leben führen.
- ³Böses und Gemeines will ich nicht einmal ansehen. Gottes Gebote zu übertreten ist mir verhasst, damit will ich nichts zu tun haben.
- ⁴Ich will schlechten Gedanken keinen Raum in mir geben und mich von allem Bösen fern halten.
- ⁵Ich will nicht dulden, dass einer schlecht über einen anderen redet. Stolz und Hochmut will ich nicht zulassen.
- ⁶Stattdessen will ich auf die Gottesfürchtigen achten, damit sie sicher bei mir wohnen. Nur vorbildliche Menschen dürfen mir dienen.
- ⁷In meinem Haus sollen keine Betrüger wohnen und Lügner will ich in meiner Gegenwart nicht dulden.
- ⁸Jeden Morgen mache ich mich auf, die Gottlosen im Land zu vernichten, um die Stadt des Herrn von ihnen zu befreien.



Gebet eines verzweifelten Menschen, der sein Leid dem Herrn klagt.

- ²Herr, höre mein Gebet und vernimm mein Schreien!
³Wende dich nicht von mir ab, wenn ich in Not bin. Höre mich und antworte mir schnell, wenn ich zu dir rufe,
⁴denn meine Tage vergehen wie Rauch und mein Körper brennt wie Feuer.
⁵Mein Herz verdorrt wie Gras, auf nichts habe ich mehr Appetit.
⁶Mein unablässiges Klagen hat mich bis auf Haut und Knochen abmagern lassen.
⁷Ich bin wie eine Eule in der Wüste, wie ein Käuzchen in Ruinen.
⁸Ich liege schlaflos, ich bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dach.
⁹Tag für Tag verhöhnen mich meine Feinde. Sie verspotten und beschimpfen mich.
¹⁰Ich esse Asche statt Nahrung und fülle meinen Becher mit Tränen
¹¹über deinen Zorn und deine Wut, denn du hast mich aufgehoben und zu Boden geworfen.
¹²Mein Leben schwindet dahin wie ein Schatten am Abend. Ich bin wie Gras, das vertrocknet.
¹³Doch du herrschst für alle Zeiten, Herr. Dein Ruhm reicht von einer Generation zur anderen.
¹⁴Du wirst dich erheben und Jerusalem* Barmherzigkeit erweisen – denn jetzt ist es Zeit, sich über die Stadt zu erbarmen, jetzt ist es Zeit für die Hilfe, die du versprochen hast.
¹⁵Denn dein Volk liebt ihre Mauern, es trauert darüber, dass sie in Trümmern liegen.
¹⁶Die Völker werden den Herrn fürchten und alle Könige der Erde werden vor seiner Herrlichkeit erbeben.
¹⁷Denn der Herr wird Jerusalem wieder aufbauen. Er wird erscheinen in seiner Herrlichkeit.
¹⁸Er wird die Gebete der Hilflosen erhören und sich ihren Bitten nicht verschließen.
¹⁹Und dies soll für unsere Nachkommen aufgeschrieben werden, damit das Volk, das es dann geben wird, den Herrn lobt:
²⁰Sagt ihnen, der Herr hat aus seinem himmlischen Heiligtum herabgeschaut. Er sah aus dem Himmel auf die Erde hinunter

 4 Hebr. Zion; so auch in 102,17.

- ²¹ und hörte das Stöhnen der Gefangenen und ließ die zum Tode Verurteilten frei.
- ²² Deshalb wird der Ruhm des Herrn in Zion verkündet, darum wird er in Jerusalem gelobt,
- ²³ wenn alle Völker sich versammeln und die Königreiche, um den Herrn anzubeten.
- ²⁴ Er hat mich mitten aus dem Leben gerissen und meine Tage verkürzt.
- ²⁵ Doch ich schrie zu ihm: »Mein Gott, der du für immer lebst, nimm mir nicht das Leben, denn ich bin noch so jung!
- ²⁶ Einst hast du das Fundament der Erde gelegt und der Himmel ist das Werk deiner Hände.
- ²⁷ Sie werden vergehen, du aber bleibst ewig; sie werden veralten wie ein Gewand. Du wirst sie wechseln wie ein Kleidungsstück, und sie werden fort sein.
- ²⁸ Doch du bleibst für immer und ewig derselbe, deine Jahre haben kein Ende.
- ²⁹ Die Kinder deines Volkes werden in Sicherheit leben und ihre Nachkommen werden vor dir aufblühen.«

103 *Ein Psalm Davids.*
Mit meiner Seele will ich den Herrn loben und von ganzem Herzen will ich seinen heiligen Namen preisen.


- ² Mit meiner Seele will ich den Herrn loben und das Gute nicht vergessen, das er für mich tut.
- ³ Er vergibt mir alle meine Sünden und heilt alle meine Krankheiten.
- ⁴ Er kauft mich vom Tode frei und umgibt mich mit Liebe und Güte.
- ⁵ Er macht mein Leben reich und erneuert täglich meine Kraft, dass ich wieder jung wie ein Adler werde.
- ⁶ Der Herr schafft Gerechtigkeit und Recht allen, die Unrecht erfahren.
- ⁷ Er hat Mose seine Wege wissen lassen und Israel seine Taten gezeigt.
- ⁸ Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und voll großer Gnade.
- ⁹ Er wird uns nicht für immer Vorwürfe machen und nicht ewig zornig sein.

- ¹⁰ Er bestraft uns nicht für unsere Sünden und behandelt uns nicht, wie wir es verdienen.
- ¹¹ Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, so groß ist seine Gnade gegenüber denen, die ihn fürchten.
- ¹² So fern der Osten vom Westen ist, hat er unsere Verfehlungen von uns entfernt.
- ¹³ Wie sich ein Vater über seine Kinder zärtlich erbarmt, so erbarmt sich der Herr über alle, die ihn fürchten.
- ¹⁴ Denn er weiß, dass wir vergänglich sind, er denkt daran, dass wir nur Staub sind.
- ¹⁵ Die Tage des Menschen sind wie Gras, wie eine Blume auf dem Feld, so blüht der Mensch.
- ¹⁶ Wenn der Wind weht, ist sie spurlos verschwunden, als sei sie niemals da gewesen.
- ¹⁷ Die Gnade des Herrn aber gilt bis in alle Ewigkeit allen, die ihm gehorsam sind. Seine Gerechtigkeit reicht bis zu den Kindern seiner Kinder,
- ¹⁸ die seinem Bund treu sind und seinen Geboten gehorchen!
- ¹⁹ Der Herr hat den Himmel zu seinem Thron gemacht, von dort herrscht er über alles.
- ²⁰ Lobt den Herrn, ihr seine Engel, ihr mächtigen Wesen, die ihr seine Befehle ausführt und auf seine Worte hört.
- ²¹ Lobt den Herrn, ihr Engelscharen, die ihr ihm dient und seinen Willen tut!
- ²² Lobt den Herrn, ihr Geschöpfe, an jedem Ort seines Reichs. Mit meiner Seele will ich den Herrn loben!



Mit meiner Seele will ich den Herrn loben.

- Herr, mein Gott, du bist sehr groß! In Ehre und Herrlichkeit bist du gekleidet
- ² und Licht umgibt dich wie ein Gewand. Du spannst den Himmel aus wie eine Zeltdecke
- ³ und errichstest über den Wolken deine Wohnung*. Du machst die Wolken zu deinen Wagen und reitest auf den Flügeln des Windes.
- ⁴ Die Winde hast du zu deinen Boten gemacht und Feuerflammen zu deinen Dienern.

 Hebr. *der über den Wassern seine Obergemächer errichtet.*

- ⁵ Du hast die Erde auf ein festes Fundament gestellt, sodass sie durch nichts mehr zu erschüttern ist.
- ⁶ Wasserfluten bedeckten die Erde wie ein Kleid, hoch über den Bergen standen die Wassermassen.
- ⁷ Doch auf deinen Befehl hin floh das Wasser, vor dem Grollen deines Donners zog es sich zurück.
- ⁸ Berge schoben sich auf und Täler entstanden so hoch oder tief, wie du es bestimmt hast.
- ⁹ Dann hast du dem Meer eine Grenze gesetzt, damit es die Erde nicht mehr bedecke.
- ¹⁰ Aus Quellen lässt du Bäche in die Täler hinabströmen, zwischen den Bergen fließen sie dahin.
- ¹¹ Sie bringen den Tieren Wasser und stillen den Durst der wilden Esel.
- ¹² An den Wasserläufen nisten Vögel und singen im Geäst der Bäume.
- ¹³ Vom Himmel schickst du Regen in die Berge, du schenkst der Erde reiche Frucht, die du geschaffen hast.
- ¹⁴ Du lässt Gras für das Vieh wachsen und Pflanzen sprießen, zum Nutzen für die Menschen, damit die Erde ihnen Nahrung gibt.
- ¹⁵ Du gibst Wein, der sie fröhlich macht, Öl, das den Körper pflegt, und Brot, das ihnen Kraft schenkt.
- ¹⁶ Auch die Bäume des Herrn sind gut versorgt, die Zedern des Libanon, die er gepflanzt hat.
- ¹⁷ Die Vögel bauen in ihnen ihre Nester, und die Störche wohnen in den Zypressen.
- ¹⁸ Hoch auf den Bergen liegen Weiden für die Steinböcke, und die Felsen bieten den Klippdachsen Zuflucht.
- ¹⁹ Du hast den Mond geschaffen, um die Jahreszeiten zu bestimmen, und die Sonne, die weiß, wann sie untergehen muss.
- ²⁰ Du hast die Dunkelheit geschickt, und es wird Nacht, in der sich alle Tiere des Waldes regen.
- ²¹ Dann brüllen die jungen Löwen nach Nahrung, die auch sie von Gott erwarten.
- ²² Bei Morgengrauen verstecken sie sich an ihren Lagerplätzen, um zu ruhen.

- ²³ Dann machen die Menschen sich an ihre Arbeit und haben zu tun, bis es wieder Abend wird.
- ²⁴ Herr, welche Vielfalt hast du geschaffen! In deiner Weisheit hast du sie alle gemacht. Die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.
- ²⁵ Da ist der Ozean, groß und weit, in dem es von Leben aller Art wimmelt, von großen und kleinen Tieren.
- ²⁶ Sieh die Schiffe, wie sie dahingleiten, und den Leviatan, den du geschaffen hast, damit er im Meer spielt.
- ²⁷ Sie alle warten darauf, dass du ihnen Nahrung gibst, wenn es nötig ist.
- ²⁸ Mit deiner Hilfe sammeln sie Vorräte. Du öffnest deine Hand, um sie zu ernähren, und sie werden satt.
- ²⁹ Doch wenn du dich von ihnen abkehrst, packt sie die Furcht. Wenn du ihnen den Atem nimmst, sterben sie und werden wieder zu Staub.
- ³⁰ Wenn du deinen Geist schickst, wird neues Leben geboren, und du erneuerst die Erde.
- ³¹ Die Herrlichkeit des Herrn bleibe für immer bestehen! Der Herr hat Freude an dem, was er geschaffen hat!
- ³² Wenn der Herr die Erde ansieht, dann erbebt sie, wenn er die Berge berührt, dann rauchen sie.
- ³³ Ich will dem Herrn singen, solange ich lebe. Ich will meinen Gott loben, solange ich auf Erden bin!
- ³⁴ Meine Gedanken sollen ihn erfreuen, denn auch ich freue mich am Herrn.
- ³⁵ Doch alle Sünder sollen von der Erde verschwinden, sodass es keine Gottlosen mehr gibt. Mit meiner Seele will ich den Herrn loben! Halleluja!



Dankt dem Herrn und verkündet seinen Namen.

Erzählt allen Völkern von seinen Taten.

- ² Singt ihm und spielt ihm ein Lied zur Ehre. Erzählt von allen seinen Wundern.
- ³ Freut euch über seinen heiligen Namen. Alle, die zum Herrn beten, sollen fröhlich sein!

- ⁴ Sucht den Herrn und seine Macht, sucht seine Gegenwart alle Zeit.
- ⁵ Denkt an seine mächtigen Taten, an seine Wunder und Urteile, die er fällte,
- ⁶ ihr Kinder Abrahams, seines Dieners, ihr Nachkommen Jakobs, seines Auserwählten.
- ⁷ Er ist der Herr, unser Gott, dessen Urteile sich über das ganze Land erstrecken.
- ⁸ Er steht zu seinem Bund, zu dem Versprechen, das für tausend Generationen gilt.
- ⁹ Diesen Bund schloss er mit Abraham und schwor Isaak den Eid.
- ¹⁰ Jakob bestätigte er ihn als feste Ordnung, ja ganz Israel als ewig gültiges Bündnis
- ¹¹ und sprach: »Ich will dir das Land Kanaan zum Erbe geben.«
- ¹² Das sagte er, als sie noch wenige waren, eine kleine Schar in einem fremden Land.
- ¹³ Sie wanderten von Volk zu Volk und von einem Königreich zum anderen.
- ¹⁴ Doch er ließ nicht zu, dass sie unterdrückt wurden und zu ihrer Hilfe warnte er die Könige:
- ¹⁵ »Rührt dieses Volk nicht an, das ich erwählt habe, und fügt meinen Propheten kein Leid zu.«
- ¹⁶ Er ließ eine Hungersnot über Kanaan kommen, sodass es keine Nahrung mehr im Land gab.
- ¹⁷ Doch er schickte ihnen einen Mann nach Ägypten voraus – Josef, der als Sklave verkauft wurde.
- ¹⁸ Im Gefängnis legten sie seine Füße in Fesseln und seinen Hals in eine eiserne Klammer.
- ¹⁹ Bis sich erfüllte, was er vorausgesagt hatte und das Wort des Herrn ihn freisprach.
- ²⁰ Da schickte der König nach ihm und schenkte ihm die Freiheit, der Herrscher über viele Völker öffnete die Gefängnistür.
- ²¹ Josef wurde Verwalter des Königshauses, Herr über den gesamten Besitz des Königs.
- ²² Er erteilte den Beamten des Königs Befehle und lehrte die königlichen Ratgeber Weisheit.

- ²³ Dann kam Israel nach Ägypten, und Jakob lebte dort als Fremder.
- ²⁴ Und der Herr ließ Israel zu einem großen Volk werden, bis es für seine Feinde zu mächtig wurde.
- ²⁵ Er verwandelte das Herz der Ägypter, und sie begannen, die Israeliten zu hassen, und schworen sich gegen seine Diener.
- ²⁶ Doch der Herr sandte seinen Diener Mose und Aaron, den er erwählt hatte.
- ²⁷ Sie vollbrachten Wunder unter den Ägyptern und wirkten Zeichen im Lande Ham.
- ²⁸ Der Herr überzog Ägypten mit Finsternis, aber sie gehorchten nicht seinen Worten und ließen sein Volk nicht ziehen.
- ²⁹ Er verwandelte das Wasser in Ägypten in Blut und vergiftete die Fische.
- ³⁰ Dann überschwemmten Frösche das Land, bis hinein in die privaten Gemächer des Königs.
- ³¹ Er befahl, und Fliegenschwärme brachen über Ägypten herein, Mücken bedeckten das ganze Land.
- ³² Statt Regen schickte er ihnen Hagel, und Blitze entflamnten das Land.
- ³³ Er ließ ihre Trauben und Feigen verderben und zerschlug alle ihre Bäume.
- ³⁴ Er befahl, und Heuschreckenschwärme fielen ein, unzählige Larven.
- ³⁵ Alle Pflanzen fraßen sie kahl und vernichteten die gesamte Ernte.
- ³⁶ Dann tötete er den ältesten Sohn in jedem ägyptischen Haus, den Stolz und die Freude jeder Familie.
- ³⁷ Sein Volk aber führte er sicher aus Ägypten heraus, mit Silber und Gold beladen; nicht einmal Schwache oder Kranke gab es unter ihnen.
- ³⁸ Ägypten war froh, als sie fort waren, denn die Angst vor ihnen war groß.
- ³⁹ Der Herr breitete eine Wolke als Decke über sie und gab ihnen ein großes Feuer, das die Finsternis erhellte.
- ⁴⁰ Sie baten um Fleisch, und er schickte ihnen Wachteln; mit Brot vom Himmel stillte er ihren Hunger.

- ⁴¹ Er öffnete einen Felsen, und Wasser floss heraus, Bäche strömten in die trockene, unfruchtbare Wüste.
- ⁴² Das tat er wegen des heiligen Versprechens, das er seinem Diener Abraham gegeben hatte.
- ⁴³ Deshalb führte er sein Volk aus Ägypten heraus und sie freuten sich, ja seine Auserwählten jubelten.
- ⁴⁴ Er gab seinem Volk die Länder der anderen Völker, und sie ernteten, was andere vor ihnen gepflanzt hatten.
- ⁴⁵ All das tat er, damit sie seine Gebote hielten und seinen Gesetzen gehorchten.

Halleluja!

106 Halleluja!

- Dankt dem Herrn, denn er ist gut und seine Gnade bleibt ewig bestehen.
- ² Wer kann alle herrlichen Wunder des Herrn aufzählen? Wer lobt ihn so, wie es ihm gebührt?
- ³ Glückliche sind die, die seine Gebote halten und immer tun, was recht ist.
- ⁴ Herr, denke auch an mich, wenn du deinem Volk gnädig bist, und hilf auch mir.
- ⁵ Lass mich teilhaben am Glück deiner Auserwählten. Lass mich mit einstimmen in den Jubel deines Volkes und dich zusammen mit denen loben, die zu dir gehören.
- ⁶ Wie unsere Vorfahren, so haben auch wir gesündigt. Wir haben Unrecht begangen und gegen dich gehandelt.
- ⁷ Unsere Vorfahren in Ägypten verstanden deine Wunder nicht. Schon bald vergaßen sie die vielen Beweise deiner Güte und lehnten sich am Roten Meer* gegen dich auf.
- ⁸ Dennoch rettete er sie – um der Ehre seines Namens willen und um seine große Macht zu zeigen.
- ⁹ Er befahl dem Meer*, sich zu teilen, und es wurde trocken. Er führte Israel über den Meeresgrund, der trocken war wie eine Wüste.

¶ Hebr. *am Meer, dem Schilfmeer*.

¶ Hebr. *Schilfmeer*; so auch in 106,22.

- ¹⁰ Auf diese Weise rettete er sein Volk vor seinen Feinden und befreite es von seinen Gegnern.
- ¹¹ Danach strömte das Wasser wieder zurück und bedeckte ihre Feinde, nicht ein Einziger von ihnen blieb am Leben.
- ¹² Da glaubten sie an sein Wort und lobten ihn mit Liedern.
- ¹³ Doch wie rasch vergaßen sie wieder, was er getan hatte, und warteten nicht auf seinen Rat.
- ¹⁴ In der Wüste entflamnten ihre Begierden und sie stellten Gottes Geduld in der Einöde auf die Probe.
- ¹⁵ Schließlich gab er ihnen, worum sie gebeten hatten, doch er schickte ihnen auch eine Seuche.
- ¹⁶ Die Menschen im Lager wurden eifersüchtig auf Mose und beneideten Aaron, den heiligen Priester des Herrn.
- ¹⁷ Deshalb tat sich die Erde auf und verschlang Daten und begrub Abiram und die anderen Aufrührer.
- ¹⁸ Feuer fiel auf ihre Anhänger und eine Flamme verzehrte die Gottlosen.
- ¹⁹ Am Berg Sinai* machten sich die Menschen ein Kalb und verneigten sich vor einem goldenen Götzen.
- ²⁰ Sie tauschten ihren herrlichen Gott ein gegen das Bild eines Gras fressenden Ochsen!
- ²¹ Sie vergaßen Gott, ihren Retter, der in Ägypten so große Taten vollbracht hatte,
- ²² so wundervolle Taten in jenem Land, und so Schreckliches am Roten Meer.
- ²³ Deshalb schwor er, dass er sie vernichten wolle. Doch Mose, sein Erwählter, trat zwischen den Herrn und das Volk und flehte ihn an, von seinem Zorn abzulassen und sie nicht zu vernichten.
- ²⁴ Dann wollten sie das schöne Land nicht betreten, denn sie glaubten Gottes Worten nicht.
- ²⁵ Sie murrten in ihren Zelten und verweigerten dem Herrn den Gehorsam.
- ²⁶ Deshalb schwor er, dass er sie in der Wüste töten wolle,
- ²⁷ dass er ihre Nachkommen unter den Völkern verstreuen und sie in ferne Länder führen würde.

9 Hebr. *am Horeb*, ein anderer Name für Sinai.

- ²⁸ Da beteten unsere Väter den Götzen Baal in Peor an und aßen von Opfern, die Toten dargebracht wurden!
- ²⁹ Damit weckten sie den Zorn des Herrn, und es brach eine Seuche unter ihnen aus.
- ³⁰ Doch Pinhas hatte den Mut zu handeln und hielt Gericht, und die Plage hörte auf.
- ³¹ Sein Handeln machte ihn vor Gott gerecht, ihn und alle seine Kinder von nun an bis in Ewigkeit.
- ³² Auch bei Meriba forderten sie den Zorn des Herrn heraus und brachten Mose in große Bedrängnis.
- ³³ Sie machten Mose zornig*, und er fing an, unbedacht zu reden.
- ³⁴ Sie vernichteten die anderen Völker nicht, wie der Herr es ihnen befohlen hatte.
- ³⁵ Stattdessen vermischten sie sich mit ihnen und übernahmen ihre Bräuche.
- ³⁶ Sie beteten ihre Götzen an, und das führte sie ins Verderben.
- ³⁷ Sie opferten sogar ihre Söhne und Töchter den Dämonen.
- ³⁸ So vergossen sie unschuldiges Blut, das Blut ihrer Söhne und Töchter, die sie den Götzen Kanaans opferten und das Land mit Blut beschmutzten.
- ³⁹ Sie verunreinigten sich durch ihre bösen Taten und brachen Gott die Treue.
- ⁴⁰ Deshalb entbrannte der Zorn des Herrn gegen sein Volk, und er verabscheute sein eigenes Volk.
- ⁴¹ Er lieferte sie den anderen Völkern aus, und die sie hassten, herrschten nun über sie.
- ⁴² Ihre Feinde zertraten sie und unterdrückten sie grausam.
- ⁴³ Immer wieder befreite er sie, aber sie lehnten sich weiter gegen ihn auf und kamen durch ihre Sünde um.
- ⁴⁴ Doch noch immer hatte er Mitleid mit ihnen und erhörte ihre Schreie.
- ⁴⁵ Er dachte an seinen Bund mit ihnen und bereute in seiner Gnade seinen Zorn.
- ⁴⁶ Er ließ sie Erbarmen finden bei allen, die sie gefangen hielten.

3 Hebr. *sie verbitterten seinen Geist.*

⁴⁷ Herr, unser Gott, rette uns! Sammle uns wieder aus den Völkern, damit wir deinen heiligen Namen preisen und uns freuen, dass wir dich loben können.

⁴⁸ Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, bis in alle Ewigkeit! Und das ganze Volk soll sprechen: »Amen!« Halleluja!

Fünftes Buch: Psalmen 107–150

W Dankt dem Herrn, denn er ist gut und seine Gnade bleibt ewig bestehen.

² Alle sollen es bezeugen, die der Herr gerettet hat, die er aus der Hand ihrer Feinde befreit hat.

³ Er hat sie aus vielen Ländern gesammelt, aus Ost und West, aus Nord und Süd.

⁴ Manche irrten auf einsamem Weg durch die Wüste und sie fanden keine Stadt, in der sie wohnen konnten.

⁵ Sie waren hungrig und durstig und wären beinahe gestorben.

⁶ Da schrien sie zum Herrn in ihrer Not und er rettete sie aus ihrer Verzweiflung.

⁷ Er führte sie den richtigen Weg, sodass sie in eine Stadt kamen, in der sie wohnen konnten.

⁸ Sie sollen dem Herrn für seine Gnade danken und für die Wunder, die er an ihnen getan hat.

⁹ Denn er versorgt die Durstigen und gibt den Hungrigen reichlich zu essen.

¹⁰ Manche saßen in Finsternis und tiefster Verzweiflung, gefangen in Elend und Ketten.

¹¹ Denn sie hatten sich gegen Gottes Gebote aufgelehnt und den Ratschlag des Höchsten verachtet.

¹² Deshalb zerbrach er ihr Herz durch großes Leid; sie fielen zu Boden, und niemand half ihnen auf.

¹³ Da schrien sie zum Herrn in ihrer Not, und er rettete sie aus ihrer Verzweiflung.

¹⁴ Er führte sie aus Finsternis und tiefster Dunkelheit; er zerriss ihre Ketten.

¹⁵ Sie sollen dem Herrn für seine Gnade danken und für die Wunder, die er an ihnen getan hat.

- ¹⁶ Denn er zerbrach bronzene Gefängnistore und zerschlug eiserne Riegel.
- ¹⁷ Manche mussten leiden wegen ihrer Auflehnung und wegen ihrer Sünden.
- ¹⁸ Sie ekelten sich vor jeder Speise und waren dem Tode nahe.
- ¹⁹ Da schrien sie zum Herrn in ihrer Not, und er rettete sie aus ihrer Verzweiflung.
- ²⁰ Er sprach ein Wort, und sie wurden gesund – so rettete er sie an der Schwelle des Todes.
- ²¹ Sie sollen dem Herrn für seine Gnade danken und für die Wunder, die er an ihnen getan hat.
- ²² Sie sollen Dankopfer darbringen und voll Freude von seinen herrlichen Taten erzählen.
- ²³ Manche befuhren mit Schiffen das Meer, um Handel zu treiben auf den Ozeanen der Welt.
- ²⁴ Auch sie sahen die Taten des Herrn, seine Wunder in den Tiefen des Meeres.
- ²⁵ Er sprach ein Wort, und Stürme tobten und die Wellen türmten sich auf.
- ²⁶ Die Schiffe wurden zum Himmel emporgehoben und wieder hinab in die Tiefe geschleudert, dass die Seeleute vor Angst zitterten.
- ²⁷ Sie torkelten und taumelten wie Betrunkene und wussten nicht mehr aus noch ein.
- ²⁸ Da schrien sie zum Herrn in ihrer Not, und er rettete sie aus ihrer Verzweiflung.
- ²⁹ Er verwandelte den Sturm in Stille und beruhigte die Wellen.
- ³⁰ Da freuten sie sich, dass es still geworden war und er führte sie sicher zum ersehnten Hafen.
- ³¹ Sie sollen dem Herrn für seine Gnade danken und für die Wunder, die er an ihnen getan hat.
- ³² Sie sollen ihn öffentlich vor der Gemeinde rühmen und vor dem Rat der Ältesten loben.
- ³³ Er verwandelt Flüsse in Wüsten und Quellen in trockenes Land.
- ³⁴ Aus fruchtbarem Land macht er eine Salzwüste wegen der Bosheit der Menschen, die dort leben.

- ³⁵ Doch er verwandelt die Wüsten wieder zu einem wasserreichen See und dürres Land zu Wasserquellen.
- ³⁶ Er holt die Hungrigen herbei, damit sie sich dort niederlassen und ihre Städte bauen.
- ³⁷ Sie besäen ihre Felder, pflanzen Weinberge und fahren reiche Ernten ein.
- ³⁸ Und er segnet sie mit vielen Kindern und versorgt sie mit großen Viehherden.
- ³⁹ Wenn sie, gebeugt von Sorge und Not, weniger wurden,
- ⁴⁰ bestraft der Herr ihre Fürsten mit seiner Verachtung und lässt sie in Wüsten ohne Weg umherirren.
- ⁴¹ Die Armen aber rettet er aus der Not und lässt ihre Familien wachsen wie riesige Schafherden.
- ⁴² Die Gottesfürchtigen werden es sehen und sich freuen, die Bösen aber müssen verstummen.
- ⁴³ Wer weise ist, der achte auf diese Dinge, und er wird erkennen, wie die Gnade des Herrn in der Geschichte am Werk ist.



Ein Psalm Davids. Ein Lied.

- ² Gott, mein Herz vertraut auf dich, deshalb will ich dir singen und dir danken! Wach auf, meine Seele!
- ³ Wach auf, Harfe und Zither! Ich will den Morgen mit meinem Lied aufwecken.
- ⁴ Herr, ich will dir vor allen Menschen danken. Ich will dich loben unter den Völkern.
- ⁵ Denn deine Gnade ist höher als der Himmel und deine Treue reicht, so weit die Wolken ziehen.
- ⁶ Herr, erhebe dich über den höchsten Himmel und deine Herrlichkeit erfülle die ganze Erde.
- ⁷ Befreie dein geliebtes Volk, rette uns mit deiner rechten Hand und erhöre uns.
- ⁸ Dies hat Gott in seiner Heiligkeit* versprochen: »Ich will Sichern voll Freude aufteilen und das Tal Sukkot ausmessen.
- ⁹ Gilead gehört mir, und Manasse ist mein Eigentum. Ephraim wird meine Krieger hervorbringen und Juda meine Könige.

- ¹⁰ Moab wird mein ergebener Diener werden, und Edom wird mein Sklave sein. Über die Philister will ich siegreich triumphieren.«
- ¹¹ Doch wer wird mich in die Festung einlassen? Wer wird mir den Sieg über Edom schenken?
- ¹² Gott, hast du uns verstoßen? Wirst du nicht mehr mit unserem Heer in den Krieg ziehen?
- ¹³ Hilf uns im Kampf gegen unsere Feinde, denn auf menschliche Hilfe kann man sich nicht verlassen.
- ¹⁴ Mit Gottes Hilfe aber werden wir große Taten vollbringen, denn er wird unsere Gegner zertreten.

109 *Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids.*
Mein Gott, den ich lobe, bleib nicht fern und schweige nicht,

- ² wenn die Gottlosen mich verleumden und Lügen über mich verbreiten.
- ³ Von allen Seiten bedrängen sie mich mit ihren hasserfüllten Worten und greifen mich grundlos an.
- ⁴ Meiner Liebe begegnen sie mit Feindschaft, ich aber bete beständig für sie.
- ⁵ Sie vergelten Gutes mit Bösem und erwidern meine Liebe mit Hass:
- ⁶ Gib ihm einen Gottlosen zum Gegner und schick einen Ankläger, der ihn vor Gericht bringt.
- ⁷ Und wenn sein Fall verhandelt wird, dann Sorge dafür, dass man ihn schuldig spricht. Rechne ihm seine Gebete als Sünden an.
- ⁸ Er soll ein kurzes Leben haben und sein Amt gib einem anderen.
- ⁹ Seine Kinder sollen zu Waisen werden und seine Frau zur Witwe.
- ¹⁰ Seine Kinder sollen herumirren, ja herumirren und betteln und vertrieben werden aus ihren verfallenen Häusern.
- ¹¹ Die Gläubiger sollen seinen Besitz an sich nehmen und Fremde das rauben, was er erworben hat.
- ¹² Niemand soll ihm mehr Gutes tun und keiner soll Mitleid mit seinen verwaisten Kindern haben.
- ¹³ Seine Nachkommen sollen ausgerottet werden. Schon in der nächsten Generation soll ihr Name erlöschen.

- ¹⁴ Nie soll der Herr die Sünden seiner Vorfahren vergessen, nie sollen die Sünden seiner Mutter aus dem Buch des Lebens getilgt werden.
- ¹⁵ Alle diese Sünden sollen dem Herrn stets vor Augen stehen, die Erinnerung an sie soll auf Erden ausgelöscht werden.
- ¹⁶ Denn dieser Mann war zu anderen niemals freundlich, sondern er hat die Armen und Hilflosen verfolgt und verzweifelte Menschen in den Tod getrieben.
- ¹⁷ Mit Vorliebe hat er andere Menschen verflucht, nun verfluche du ihn. Niemals hat er andere Menschen gesegnet, nun segne auch du ihn nicht.
- ¹⁸ Flüche gehören zu ihm wie sein Gewand, wie Wasser, das er trinkt, oder wie Öl für seine Beine.
- ¹⁹ Darum soll der Fluch nun an ihm bleiben wie ein Gewand, und ihn umschließen wie ein Gürtel.
- ²⁰ Damit soll der Herr alle meine Gegner strafen und die, die mich verleumden.
- ²¹ Herr, hilf mir um der Ehre deines Namens willen, errette mich, weil du treu und gütig bist!
- ²² Denn ich bin arm und hilflos, und mein Herz ist voller Schmerzen.
- ²³ Ich vergehe wie ein Schatten am Abend, ich bin wie Heuschrecken, die man abschüttelt.
- ²⁴ Meine Knie sind schwach vom Fasten, ich bin nur noch Haut und Knochen.
- ²⁵ Überall verspotten mich die Menschen; wenn sie mich sehen, schütteln sie den Kopf.
- ²⁶ Herr, mein Gott, hilf mir! Rette mich in deiner Gnade.
- ²⁷ Lass sie erkennen, dass dies dein Werk ist, dass du selbst es getan hast, Herr.
- ²⁸ Dann sollen sie mich verfluchen, wenn sie wollen, denn du wirst mich segnen! Wenn sie mich angreifen, werden sie unterliegen! Doch ich, dein Knecht, werde mich wieder freuen!
- ²⁹ Meine Gegner sollen erniedrigt werden und ihre Schande soll sie wie ein Mantel umhüllen.
- ³⁰ Ich aber will dem Herrn stets aufs Neue danken und ihn vor allen Menschen preisen.

³¹ Denn er steht dem Armen zur Seite, um ihn vor denen zu retten, die ihn verurteilen.

110 *Ein Psalm Davids.*

Der Herr sprach zu meinem Herrn: »Setz dich auf den Ehrenplatz zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde demütige und sie zum Schemel unter deinen Füßen mache.«

² Der Herr wird deine Macht ausweiten über Jerusalem* hinaus, du wirst über deine Feinde herrschen.

³ Am Tage der Schlacht wird dein Volk dir freudig dienen, festlich gekleidet in heilige Gewänder. Wie der Morgentau wird deine Lebenskraft erneuert, Tag für Tag.*

⁴ Der Herr hat einen Eid geschworen und wird ihn nicht brechen: »Du bist für immer Priester nach der Ordnung Melchisedeks.«

⁵ Der Herr steht an deiner rechten Seite und beschützt dich. Am Tag seines Zorns wirft er viele Könige vor dir nieder.

⁶ Er wird die Völker richten und Berge von Leichen zurücklassen, er wird Fürsten überall auf der ganzen Erde vernichten.

⁷ Er selbst aber wird sich unterwegs am Bach erfrischen, darum wird er siegen.

111 *Halleluja!*

Ich will dem Herrn von ganzem Herzen danken vor allen, die zu ihm gehören und vor seiner Gemeinde.

² Die Taten des Herrn sind wunderbar! Wer über sie nachdenkt, wird Freude an ihnen haben.

³ Alles, was der Herr tut, ist herrlich und großartig und seine Gerechtigkeit besteht ewig.

⁴ Wer kann die Wunder vergessen, die er vollbringt? Gnädig und barmherzig ist unser Herr!

⁵ Denen, die auf ihn vertrauen, gibt er, was sie brauchen, und vergisst niemals seinen Bund mit ihnen.

■ Hebr. Zion. 110,3 Hebr. *Aus dem Schoß der Morgenröte kommt zu dir der Tau deiner Jugend.*

- ⁶ Er hat seinem Volk seine große Macht gezeigt, indem er ihm die Länder anderer Völker gab.
- ⁷ Alles, was er tut, ist gerecht und gut, und alle seine Gebote sind vertrauenswürdig.
- ⁸ Sie sind ewig gültig und sollen treu und aufrichtig befolgt werden.
- ⁹ Er hat sein Volk befreit und seinen Bund mit ihm für immer bestätigt. Heilig und gewaltig ist unser Gott!
- ¹⁰ Ehrfurcht vor dem Herrn ist der Anfang wahrer Weisheit. Klug sind alle, die sich danach richten. Lobt seinen Namen für alle Zeit!

2

Halleluja!

- Glücklich ist der Mensch, der Ehrfurcht hat vor dem Herrn. Ja, glücklich ist, der sich über seine Gebote freut.
- ² Ihre Nachkommen werden zu Macht und Ansehen gelangen, die Kinder der Gottesfürchtigen werden gesegnet werden.
- ³ Sie werden reich werden, und ihre gerechten Taten werden unvergessen bleiben.
- ⁴ Selbst in der Finsternis wird es für den Gottesfürchtigen hell. Er ist* gnädig, barmherzig und gerecht.
- ⁵ Alles gelingt dem, der großzügig ist und gerne leiht und in allen seinen Geschäften ehrlich ist.
- ⁶ Das Unglück kann ihm nichts anhaben, an einen so gerechten Menschen wird man sich immer erinnern.
- ⁷ Er fürchtet sich nicht vor schlechter Nachricht, sondern vertraut fest darauf, dass der Herr für ihn sorgt.
- ⁸ Zuversichtlich ist er und furchtlos, denn er wird über seine Gegner triumphieren.
- ⁹ Großzügig gibt er dem, der in Not ist. Seine gerechten Taten bleiben unvergessen.* Er wird zu großem Ansehen kommen.*
- ¹⁰ Der Gottlose wird es sehen und sich ärgern, knirschen wird er mit seinen Zähnen vor Zorn. Denn was die Gottlosen hoffen, das vergeht.

2 In den griech. Versionen heißt es *Der Herr ist*.

2 Hebr. *Seine Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit*.

2 Hebr. *Sein Horn ragt auf in Ehre*.

113 Halleluja!
Lobt ihn, ihr Diener des Herrn. Lobt den Namen des Herrn!

² Gelobt sei der Name des Herrn in alle Ewigkeit.

³ Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei der Name des Herrn gelobt.

⁴ Denn der Herr steht hoch über den Völkern, sein Ruhm reicht höher als der Himmel.

⁵ Wer ist wie der Herr, unser Gott, der hoch oben thront in der Höhe,

⁶ der in die Tiefe hinabschaut auf den Himmel und auf die Erde?

⁷ Er holt die Armen aus dem Staub heraus und die Hilflosen aus dem Schmutz.

⁸ Er gibt ihnen einen Platz neben Fürsten, ja, neben den Fürsten seines Volkes!

⁹ Der unfruchtbaren Frau schenkt er Kinder,* damit sie eine glückliche Mutter wird. Halleluja!

114 Als Israel aus Ägypten auszog, als die Nachkommen Jakobs das Volk verließen, dessen Sprache sie nicht verstanden,

² da wurde Juda zu Gottes Heiligtum und Israel zu seinem Herrschaftsbereich.

³ Das Rote Meer* sah sie kommen und floh und der Jordan zog sich zurück.

⁴ Die Berge sprangen wie Widder, die Hügel wie Lämmer!

⁵ Warum hast du, Rotes Meer, ihnen den Weg frei gemacht? Was ist mit dir, Jordan, dass du dich zurückzogst?

⁶ Warum seid ihr Berge wie Widder gesprungen und ihr Hügel wie Lämmer?

⁷ Erbebe, Erde, vor dem Herrn, vor dem Gott Israels*.

⁸ Er verwandelte den Felsen in einen Wasserteich, den harten Stein in eine Wasserquelle.

¶ Hebr. *die Unfruchtbare des Hauses*.

¶ Hebr. *das Meer*; so auch in 114,5.

¶ Hebr. *Jakobs*.

S Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern dir steht Ehre zu für deine Gnade und Treue!

² Warum dürfen die andern Völker sagen: »Wo ist denn ihr Gott?«

³ Unser Gott ist im Himmel, und er tut alles, was er will.

⁴ Ihre Götzen sind aus Silber oder Gold, von Menschenhand gemacht.

⁵ Obwohl sie einen Mund haben, können sie nicht reden, obwohl sie Augen haben, sehen sie doch nicht!

⁶ Mit ihren Ohren können sie nicht hören, mit ihren Nasen nicht riechen,

⁷ mit ihren Händen nicht fühlen, mit ihren Füßen nicht gehen und aus ihren Kehlen kommt kein Laut hervor!

⁸ Und die, die sie gemacht haben, sollen ihnen gleichen, alle, die auf sie vertrauen.

⁹ Israel, vertraue du auf den Herrn! Er ist dein Helfer und dein Schutz.

¹⁰ Ihr Priester Aarons, vertraut auf den Herrn! Er ist euer Helfer und euer Schutz.

¹¹ Ihr alle, die ihr den Herrn verehrt, vertraut auf den Herrn! Er ist euer Helfer und euer Schutz.

¹² Der Herr denkt an uns und wird uns segnen. Er wird das Volk Israel und die Priester Aarons segnen.

¹³ Er wird segnen, die den Herrn verehren, die Kleinen und die Großen.

¹⁴ Der Herr gebe dir und deinen Kindern viele Nachkommen.

¹⁵ Ihr seid vom Herrn gesegnet, der Himmel und Erde gemacht hat.

¹⁶ Der Himmel gehört dem Herrn, die Erde aber hat er den Menschen gegeben.

¹⁷ Die Toten können den Herrn nicht loben, denn sie sind dort, wo man für immer schweigt.

¹⁸ Wir aber können den Herrn loben, jetzt und für alle Zeit!

Halleluja!

- 116** Ich liebe den Herrn, denn er hört, wenn ich rufe.
²Weil er ein offenes Ohr für mich hat, will ich zu ihm beten, solange ich lebe!
- ³Der Tod hatte bereits seine Hand nach mir ausgestreckt, die Schrecken des Grabes* griffen nach mir. Ich sah keinen Ausweg mehr.
- ⁴Da rief ich den Namen des Herrn an: »Herr, rette mich!«
- ⁵Der Herr ist freundlich und gerecht! Barmherzig ist unser Gott!
- ⁶Der Herr beschützt die Menschen, die hilflos sind. Ich war schwach, doch er hat mich gerettet.
- ⁷Jetzt kann ich wieder ausruhen, denn der Herr war gut zu mir.
- ⁸Er hat meine Seele vor dem Tode bewahrt, meine Augen vor den Tränen und meine Füße vor dem Stolpern.
- ⁹Ich darf in der Nähe des Herrn sein, solange ich lebe!
- ¹⁰Ich habe dir geglaubt, deshalb habe ich gebetet: »Ich bin verzweifelt, Herr.«
- ¹¹In meiner Angst schrie ich zu dir: »Diese Menschen sind alle Lügner!«
- ¹²Was kann ich dem Herrn geben für alles, was er für mich getan hat?
- ¹³Ich will als Zeichen für meine Rettung den Becher erheben und den Namen des Herrn anrufen.
- ¹⁴Ich will die Versprechen, die ich vor dem Herrn ablegte, vor den Augen des ganzen Volkes erfüllen.
- ¹⁵Dem Herrn sind die Menschen kostbar, die er liebt; es betrübt ihn, wenn sie sterben.
- ¹⁶Herr, ich bin dein Diener; ich bin dein Diener, der Sohn deiner Magd, und du hast meine Fesseln zerrissen!
- ¹⁷Ich will dir ein Dankopfer darbringen und den Namen des Herrn anrufen.
- ¹⁸Ich will die Versprechen, die ich vor dem Herrn ablegte, vor den Augen des ganzen Volkes erfüllen,
- ¹⁹im Hause des Herrn, inmitten von Jerusalem.

Halleluja!

T Lobt den Herrn, all ihr Völker. Lobt ihn, alle Menschen auf Erden.

² Denn seine Gnade ist groß und seine Treue besteht für alle Zeit.

Halleluja!

8 Dankt dem Herrn, denn er ist gut und *seine Gnade* bleibt ewig bestehen.

² Das Volk Israel soll sagen: »Seine Gnade bleibt ewig bestehen.«

³ Aarons Nachkommen, die Priester, sollen sagen: »Seine Gnade bleibt ewig bestehen.«

⁴ Alle, die den Herrn fürchten, sollen sagen: »Seine Gnade bleibt ewig bestehen.«

⁵ In meiner Not betete ich zum Herrn, und er hat mich erhört und gerettet.

⁶ Der Herr steht zu mir, deshalb fürchte ich mich nicht. Was können mir Menschen anhaben?

⁷ Der Herr steht zu mir und hilft mir und ich werde über meine Feinde triumphieren.

⁸ Es ist besser, auf den Herrn zu vertrauen, als sein Vertrauen auf Menschen zu setzen.

⁹ Ja, es ist besser, auf den Herrn zu vertrauen, als sein Vertrauen auf Fürsten zu setzen.

¹⁰ Feindliche Völker hatten mich umzingelt, doch ich wehre sie alle ab im Namen des Herrn.

¹¹ Sie bedrängten mich und griffen mich an, doch ich wehre sie alle ab im Namen des Herrn.

¹² Sie umschwärmten mich wie die Bienen, sie wüteten gegen mich wie lodernde Flammen, doch ich vernichtete sie alle im Namen des Herrn.

¹³ Man stieß mich, um mich zu Fall zu bringen, doch der Herr hat mir geholfen.

¹⁴ Der Herr ist meine Stärke und mein Lobpreis, er hat mich gerettet.

¹⁵ Lieder der Freude und des Sieges erklingen im Lager der Gottesfürchtigen. Der rechte Arm des Herrn hat mächtige Taten vollbracht!

- ¹⁶ Der rechte Arm des Herrn ist im Sieg erhoben. Der rechte Arm des Herrn hat mächtige Taten vollbracht!
- ¹⁷ Ich werde nicht sterben, sondern leben, um zu erzählen, was der Herr getan hat.
- ¹⁸ Der Herr hat mich schwer gestraft, doch er hat mich nicht dem Tod ausgeliefert.
- ¹⁹ Öffnet mir die Tore, durch die die Gerechten einziehen, ich will hineingehen und dem Herrn danken.
- ²⁰ Diese Tore führen in die Gegenwart des Herrn, dort gehen die Gottesfürchtigen hinein.
- ²¹ Ich danke dir, dass du mein Gebet erhört und mich gerettet hast!
- ²² Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.*
- ²³ Das ist das Werk des Herrn, und es ist wunderbar anzusehen.
- ²⁴ Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Lasst uns jubeln und fröhlich sein.
- ²⁵ Herr, errete uns doch. Herr, gib doch Gelingen!
- ²⁶ Gepriesen sei, der im Namen des Herrn kommt. Wir segnen euch, die ihr zum Haus des Herrn gehört.
- ²⁷ Der Herr ist Gott, er leuchtet über uns. Holt die Opfer herbei und legt sie vor dem Altar nieder.
- ²⁸ Du bist mein Gott, ich will dir danken! Du bist mein Gott, ich will dich loben!
- ²⁹ Danket dem Herrn, denn er ist gut und seine Gnade bleibt ewig bestehen.

119* א Alef
 Glücklich sind die Menschen, die ihr Leben aufrichtig leben, die das Gesetz des Herrn befolgen.

² Glücklich sind die, die sich an seine Weisungen halten und ihn von ganzem Herzen suchen.

³ Sie tun nichts Böses, sondern gehen auf den Wegen Gottes.

✎ Vgl. Matthäus 21,42.

✎ Dieser Psalm ist ein hebr. Akrostichon; er hat 22 Strophen, eine für jeden Buchstaben des hebr. Alphabets. Die acht Verse jeder Strophe beginnen jeweils mit dem hebr. Buchstaben der entsprechenden Strophe.

- ⁴Du hast uns befohlen, deine Gebote mit Freude zu halten.
⁵Ich möchte mein Leben stets nach deinen Ordnungen ausrichten.
⁶Ich brauche mich nicht zu schämen, wenn ich alle deine Gebote beachte.
⁷Wenn ich mir deine gerechten Gesetze tief einprägen, will ich dir von ganzem Herzen danken!
⁸Ich will mich an deine Ordnungen halten. Verlass mich bitte nicht!

2 Beth

- ⁹Wie kann ein junger Mensch in seinem Leben rein von Schuld bleiben? Indem er sich an dein Wort hält und es befolgt.
¹⁰Ich habe dich von ganzem Herzen gesucht, nun lass mich nicht von deinen Geboten abirren.
¹¹Ich habe dein Wort in meinem Herzen bewahrt, damit ich nicht gegen dich sündige.
¹²Ich will dich loben, Herr, lehre mich deine Ordnungen.
¹³Alle deine Gesetze, die du uns gegeben hast, sage ich laut auf.
¹⁴Ich habe mich über deine Weisungen mehr als über großen Reichtum gefreut.
¹⁵Ich will über deine Gebote nachdenken und mich an deine Wege halten.
¹⁶Ich will mich an deinen Ordnungen freuen und dein Wort nicht vergessen.

3 Gimel

- ¹⁷Sei gut zu deinem Diener, damit ich lebe und deinem Wort gehorche.
¹⁸Öffne mir die Augen, damit ich die herrlichen Wahrheiten in deinem Gesetz erkenne.
¹⁹Ich bin nur ein Fremder hier auf der Erde. Verbirg deine Gebote nicht vor mir!
²⁰Die ganze Zeit sehne ich mich von ganzem Herzen nach deinen Gesetzen.
²¹Du bestrafst die Selbstgerechten, die von deinen Geboten abirren.
²²Lass nicht zu, dass sie mich verhöhnen und beleidigen, denn ich halte mich an deine Weisungen.
²³Selbst Fürsten sitzen da und sprechen gegen mich, doch dein Diener denkt nach über deine Ordnungen.

²⁴ Ich habe Freude an deinen Weisungen, denn sie sind mir gute Ratgeber.

7 Daleth

²⁵ Ich bin entmutigt und verzweifelt, erneuere mich durch dein Wort.

²⁶ Ich habe dir meine Pläne erzählt, und du hast geantwortet. Nun lehre mich deine Ordnungen.

²⁷ Hilf mir, die Bedeutung deiner Gebote zu begreifen, und ich will über deine wunderbaren Werke nachdenken.

²⁸ Vor Kummer weine ich; ermutige mich durch dein Wort.

²⁹ Bewahre mich davor, zu lügen und zu betrügen, und lehre mich in deiner Güte dein Gesetz.

³⁰ Ich habe mich entschlossen, treu zu sein, ich habe mich entschieden, nach deinen Gesetzen zu leben.

³¹ Ich halte fest an deinen Weisungen. Herr, lass mich nicht zum Spott werden!

³² Wenn du mir hilfst, werde ich deine Gebote befolgen.

7 He

³³ Lehre mich, Herr, nach deinen Ordnungen zu leben.

³⁴ Schenk mir Einsicht, und ich will deinem Gesetz gehorchen, ich will es von ganzem Herzen halten.

³⁵ Hilf mir nach deinen Geboten zu leben, denn das erfüllt mich mit Freude.

³⁶ Lass mich deine Weisungen lieben und mach mich frei von Habgier!

³⁷ Wende meine Augen von nutzlosen Dingen ab, lass mich durch dein Wort* leben.

³⁸ Erfülle deinem Diener deine Zusage, die denen gilt, die dir gehorchen.

³⁹ Lass nicht zu, dass man mich verlacht, denn deine Gesetze sind gut.

⁴⁰ Ich sehne mich danach, deinen Geboten zu gehorchen! Erneuere mein Leben durch deine Güte.

1 Waw

- ⁴¹ Herr, sei mir gnädig und rette mich, wie du es mir versprochen hast.
- ⁴² Dann kann ich dem antworten, der mich verspottet, denn ich vertraue auf dein Wort.
- ⁴³ Entziehe mir nicht das Wort deiner Wahrheit, denn deine Gesetze sind meine einzige Hoffnung.
- ⁴⁴ Ich will niemals aufhören, deinem Gesetz zu gehorchen.
- ⁴⁵ Ich habe viel freien Raum zu leben, wenn ich mein Leben nach deinen Geboten ausrichte.
- ⁴⁶ Vor Königen will ich deine Weisungen bezeugen und mich nicht schämen.
- ⁴⁷ Wie freue ich mich an deinen Geboten, die ich so sehr liebe!
- ⁴⁸ Ich verehere und liebe deine Gebote, ich denke über deine Ordnungen nach.

1 Zajin

- ⁴⁹ Denke an dein Versprechen, das du mir gegeben hast, denn es ist meine einzige Hoffnung.
- ⁵⁰ Dein Versprechen schenkt mir neuen Lebensmut, es tröstet mich in allem Kummer.
- ⁵¹ Die hochmütigen Menschen verachten mich, doch ich weiche nicht ab von deinem Gesetz.
- ⁵² Herr, wenn ich über deine Gesetze nachdenke, die seit ewigen Zeiten gelten, werde ich getröstet.
- ⁵³ Ich bin zornig über die Gottlosen, die dein Gesetz ablehnen.
- ⁵⁴ Deine Ordnungen waren die Lieder meines Lebens in den vielen Jahren meiner Pilgerschaft.
- ⁵⁵ Nachts denke ich über dich nach, Herr, damit ich dein Gesetz halte.
- ⁵⁶ Das ist das Glück meines Lebens: deine Gebote zu halten.

11 Heth

- ⁵⁷ Herr, du bist mein! Ich verspreche, deinem Wort zu gehorchen!
- ⁵⁸ Von ganzem Herzen suche ich deine Güte. Sei mir gnädig, wie du es versprochen hast.
- ⁵⁹ Ich habe über mein Leben nachgedacht und kehrte wieder um zu deinen Weisungen.

- ⁶⁰ Ich will sogleich und ohne zu zögern deinen Geboten folgen.
- ⁶¹ Gottlose Menschen wollen mich zur Sünde verführen, doch ich bin fest in deinem Gesetz verwurzelt.
- ⁶² Um Mitternacht stehe ich auf, um dir für deine gerechten Gesetze zu danken.
- ⁶³ Jeder, der dich achtet und ehrt, ist mein Freund – jeder, der deinen Geboten gehorcht.
- ⁶⁴ Herr, die Erde ist erfüllt von deiner Gnade; lehre mich deine Ordnungen.
- ⁶⁵ Du hast viel Gutes für mich getan, Herr, wie du es mir versprochen hast.
- ⁶⁶ Klugheit und Erkenntnis schenke mir, denn ich vertraue deinen Geboten.
- ⁶⁷ Immer wieder bin ich falsche Wege gegangen, bis du mich bestraft hast; doch jetzt halte ich mich an dein Wort.
- ⁶⁸ Du bist gut und handelst gut; lehre mich deine Ordnungen.
- ⁶⁹ Hochmütige Menschen haben Lügen über mich verbreitet, doch ich gehorche deinen Geboten von ganzem Herzen.
- ⁷⁰ Ihre Herzen sind hart geworden, ich dagegen freue mich an deinem Gesetz.
- ⁷¹ Es war gut für mich, dass ich leiden musste, damit ich lernte, deine Ordnungen zu beachten.
- ⁷² Dein Gesetz ist mir wertvoller als Tausende Gold- und Silberstücke!
- ⁷³ Du hast mich gemacht und mich geschaffen. Nun schenke mir auch Einsicht, deine Gebote zu befolgen.

• Jod

- ⁷⁴ Alle, die dich fürchten, werden mich sehen und sich freuen, denn ich habe meine Hoffnung auf dein Wort gesetzt.
- ⁷⁵ Ich weiß, Herr, dass deine Entscheidungen gerecht sind; aus Güte hast du mich bestraft.
- ⁷⁶ Tröste mich durch deine Gnade, wie du es deinem Diener versprochen hast.
- ⁷⁷ Umgib mich mit deinem Erbarmen, damit ich wieder leben kann, denn dein Gesetz ist meine Freude.

- ⁷⁸ Lass die stolzen Menschen zugrunde gehen, die Lügen über mich verbreitet haben, ich aber will über deine Gebote nachdenken.
- ⁷⁹ Versöhne mich mit allen, die dich fürchten und deine Weisungen kennen.
- ⁸⁰ Ich möchte mich an deine Ordnungen halten, damit ich nicht zugrunde gehe.

⤵ Kaf

- ⁸¹ Ich warte sehnsuchtsvoll auf deine Rettung, auf dein Wort hoffe ich.
- ⁸² Meine Augen sehnen sich danach, dass deine Zusagen wahr werden. Wann wirst du mich trösten?
- ⁸³ Ich bin ausgetrocknet wie ein Weinschlauch im Rauch, doch ich halte an deinen Ordnungen fest und gehorche ihnen.
- ⁸⁴ Wie lange soll ich noch warten? Wann wirst du meine Verfolger bestrafen?
- ⁸⁵ Diese selbstgerechten Menschen haben mir eine Grube gegraben, sie, die nicht nach deinem Gesetz leben.
- ⁸⁶ Alle deine Gebote sind zuverlässig. Beschütze mich vor denen, die mich grundlos verfolgen.
- ⁸⁷ Fast hätten sie mich auf Erden getötet, doch ich habe deine Gebote nicht aufgegeben.
- ⁸⁸ Erhalte mein Leben und sei mir gnädig, dann kann ich deinen Weisungen weiterhin gehorchen.

⤵ Lamed

- ⁸⁹ Für alle Zeit, Herr, hat dein Wort im Himmel Bestand.
- ⁹⁰ Deine Treue gilt allen Menschen, sie bleibt so lange bestehen wie die Erde, die du geschaffen hast.
- ⁹¹ Deine Ordnungen gelten auch heute noch, denn am Ende muss alles dir dienen.
- ⁹² Ohne die Freude an deinem Gesetz wäre ich verzweifelt in meinem Elend.
- ⁹³ Ich will deine Gebote niemals vergessen, denn durch sie hast du mir neu Glück und Gesundheit geschenkt.
- ⁹⁴ Ich bin dein, rette mich! Denn ich richte mein Leben nach deinen Geboten aus.

- ⁹⁵ Obwohl die Bösen mir auflauerten, um mich zu töten, halte ich mich an deine Weisungen.
⁹⁶ Ich habe gesehen, dass selbst das Vollkommene vergeht, doch deine Gebote gelten für immer.

Mem

- ⁹⁷ Wie sehr liebe ich dein Gesetz! Den ganzen Tag denke ich darüber nach.
⁹⁸ Durch deine Gebote bin ich meinen Feinden überlegen, denn sie sind mein ständiger Begleiter.
⁹⁹ Ich habe größere Erkenntnis als meine Lehrer, denn ich denke unablässig über deine Ratschlüsse nach.
¹⁰⁰ Ich bin klüger als die Alten, denn ich habe deine Gebote befolgt.
¹⁰¹ Ich habe mich geweigert, böse Wege zu gehen, damit ich deinem Wort gehorsam bleibe.
¹⁰² Ich habe deine Gesetze nicht aufgegeben, denn du warst mir ein guter Lehrer.
¹⁰³ Wie süß schmecken mir deine Worte, sie sind süßer als Honig.
¹⁰⁴ Deine Gebote machen mich einsichtig, deshalb hasse ich alle falschen Wege.

Nun

- ¹⁰⁵ Dein Wort ist eine Leuchte für meinen Fuß und ein Licht auf meinem Weg.
¹⁰⁶ Ich habe es schon einmal geschworen und will es auch halten: Deinen wunderbaren Gesetzen will ich gehorchen.
¹⁰⁷ Ich bin sehr verzweifelt, Herr, mach mein Leben wieder heil, wie du es versprochen hast!
¹⁰⁸ Herr, nimm meinen Dank an und lehre mich deine Gesetze.
¹⁰⁹ Mein Leben ist ständig in Gefahr, doch dein Gesetz vergesse ich nicht.
¹¹⁰ Die Bösen haben mir eine Falle gestellt, doch ich lasse mich nicht von deinen Geboten abbringen.
¹¹¹ Deine Weisungen sind mein Schatz, sie erfüllen mein Herz mit Freude.
¹¹² Ich bin entschlossen, mich an deine Ordnungen zu halten bis ans Ende meines Lebens.

o Samek

- ¹¹³ Ich hasse die, die an dir zweifeln, denn ich liebe dein Gesetz.
¹¹⁴ Du bist meine Zuflucht und mein Schutz, dein Wort ist meine einzige Hoffnung.
¹¹⁵ Verschwindet aus meinem Leben, ihr gottlosen Menschen, denn ich will den Geboten meines Gottes gehorchen.
¹¹⁶ Gib mir Halt, wie du es versprochen hast, damit ich lebe! Lass nicht zu, dass meine Hoffnung vergeblich ist.
¹¹⁷ Erhalte mich, dann werde ich gerettet, und ich will deine Ordnungen immer in meinem Herzen bewegen.
¹¹⁸ Du lehnt alle ab, die sich von deinen Ordnungen abwenden, denn sie halten sich nur selbst zum Narren*.
¹¹⁹ Die Bösen auf Erden sind wie Abfall, den du wegwirfst, deshalb liebe ich deine Weisungen!
¹²⁰ Ich zittere vor Furcht vor dir und vor deinem Urteil fürchte ich mich.

y Ajin

- ¹²¹ Liefere mich nicht meinen Gegnern aus, denn ich tat nur, was recht und gerecht ist.
¹²² Tritt für deinen Diener ein und schenk ihm deinen Segen, damit die selbstgerechten Menschen mich nicht unterdrücken.
¹²³ Meine Augen sehnen sich danach, dein Heil zu sehen und das Wort deiner Gerechtigkeit.
¹²⁴ Dir diene ich, deshalb sei mir gnädig und lehre mich, deine Ordnungen zu verstehen.
¹²⁵ Gib mir Weisheit, damit ich deine Weisungen begreife.
¹²⁶ Herr, es wird Zeit, dass du eingreifst, denn sie haben dein Gesetz gebrochen.
¹²⁷ Ich liebe deine Gebote von ganzem Herzen, sie sind mir wertvoller als das kostbarste Gold.
¹²⁸ Jedes deiner Gebote ist wirklich gerecht, deshalb hasse ich alle Falschheit.

o Pe

- ¹²⁹ Deine Weisungen sind wunderbar, deshalb halte ich sie!
¹³⁰ Wenn deine Worte gelehrt werden, schenken sie Erleuchtung.

- ¹³¹ Ich öffne erwartungsvoll meinen Mund, denn ich sehne mich nach deinen Geboten.
- ¹³² Wende dich zu mir und sei mir gnädig, wie du zu denen bist, die deinen Namen lieben.
- ¹³³ Leite meine Schritte sicher durch dein Wort. Lass nicht zu, dass ich vom Bösen überwältigt werde.
- ¹³⁴ Rette mich vor den bösen Menschen, die mich unterdrücken, dann will ich deinen Geboten gehorchen.
- ¹³⁵ Blicke mich voll Liebe an und lehre mich alle deine Gebote.
- ¹³⁶ Tränen strömen aus meinen Augen, weil die Menschen deinem Gesetz nicht gehorchen.

צ Tsade

- ¹³⁷ Herr, du bist gerecht, und deine Urteile sind richtig.
- ¹³⁸ Deine Weisungen sind vollkommen; sie bezeugen deine große Treue.
- ¹³⁹ Ich bin außer mir vor Zorn, denn meine Feinde haben deine Worte missachtet.
- ¹⁴⁰ Deine Zusagen sind wahr, deshalb liebe ich sie so sehr.
- ¹⁴¹ Ich bin gering und verachtet, doch ich vergesse deine Gebote nicht.
- ¹⁴² Deine Gerechtigkeit bleibt für alle Zeit bestehen, und dein Gesetz ist vollkommen wahr.
- ¹⁴³ Wenn Angst und Sorgen mich treffen, dann habe ich doch Freude an deinen Geboten.
- ¹⁴⁴ Deine Weisungen sind immer gerecht; hilf mir, sie zu verstehen, damit ich leben kann.

ק Qof

- ¹⁴⁵ Ich bete von ganzem Herzen: Erhöre mich, Herr! Ich will mich an deine Ordnungen halten.
- ¹⁴⁶ Ich rufe zu dir: Rette mich, ich will deinen Weisungen gehorchen.
- ¹⁴⁷ Früh am Morgen stehe ich auf und rufe zu dir um Hilfe, denn ich setze meine Hoffnung auf dein Wort.
- ¹⁴⁸ Nachts liege ich wach und denke über dein Wort nach.
- ¹⁴⁹ Höre mein Flehen, Herr, und sei mir gnädig, rette mein Leben durch deine gerechten Gebote.

¹⁵⁰ Gesetzlose Menschen verfolgen mich; sie führen ein Leben fern von deinem Gesetz.

¹⁵¹ Doch du, Herr, bist nahe, und alle deine Gebote sind wahr.

¹⁵² Ich habe von Anfang an gewusst, dass deine Weisungen für alle Zeiten gelten.

ר Resh

¹⁵³ Sieh meine Not an und rette mich, denn ich habe dein Gesetz nicht vergessen.

¹⁵⁴ Tritt für mich ein und stell dich auf meine Seite! Beschütze mein Leben, wie du es versprochen hast.

¹⁵⁵ Die Gottlosen dürfen nicht auf Rettung hoffen, denn sie halten sich nicht an deine Ordnungen.

¹⁵⁶ Herr, wie groß ist deine Barmherzigkeit; erneuere mein Leben durch deine gerechten Gebote.

¹⁵⁷ Viele verfolgen und bedrängen mich, doch ich bin nicht von deinen Weisungen abgewichen.

¹⁵⁸ Ich hasse diese Verräter, weil sie dein Wort nicht halten.

¹⁵⁹ Ich liebe deine Gebote, Herr. Erbarme dich und erneuere mein Leben.

¹⁶⁰ Alle deine Worte sind wahr, alle deine gerechten Gesetze haben ewig Bestand.

ש Shin

¹⁶¹ Mächtige Fürsten verfolgen mich ohne Grund, doch mein Herz zittert nur vor deinem Wort.

¹⁶² Ich freue mich über dein Wort wie jemand, der einen großen Schatz findet.

¹⁶³ Lüge hasse und verabscheue ich, aber dein Gesetz liebe ich.

¹⁶⁴ Ich will dich sieben Mal am Tag preisen, weil alle deine Gesetze gerecht sind.

¹⁶⁵ Die dein Gesetz lieben, haben großen Frieden, sie werden nicht zu Fall kommen.

¹⁶⁶ Ich hoffe auf deine Rettung, Herr, denn deine Gebote habe ich erfüllt.

¹⁶⁷ Ich habe nach deinen Weisungen gehandelt, und ich liebe sie sehr.

¹⁶⁸ Ja, ich gehorche deinen Geboten und Weisungen, weil du alles weißt, was ich tue.

n Taw

- ¹⁶⁹Höre mein Flehen, Herr; lass es mich begreifen, wie du es mir versprochen hast.
- ¹⁷⁰Erhöre mein Gebet und rette mich, wie du es mir versprochen hast.
- ¹⁷¹Meine Lippen sollen dich loben, denn du lehrst mich deine Ordnungen.
- ¹⁷²Von deinem Wort will ich singen, denn alle deine Gebote sind gerecht.
- ¹⁷³Steh mir hilfreich zur Seite, denn ich habe mich entschieden, deine Gebote zu halten.
- ¹⁷⁴Herr, nach deiner Rettung sehne ich mich, dein Gesetz ist meine Freude.
- ¹⁷⁵Erhalte mich am Leben, damit ich dich preisen kann; und deine Gesetze sollen mir dabei helfen.
- ¹⁷⁶Ich habe mich verirrt wie ein verlorenes Schaf; suche und finde mich, denn ich habe deine Gebote nicht vergessen.

120 *Ein Lied für die Pilgerfahrt nach Jerusalem.*

- Ich schrie zum Herrn, als ich in Not war, und er erhörte mein Gebet.
- ²Herr, rette mich vor den Lügnern und Betrügern, die mich umgeben.
- ³Du Lügner, was wird Gott mit dir machen? Wie wird er dich bestrafen?
- ⁴Du wirst von scharfen Pfeilen durchbohrt und von glühenden Kohlen verbrannt werden!
- ⁵Wie schrecklich war es für mich, beim Volk von Meschec zu sein und unter den Leuten von Kedar zu leben!
- ⁶Schon zu lange wohne ich bei denen, die den Frieden hassen.
- ⁷Ich will den Frieden, aber wenn ich anfangen zu reden, suchen sie nur den Streit.

121 *Ein Lied für die Pilgerfahrt nach Jerusalem.*

- Ich schaue hinauf zu den Bergen – woher wird meine Hilfe kommen?
- ²Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

- ³ Er wird nicht zulassen, dass du stolperst und fällst; der dich behütet, schläft nicht.
- ⁴ Siehe, der Israel behütet, wird nicht müde und schläft nicht.
- ⁵ Der Herr selbst behütet dich! Der Herr ist dein schützender Schatten über deiner rechten Hand.
- ⁶ Die Sonne wird dir am Tag nichts anhaben noch der Mond bei Nacht.
- ⁷ Der Herr behütet dich vor allem Unheil und bewahrt dein Leben.
- ⁸ Der Herr behütet dich, wenn du kommst und wenn du wieder gehst, von nun an bis in Ewigkeit.

1 *Ein Lied für die Pilgerfahrt nach Jerusalem. Ein Psalm Davids. Ich freute mich, als sie zu mir sagten: »Wir wollen zum Haus des Herrn gehen!«*

- ² Nun stehen wir hier in deinen Toren, Jerusalem.
- ³ Jerusalem ist eine herrliche Stadt, in wunderbarer Schönheit angelegt*.
- ⁴ Alle Stämme Israels – die Stämme des Herrn – kommen als Pilger hierher. Sie kommen, um den Namen des Herrn zu loben, wie das Gesetz es vorschreibt.
- ⁵ Hier stehen die Throne, von denen Recht gesprochen wird, die Throne des Königshauses David.
- ⁶ Betet um Frieden für Jerusalem! Gut gehen soll es allen, die dich lieben.
- ⁷ Friede herrsche in deinen Mauern, Jerusalem, und Wohlstand in deinen Palästen.
- ⁸ Um meiner Familie und meiner Freunde willen sage ich:
»Friede sei mit dir.«
- ⁹ Um des Hauses des Herrn willen, unseres Gottes, will ich dein Bestes suchen, Jerusalem.

2 *Ein Lied für die Pilgerfahrt nach Jerusalem. Ich erhebe meine Augen zu dir, Gott, der du im Himmel thronst.*

- ² Wie Knechte die Augen auf ihren Herrn richten und Mägde auf ein Zeichen ihrer Herrin achten, so blicken wir auf den Herrn, unseren Gott, und warten auf seine Barmherzigkeit.

³Sei uns gnädig, Herr, sei uns gnädig, denn wir sind lange genug verachtet worden.

⁴Lange genug haben uns die Stolzen verhöhnt und die Hochmütigen uns verachtet.

124 *Ein Lied für die Pilgerfahrt nach Jerusalem. Ein Psalm Davids.* Wenn der Herr nicht für uns gewesen

wäre – so soll Israel sprechen –,

²wenn der Herr nicht für uns gewesen wäre, als die Völker sich gegen uns erhoben,

³dann hätten sie uns lebendig verschlungen, so groß war ihr Hass auf uns.

⁴Wasser hätte uns überflutet, ein reißender Strom hätte uns fortgespült.

⁵Die tobenden Fluten hätten uns überwältigt.

⁶Gelobt sei der Herr, der nicht zuließ, dass sie uns mit ihren Zähnen zerrissen!

⁷Wir sind entkommen wie ein Vogel aus dem Netz des Jägers. Das Netz ist zerrissen und wir sind frei!

⁸Unsere Hilfe kommt vom Herrn*, der Himmel und Erde gemacht hat.

125 *Ein Lied für die Pilgerfahrt nach Jerusalem. Die auf den Herrn vertrauen, sind wie der Berg Zion; er steht fest und sicher und hat für immer Bestand.*

²So wie die Berge Jerusalem umgeben und schützen, so umgibt und schützt der Herr sein Volk, jetzt und für alle Zeit.

³Die Gottlosen werden nicht mehr über die Gottesfürchtigen herrschen, damit nicht etwa auch die Gottesfürchtigen unrecht handeln.

⁴Herr, tu denen Gutes, die gut sind, denen, die in ihren Herzen aufrichtig sind.

⁵Aber alle, die auf krummen Wegen gehen, wird der Herr verstoßen, zusammen mit den Übeltätern. Frieden komme über Israel!

B *Ein Lied für die Pilgerfahrt nach Jerusalem. Als der Herr die Gefangenen nach Jerusalem* zurückführte, da war es für uns wie ein Traum!*

²Wir waren voller Lachen und jubelten vor Freude. Und die anderen Völker sagten: »Herrliches hat der Herr für sie getan!«

³Ja, der Herr hat Herrliches für uns getan und wir waren fröhlich!

⁴Herr, wende unser Schicksal auch jetzt wieder zum Guten; so wie Bäche die Wüste neu beleben.

⁵Die mit Tränen säen, werden mit Jubel ernten.

⁶Weinend gehen sie hinaus und streuen ihre Samen, jubelnd kehren sie zurück, wenn sie die Ernte einholen.*

T *Ein Lied für die Pilgerfahrt nach Jerusalem. Ein Psalm Salomos. Wenn der Herr nicht das Haus baut, ist die Arbeit der Bauleute vergeblich. Wenn der Herr die Stadt nicht beschützt, ist es vergeblich, sie mit Wachen zu umgeben.*

²Es ist vergeblich, vom frühen Morgen bis in die späte Nacht hart zu arbeiten, immer in Sorge, ob ihr genug zu essen habt, denn denen, die Gott lieben, gibt er es im Schlaf.

³Kinder sind ein Geschenk des Herrn, sie sind ein Lohn aus seiner Hand.

⁴Kinder, die einem jungen Mann geboren werden, sind wie scharfe Pfeile in der Hand eines Kriegers.

⁵Glücklich ist der Mann, dessen Köcher voll ist! Sie werden nicht zugrunde gehen, wenn sie sich an den Toren der Stadt ihren Feinden stellen.

128 *Ein Lied für die Pilgerfahrt nach Jerusalem. Glücklich ist der, der den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen geht!*

²Du wirst die Frucht deiner Arbeit genießen. Du wirst glücklich sein und es wird dir gut gehen!

³Deine Frau wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock, der in deinem Hause aufblüht. Und sieh nur die vielen Kinder. Sie sitzen um deinen Tisch, stark und gesund wie junge Olivenbäume.

⁴So segnet der Herr den, der ihn fürchtet.

■ Hebr. Zion.

■ Hebr. Er geht weinend hinaus und streut seine Samen, jubelnd kehrt er zurück, wenn er die Ernte einholt.

- ⁵Der Herr segne dich von Zion her. Dein Leben lang sollst du das Glück Jerusalems sehen
⁶und dich an deinen Nachkommen erfreuen. Frieden komme über Israel!

- 129** *Ein Lied für die Pilgerfahrt nach Jerusalem.*
 Seit frühester Jugend haben meine Feinde mich oft bedrängt – so soll Israel sprechen –,
²seit frühester Jugend haben meine Feinde mich oft bedrängt, doch nie konnten sie mir ernstlich schaden.
³Mein Rücken ist mit Narben überzogen, als hätte ein Bauer lange Furchen hineingepflügt.
⁴Doch der Herr ist gerecht; er hat die Fesseln durchtrennt, mit denen die Gottlosen mich gebunden hatten.
⁵Alle, die Jerusalem* hassen, sollen beschämt zurückweichen!
⁶Sie sollen sein wie das Gras auf den Dächern, das verdorrt, noch bevor es halb gewachsen ist,
⁷das der Schnitter übersieht und der Garbenbinder verachtet.
⁸Und die Vorübergehenden sollen nicht sprechen: »Der Segen des Herrn ruhe auf euch! Wir segnen euch im Namen des Herrn.«

- 130** *Ein Psalm für die Pilgerfahrt nach Jerusalem.*
 Herr, aus tiefster Verzweiflung schreie ich zu dir.
²Herr, höre mein Rufen und vernimm mein Gebet!
³Herr, wenn du unsere Sünde anrechnen würdest, wer könnte da bestehen?
⁴Doch du schenkst uns Vergebung, damit wir lernen, dich zu fürchten.
⁵Ich hoffe auf den Herrn von ganzem Herzen, und ich vertraue auf sein Wort.
⁶Ich warte auf den Herrn, mehr als die Wachen auf den Morgen, ja, mehr als die Wachen auf den Morgen.
⁷Israel, hoffe auf den Herrn! Denn der Herr ist gnädig und sein Erbarmen* ist groß.
⁸Er selbst wird Israel befreien von allen seinen Sünden.

9 Hebr. *Zion*.

10 Hebr. *Erlösung*.

B *Ein Lied für die Pilgerfahrt nach Jerusalem. Ein Psalm Davids.*
 Herr, mein Herz ist nicht stolz und meine Augen schauen nicht auf andere herab.

Ich beschäftige mich nicht mit Dingen, die zu groß oder zu wunderbar für mich sind.

² Ich bin ganz still und geborgen, so wie ein Kind bei seiner Mutter. Ja, wie ein Kind, so ist meine Seele in mir.

³ Israel, hoffe auf den Herrn – von nun an bis in Ewigkeit!

B *Ein Lied für die Pilgerfahrt nach Jerusalem.*
 Herr, denke an David und an alles, was er erleiden musste.

² Er hat dem Herrn einen Eid geschworen. Er hat dem Mächtigen Israels* versprochen:

³ »Ich will nicht nach Hause kommen und will mich nicht ausruhen.

⁴ Ich will nicht schlafen und meine Augen nicht schließen,

⁵ bis ich einen Ort finde, an dem ich dem Herrn ein Haus errichten kann, einen Tempel für den Mächtigen Israels.«

⁶ Wir hörten, dass die Lade in Efrata sei; dann fanden wir sie im Lande Jaar.

⁷ Wir wollen in die Wohnung Gottes gehen und vor ihm niederfallen und ihn anbeten.

⁸ Herr, erhebe dich, und komm in dein Heiligtum, mit der Lade, dem Zeichen deiner Macht!

⁹ Deine Priester sollen zu gerechten Dienern werden, und alle, die dir treu sind, sollen jubeln vor Freude.

¹⁰ Herr, um deines Dieners David willen verwirf den König nicht, den du auserwählt hast.

¹¹ Der Herr hat David ein Versprechen gegeben, das er niemals brechen wird: »Auf deinen Thron will ich deinen Nachkommen setzen.

¹² Wenn deine Nachkommen meinen Bund halten

und die Vorschriften befolgen, die ich sie lehre, dann werden auch ihre Nachkommen für alle Zeiten auf deinem Thron sitzen.«

- ¹³ Denn der Herr hat Jerusalem* erwählt, er hat es sich ausgesucht, um dort zu wohnen.
- ¹⁴ Er sprach: »Dies ist mein Haus, in dem ich für immer wohnen will. Hier will ich mich niederlassen, denn dies ist der Ort, den ich mir ausgesucht habe.
- ¹⁵ Ich will diese Stadt blühen und gedeihen lassen und ihre Armen satt machen.
- ¹⁶ Ich will ihre Priester zu meinen gerechten Dienern machen* und die Gottesfürchtigen werden vor Freude jubeln.
- ¹⁷ Hier will ich Davids Macht wachsen lassen; ein Licht für mein Volk wird mein Gesalbter sein.*
- ¹⁸ Ich will seine Feinde mit Schande bedecken, er aber wird ein ruhmreicher König sein.«

133 *Ein Lied für die Pilgerfahrt nach Jerusalem. Ein Psalm Davids.*

Wie schön und wie wunderbar ist es, wenn Brüder einträchtig zusammenleben!

- ² Das ist so kostbar wie das duftende Salböl, das Aaron über das Haupt gegossen wurde, das hinabrann in seinen Bart, an seinem Körper hinunter bis zum Saum seines Gewandes.
- ³ Es ist so erfrischend wie der Tau vom Berg Hermon, der auf die Berge Zions fällt. Denn dort verheißt der Herr seinen Segen und Leben, das niemals enden wird.

134 *Ein Lied für die Pilgerfahrt nach Jerusalem.*

Lobt den Herrn, all ihr Diener des Herrn, die ihr nachts im Hause des Herrn steht.

- ² Erhebt eure Hände im Heiligtum und lobt den Herrn!
- ³ Der Herr, der Himmel und Erde gemacht hat, segne euch von Jerusalem* aus.

1 Hebr. Zion.

1 Hebr. und ihre Priester kleide ich mit Heil.

1 7 Hebr. Dort will ich ein Horn sprießen lassen für David, dort habe ich ein Licht zugerichtet meinem Gesalbten.

1 Hebr. Zion.

- B** Halleluja!
Lobt den Namen des Herrn! Lobt ihn, alle, die ihr dem Herrn dient,
² die ihr im Hause des Herrn steht, in den Vorhöfen des Hauses unseres Gottes.
³ Lobt den Herrn, denn er ist gut; singt seinem herrlichen Namen.
⁴ Denn der Herr hat Jakob erwählt, er hat Israel zu seinem Eigentum gemacht.
⁵ Ich weiß, dass der Herr groß ist – größer als alle anderen Götter.
⁶ Der Herr tut, was ihm gefällt, im Himmel oder auf Erden, in den Meeren und in allen Tiefen.
⁷ Er lässt Wolken aufsteigen vom Ende der Erde. Er schickt mit dem Regen den Blitz und gibt den Wind aus seinen Vorratskammern frei.
⁸ Er tötete in Ägypten die Erstgeborenen von Mensch und Tier.
⁹ Er vollbrachte in Ägypten Zeichen und Wunder gegen den Pharao und sein ganzes Volk.
¹⁰ Er besiegte große Völker und tötete mächtige Könige –
¹¹ Sihon, den König der Amoriter, König Og von Baschan und alle Könige Kanaans.
¹² Er gab ihr Land zum Erbe, als Erbe seinem Volk Israel.
¹³ Herr, dein Name hat ewig Bestand und dein Ruhm hört niemals auf.
¹⁴ Denn der Herr wird seinem Volk zum Recht verhelfen und sich über die erbarmen, die ihm dienen.
¹⁵ Ihre Götzen sind aus Silber oder Gold, von Menschenhand gemacht.
¹⁶ Obwohl sie einen Mund haben, können sie nicht reden, obwohl sie Augen haben, sehen sie doch nicht!
¹⁷ Mit ihren Ohren können sie nicht hören und mit ihren Nasen nicht riechen.
¹⁸ Und die, die sie gemacht haben, sind ihnen gleich, und auch alle, die auf sie vertrauen.
¹⁹ Israel, lobe den Herrn! Ihr Priester Aarons, lobt den Herrn!
²⁰ Ihr Leviten, lobt den Herrn! Ihr alle, die ihr den Herrn fürchtet, lobt den Herrn!

²¹ Gepriesen sei der Herr von Zion aus, denn er wohnt in Jerusalem.
Halleluja!

136 *Dankt dem Herrn, denn er ist gut! Denn seine Gnade bleibt*
ewig bestehen.

² Dankt dem Gott der Götter. Denn seine Gnade bleibt ewig bestehen.

³ Dankt dem Herrn der Herren. Denn seine Gnade bleibt ewig bestehen.

⁴ Dankt ihm, der allein große Wunder tut. Denn seine Gnade bleibt ewig bestehen.

⁵ Dankt ihm, der den Himmel so wunderbar gemacht hat. Denn seine Gnade bleibt ewig bestehen.

⁶ Dankt ihm, der die Erde über dem Wasser ausgebreitet hat. Denn seine Gnade bleibt ewig bestehen.

⁷ Dankt ihm, der die Lichter am Himmel schuf – denn seine Gnade bleibt ewig bestehen –

⁸ die Sonne, die den Tag beherrscht, denn seine Gnade bleibt ewig bestehen;

⁹ und den Mond und die Sterne, die die Nacht regieren. Denn seine Gnade bleibt ewig bestehen.

¹⁰ Dankt ihm, der die Erstgeborenen Ägyptens tötete. Denn seine Gnade bleibt ewig bestehen.

¹¹ Er hat Israel aus Ägypten herausgeführt. Denn seine Gnade bleibt ewig bestehen.

¹² Mit starker Hand und mächtigem Arm hat er gehandelt. Denn seine Gnade bleibt ewig bestehen.

¹³ Dankt ihm, der das Rote Meer* teilte. Denn seine Gnade bleibt ewig bestehen.

¹⁴ Er hat Israel sicher hindurchgeführt. Denn seine Gnade bleibt ewig bestehen.

¹⁵ Den Pharao und sein Heer aber warf er ins Meer. Denn seine Gnade bleibt ewig bestehen.

¹⁶ Dankt ihm, der sein Volk durch die Wüste führte. Denn seine Gnade bleibt ewig bestehen.

¹⁷ Dankt ihm, der große Könige schlug. Denn seine Gnade bleibt ewig bestehen.

■ Hebr. *Schilfmeer*; so auch in 136,15.

- ¹⁸ Mächtige Könige hat er getötet – denn seine Gnade bleibt ewig bestehen –
- ¹⁹ Sihon, den König der Amoriter, denn seine Gnade bleibt ewig bestehen;
- ²⁰ und König Og von Baschan. Denn seine Gnade bleibt ewig bestehen.
- ²¹ Das Land dieser Könige gab Gott zum Erbe, denn seine Gnade bleibt ewig bestehen;
- ²² als Erbe für Israel, seinen Diener. Denn seine Gnade bleibt ewig bestehen.
- ²³ Er wusste um unsere Schwachheit. Denn seine Gnade bleibt ewig bestehen.
- ²⁴ Er befreite uns von unseren Feinden. Denn seine Gnade bleibt ewig bestehen.
- ²⁵ Er gibt zu essen, allem, was lebt. Denn seine Gnade bleibt ewig bestehen.
- ²⁶ Dankt dem Gott des Himmels. Denn seine Gnade bleibt ewig bestehen.

B *An den Flüssen Babylons saßen wir und weinten, wenn wir an Jerusalem* dachten.*

- ² An die Äste der Weiden hängten wir unsere Harfen.
- ³ Denn die uns gefangen hielten, wollten, dass wir singen, und die uns peinigten, wollten Freudenlieder hören: »Singt doch eins der Lieder von Jerusalem!«
- ⁴ Doch wie können wir in einem fremden Land die Lieder des Herrn anstimmen?
- ⁵ Wenn ich dich jemals vergesse, Jerusalem, soll meine rechte Hand gelähmt werden.
- ⁶ Meine Zunge soll mir am Gaumen kleben, wenn ich nicht mehr an dich denke, wenn Jerusalem nicht mehr meine höchste Freude ist.
- ⁷ Herr, denk doch daran, was die Edomiter an dem Tag taten, als die babylonischen Heere Jerusalem eroberten. Sie schrien: »Zerstört es! Macht es dem Erdboden gleich!«

⁸Babylon, du selbst wirst zerstört werden. Glücklich ist der, der Vergeltung an dir übt für das, was du uns angetan hast.

⁹Glücklich ist der, der deine kleinen Kinder an den Felsen zerschmettert!

138 *Ein Psalm Davids.*

Herr, ich danke dir von ganzem Herzen, ich will dir singen vor den Göttern.

²Vor deinem heiligen Tempel werfe ich mich nieder und bete dich an. Ich preise deinen Namen für deine Gnade und Treue, denn du hast versprochen, deine Zusagen einzuhalten um der Ehre deines Namens willen*.

³Wenn ich zu dir bete, erhörst du mich; du machst mir Mut und gibst mir Kraft.

⁴Herr, alle Könige der Erde werden dir danken, wenn sie deine Worte gehört haben.

⁵Sie werden von den Wegen des Herrn singen, denn der Ruhm des Herrn ist groß.

⁶Der Herr ist groß, und doch sorgt er für die Demütigen, von den Stolzen aber hält er sich fern.

⁷Wenn ich auch von allen Seiten bedrängt werde, wirst du mich doch vor dem Hass meiner Feinde bewahren. Du wirst die Hand gegen meine wütenden Feinde erheben und mich durch deine Macht retten.

⁸Der Herr wird alles zu einem guten Ende bringen. Herr, deine Gnade gilt für alle Zeit. Verlass mich nicht, denn du hast mich erschaffen.*

139 *Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids.*

Herr, du hast mein Herz geprüft und weißt alles über mich.

²Wenn ich sitze oder wenn ich aufstehe, du weißt es. Du kennst alle meine Gedanken.

³Wenn ich gehe oder wenn ich ausruhe, du siehst es und bist mit allem, was ich tue, vertraut.

‡ Hebr. *denn du machtest dein Wort groß über deinen ganzen Namen.*

‡ Hebr. *von dem Werk deiner Hände wollest du nicht ablassen.*

- ⁴ Und du, Herr, weißt, was ich sagen möchte, noch bevor ich es ausspreche.
- ⁵ Du bist vor mir und hinter mir und legst deine schützende Hand auf mich.
- ⁶ Dieses Wissen ist zu wunderbar für mich, zu groß, als dass ich es begreifen könnte!
- ⁷ Wohin sollte ich fliehen vor deinem Geist, und wo könnte ich deiner Gegenwart entrinnen?
- ⁸ Flöge ich hinauf in den Himmel, so bist du da; stiege ich hinab ins Totenreich*, so bist du auch da.
- ⁹ Nähme ich die Flügel der Morgenröte oder wohnte am äußersten Meer,
- ¹⁰ würde deine Hand mich auch dort führen und dein starker Arm mich halten.
- ¹¹ Bäte ich die Finsternis, mich zu verbergen, und das Licht um mich her, Nacht zu werden –
- ¹² könnte ich mich dennoch nicht vor dir verstecken; denn die Nacht leuchtet so hell wie der Tag und die Finsternis wie das Licht.
- ¹³ Du hast alles in mir geschaffen und hast mich im Leib meiner Mutter geformt.
- ¹⁴ Ich danke dir, dass du mich so herrlich und ausgezeichnet gemacht hast! Wunderbar sind deine Werke, das weiß ich wohl.
- ¹⁵ Du hast zugesehen, wie ich im Verborgenen gestaltet wurde, wie ich gebildet wurde im Dunkel des Mutterleibes*.
- ¹⁶ Du hast mich gesehen, bevor ich geboren war. Jeder Tag meines Lebens war in deinem Buch geschrieben. Jeder Augenblick stand fest, noch bevor der erste Tag begann.
- ¹⁷ Wie kostbar sind deine Gedanken über mich*, Gott! Es sind unendlich viele.
- ¹⁸ Wollte ich sie zählen, so sind sie zahlreicher als der Sand! Und wenn ich am Morgen erwache, bin ich immer noch bei dir!
- ¹⁹ Gott, wenn du doch nur die Gottlosen vernichten wolltest! Fort mit euch aus meinem Leben, ihr Mörder!

¶ Hebr. *in die Scheol*.

¶ Hebr. *ich wurde gewirkt in den Tiefen der Erde*.

¶ O. *Wie kostbar sind mir deine Gedanken*.

- ²⁰ Sie verhöhnen dich und lehnen sich gegen dich auf.
²¹ Sollte ich die nicht hassen, Herr, die dich hassen, und sollte ich die nicht verachten, die sich dir widersetzen?
²² Ja, ich hasse sie von ganzem Herzen, denn deine Feinde sind auch meine Feinde.
²³ Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, prüfe mich und erkenne meine Gedanken.
²⁴ Zeige mir, wenn ich auf falschen Wegen gehe, und führe mich den Weg zum ewigen Leben.

140 Für den Chorleiter: Ein Psalm Davids.

- ² Herr, rette mich vor bösen Menschen. Beschütze mich vor denen, die Gewalt anwenden,
³ vor denen, die Böses vorhaben und den ganzen Tag lang Unruhe stiften.
⁴ Ihre Worte sind verletzend wie der Biss einer Schlange und ihr Reden ist tödlich wie Otterngift. *Zwischenspiel*
⁵ Herr, lass mich nicht den Gottlosen in die Hände fallen. Bewahre mich vor denen, die Gewalt anwenden, denn sie haben sich gegen mich verschworen.
⁶ Die selbstgerechten Menschen haben mir Fallstricke gelegt und ein Netz gespannt, den ganzen Weg entlang haben sie Fallen gestellt. *Zwischenspiel*
⁷ Ich sagte zum Herrn: »Du bist mein Gott!« Herr, höre meine Hilfeschreie!
⁸ Allmächtiger Herr, mein starker Retter, du hast mich in der Schlacht beschützt.
⁹ Herr, erfülle nicht die Wünsche der Gottlosen! Lass ihre schlimmen Vorhaben nicht gelingen, sie würden sonst zu hochmütig werden. *Zwischenspiel*
¹⁰ Meine Feinde sollen vernichtet werden durch das Unheil, das sie gegen mich planten.
¹¹ Lass glühende Kohlen auf sie fallen oder wirf sie ins Feuer, in tiefe Gruben, aus denen sie nicht mehr entkommen.
¹² Lass nicht zu, dass Lügner in diesem Land zu Wohlstand kommen. Lass die grausamen Menschen vom Unheil verfolgt werden.

- ¹³ Ich weiß aber, dass der Herr denen hilft, die bedrängt werden und dass er die Rechte der Armen schützt.
- ¹⁴ Die Gottesfürchtigen loben deinen Namen, denn sie werden in deiner Gegenwart leben.

4

Ein Psalm Davids.

- Herr, ich rufe zu dir. Komm schnell! Höre mich, wenn ich dich um Hilfe anflehe!
- ² Nimm mein Gebet als ein Räucheropfer an und meine erhobenen Hände als Abendopfer.
- ³ Herr, gib Acht auf das, was ich rede, und wache über meine Lippen!
- ⁴ Lass nicht zu, dass mich das Böse reizt und ich an den Taten derer teilhabe, die Böses tun. Lass mich keinen Genuss an ihren Delikatessen finden.
- ⁵ Wenn ein Gottesfürchtiger mich züchtigt, wird es mir nur gut tun! Sein Tadel ist wie lindernder Balsam, den ich freudig annehme. Doch ich bete unablässig, dass die Gottlosen zugrunde gehen und ihre Taten vereitelt werden.
- ⁶ Wenn ihre Anführer von den Klippen gestürzt werden, dann endlich werden sie einsehen, dass meine Worte wahr sind.
- ⁷ So wie ein Bauer die Erde pflügt, dass die Steine bloßliegen, werden die Gebeine der Bösen achtlos unter den Toten verstreut werden.
- ⁸ Ich suche Hilfe bei dir, allmächtiger Herr. Du bist meine Zuflucht, lass nicht zu, dass sie mich töten.
- ⁹ Bewahre mich vor den Fallen, die sie mir gestellt haben, rette mich vor den Fallstricken derer, die Böses tun.
- ¹⁰ Lass die Gottlosen in ihre eigenen Fallen geraten, mich aber lass entkommen.

4

Ein Psalm Davids, als er in der Höhle war. Ein Gebet.

- ² Ich schreie zum Herrn, ich flehe zum Herrn um Gnade.
- ³ Ich bringe meine Klagen vor ihn und breite all meine Sorgen vor ihm aus.

- ⁴ Denn ich bin verzweifelt, und du allein weißt den Ausweg.*
Wohin ich mich auch wende, überall haben meine Feinde mir
Fallen gestellt.
- ⁵ Ich warte, dass jemand kommt und mir hilft, doch niemand
verschwendet auch nur einen Gedanken an mich! Niemand
hilft mir, niemanden kümmert es, was aus mir wird.
- ⁶ Herr, deshalb bete ich zu dir. Ich sage: »Du bist meine
Zuflucht. Du bist alles, was ich im Leben will.
- ⁷ Höre mein Rufen, denn ich bin mit meiner Kraft am Ende.
Rette mich vor meinen Verfolgern, sie sind zu stark für mich.
- ⁸ Hol mich heraus aus dem Gefängnis, damit ich dir danken
kann. Die Gottesfürchtigen werden sich um mich versammeln,
wenn du freundlich zu mir bist.«

143 *Ein Psalm Davids.*

- Herr, höre mein Gebet und vernimm meine Bitte!
Antworte mir, weil du treu und gerecht bist.
- ² Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir ist
kein Mensch gerecht.
- ³ Mein Feind hat mich verfolgt. Er hat mich zu Boden geschlagen
und zwingt mich, im Dunkeln zu leben wie die Toten im Grab.
- ⁴ Ich verliere alle Hoffnung, ich bin gelähmt vor Angst.
- ⁵ Ich denke an die alten Zeiten. Ich erinnere mich an deine
großen Taten. Ich mache mir über deine Werke Gedanken.
- ⁶ Ich strecke meine Hände nach dir aus. Ich sehne mich nach
dir, wie dürres Land nach Regen dürstet.

Zwischenspiel

- ⁷ Herr, komm schnell und erhöre mich, denn meine Verzweiflung
wird immer größer. Wende dich nicht von mir ab, sonst sterbe ich.
- ⁸ Lass mich schon am Morgen deine Gnade erfahren, denn ich
vertraue auf dich. Zeige mir einen Weg, den ich gehen soll,
denn ich habe dich darum gebeten.
- ⁹ Rette mich vor meinen Feinden, Herr, ich flüchte zu dir, um
Schutz zu suchen.
- ¹⁰ Lehre mich, deinen Willen zu tun, denn du bist mein Gott.

Dein guter Geist führe mich auf einem sicheren Weg.

‡ Hebr. Wenn mein Geist in mir verzagt ist, so kennst du meinen Pfad.

- ¹¹ Um der Herrlichkeit deines Namens willen, Herr, rette mich. Weil du ein gerechter Gott bist, befreie mich aus dieser Not.
- ¹² Hab Erbarmen mit mir und vernichte meine Feinde und töte alle meine Gegner, denn dir diene ich.

4

Ein Psalm Davids.

- Gelobt sei der Herr, mein Fels. Er gibt mir Kraft zum Kampf und Gewandtheit in der Schlacht.
- ² Er ist mein treuer Helfer und meine Burg, mein Schutz und mein Retter. Er steht vor mir wie ein Schild, ich flüchte mich zu ihm. Er unterwirft mir die Völker*.
- ³ Herr, was ist der Mensch, dass du ihn beachtest, und das Kind eines Menschen, dass du für es sorgst?
- ⁴ Denn er ist wie ein Hauch, sein Leben ist wie ein vorüberhuschender Schatten.
- ⁵ Neige den Himmel, Herr, und komm herab, berühre die Berge, sodass sie rauchen.
- ⁶ Lass deine Blitze los und zerstreue deine Feinde! Schieße deine Pfeile ab und verwirre sie!
- ⁷ Greif aus dem Himmel herab und rette mich aus tiefem Wasser, aus der Gewalt meiner Feinde.
- ⁸ Wenn sie reden, lügen sie, sie schwören, und sagen doch nicht die Wahrheit!
- ⁹ Gott, ich will dir ein neues Lied singen! Ich will für dich auf der zehnsaitigen Harfe spielen.
- ¹⁰ Denn du schenkst Königen den Sieg! Du allein hast deinen Knecht David vor dem tödlichen Schwert seiner Feinde bewahrt.
- ¹¹ Befreie und rette mich aus der Gewalt meiner Feinde. Wenn sie reden, lügen sie und richten sich nicht nach der Wahrheit!
- ¹² Unsere Söhne sollen in ihrer Jugend wie wohlgenährte Pflanzen gedeihen. Unsere Töchter sollen schön sein wie die Säulen, die zur Verschönerung von Palästen geschaffen wurden.
- ¹³ Unsere Scheunen sollen gefüllt sein mit Feldfrüchten aller Art. Die Herden auf unseren Weiden sollen sich vermehren um Tausende, ja um Zehntausende,

- ¹⁴ und unsere Rinder sollen trüchtig sein, ohne Schaden und Verlust. Dann wird es kein Klagen mehr auf unseren Straßen und Plätzen geben.
- ¹⁵ Glücklich ist das Volk, dem es so ergeht. Glücklich ist das Volk, dessen Gott der Herr ist!

145 *Ein Loblied Davids.*

- Ich will dich loben, mein Gott und König, und deinen Namen preisen für immer und ewig.
- ² Ich will dir täglich aufs Neue danken, will dich loben zu aller Zeit.
- ³ Groß ist der Herr und sehr zu loben! Seine Größe ist unerforschlich!
- ⁴ Jede Generation soll ihren Kindern von deinen Werken erzählen,
- ⁵ von den mächtigen Taten werden sie verkünden und von den wunderbaren Zeichen, die du vollbracht hast.
- ⁶ Deine gewaltigen Taten werden in aller Munde sein, und ich will deine Größe verkünden.
- ⁷ Alle werden die Nachricht von deiner wunderbaren Güte hören und werden jubeln vor Freude über deine Gerechtigkeit.
- ⁸ Der Herr ist gnädig und barmherzig, geduldig und voller Gnade.
- ⁹ Der Herr ist gut zu allen Menschen und barmherzig zu seiner ganzen Schöpfung.
- ¹⁰ Alle deine Geschöpfe werden dir danken, Herr, und alle, die dir treu sind, werden dich loben.
- ¹¹ Sie werden von der Herrlichkeit deines Königreiches sprechen, sie werden von deiner Macht erzählen.
- ¹² Sie werden deine mächtigen Taten und die Größe und Herrlichkeit deines Reiches verkünden.
- ¹³ Denn dein Reich bleibt ewig und deine Herrschaft besteht von Generation zu Generation. Der Herr ist treu in allem, was er sagt, er ist gnädig in allem, was er tut.*
- ¹⁴ Der Herr hält die fest, die hinfallen, und hilft denen auf, die zusammengebrochen sind.
- ¹⁵ Aller Augen sehen auf dich und warten auf Hilfe; du gibst ihnen Nahrung, wenn es nötig ist.

Die beiden letzten Zeilen von 145,13 fehlen in vielen alten Handschriften.

- ¹⁶ Wenn du deine Hand öffnest, stillst du den Hunger und Durst aller Geschöpfe.
- ¹⁷ Der Herr ist gerecht in allem, was er tut, ein Gott, auf den man sich verlassen kann.
- ¹⁸ Der Herr ist allen nahe, die ihn anrufen, allen, die ihn aufrichtig anrufen.
- ¹⁹ Er erfüllt die Wünsche derer, die ihn achten, er hört ihre Hilfeschreie und rettet sie.
- ²⁰ Der Herr beschützt alle, die ihn lieben, die Gottlosen aber vernichtet er.
- ²¹ Ich will den Herrn loben, und alle Menschen werden seinen heiligen Namen preisen, jetzt und für alle Zeit.



Halleluja!

- Meine Seele lobe den Herrn!
- ² Ich will den Herrn loben, solange ich lebe. Ich will meinen Gott loben, solange ich bin.
- ³ Setzt euer Vertrauen nicht auf die Mächtigen dieser Welt; sie können euch nicht helfen.
- ⁴ Sie hören auf zu atmen und kehren wieder zur Erde zurück und mit ihnen sind all ihre Pläne gestorben.
- ⁵ Doch glücklich ist der, dem der Gott Israels* hilft, der seine Hoffnung auf den Herrn, seinen Gott, setzt.
- ⁶ Er hat Himmel und Erde gemacht, das Meer und alles, was darin ist. Seine Zusagen gelten für immer!
- ⁷ Er schafft den Unterdrückten Gerechtigkeit und gibt den Hungerigen zu essen. Der Herr befreit die Gefangenen.
- ⁸ Der Herr öffnet die Augen der Blinden. Der Herr richtet die auf, die verzweifelt sind. Der Herr liebt die Gottesfürchtigen.
- ⁹ Der Herr beschützt die Fremden unter uns. Er sorgt für die Waisen und Witwen, aber er vereitelt die Pläne der Gottlosen.
- ¹⁰ Der Herr wird regieren für immer und ewig. Jerusalem*, dein Gott ist König für alle Zeit!
- Halleluja!

 Hebr. *Jakobs*.

 Hebr. *Zion*.

- 147** Halleluja!
Ja, es ist gut, unserem Gott Loblieder zu singen! Ihn zu loben, macht froh und ist wunderschön!
- ² Der Herr baut Jerusalem wieder auf und führt die Verschleppten Israels zurück.
- ³ Er heilt gebrochene Herzen und verbindet Wunden.
- ⁴ Er zählt die Sterne und nennt jeden einzelnen beim Namen.
- ⁵ Unser Herr ist groß und seine Macht ist gewaltig! Seine Erkenntnis übersteigt alles, was wir begreifen können!
- ⁶ Der Herr hilft den Demütigen, die Gottlosen aber wirft er zu Boden.
- ⁷ Singt dem Herrn Danklieder, lobt unsren Gott mit Harfenklang.
- ⁸ Er bedeckt den Himmel mit Wolken und spendet der Erde Regen. Er lässt auf Bergen grünes Gras sprießen.
- ⁹ Er ernährt die wilden Tiere und die jungen Raben, die nach Nahrung schreien.
- ¹⁰ Die Kraft eines Pferdes beeindruckt ihn nicht; wie armselig ist für ihn erst die Kraft eines Menschen.
- ¹¹ Doch der Herr hat Freude an denen, die ihn ehren und ihre Hoffnung auf seine Gnade setzen.
- ¹² Lobe den Herrn, Jerusalem! Lobe deinen Gott, Zion!
- ¹³ Denn er hat die Riegel deiner Tore fest gemacht und die Kinder in deiner Mitte gesegnet.
- ¹⁴ Er hat deinem Volk Frieden geschenkt und dich mit bestem Weizen gesättigt.
- ¹⁵ Er erlässt seine Befehle über die ganze Erde – schnell verbreitet sich sein Wort!
- ¹⁶ Er schickt Schnee wie weiße Wolle und streut auf den Boden Reif wie Asche aus.
- ¹⁷ Er schleudert Hagel wie Steine. Wer kann in dieser Kälte überleben?
- ¹⁸ Doch auf sein Wort hin schmilzt alles wieder. Er schickt seine Winde, und das Eis taut.
- ¹⁹ Er hat Jakob sein Wort offenbart und Israel seine Gebote und Gesetze verkündet.
- ²⁰ Keinem anderen Volk hat er sie gegeben; und sie kennen seine Gesetze nicht. Halleluja!



Halleluja!

Lobt den Herrn im Himmel! Lobt ihn in der Höhe!

² Lobt ihn, all seine Engel! Lobt ihn, ihr himmlischen Heerscharen!

³ Lobt ihn, Sonne und Mond! Lobt ihn, ihr funkelnden Sterne!

⁴ Lobt ihn, alle Himmel! Lobt ihn, ihr Wasser, die ihr über dem Himmel seid!

⁵ Sie sollen den Namen des Herrn loben, denn er hat es befohlen, und alles wurde geschaffen.

⁶ Er lässt sie für immer und ewig bestehen. Er gab Gebote, die man nicht überschreiten darf.

⁷ Lobt den Herrn auf der Erde, ihr Fische des Meeres und ihr tiefen Ozeane,

⁸ Feuer und Hagel, Schnee und Sturm, Wind und Wetter, die ihm gehorchen,

⁹ Berge und alle Hügel, Obstbäume und Zedern,

¹⁰ wilde Tiere und Vieh, Reptilien und Vögel,

¹¹ Könige der Erde und alle Völker, Herrscher und Richter der Erde,

¹² junge Männer und junge Frauen, alte wie junge Menschen.

¹³ Alle sollen den Namen des Herrn loben. Denn allein sein Name ist groß und sein Ruhm überragt Erde und Himmel!

¹⁴ Er hat sein Volk stark gemacht* und seine Gottesfürchtigen zu Ehren gebracht und das Volk Israel, das ihm nahe ist.

Halleluja!



Halleluja!

Singt dem Herrn ein neues Lied. Singt sein Lob in der Versammlung der Gläubigen.

² Israel, freue dich an deinem Schöpfer. Ihr Einwohner Jerusalems*, jubelt über euren König.

³ Lobt seinen Namen beim Tanz und spielt für ihn mit Tamburin und Harfe.

⁴ Denn der Herr freut sich über sein Volk; er krönt die Demütigen mit seiner Hilfe.

 Hebr. *Er hat erhöht ein Horn seinem Volk.*

 Hebr. *Zions.*

- ⁵Die ihm vertrauen, sollen sich an seiner Herrlichkeit freuen. Sie sollen vor Freude singen, wenn sie sich schlafen legen.
- ⁶Sie sollen Gott mit ihrem Mund loben und ein scharfes Schwert in den Händen halten,
- ⁷um an den Völkern Rache zu nehmen und die Menschen zu strafen,
- ⁸um ihre Könige in Ketten zu legen und ihre Anführer in Eisen,
- ⁹um das Gericht zu vollziehen, das für sie bestimmt ist. Das ist eine Ehre für alle, die Gott vertrauen.

Halleluja!

150 Halleluja!

- Lobt Gott in seinem Heiligtum, lobt ihn in seiner himmlischen Wohnung*!
- ²Lobt ihn für seine mächtigen Taten, lobt ihn in seiner unvergleichlichen Größe!
- ³Lobt ihn mit dem Klang der Posaune, lobt ihn mit Harfe und mit Zither!
- ⁴Lobt ihn mit Tanz und Tamburin, lobt ihn mit Saiteninstrumenten und Flöten!
- ⁵Lobt ihn mit klingenden Zimbeln, lobt ihn mit dem Klang lauter Zimbeln.
- ⁶Alles, was atmet, lobe den Herrn!

Halleluja!

DIE SPRÜCHE

Der Zweck der Sprüche

1 Dies sind die Sprüche Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel.

² Durch die Sprüche soll der Mensch Weisheit und Selbstbeherrschung lernen, um gute Ratschläge verstehen zu können.

³ Sie helfen dabei, Zurechtweisung anzunehmen und sie einsichtig im Leben umzusetzen und zu tun, was gerecht, recht und aufrichtig ist.

⁴ Die Sprüche machen die Unerfahrenen klüger und schenken dem, der noch jung ist, Erkenntnis und Besonnenheit.

⁵ Wer weise ist, höre auf diese Sprüche und gewinne noch an Weisheit hinzu; wer klug ist, suche sich weisen Rat,

⁶ damit er diese Sprüche, Gleichnisse, weisen Worte und Rätsel verstehen kann.

⁷ Die Ehrfurcht vor dem Herrn ist der Anfang der Erkenntnis. Nur Narren verachten Weisheit und Selbstbeherrschung.

Ermahnung eines Vaters: Erwirb Weisheit

⁸ Mein Sohn*, höre auf die Zurechtweisung deines Vaters und lehne nicht ab, was deine Mutter dich lehrt.

⁹ Was du von ihnen lernst, ist wie eine schöne Krone für deinen Kopf und wie eine Kette für deinen Hals.

¹⁰ Mein Sohn, wenn Sünder dich verführen wollen, dann gib der Versuchung nicht nach!

¹¹ Vielleicht sagen sie: »Komm doch mit uns. Wir wollen uns verstecken und auf jemanden warten, den wir umbringen können. Einfach so wollen wir einem unschuldigen Menschen auflauern.

¹² Wir verschlingen sie, wie das Totenreich seine Opfer verschlingt. Sie stehen in der Blüte ihres Lebens und sollen doch umkommen.

§ Die Bezeichnung mein *Sohn* steht in der Tradition der Weisheitsliteratur: es ist die Anrede eines Weisheitslehrers an seinen Schüler.

- ¹³ Denke nur, was für kostbare Reichtümer wir finden und mit
welch großer Beute wir unsere Häuser füllen werden!
- ¹⁴ Komm, schließ dich uns an; wir wollen unsere Beute mit
dir teilen. «
- ¹⁵ Geh nicht mit ihnen, mein Sohn! Halte dich von ihnen fern!
- ¹⁶ Sie sind schnell dabei, etwas Böses zu begehen und Blut zu
vergießen.
- ¹⁷ Es ist sinnlos, ein Netz, mit Körnern bestreut, vor den Augen
der Vögel auszuspannen – sie sehen es und fliegen davon.
- ¹⁸ Doch diese Menschen legen sich selbst einen Hinterhalt, sie
setzen ihr eigenes Leben aufs Spiel.
- ¹⁹ Genau das ist das Schicksal derjenigen, die auf fremden Ge-
winn aus sind: Am Ende verlieren sie dadurch nur ihr Leben.

Die Weisheit erhebt ihre Stimme

- ²⁰ Die Weisheit ruft laut auf den Straßen, und auf den Plätzen
erhebt sie ihre Stimme.
- ²¹ Mitten im größten Lärm ruft sie und redet an den Eingängen
der Stadttore:
- ²² »Ihr Unerfahrenen! Wie lange wollt ihr noch so unerfahren
bleiben? Wie lange wollt ihr Spötter noch spotten und ihr
Narren euch der Erkenntnis verschließen?
- ²³ Hört auf das, was ich euch sage, dann will ich den Geist
der Weisheit über euch ausgießen und meine Gedanken mit
euch teilen.
- ²⁴ Ich habe euch gerufen, aber ihr seid nicht gekommen. Ich kam
euch entgegen, aber ihr habt mich nicht beachtet.
- ²⁵ Ihr habt meinen Rat verachtet und meine Ermahnungen
zurückgewiesen.
- ²⁶ Deshalb will ich lachen, wenn es euch schlecht geht! Ich will
euch verhöhnen, wenn das Unglück euch trifft,
- ²⁷ wenn es euch überrascht wie ein Unwetter und es wie ein
Sturm über euch hereinbricht, wenn Angst und Sorgen euch
überwältigen.
- ²⁸ Dann werden sie rufen und ich werde nicht antworten. Sie
werden mich suchen und mich nicht finden.
- ²⁹ Denn sie hassen die Erkenntnis und haben keine Ehrfurcht
vor dem Herrn.

- ³⁰ Sie wollen meinen Rat nicht und hören nicht auf meine Ermahnungen.
- ³¹ So sollen sie die Früchte ihres Handelns ernten und müssen mit ihren eigenen Ratschlägen leben.*
- ³² Weil sie sich von mir abwenden, kommen die Unerfahrenen um und weil sie sich so sicher fühlen, stürzen sie ins Verderben.
- ³³ Doch wer auf mich hört, wird ohne Angst in Frieden und Sicherheit leben.

Die Vorzüge der Weisheit

2 Mein Sohn, achte auf meine Worte und behalte meine Gebote im Gedächtnis.

² Höre auf die Weisheit und versuche, sie mit dem Herzen zu verstehen.

³ Bitte um Verstand und Einsicht,

⁴ und suche sie, wie du nach Silber suchst oder nach verborgenen Schätzen forschst würdest.

⁵ Dann wirst du verstehen, was es heißt, den Herrn zu achten, und wirst die Erkenntnis Gottes gewinnen.

⁶ Denn der Herr schenkt Weisheit! Aus seinem Mund kommen Erkenntnis und Einsicht.

⁷ Er schenkt den Aufrichtigen Gelingen und beschützt die Gottesfürchtigen.

⁸ Er bewahrt die, die gerecht handeln, und behütet die, die ihm treu sind.

⁹ Dann wirst du verstehen, was gerecht, recht und richtig ist, und stets wissen, wie du handeln sollst.

¹⁰ Denn Weisheit wird in dein Herz kommen, und die Erkenntnis wird dich mit Freude erfüllen.

¹¹ Besonnenes Handeln wird dir Schutz geben und Einsicht wird dich behüten.

¹² So wirst du vor bösen Wegen bewahrt und vor Menschen beschützt, die dich täuschen.

¹³ Diese Leute verlassen den richtigen Weg und betreten finstere Pfade.

1,31 Hebr. Sie sollen essen von der Frucht ihres Weges, von ihren Ratschlägen satt werden.

- ¹⁴ Sie haben Freude am Bösen und jubeln über ihre Worte, mit denen sie die Wahrheit verdrehen.
- ¹⁵ Alles, was sie tun, ist schlecht und alle ihre Wege führen in die Irre.
- ¹⁶ Die Weisheit wird dich vor der Frau eines anderen Mannes bewahren, vor der fremden Frau, die dich mit ihren Worten verführen will.
- ¹⁷ Sie hat ihren Mann verlassen und den Bund ihres Gottes vergessen.
- ¹⁸ Ihr Haus ist der Vorhof des Todes und ihre Wege führen ins Totenreich.*
- ¹⁹ Wer sie aufsucht, kommt nicht wieder zurück und findet den Weg des Lebens nicht mehr.
- ²⁰ Darum halte dich an die guten Menschen und bleibe auf dem Weg der Gerechten.
- ²¹ Denn nur die gerechten Menschen werden dieses Land bewohnen, nur die Rechtschaffenen werden darin bleiben.
- ²² Die Gottlosen aber werden aus dem Land verbannt und die Treulosen werden vertrieben.

Vertrauen in den Herrn

- 3** Mein Sohn, vergiss nicht, was ich dich gelehrt habe.
Bewahre meine Gebote in deinem Herzen,
- ² denn sie schenken dir ein langes und zufriedenes Leben.
- ³ Gnade und Treue sollen dir nicht verloren gehen. Trage sie wie eine Kette um deinen Hals und schreibe sie dir tief in dein Herz.
- ⁴ Dann wirst du freundlich und klug werden und Anerkennung bei Gott und den Menschen finden.
- ⁵ Vertraue von ganzem Herzen auf den Herrn und verlass dich nicht auf deinen Verstand.
- ⁶ Denke an ihn, was immer du tust, dann wird er dir den richtigen Weg zeigen.
- ⁷ Bilde dir nichts auf deine Weisheit ein, sondern fürchte den Herrn und meide das Böse.
- ⁸ Das macht dein Leben gesund und du bekommst neue Kraft.

¶ Hebr. *Ihr Haus neigt sich zum Tod und zu den Schatten ihre Bahnen.*

- ⁹ Ehre den Herrn mit deinem Besitz und schenke ihm das Beste, was dein Land hervorbringt.
- ¹⁰ Dann werden sich deine Scheunen mit Korn füllen, und deine Fässer von Wein überfließen.
- ¹¹ Mein Sohn, lehne dich nicht dagegen auf, wenn der Herr dich zurechtweist, und lass dich dadurch nicht entmutigen.
- ¹² Denn der Herr weist die zurecht, die er liebt, so wie ein Vater seinen Sohn zurechtweist, an dem er Freude hat.
- ¹³ Glückliche ist der Mensch, der Weisheit findet und Einsicht gewinnt!
- ¹⁴ Denn der Nutzen der Weisheit ist größer als der Erwerb von Silber und ihr Gewinn ist wertvoller als Gold.
- ¹⁵ Sie ist kostbarer als Edelsteine; und alles, was du dir jemals wünschen könntest, ist mit ihr nicht zu vergleichen.
- ¹⁶ In ihrer rechten Hand hält sie für dich langes Leben bereit und in ihrer linken Reichtum und Ehre.
- ¹⁷ Die Wege, die sie führt, sind gut und begleitet von Frieden.
- ¹⁸ Die Weisheit ist ein Baum des Lebens für alle, die sie ergreifen; wer an ihr festhält, ist ein glücklicher Mensch.
- ¹⁹ Durch Weisheit hat der Herr die Erde gegründet; durch Einsicht hat er den Himmel geschaffen.
- ²⁰ Seine Erkenntnis ließ aus den Quellen unter der Erde Wasser hervorsprudeln und aus den Wolken Regen fallen.
- ²¹ Mein Sohn, verliere die Weisheit nie aus den Augen und handle stets umsichtig und besonnen.
- ²² Dies wird dein Leben erfüllen und dir Ehre und Ansehen schenken.
- ²³ Dann wirst du deinen Weg sicher gehen und deinen Fuß nicht anstoßen.
- ²⁴ Du kannst dich ohne Angst schlafen legen und dein Schlaf wird erholsam sein.
- ²⁵ Du brauchst dich nicht vor einem plötzlichen Unglück zu fürchten, auch nicht vor dem Untergang der Gottlosen, der über sie hereinbrechen wird.
- ²⁶ Denn der Herr ist deine Zuversicht. Er wird nicht zulassen, dass du in eine Falle gerätst.
- ²⁷ Verweigere keinem die nötige Hilfe, wenn es in deiner Macht steht.

- ²⁸ Wenn du deinem Nächsten sofort helfen kannst, dann sag nicht: »Komm morgen wieder, dann werde ich dir helfen.«
- ²⁹ Plane nichts Böses gegen deinen Nächsten, denn er vertraut dir.
- ³⁰ Klage niemanden an, der dir nichts getan hat.
- ³¹ Beneide den nicht, der sein Ziel mit Gewalt erreicht, und nimm ihn dir nicht zum Vorbild.
- ³² Denn der Herr verabscheut die, die sich von ihm abwenden, den Gottesfürchtigen aber schenkt er seine Freundschaft.
- ³³ Der Fluch des Herrn liegt auf dem Haus des Gottlosen, aber die Wohnung der gerechten Menschen segnet er.
- ³⁴ Der Herr verspottet die Spötter, den Demütigen aber schenkt er Gnade.
- ³⁵ Die Weisen erlangen Ehre, die Narren aber nur Schande!

Der weise Rat eines Vaters

- 4** Meine Söhne, hört mir zu und folgt den Ratschlägen eures Vaters. Beachtet meine Worte, damit ihr klug werdet!
- ² Denn was ich euch lehre, ist gut; darum haltet daran fest.
- ³ Denn als ich noch als Sohn bei meinem Vater war, zärtlich geliebt von meiner Mutter, und ihr einziges Kind,
- ⁴ da sagte mein Vater zu mir: »Nimm dir meine Worte zu Herzen. Befolge meine Gebote, und du wirst leben.
- ⁵ Lerne, weise zu sein, und schule deinen Verstand. Vergiss meine Worte nicht und lass sie nicht außer Acht.
- ⁶ Bemühe dich immer um Weisheit, dann wird sie dich beschützen. Liebe sie, und sie wird dich bewahren.
- ⁷ Weisheit zu erwerben ist das Wichtigste im Leben! Und alles, was du hast, setze dafür ein, Verstand zu erwerben.
- ⁸ Wenn du die Weisheit ehrst, wirst du Anerkennung erlangen. Liebe sie und sie bringt dich zu Ehren.
- ⁹ Sie wird dir einen schönen Kranz auf den Kopf setzen und dir eine prächtige Krone schenken.«
- ¹⁰ Mein Sohn, höre auf mich und befolge meine Worte, dann wirst du ein langes Leben haben.
- ¹¹ Ich will dich den Weg der Weisheit lehren und dir den richtigen Weg zeigen.
- ¹² Wenn du auf diesem Weg gehst, wird dich nichts aufhalten, du wirst nicht stolpern noch stürzen.

- ¹³ Richte dich nach meinen Weisungen und vergiss sie nicht.
Achte sie, denn sie bewahren dein Leben.
- ¹⁴ Handle nicht wie die Gottlosen und entscheide dich nicht
für den Weg der Bösen.
- ¹⁵ Meide ihn und betritt ihn nicht! Kehre um und schlage einen
anderen Weg ein,
- ¹⁶ denn sie können nicht schlafen, ehe sie nichts Böses getan
haben. Sie kommen nicht zur Ruhe, ehe sie nicht jemanden
zu Fall gebracht haben.
- ¹⁷ Sie ernähren sich durch Gottlosigkeit und Gewalt!
- ¹⁸ Der Weg der Gottesfürchtigen ist wie der erste Sonnenstrahl
am Morgen, der immer heller leuchtet, bis das volle Licht
des Tages erstrahlt.
- ¹⁹ Der Weg der Gottlosen aber ist vollkommene Finsternis.
Die ihn gehen, erkennen nicht, worüber sie stolpern.
- ²⁰ Mein Sohn, achte auf das, was ich dir sage. Höre meinen
Worten gut zu.
- ²¹ Vergiss sie nicht, sondern bewahre sie tief in deinem Herzen,
- ²² denn sie schenken jedem, der ihren Sinn versteht, Leben
und Gesundheit.
- ²³ Vor allem aber behüte dein Herz, denn dein Herz beeinflusst
dein ganzes Leben*.
- ²⁴ Lüge nicht und vermeide jede Form von Betrug.
- ²⁵ Blicke stets nach vorn, richte deine Augen auf das, was vor
dir liegt.
- ²⁶ Wähle den geraden Weg und halte unbeirrbar daran fest.
- ²⁷ Weiche nicht von diesem Weg ab und folge nicht dem Bösen.

Meide die Gesellschaft leichtfertiger Frauen

- 5** Mein Sohn, richte dich nach meiner Weisheit und höre auf
meinen weisen Rat,
- ² dann wirst du Besonnenheit lernen und Erkenntnis gewinnen!
- ³ Die Lippen einer fremden Frau sind süß wie Honig, ihr Mund
ist sanfter als Öl.

³ Hebr. denn aus ihm sprudelt die Quelle des Lebens.

- ⁴ Doch am Ende ist sie bitter wie Gift* und scharf wie ein zweischneidiges Schwert.
- ⁵ Ihre Füße führen in den Tod, ihre Schritte gerade Wegs ins Grab*.
- ⁶ Damit du den Weg des Lebens nicht erkennst, sind ihre Wege verschlungen und haltlos und du merkst es nicht.
- ⁷ Deshalb, meine Söhne, hört auf mich und nehmt euch zu Herzen, was ich euch sage:
- ⁸ Halte dich fern von ihr und geh nicht einmal in die Nähe ihrer Haustür!
- ⁹ Wenn du es doch tust, wirst du deine Ehre verlieren und grausame Menschen werden dein Leben zugrunde richten.
- ¹⁰ Fremde Menschen werden deinen Besitz an sich reißen und ein anderer wird sich an den Früchten deiner Arbeit freuen.
- ¹¹ Später, wenn es mit deinem Leben zu Ende geht und dein Körper geschwächt ist, wirst du stöhnen*
- ¹² und sagen: »Wie konnte ich nur die Selbstbeherrschung verlieren? Warum habe ich mich nicht ermahnen lassen?
- ¹³ Warum habe ich nicht auf meine Lehrer gehört? Warum bin ich nicht dem Rat derer gefolgt, die mich unterwiesen haben?
- ¹⁴ Fast wäre ich vollständig ins Unglück geraten und das vor der Gemeinde und dem ganzen Volk.«
- ¹⁵ Trink Wasser aus deinem eigenen Brunnen – liebe nur deine eigene Ehefrau.*
- ¹⁶ Warum solltest du das Wasser deiner Quelle nach draußen vergießen und dich mit anderen Frauen einlassen?*
- ¹⁷ Du solltest es für dich behalten und es nicht mit Fremden teilen.
- ¹⁸ Deine Frau soll gesegnet sein.* Freue dich an ihr, die du geheiratet hast, als du jung warst.

¶ Hebr. *Wermut*.

¶ Hebr. *in die Scheol*.

¶ Hebr. *und du seufzst an deinem Ende, wenn dein Fleisch und dein Leib dahinschwinden*.

¶ Hebr. *Trink Wasser aus deiner eigenen Zisterne, fließendes Wasser aus deinem eigenen Brunnen*.

¶ Hebr. *Warum solltest du deine Quelle in der Öffentlichkeit ergießen, deine Ströme in den Straßen?*

¶ Hebr. *Deine Quelle sei gesegnet*.

- ¹⁹ Sie ist wie eine liebliche Gazelle, wie ein anmutiges Reh. Ihre Brüste sollen dich allezeit berauschen, ihre Liebe soll dich stets in Bann ziehen.
- ²⁰ Mein Sohn, warum solltest du dich von einer fremden Frau verzaubern lassen oder die Brüste einer anderen liebkosen?
- ²¹ Denn der Herr sieht ganz genau, was ein Mensch tut, er achtet auf jeden Weg, den er geht.
- ²² Ein gottloser Mensch ist in seinen Sünden gefangen; sie sind wie Stricke, die ihn festhalten.
- ²³ Er wird sterben, weil er sich nicht beherrschen konnte; und wegen dieser unbegreiflichen Dummheit ist er verloren.

Ratschläge für das tägliche Leben

- 6** Mein Sohn, wenn du für einen anderen bürgst oder für jemanden, den du kaum kennst,
- ² und du durch dein Einverständnis verpflichtet bist und dein Wort dich bindet,
- ³ dann befreie dich wieder so schnell wie möglich von dieser Verpflichtung! Du hast dich von einem anderen abhängig gemacht. Geh darum gleich hin, bitte und bedränge ihn, dich freizugeben.
- ⁴ Schiebe es nicht auf. Tu es gleich! Ruhe nicht, bevor die Sache erledigt ist.
- ⁵ Reiß dich los wie ein Reh aus der Falle des Jägers, wie ein Vogel aus dem Netz.
- ⁶ Nimm dir ein Beispiel an der Ameise, du Faulpelz. Lerne von ihr und werde weise!
- ⁷ Obwohl sie keinen Anführer, Aufseher oder Herrscher hat,
- ⁸ arbeitet sie trotzdem den ganzen Sommer über und sammelt Nahrung für den Winter.
- ⁹ Aber du Faulpelz, wie lange willst du noch schlafen? Wann wachst du endlich auf?
- ¹⁰ Wenn du noch ein wenig länger schläfst – da ein kleines Nickerchen und dort eine kurze Ruhepause –,
- ¹¹ dann wird die Armut dich überfallen wie ein Wegelagerer und die Not über dich hereinbrechen wie ein bewaffneter Räuber.
- ¹² Daran erkennt man einen skrupellosen und schlechten Menschen: Er ist ein Lügner,

- ¹³ der seinen Freunden seine wahren Absichten durch heimliche Winke mit Augen, Händen und Füßen zu verstehen gibt.
- ¹⁴ Sein schlechtes Herz hat stets Böses im Sinn. Wo er kann, stiftet er Streit und Unruhe.
- ¹⁵ Darum wird er plötzlich vernichtet werden, ohne alle Hoffnung auf Hilfe.
- ¹⁶ Sechs Dinge sind es, die der Herr hasst, und sieben, die er verabscheut:
- ¹⁷ einen stolzen Blick; eine lügnerische Zunge; Hände, die unschuldiges Blut vergießen;
- ¹⁸ ein Herz, das böse Pläne schmiedet; Füße, die darauf aus sind, Unrecht zu tun;
- ¹⁹ einen falschen Zeugen, der Lügen verbreitet; und einen Menschen, der Uneinigkeit unter Brüdern sät.
- ²⁰ Mein Sohn, gehorche den Geboten deines Vaters und lehne nicht ab, was deine Mutter dich lehrt.
- ²¹ Behalte die Worte deiner Eltern stets in deinem Herzen und binde sie dir um deinen Hals.
- ²² Wo du auch bist, soll dich ihr Rat begleiten, wenn du schläfst, soll er dich behüten, und wenn du am Morgen erwachst, sollst du dich an ihn erinnern.
- ²³ Denn das Gebot und die Lehre sind ein Licht, das deinen Weg erhellt. Die Korrektur durch die Zurechtweisung ist der Weg zum Leben.
- ²⁴ Diese Gebote und Lehren werden dich vor der Frau eines anderen Mannes, vor der verführerischen Zunge der Ehebrecherin bewahren.
- ²⁵ Lass dich nicht von ihrer Schönheit verführen oder von ihren Wimpern bezaubern.
- ²⁶ Eine Hure kostet dich nur einen Laib Brot, doch die Frau eines anderen Mannes kostet dich das Leben.
- ²⁷ Kann ein Mann Feuer unter seinem Mantel tragen, ohne dabei in Brand zu geraten?
- ²⁸ Kann er über glühende Kohlen gehen, ohne sich die Füße zu verbrennen?
- ²⁹ Genauso ergeht es einem Mann, der mit der Frau eines anderen schläft. Wenn er sie berührt, wird er nicht ungestraft davonkommen.

- ³⁰ Verachtet man nicht schon einen Dieb, der aus Hunger stiehlt?
³¹ Wenn er jedoch ertappt wird, muss er siebenfach zurück-
erstaten, was er gestohlen hat, auch wenn er dafür seinen
ganzen Besitz verkaufen muss.
³² Wer aber Ehebruch begeht, hat seinen Verstand verloren. Nur
wer sich selbst vernichten will, handelt so.
³³ Er wird geschlagen und gedemütigt und seine Schande ist
nicht wieder gutzumachen.
³⁴ Denn der Ehemann der Frau wird vor Eifersucht rasen und
am Tag seiner Rache keine Gnade walten lassen.
³⁵ Er kann durch keine Entschädigung, durch keinen noch so
hohen Geldbetrag besänftigt werden.

Weitere Warnung vor Ehebruch

- 7** Befolge meinen Rat, mein Sohn, und beachte meine Gebote.
² Gehorche ihnen und lebe! Behüte meine Lehre wie
deinen kostbarsten Besitz*.
³ Binde sie dir zur ständigen Erinnerung um deine Finger.
Schreibe sie tief in dein Herz.
⁴ Liebe die Weisheit wie eine Schwester und mach die Einsicht
zu einem Mitglied deiner Familie.
⁵ Das wird dich vor der fremden Frau bewahren, vor der Frau
eines anderen, die dich mit ihren schmeichelnden Worten
verführen will.
⁶ Eines Tages blickte ich aus dem Fenster meines Hauses
⁷ und sah mitten in einer Gruppe junger Leute einen unerfah-
renen jungen Mann, dem jeglicher Verstand zu fehlen schien.
⁸ Er überquerte die Straße vor dem Haus einer Frau und ging
den Weg zu ihrem Haus entlang
⁹ zur Zeit der Dämmerung, als der Tag sich zum Abend neigte,
als die Dunkelheit der Nacht anbrach.
¹⁰ Die Frau kommt ihm entgegen, verführerisch gekleidet und
mit hinterlistigen Gedanken.
¹¹ Sie war frech und hemmungslos, eine, die zu Hause keine
Ruhe findet.

2 Hebr. *wie deinen Augapfel*.

- ¹² Man sieht sie oft in den Straßen und auf den Plätzen, wie sie an jeder Ecke steht und lauert.
- ¹³ Sie fällt ihm um den Hals, küsst ihn und sagt mit unverschämtem Blick:
- ¹⁴ »Gerade habe ich meine Opfer dargebracht und meine Versprechen abgelegt.
- ¹⁵ Ich habe dich gesucht! Ich bin ausgegangen, um dich zu finden, und nun habe ich dich gefunden!
- ¹⁶ Auf meinem Bett liegen feinste bunte Leinendecken aus Ägypten.
- ¹⁷ Es duftet nach Myrrhe, Aloe und Zimt.
- ¹⁸ Komm, wir wollen uns lieben bis zum Morgen und zärtlich zueinander sein,
- ¹⁹ denn mein Mann ist nicht zu Hause. Er ist auf einer langen Reise.
- ²⁰ Er hat viel Geld mitgenommen, sodass er erst am Ende des Monats zurückkommen wird.«
- ²¹ So verführt sie ihn mit ihrer Rede und lockt ihn mit ihren schmeichelnden Worten.
- ²² Er folgt ihr ahnungslos wie ein Ochse zum Schlachtplatz oder wie ein Hirsch, der in die Falle läuft,
- ²³ bis ihm ein Pfeil sein Herz durchbohrt. Er ist wie ein Vogel, der in ein Netz fliegt und nicht erkennt, dass es ihn das Leben kosten wird.
- ²⁴ Meine Söhne, hört auf mich und achtet auf meine Worte.
- ²⁵ Lasst euch nicht von ihr verführen und haltet euch von ihr fern,
- ²⁶ denn sie hat bereits viele ins Verderben gestürzt; unzählige Männer fielen ihr zum Opfer.
- ²⁷ Ihr Haus führt direkt ins Totenreich, wer es betritt, betritt den Weg ins Grab.

Die Weisheit bittet um Gehör

8 Hör zu, wenn die Weisheit ruft. Sei aufmerksam, wenn die Einsicht die Stimme erhebt!

² Sie steht auf den Hügeln und an den Kreuzwegen.

³ Bei den Stadttoren am Eingang der Stadt ruft sie laut:

⁴ »Ich rufe euch, ihr Männer, und wende mich an alle Menschen.

- ⁵ Werdet weise, ihr Unerfahrenen! Gewinnt an Einsicht, ihr Narren!
- ⁶ Hört auf mich, denn ich habe euch Gutes zu sagen! Alles, was ich sage, ist richtig,
- ⁷ denn ich spreche die Wahrheit und verabscheue die Lüge.
- ⁸ Alle meine Worte sind gerecht, nichts an ihnen ist hinterhältig oder falsch.
- ⁹ Meine Worte sind für den Klugen klar und deutlich, sie sind richtig für alle, die Einsicht haben.
- ¹⁰ Nehmt meine Unterweisung lieber an als Silber und Erkenntnis lieber als Gold.
- ¹¹ Denn Weisheit ist wertvoller als Edelsteine, und alles, was du dir jemals wünschen könntest, ist mit ihr nicht zu vergleichen.
- ¹² Ich, die Weisheit, bin verwandt mit der Klugheit. Ich weiß, wo ich guten Rat finde.
- ¹³ Alle, die den Herrn achten, hassen das Böse. Deshalb hasse ich Hochmut, Stolz, ein Leben voller Unrecht und Lüge.
- ¹⁴ Ich gebe guten Rat und kann helfen. Ich habe Einsicht und Stärke.
- ¹⁵ Durch mich regieren Könige und erlassen Fürsten gerechte Gesetze.
- ¹⁶ Mit meiner Hilfe regieren die Herrscher ihr Volk und fällen die Richter gerechte Urteile.
- ¹⁷ Ich liebe alle, die mich lieben, und wer mich sucht, findet mich.
- ¹⁸ Ich biete euch Reichtum, Ehre, bleibenden Besitz und Gerechtigkeit.
- ¹⁹ Meine Gaben sind kostbarer als feinstes Gold, mein Gewinn besser als reinstes Silber!
- ²⁰ Ich richte mich nach der Gerechtigkeit und gehe auf den Wegen des Rechts.
- ²¹ Alle, die mich lieben, erben Reichtum, denn ich fülle ihre Schatzkammern.
- ²² Der Herr hat mich ganz am Anfang geschaffen, als erste Schöpfung noch vor allen anderen.
- ²³ Ich wurde vor ewigen Zeiten eingesetzt, von Anfang an, noch bevor es die Erde gab.

- ²⁴ Ich wurde geboren, noch bevor die Meere erschaffen wurden, noch bevor aus den Quellen Wasser hervorsprudelte.
- ²⁵ Bevor die Berge und Hügel geformt wurden, wurde ich geboren –
- ²⁶ bevor er die Erde schuf und die Felder und den Ackerboden.
- ²⁷ Ich war da, als er den Himmel errichtete und die Linie des Horizonts über dem Meer zog.
- ²⁸ Ich war da, als er die Wolken an den Himmel setzte, als er die tiefen Quellen der Erde gründete.
- ²⁹ Ich war da, als er dem Meer seine Grenzen setzte, über die das Wasser nicht hinaus konnte. Als er das Fundament der Erde legte,
- ³⁰ war ich als Baumeisterin an seiner Seite. Ich war seine Freude Tag für Tag und genoss zu jeder Zeit seine Gegenwart.
- ³¹ Ich spielte auf der Erde und freute mich über die Menschen!
- ³² Deshalb, meine Söhne, hört auf mich, denn wer meinen Weg wählt, ist glücklich.
- ³³ Hört auf meinen Rat und werdet klug. Verachtet ihn nicht.
- ³⁴ Glücklich ist, wer auf mich hört und täglich an meinen Toren nach mir Ausschau hält und vor meinem Haus auf mich wartet!
- ³⁵ Denn wer mich findet, der findet das Leben und gewinnt die Anerkennung des Herrn.
- ³⁶ Wer mich jedoch verfehlt, der vernichtet sich selbst. Wer mich hasst, der liebt den Tod.«

9 Die Weisheit hat ihr Haus gebaut und ihre sieben Säulen errichtet.

- ² Sie hat ein herrliches Festmahl bereitet*, den Wein gemischt und den Tisch gedeckt.
- ³ Sie hat ihre Dienstmädchen beauftragt, alle einzuladen. Ihre Stimme erklingt von den Hügeln über der Stadt:
- ⁴ »Ihr Unerfahrenen, kommt in mein Haus.« Und zu denen, denen es an Weisheit fehlt, spricht sie:
- ⁵ »Kommt, esst mein Brot und trinkt den Wein, den ich gemischt habe.

9 Hebr. Sie hat ihr Vieh geschlachtet.

- ⁶ Bleibt nicht länger dumm, denn ihr sollt leben. Geht den Weg der Weisheit.«
- ⁷ Wer einen Spötter zurechtweist, bekommt eine scharfe Antwort. Wer einen Gottlosen tadelt, wird beleidigt werden.
- ⁸ Deshalb gib dich nicht damit ab, einen Spötter zurechtzuweisen; er wird dich nur dafür hassen. Belehre aber den Weisen, und er wird dich lieben.
- ⁹ Lehre den Weisen, und er wird noch weiser. Unterweise den Gerechten, und er lernt noch dazu.
- ¹⁰ Die Ehrfurcht vor dem Herrn ist der Anfang der Weisheit. Gott, den Heiligen, zu erkennen führt zur Einsicht.
- ¹¹ Die Weisheit wird deine Tage vermehren und deinem Leben Jahre hinzufügen.
- ¹² Wenn du weise wirst, dann ist das zu deinem eigenen Vorteil. Wenn du die Weisheit verachtest, wirst du allein die Folgen tragen müssen.

Die Torheit bittet um Gehör

- ¹³ Frau Torheit ist leidenschaftlich und verführerisch. Sie ist dumm und erkennt es nicht.
- ¹⁴ Sie sitzt im Eingang ihres Hauses auf dem Hügel über der Stadt
- ¹⁵ und ruft den Vorübergehenden zu:
- ¹⁶ »Ihr Unerfahrenen, kehrt bei mir ein.« Und zu denen, denen es an Weisheit fehlt, spricht sie:
- ¹⁷ »Gestohlenes Wasser erfrischt und Brot, das heimlich gegessen wird, schmeckt gut!«
- ¹⁸ Doch die Menschen erkennen nicht, dass ihre früheren Gäste jetzt alle im Reich des Todes sind.

Die Sprüche Salomos

- Q** Die Sprüche Salomos: Ein weiser Sohn macht dem Vater Freude, aber ein unvernünftiger Sohn bereitet der Mutter Kummer.
- ² Unrechtmäßig erworbener Besitz ist nicht von Dauer, aber ein Leben in Gerechtigkeit rettet vor dem Tod.
- ³ Der Herr lässt die Gottesfürchtigen nicht hungern, aber das Verlangen der Gottlosen befriedigt er nicht.

- ⁴ Faule Menschen werden schnell arm, fleißige Menschen jedoch werden reich.
- ⁵ Wer den Sommer über hart arbeitet, ist ein kluger Sohn, wer aber die Ernte verschläft, beschämt seine Eltern.
- ⁶ Der Gottesfürchtige wird mit Segen überhäuft; der gottlose Mensch aber vertuscht seine bösen Absichten.
- ⁷ An den Gottesfürchtigen erinnert man sich gerne, der Name eines gottlosen Menschen dagegen gerät in Vergessenheit.
- ⁸ Wer weise ist, freut sich über die Belehrung, aber wer Unvernünftiges redet, geht daran selbst zugrunde.
- ⁹ Wer ein vorbildliches Leben führt, lebt sicher, wer aber krumme Wege geht, wird bestraft.
- ¹⁰ Menschen, die betrügen, verursachen nur Leid, eine unerschrockene Zurechtweisung dagegen stellt den Frieden wieder her*.
- ¹¹ Die Worte des Gottesfürchtigen führen zum Leben, der gottlose Mensch aber vertuscht seine bösen Absichten.
- ¹² Hass bewirkt Streit, doch Liebe deckt alle Vergehen zu.
- ¹³ Ein verständiger Mensch spricht weise Worte, ein unverständiger aber sollte mit der Rute bestraft werden.
- ¹⁴ Weise Menschen behalten ihr Wissen für sich, aber der geschwätzige Mund eines Narren führt ins Verderben.
- ¹⁵ Der Wohlstand der Reichen ist ihre Burg; das Unglück der Armen aber ist ihre Armut.
- ¹⁶ Der Verdienst des Gottesfürchtigen bereichert sein Leben, den Gottlosen aber verführt sein Geld zur Sünde.
- ¹⁷ Wer eine Zurechtweisung annimmt, geht den Weg des Lebens, doch wer sie missachtet, führt andere in die Irre.
- ¹⁸ Wer seinen Hass verbirgt, ist ein Lügner, wer andere verleumdet, ist ein Narr.
- ¹⁹ Rede nicht zu viel, denn das führt zur Sünde. Sei klug und halte dich mit deinen Worten zurück!
- ²⁰ Die Worte des Gottesfürchtigen sind wie kostbares Silber; das Herz der Gottlosen dagegen ist wertlos.
- ²¹ Ein Gottesfürchtiger gibt anderen gute Ratschläge, aber die Narren kommen durch ihren eigenen Unverstand um.

■ So in der griech. Version; im Hebr. lautet es *Wer mit den Augen zwinkert, verursacht Schmerz, und geschwätzige Toren kommen zu Fall.*

- ²² Der Segen des Herrn allein macht den Menschen reich, durch eigene Sorge kann er nichts hinzufügen.
- ²³ Unrecht zu tun ist dem Narren ein Vergnügen, der kluge Mensch aber hat an der Weisheit Freude.
- ²⁴ Was der Gottlose fürchtet, das wird eintreffen, aber die Hoffnungen der Gottesfürchtigen werden sich erfüllen.
- ²⁵ Wenn das Unglück wie ein Sturm kommt, fegt es den Gottlosen hinweg, der Gottesfürchtige aber steht für immer auf einem festen Grund.
- ²⁶ Eine Qual ist ein fauler Mensch für den, der ihn beschäftigt. Er ist wie Rauch für die Augen oder wie Essig für den Mund.
- ²⁷ Die Ehrfurcht vor dem Herrn verlängert das Leben, die Jahre der Gottlosen aber werden verkürzt.
- ²⁸ Das Warten der Gottesfürchtigen führt zur Freude, aber die Hoffnungen der Gottlosen werden zerschlagen.
- ²⁹ Der Herr beschützt die Aufrichtigen, aber er vernichtet die, die Unrecht tun.
- ³⁰ Der Gottesfürchtige führt ein sicheres Leben*, aber die Gottlosen werden aus dem Land vertrieben werden.
- ³¹ Der Gottesfürchtige erteilt weisen Rat, die Zunge aber, die betrügt, wird abgeschnitten.
- ³² Die Worte der Gottesfürchtigen sind hilfreich, das Reden der Gottlosen aber verdreht die Wahrheit.

1 Der Herr verabscheut Betrug, doch er freut sich an Ehrlichkeit.*

- ² Stolz wird in Schande enden, aus Demut aber folgt Weisheit.
- ³ Aufrichtige Menschen lassen sich von ihrer Ehrlichkeit sicher leiten, das Leben der Betrüger aber wird durch Unehrllichkeit zerstört.
- ⁴ Reichtum ist nutzlos am Tag des Gerichts, Gerechtigkeit aber rettet vor dem Tod.
- ⁵ Die Gerechtigkeit des Gottesfürchtigen ebnet ihm den Weg; die Gottlosen aber brechen unter der Last ihrer Schuld zusammen.

☞ Hebr. *Der Gerechte wird in Ewigkeit nicht ins Wanken gebracht.*

1 Hebr. *Trügerische Waagschalen sind dem Herrn ein Gräuel, aber volles Gewicht hat sein Wohlgefallen.*

- ⁶ Die Gerechtigkeit rettet die Rechtschaffenen, die Betrüger aber bringt ihr eigener Ehrgeiz zu Fall.
- ⁷ Wenn der Gottlose stirbt, stirbt auch seine Hoffnung, und seine Erwartung erfüllt sich nicht.
- ⁸ Gott rettet den Gottesfürchtigen aus der Gefahr, aber den Gottlosen lässt er ins Verderben rennen.*
- ⁹ Böse Worte schaden anderen Menschen, Erkenntnis aber rettet die Gottesfürchtigen.
- ¹⁰ Wenn es den Gottesfürchtigen gut geht, feiert die ganze Stadt; wenn die Gottlosen sterben, jubelt man laut.
- ¹¹ Durch den Segen der aufrichtigen Menschen gelangt eine Stadt zu Wohlstand, das Gerede der Gottlosen aber bringt sie zum Einsturz.
- ¹² Es ist dumm, einen anderen zu verspotten; wer klug ist, schweigt.
- ¹³ Wer über andere klatscht, plaudert Geheimnisse aus; wer jedoch zuverlässig ist, behält ein Geheimnis für sich.
- ¹⁴ Ohne weise Führung geht ein Volk zugrunde; mit vielen Ratgebern aber lebt es sicher.
- ¹⁵ Gefährlich ist es, für einen Fremden zu bürgen; besser ist es, die Bürgschaft abzulehnen.
- ¹⁶ Schöne Frauen erlangen Ansehen und skrupellose Männer bringen es zu Reichtum.
- ¹⁷ Freundlichkeit nährt deine Seele, doch wenn du unbarmherzig bist, zerstörst du dich selbst.
- ¹⁸ Gottlose Menschen werden für den Augenblick reich, wer aber gerecht handelt*, dessen Lohn ist von Dauer.
- ¹⁹ Gerechte Menschen finden das Leben; ungerechte Menschen finden den Tod.
- ²⁰ Der Herr verabscheut Menschen mit falschem Herzen, doch er hat Freude an Menschen, die ein rechtschaffenes Leben führen.
- ²¹ Sicher ist, dass böse Menschen bestraft werden, die Nachkommen der Gottesfürchtigen aber werden gerettet.

¶ Hebr. *Der Gerechte wird aus der Gefahr befreit und es kommt der Gottlose an seine Stelle.*

¶ Hebr. *Gerechtigkeit sät.*

- ²² Eine schöne Frau ohne Schamgefühl ist wie ein goldener Ring in der Nase eines Schweins.
- ²³ Die Wünsche der Gottesfürchtigen führen zum Guten, die Erwartung der Gottlosen endet im Zorn*.
- ²⁴ Wer großzügig gibt, wird dabei immer reicher; wer aber sparsamer ist, als er sein sollte, wird immer ärmer dabei.
- ²⁵ Dem Großzügigen geht es gut und er ist zufrieden; wer anderen hilft, dem wird selbst geholfen werden.
- ²⁶ Wer Korn zurückhält, den verfluchen die Menschen, sie segnen aber den, der es ihnen in Zeiten der Not verkauft.
- ²⁷ Wer nach dem Guten sucht, bemüht sich um Anerkennung; wer jedoch nach dem Bösen sucht, dem wird es begegnen!
- ²⁸ Vertraue auf deinen Reichtum, und du wirst untergehen! Die Gottesfürchtigen aber blühen auf wie die Bäume im Frühling.
- ²⁹ Wer seine Familie vernachlässigt, erbt nur Wind. Und der Narr wird zum Diener des weisen Menschen.
- ³⁰ Der Gottesfürchtige führt andere Menschen zum Leben* und wer Leben rettet, ist weise.
- ³¹ Wenn schon die Gerechten hier auf Erden ihren Lohn erhalten, wie viel mehr werden dann die Bösen und Sünder bekommen, was sie verdienen!

2 Wenn du lernen willst, musst du die Zurechtweisung lieben; es ist dumm, sie zu hassen.

- ² Der Herr hat Freude an einem guten Menschen, aber er verurteilt den, der Böses vorhat.
- ³ Ein gottloser Mensch steht auf keinem festen Boden, aber die Gottesfürchtigen sind tief verwurzelt.
- ⁴ Eine tüchtige Frau ist die Freude ihres Mannes und seine Krone; eine schamlose Frau untergräbt seine Kraft*.
- ⁵ Die Gedanken der Gottesfürchtigen sind gerecht; der Plan der Bösen führt hinters Licht.
- ⁶ Die Worte der Gottlosen sind wie ein tödlicher Hinterhalt, aber die Worte der aufrichtigen Menschen retten ihnen das Leben.

1 Hebr. führt zum Tag des Zorns.

2 Hebr. Die Frucht des Gerechten ist ein Baum des Lebens.

3 Hebr. ist wie Fäulnis in seinen Knochen.

- ⁷ Die Gottlosen stürzen und kommen um, doch die Nachkommen der Gottesfürchtigen stehen auf festem Grund.
- ⁸ Jeder bewundert einen Menschen mit Verstand, wer aber ein verkehrtes Herz hat, wird verachtet.
- ⁹ Es ist besser, nicht angesehen zu sein, aber einen Diener zu haben, als eingebildet zu sein und nichts zu essen zu haben.
- ¹⁰ Der Gottesfürchtige sorgt für das Wohl seiner Tiere, die Gottlosen aber sind herzlos.
- ¹¹ Wer hart arbeitet, hat genug zu essen; nur dumme Menschen vertun ihre Zeit.
- ¹² Die Gottlosen sind neidisch auf die Beute der anderen, die Gottesfürchtigen aber bringen ihre eigene Frucht hervor*.
- ¹³ Die Gottlosen verfangen sich in ihren eigenen Worten, aber der Gottesfürchtige entgeht diesem Ärger.
- ¹⁴ Ein Mensch erreicht mit seinen Worten viel Gutes, aber auch seine Taten bringen ihm großen Gewinn.
- ¹⁵ Nur Narren glauben, sie bräuchten keinen Rat, weise Menschen aber hören auf andere.
- ¹⁶ Ein Narr ist jähzornig, der Kluge aber bleibt ruhig, wenn er beschimpft wird.
- ¹⁷ Ein ehrlicher Zeuge spricht die Wahrheit; ein falscher Zeuge verbreitet Lügen.
- ¹⁸ Wer unüberlegt redet, der verletzt andere, die Worte der Weisen aber sind wie Balsam.
- ¹⁹ Die Wahrheit bleibt für immer bestehen; Lügen aber werden bald entlarvt.
- ²⁰ Betrug erfüllt die Herzen, die Böses vorhaben; Freude erfüllt die Herzen, die Frieden im Sinn haben!
- ²¹ Dem Gottesfürchtigen wird nichts Schlimmes geschehen, doch die Gottlosen versinken im Unglück.
- ²² Der Herr verabscheut die, die ihr Wort nicht halten, aber er hat Freude an denen, die es erfüllen.
- ²³ Ein weiser Mensch preist sein Wissen nicht an, die Narren aber posaunen ihren Unsinn aus.
- ²⁴ Arbeite hart und werde ein Herrscher; sei faul und werde ein Sklave.

- ²⁵ Sorgen drücken einen Menschen nieder; ein gutes Wort aber muntert einen Menschen auf.
- ²⁶ Die Gottesfürchtigen geben ihren Freunden guten Rat*; aber die Gottlosen führen sie in die Irre*.
- ²⁷ Faule Menschen fangen nicht einmal das Wild, das sie jagen, ein fleißiger Mensch aber gelangt zu Reichtum.
- ²⁸ Der Weg der Gottesfürchtigen führt zum Leben, der Weg der Gottlosen aber in den Tod.

B Ein weiser Sohn hört auf die Zurechtweisung seines Vaters; ein Spötter aber weigert sich zuzuhören.

- ² Gute Menschen freuen sich an dem Guten, das ihre Worte bewirken, gemeine Menschen aber lieben die Gewalt.
- ³ Wer seine Zunge im Zaum hält, wird lange leben; wer aber unbedacht redet, der rennt in sein eigenes Verderben.
- ⁴ Faule Menschen wollen viel und bekommen wenig, doch wer fleißig ist, dem wird es gut gehen und er wird zufrieden sein.
- ⁵ Der Gottesfürchtige hasst die Lüge; der Gottlose aber lügt und betrügt*.
- ⁶ Die Gerechtigkeit behütet das Leben der Gottesfürchtigen, die Gottlosen aber gehen an ihrer Sünde zugrunde.
- ⁷ Manche, die arm sind, geben vor, reich zu sein; andere, die reich sind, tun so, als seien sie arm.
- ⁸ Ein Reicher ist in der Lage, Lösegeld zu zahlen, die Armen aber werden gar nicht erst erpresst.
- ⁹ Das Leben der Gottesfürchtigen ist voller Licht und Freude, das Licht der Gottlosen aber wird erlöschen.
- ¹⁰ Stolz führt zu Streit; weise ist, wer guten Rat annimmt.
- ¹¹ Schnell erworbener Reichtum ist auch schnell wieder dahin; Reichtum, der hart erarbeitet wurde, wird noch größer.
- ¹² Langes Warten macht das Herz krank, aber wenn Träume wahr werden, herrscht Leben und Freude.
- ¹³ Wer guten Rat ablehnt, dem geht es schlecht; wer ihn aber befolgt, der wird belohnt.

¶ a O. Die Gottesfürchtigen sind vorsichtig in der Freundschaft oder Die Gottesfürchtigen sind frei von Bösem. Die Bedeutung des Hebr. an dieser Stelle ist unklar.

¶ b Hebr. aber der Weg der Gottlosen führt sie in die Irre.

¶ 3 Hebr. der Gottlose handelt schändlich und schmähslich.

- ¹⁴ Der Rat eines weisen Menschen schenkt Leben; wer ihn annimmt, entkommt den Fallen des Todes.
- ¹⁵ Ein Mensch mit klarem Verstand wird von allen geachtet; der Weg eines hinterhältigen Menschen aber ist steinig.
- ¹⁶ Kluge Menschen denken, bevor sie handeln; Narren aber tun das nicht und geben mit ihrer Dummheit auch noch an!
- ¹⁷ Ein unzuverlässiger Bote gerät in Schwierigkeiten, aber ein zuverlässiger bringt Heilung.
- ¹⁸ Wer Zurechtweisung missachtet, endet in Armut und Schande; wer Zurechtweisung annimmt, gewinnt Anerkennung.
- ¹⁹ Es ist schön, wenn Träume wahr werden, aber nicht einmal dafür werden die Narren vom Bösen lassen.
- ²⁰ Wer sich mit den Weisen trifft, wird weise; wer sich mit den Narren einlässt, wird sich selbst schaden.
- ²¹ Die Sünder werden vom Unglück verfolgt, die Gerechten vom Glück!
- ²² Gute Menschen hinterlassen ihren Nachkommen ein Erbe, der Reichtum der Sünder aber fällt an die Gottesfürchtigen.
- ²³ Die Felder eines Armen können reiche Ernte hervorbringen, durch Unrecht aber verlieren sie alles, was sie haben.
- ²⁴ Wer seinen Sohn nicht straft, der liebt ihn nicht; wer seinen Sohn liebt, weist ihn schon früh zurecht.
- ²⁵ Der Gottesfürchtige hat zu essen, bis er satt ist; der Bauch der Gottlosen aber bleibt leer.

4 Eine weise Frau baut ihr Haus; eine unvernünftige reißt es mit eigenen Händen nieder.

- ² Wer den richtigen Weg geht, hat Ehrfurcht vor dem Herrn; wer aber verkehrte Wege geht, verachtet ihn.
- ³ Die Rede des Narren ist eine Rute für seinen Rücken*, die Worte des weisen Menschen aber bewahren ihn vor Schwierigkeiten.
- ⁴ Ein leerer Stall bleibt zwar sauber, aber er bringt auch keinen Gewinn ein.
- ⁵ Ein aufrichtiger Zeuge lügt nicht; ein falscher Zeuge aber sagt die Unwahrheit.

- ⁶ Ein Spötter sucht Weisheit und findet sie nicht, dem Klugen aber fällt die Erkenntnis von allein zu.
- ⁷ Halte dich von den Narren fern, denn bei ihnen wirst du nichts Kluges finden.
- ⁸ Der weise Mensch ist vorausschauend und rechnet mit dem, was kommt, die Narren aber betrügen sich selbst.
- ⁹ Die Narren nehmen ihre Schuld nicht ernst und spotten darüber, die Gottesfürchtigen aber gestehen sie ein und suchen Versöhnung*.
- ¹⁰ Jedes Herz hat seine eigene Bitterkeit und auch seine Freude kann kein anderer vollkommen mit ihm teilen.
- ¹¹ Das Haus der Gottlosen wird untergehen, das Zelt der Gottesfürchtigen aber wird aufblühen.
- ¹² Vor jedem Menschen liegt ein Weg, der richtig zu sein scheint, aber dennoch in den Tod führt.
- ¹³ Auch hinter einem Lachen kann sich ein trauriges Herz verbergen und das Lachen vergeht und der Kummer bleibt.
- ¹⁴ Wer vom rechten Weg abweicht, bekommt, was er verdient; gute Menschen aber erhalten ihren Lohn.
- ¹⁵ Nur unerfahrene Menschen glauben alles, was man ihnen erzählt! Die Klugen aber bedenken jeden ihrer Schritte.
- ¹⁶ Ein Weiser ist vorsichtig und meidet das Böse; nur der Narr handelt unbeherrscht und sorglos.
- ¹⁷ Der Jähzornige handelt unbedacht; wer böse Pläne schmiedet, wird gehasst.
- ¹⁸ Der Unerfahrene glänzt nur durch Dummheit, die Krone der Klugen aber ist die Erkenntnis.
- ¹⁹ Die Bösen müssen sich vor den Guten beugen; die Gottlosen aber vor den Türen der Gottesfürchtigen.
- ²⁰ Die Armen werden selbst von ihren Nachbarn verachtet; doch die Reichen haben viele Freunde.
- ²¹ Es ist Sünde, einen anderen Menschen zu verachten; gesegnet ist, wer den Armen hilft!
- ²² Wer Böses im Schilde führt, ist verloren; doch wer Gutes im Sinn hat, wird Gnade und Treue ernten.
- ²³ Arbeit bringt Gewinn, bloßes Gerede aber führt in die Armut!

☞ Hebr. *aber unter den aufrichtigen Menschen ist Wohlgefallen.*

- ²⁴ Reichtum ist die Krone der weisen Menschen; die Narren aber haben nichts anderes als ihre Dummheit.
- ²⁵ Ein ehrlicher Zeuge rettet Leben, ein falscher Zeuge aber ist ein Betrüger.
- ²⁶ Wer den Herrn achtet, lebt in Sicherheit; er wird auch seinen Kindern eine sichere Zuflucht sein.
- ²⁷ Die Ehrfurcht vor dem Herrn ist eine lebensspendende Quelle; sie rettet vor den Stricken des Todes.
- ²⁸ Der Ruhm eines Königs ist ein Volk, das sich vermehrt; ein Volk, das sich verringert, ist des Königs Untergang.
- ²⁹ Wer seinen Zorn zügelt, besitzt viel Verstand; wer aber jähzornig ist, begeht große Dummheiten.
- ³⁰ Gelassenheit verlängert das Leben; Eifersucht aber zerstört es*.
- ³¹ Wer den Armen unterdrückt, beleidigt seinen Schöpfer, wer aber dem Armen hilft, ehrt Gott.
- ³² Der Gottlose geht an seinen Sünden zugrunde, die Gottesfürchtigen aber haben selbst im Tod noch eine Zuflucht.
- ³³ Die Weisheit wohnt im Herzen eines klugen Menschen; bei einem Narren findet man sie nicht*.
- ³⁴ Gerechtigkeit erhöht ein Volk, die Sünde aber ist für jedes Volk eine Schande.
- ³⁵ Ein König hat Freude an einem klugen Diener, er wird aber zornig über den, der Schaden anrichtet.

5 Eine freundliche Antwort besänftigt den Zorn, kränkende Worte erregen ihn.

- ² Die Worte eines weisen Menschen helfen zur Erkenntnis; ein Narr aber redet nur dummes Geschwätz.
- ³ Die Augen des Herrn sind überall, er blickt auf den Bösen und auf den Guten.
- ⁴ Freundliche Worte schenken Leben; eine betrügerische Zunge aber zerstört den Geist.
- ⁵ Nur ein Narr verabscheut die Zurechtweisung seiner Eltern; wer aber aus der Zurechtweisung lernt, ist klug.

¶ Hebr. *aber Wurmfraß in den Knochen ist Eifersucht.*

¶ So in der griech. Version; i m Hebr. fehlt das *nicht*.

- ⁶ Im Hause der Gottesfürchtigen ist ein reicher Vorrat; der Gewinn der Gottlosen aber bringt nur Kummer.
- ⁷ Nur der Weise kann guten Rat erteilen; die Narren aber können es nicht.
- ⁸ Der Herr verabscheut die Opfer der Gottlosen, aber er freut sich über die Gebete der aufrichtigen Menschen.
- ⁹ Der Herr verachtet den Weg der Gottlosen, aber er liebt die, die sich bemühen, gerecht zu leben.
- ¹⁰ Wer vom richtigen Weg abweicht, wird schwer bestraft; wer Zurechtweisung hasst, wird sterben.
- ¹¹ Der Herr kennt selbst das Totenreich und den Abgrund*, wie viel mehr kennt er dann die Herzen der Menschen!
- ¹² Der Spötter hat es nicht gern, wenn er zurechtgewiesen wird, deshalb meidet er die Gesellschaft weiser Menschen.
- ¹³ Ein frohes Herz macht ein glückliches Gesicht; ein gebrochenes Herz betrübt den Geist.
- ¹⁴ Ein kluger Mensch sucht Erkenntnis, ein Narr aber erfreut sich an Sinnlosem.
- ¹⁵ Für die Elenden bringt jeder Tag Sorgen; aber für ein fröhliches Herz ist jeder neue Tag ein Fest.
- ¹⁶ Es ist besser, wenig zu haben und den Herrn zu achten, als einen Schatz zu besitzen und voller Sorge zu sein.
- ¹⁷ Lieber einen Teller Suppe mit einem geliebten Menschen als ein schönes Stück Fleisch mit einem Menschen, den du hasst.
- ¹⁸ Ein Hitzkopf fängt Streit an; ein besonnener Mensch aber versucht zu schlichten.
- ¹⁹ Ein fauler Mensch hat sein Leben lang nichts als Sorgen; der Weg der aufrichtigen Menschen aber ist ohne Hindernisse!
- ²⁰ Ein weiser Sohn macht seinem Vater Freude; ein Narr verachtet seine Mutter.
- ²¹ Dummheit erfreut die Unvernünftigen, aber ein kluger Mensch bleibt auf dem rechten Weg.
- ²² Ohne guten Rat scheitern die meisten Pläne; viele Ratgeber aber garantieren den Erfolg.
- ²³ An einer richtigen Antwort hat jeder Freude; wie gut ist es, zum richtigen Zeitpunkt das Rechte zu sagen!

- ²⁴ Der Weg des Klugen führt aufwärts ins Leben und er entgeht dem Grab* unter sich.
- ²⁵ Der Herr zerstört das Haus der Stolzen, aber das Eigentum der Witwe schützt er.
- ²⁶ Der Herr verachtet die Gedanken der Bösen, aber an aufrichtigen Worten hat er Freude.
- ²⁷ Unehrllich erworbener Besitz stürzt ganze Familien ins Unglück, aber wer sich nicht bestechen lässt, wird leben.
- ²⁸ Der Gottesfürchtige denkt, bevor er redet; der Gottlose aber platzt mit kränkenden Worten heraus.
- ²⁹ Der Herr ist den Gottlosen fern, aber er erhört die Gebete der Gerechten.
- ³⁰ Ein freundlicher Blick erfreut das Herz; eine gute Nachricht stärkt die Gesundheit.
- ³¹ Wer auf hilfreiche Ermahnung hört, gehört zu den weisen Menschen.
- ³² Wer die Zurechtweisung missachtet, schadet sich nur selbst; wer sie aber annimmt, gewinnt Einsicht.
- ³³ Die Ehrfurcht vor dem Herrn lehrt die Menschen Weisheit; der Ehre geht Demut voraus.

Wir können unsere Gedanken sammeln, die rechte Antwort aber schenkt der Herr.

- ² Der Mensch hält sich selbst für rein, aber der Herr prüft seine Absichten.
- ³ Vertraue dein Vorhaben dem Herrn an, dann werden deine Pläne gelingen.
- ⁴ Alles hat der Herr zu einem bestimmten Zweck geschaffen, sogar den Gottlosen für den Tag des Gerichts.
- ⁵ Der Herr verachtet den Stolzen; sicher ist, dass er seine Strafe bekommt.
- ⁶ Gnade und Treue decken die Sünde zu; Ehrfurcht vor dem Herrn bewahrt vor dem Bösen.
- ⁷ Wenn die Wege eines Menschen dem Herrn gefallen, lässt er sogar seine Feinde in Frieden mit ihm leben.
- ⁸ Es ist besser, arm und gerecht zu sein als reich und ungerecht.

- ⁹ Ein Mensch kann seinen Weg planen, seine Schritte aber lenkt der Herr.
- ¹⁰ Der König spricht mit göttlicher Weisheit; er wird niemals ungerecht richten.
- ¹¹ Der Herr fordert Gerechtigkeit im geschäftlichen Umgang; er setzt den Maßstab.*
- ¹² Die Könige verabscheuen das Unrecht, denn ihre Gerechtigkeit festigt ihre Herrschaft.
- ¹³ Der König hat Freude an gerechten Worten; wer die Wahrheit sagt, den liebt er.
- ¹⁴ Der Zorn des Königs ist eine tödliche Gefahr; aber ein weiser Mann besänftigt ihn.
- ¹⁵ Ein Lächeln des Königs spendet Leben; seine Gunst ist erfrischend wie ein sanfter Regenschauer.
- ¹⁶ Wie viel besser ist es, Weisheit zu erwerben als Gold, und wie viel besser, Einsicht zu haben als Silber!
- ¹⁷ Der Weg der aufrichtigen Menschen meidet das Böse; wer diesen Weg geht, rettet sein Leben.
- ¹⁸ Stolz kommt vor dem Verderben und Hochmut vor dem Fall.
- ¹⁹ Es ist besser, bescheiden zu sein und mit den Armen zu leben, als Beute zu teilen mit den Stolzen.
- ²⁰ Wer auf Unterweisung hört, dem wird es gut gehen; wer auf den Herrn vertraut, wird glücklich sein.
- ²¹ Ein weiser Mensch ist bekannt für seine Einsicht, und wer mitreißend reden kann, fördert die Erkenntnis.
- ²² Die Klugheit ist eine Quelle des Lebens für alle, die sie besitzen, aber die Narren strafen sich selbst mit ihrer eigenen Dummheit.
- ²³ Aus einem weisen Verstand kommen kluge Worte und die sind überzeugend.
- ²⁴ Freundliche Worte sind wie Honig – süß für die Seele und gesund für den Körper.
- ²⁵ Der Mensch hält einen Weg für richtig, und dennoch führt er in den Tod.
- ²⁶ Es ist gut, wenn ein Arbeiter Hunger hat; denn sein leerer Magen treibt ihn an.

¹ Hebr. Waage und rechte Waagschalen kommen vom HERRN ; von ihm kommen alle Gewichte im Beutel.

- ²⁷ Schlechte Menschen sind ständig auf Unheil aus; ihre Worte sind wie ein verzehrendes Feuer.
- ²⁸ Ein Unruhestifter sät Streit, und Klatsch kann die besten Freunde entzweien.
- ²⁹ Ein gewalttätiger Mensch betrügt andere Menschen und führt sie auf einen schlechten Weg.
- ³⁰ Wer die Augen zusammenkneift, hat Böses im Schilde; wer die Lippen zusammenpresst, hat es schon vollbracht.
- ³¹ Graues Haar ist eine Krone der Ehre; es ist die Frucht eines gottesfürchtigen Lebens.
- ³² Es ist besser, geduldig zu sein als mächtig; es ist besser, Selbstbeherrschung zu besitzen, als eine Stadt zu erobern.
- ³³ Die Würfel können wir werfen, aber wie sie fallen, bestimmt der Herr.

T Ein trockenes Brot, in Frieden verzehrt, ist besser als ein Festessen im Streit.

- ² Ein kluger Diener wird herrschen über den ungeratenen Sohn seines Herrn und zusammen mit den anderen Söhnen wird er das Erbe antreten.
- ³ Mit Feuer prüft man die Reinheit von Silber und Gold, der Herr aber prüft die Herzen.
- ⁴ Ein boshafter Mensch hört auf böses Geschwätz; ein Lügner achtet auf böse Zungen.
- ⁵ Wer den Armen verspottet, beleidigt seinen Schöpfer; wer sich über das Unglück anderer freut, erhält seine Strafe.
- ⁶ Enkelkinder sind der Ruhm der Alten; Eltern sind der Stolz ihrer Kinder.
- ⁷ Gewählt zu reden passt nicht zu einem Narren; noch weniger Lügen zu einem geachteten Menschen.
- ⁸ Bestechungsgeschenke wirken für die, die sie zahlen, wie ein Zauber; sie haben mit allem, was sie anpacken, Erfolg.
- ⁹ Großzügig zu sein gegenüber den Fehlern eines anderen hält die Liebe lebendig; das ständige Reden darüber trennt die besten Freunde.
- ¹⁰ Einem klugen Menschen nützt eine einzige Zurechtweisung mehr als einem Narren hundert Peitschenschläge auf den Rücken.

- 11 Ein böser Mensch sucht nur den Aufstand, doch er wird hart bestraft*.
- 12 Es ist besser, mit einer Bärin zusammenzutreffen, die ihrer Jungen beraubt wurde, als mit einem Narren in seiner Dummheit.
- 13 Wer Gutes mit Bösem zurückzahlt, in dessen Haus wird das Böse für immer bleiben.
- 14 Einen Streit anzufangen gleicht dem Öffnen eines Dammes; deshalb lass eine Sache lieber auf sich beruhen, bevor es zum Streit darüber kommt.
- 15 Wer den Schuldigen freispricht und den Unschuldigen verurteilt, den verabscheut der Herr.
- 16 Es ist nutzlos, Geld auszugeben, damit ein Narr sich unterrichten lässt, der keinen Sinn für die Weisheit hat.*
- 17 Auf einen Freund kann man sich immer verlassen, und ein Bruder ist dazu da, dass man einen Helfer in der Not hat.
- 18 Nur ein unvernünftiger Mensch bürgt für einen anderen und kommt für seine Schulden auf.
- 19 Wer den Streit liebt, liebt die Sünde; wer stolz ist*, fordert das Unglück heraus.
- 20 Ein böses Herz findet kein Glück und eine lügnerische Zunge gerät ins Unglück.
- 21 Ein unvernünftiges Kind bereitet Kummer; der Vater eines Narren kennt keine Freude.
- 22 Ein fröhliches Herz ist die beste Medizin, ein verzweifelter Geist aber schwächt die Kraft eines Menschen*.
- 23 Der Gottlose nimmt heimlich Geschenke an und beugt damit das Recht.
- 24 Der kluge Mensch hat die Weisheit stets vor Augen, doch die Augen eines Narren wandern bis an das Ende der Erde.
- 25 Ein unvernünftiger Sohn macht dem Vater Kummer und verbittert der Mutter das Leben.

1 Hebr. *aber ein grausamer Bote wird gegen ihn gesandt.*

2 Hebr. *Wozu denn Geld in der Hand des Toren? Um Weisheit zu kaufen, da ihm doch der Verstand fehlt?*

3 Hebr. *wer seine Türe hoch macht.*

4 Hebr. *ein niedergeschlagener Geist dörrt das Gebein aus.*

- ²⁶ Es ist unrecht, einen Gerechten dafür bezahlen zu lassen, dass er gut ist, oder einen anständigen Menschen dafür zu bestrafen, dass er ehrlich ist*.
- ²⁷ Ein weiser Mensch macht nicht viel Worte; ein kluger Mensch verhält sich besonnen.
- ²⁸ Selbst einen Narren hält man für weise, wenn er schweigt; solange er den Mund nicht aufmacht, scheint er klug zu sein.

8 Wer sich absondert, geht nur seinen eigenen Wünschen nach; er verweigert alles, was heilsam ist.

- ² Ein Narr hat kein Interesse daran, etwas zu verstehen, er will nur seine eigene Meinung zum Besten geben.
- ³ Mit einem gottlosen Menschen kommt auch Verachtung und Schande.
- ⁴ Die Worte eines Menschen sind wie tiefe Wasser, lebendig wie ein sprudelnder Bach und wie eine Quelle der Weisheit.
- ⁵ Es ist unrecht, wenn ein Richter den Schuldigen begünstigt oder den Unschuldigen verurteilt.
- ⁶ Ein Narr gerät ständig in Streit; er fordert es geradezu heraus, dass er geschlagen wird.
- ⁷ Der Mund des Narren ist sein Untergang; seine Lippen bringen ihn ins Verderben.
- ⁸ Gerüchte sind verführerische Leckerbissen, die sich aber tief ins Herz eingraben.
- ⁹ Ein fauler Mensch ist genauso schlecht wie ein zerstörerischer.
- ¹⁰ Der Name des Herrn ist eine feste Burg; der Gottesfürchtige flüchtet sich zu ihm und findet Schutz.
- ¹¹ Der Reiche hält seinen Reichtum für eine uneinnehmbare Festung; sie erscheint ihm als hohe sichere Mauer.
- ¹² Hochmut kommt vor dem Fall; aber der Ehre geht immer Demut voraus.
- ¹³ Welche Schande, welche Dummheit, einen Rat zu erteilen, bevor man die Hintergründe kennt!
- ¹⁴ Der menschliche Geist kann mit einem kranken Körper leben, aber wer kann weiterleben, wenn der Geist entmutigt ist?

■ Hebr. *aber Edle zu schlagen, ist nicht recht.*

- ¹⁵ Kluge Menschen sind stets offen für neue Erkenntnisse, ja sie suchen sogar danach.*
- ¹⁶ Ein Geschenk kann Türen öffnen; es kann dich mit wichtigen Menschen zusammenbringen!
- ¹⁷ In einer Streitsache scheint jede Geschichte wahr zu sein, bis sie von jemandem zurechtgerückt wird.
- ¹⁸ Das Werfen des Loses kann einen Streit beenden und Meinungsverschiedenheiten zwischen mächtigen Gegnern beilegen.
- ¹⁹ Sich mit einem gekränkten Bruder zu versöhnen ist schwieriger, als eine stark befestigte Stadt einzunehmen. Ein Streit trennt zwei Freunde wie ein Tor mit eisernen Riegeln.*
- ²⁰ Worte sättigen die Seele wie Speise den Magen; das rechte Wort aus dem Mund eines Menschen stillt alle Wünsche.
- ²¹ Wer gern redet, muss die Folgen tragen, denn die Zunge kann töten oder Leben spenden.
- ²² Der Mann, der eine Frau findet, hat einen Schatz gefunden und der Herr freut sich über ihn.
- ²³ Der Arme bittet um Gnade; der Reiche antwortet mit Härte.
- ²⁴ Manche sogenannten Freunde richten sich gegenseitig zugrunde, doch ein wahrer Freund ist treuer als ein Bruder.

Q Es ist besser, arm und ehrlich zu sein als unvernünftig und unehrlich.

- ² Eifer ohne Wissen ist nicht gut; ein Mensch, der es allzu eilig hat, verfehlt leicht den richtigen Weg.
- ³ Der Mensch geht an seiner eigenen Dummheit zugrunde, aber ist dann zornig auf den Herrn.
- ⁴ Reichtum schafft viele Freunde; Armut vertreibt sie.
- ⁵ Ein falscher Zeuge wird nicht straflos ausgehen, und ein Lügner wird nicht ungestraft davonkommen.
- ⁶ Ein Fürst wird von vielen umschmeichelt; wer Geschenke verteilt, hat alle zum Freund!

¶ Hebr. *Das Herz der Verständigen erwirbt Einsicht, und das Ohr der Weisen sucht Erkenntnis.*

¶ Hebr. *Streitigkeiten sind wie der Riegel einer Burg.*

- ⁷ Wenn die Armen schon von ihren Verwandten verachtet werden, wie viel mehr werden ihre Freunde sie meiden. Die Armen rufen nach ihnen, doch sie sind fort.
- ⁸ Wer Klugheit erwirbt, liebt sein Leben; wer die Einsicht schätzt, dem wird es gut gehen.
- ⁹ Ein falscher Zeuge wird nicht straflos ausgehen, und ein Lügner wird umkommen.
- ¹⁰ Es gehört sich nicht, dass ein Narr im Überfluss lebt oder ein Diener über Fürsten herrscht!
- ¹¹ Menschen mit Verstand zügeln ihren Zorn; sie erwerben Achtung, wenn sie über Unrecht hinwegsehen.
- ¹² Der Zorn des Königs ist wie das Brüllen eines Löwen, aber seine Gnade ist wie der Tau auf dem Gras.
- ¹³ Ein unvernünftiger Sohn ist ein Unglück für seinen Vater; eine nörgelnde Frau ist so lästig wie ein ständig tropfendes Dach.
- ¹⁴ Eltern können ihren Söhnen Häuser und Besitz vererben, doch nur der Herr kann einem Mann eine kluge Frau geben.
- ¹⁵ Faule Menschen haben einen tiefen Schlaf – und müssen hungern.
- ¹⁶ Wer das Gebot hält, rettet sein Leben; wer es missachtet, kommt um.
- ¹⁷ Wer dem Armen hilft, leiht dem Herrn – und er wird ihm zurückgeben, was er Gutes getan hat!
- ¹⁸ Strafe dein Kind, solange es noch Hoffnung gibt. Aber lass dich nicht dazu hinreißen, es zu töten.
- ¹⁹ Wer jähzornig ist, muss selbst seine Strafe dafür zahlen. Wenn du ihn einmal davor rettetest, wirst du es immer wieder tun müssen.
- ²⁰ Höre auf guten Rat und nimm Zurechtweisung an, damit du für den Rest deines Lebens weise wirst.
- ²¹ Ein Mensch kann viele Pläne schmieden, doch der Wille des Herrn wird sich erfüllen.
- ²² Für andere da zu sein, zeichnet einen Menschen aus. Es ist besser, arm zu sein als unehrlich.
- ²³ Die Ehrfurcht vor dem Herrn schenkt Leben und Sicherheit und bewahrt vor Unglück.
- ²⁴ Manche Menschen sind so faul, dass sie nicht einmal einen Finger rühren, um zu essen.

- ²⁵ Wenn man einen Spötter bestraft, wird der Unerfahrene klug werden; wenn man einen weisen Menschen zurechtweist, wird er umso weiser.
- ²⁶ Ein Mensch, der seinen Vater misshandelt oder seine Mutter verjagt, ist eine Schande, für die man sich schämt.
- ²⁷ Wenn du nicht mehr auf guten Rat hörst, mein Sohn, dann verschließt du dich der Erkenntnis.
- ²⁸ Ein bestechlicher Zeuge verspottet das Recht; den Gottlosen schmeckt das Unheil.
- ²⁹ Die Spötter werden ihre Strafe erhalten, und die Rücken der Narren werden die Peitsche zu spüren bekommen.

Q Wein ruft Spott hervor; starkes Getränk beschwört Streit herauf. Wer sich betrinkt, der kann nicht weise sein.

- ² Der Zorn des Königs ist wie das Brüllen eines Löwen; wer seinen Zorn erregt, setzt sein Leben aufs Spiel.
- ³ Einen Kampf zu vermeiden ist ehrenvoll; nur Narren suchen den Streit.
- ⁴ Wenn du zu faul bist, zur rechten Zeit zu pflügen, wirst du bei der Ernte nichts zu essen haben.
- ⁵ Guter Rat liegt tief im Herzen eines Menschen verborgen, doch ein kluger Mensch weiß ihn hervorzuholen.
- ⁶ Viele Menschen behaupten, sie seien zuverlässig, aber wo findet man einen Menschen, der wirklich treu ist?
- ⁷ Ein gottesfürchtiger Mensch führt ein vorbildliches Leben; durch ihn werden seine Kinder gesegnet sein.
- ⁸ Wenn ein König zu Gericht sitzt, dann unterscheidet er das Böse vom Guten.
- ⁹ Wer kann sagen: »Ich habe mein Herz gereinigt; ich bin rein geworden von meiner Schuld?«
- ¹⁰ Ob zweierlei Maß oder zweierlei Gewicht, beides verabscheut der Herr.
- ¹¹ Schon ein Kind erkennt man an seinen Taten, daran, ob sein Verhalten ehrlich und richtig ist.
- ¹² Ohren zu hören und Augen zu sehen – beides sind Geschenke des Herrn.
- ¹³ Liebe nicht den Schlaf, sonst wirst du verarmen. Halte deine Augen offen, und du wirst genügend zu essen haben!

- ¹⁴ Der Käufer feilscht um den Preis und sagt: »Es ist wertlos«, um dann damit anzugeben, dass er einen guten Handel abgeschlossen hat!
- ¹⁵ Weise Rede ist wertvoller als Gold und Edelsteine.
- ¹⁶ Wer für einen Fremden bürgt, von dem verlange Sicherheiten; behalte ein Pfand von ihm, wenn er für einen, der fremd ist, bürgt.
- ¹⁷ Gestohlenes Brot schmeckt süß, doch im Mund verwandelt es sich in Steine.
- ¹⁸ Pläne gelingen durch guten Rat; zieh nicht in den Kampf, ohne es vorher gut überlegt zu haben.
- ¹⁹ Wer klatscht, plaudert auch Geheimnisse aus, deshalb triff dich nicht mit Leuten, die zu viel reden.
- ²⁰ Wenn du deinen Vater oder deine Mutter verfluchst, wird das Licht deines Lebens in der Finsternis verlöschen.
- ²¹ Ein Erbe, das man zu früh im Leben erhält, ist am Ende kein Segen.
- ²² Sag nicht: »Dieses Unrecht werde ich heimzahlen.« Warte, bis der Herr die Sache in die Hand nimmt.
- ²³ Der Herr verabscheut zweierlei Maß; er hat kein Gefallen an falschen Waagen.
- ²⁴ Wie könnten wir den Weg, den wir gehen, begreifen? Es ist der Herr, der unsere Schritte lenkt.
- ²⁵ Es ist gefährlich, Gott ein vorschnelles Versprechen zu geben, ohne vorher die Kosten zu überschlagen.
- ²⁶ Ein weiser König sondert die Gottlosen aus und bestraft sie ohne Mitleid*.
- ²⁷ Das Licht des Herrn durchdringt den menschlichen Geist[†] und bringt selbst die geheimsten Gedanken an den Tag.
- ²⁸ Gnade und Treue schützen den König; sein Thron steht auf dem festen Grund der Gnade.
- ²⁹ Der Stolz der jungen Männer ist ihre Kraft; das graue Haar aber schmückt die alten Menschen.

[†] Hebr. *lässt das Rad über sie gehen.*

[‡] O. *Der menschliche Geist ist das Licht des HERRN.*

³⁰ Körperliche Strafe reinigt vom Bösen;* solche Züchtigung reinigt das Herz.

2 Das Herz des Königs ist wie ein Bach, vom Herrn gelenkt; er lässt ihn fließen, wohin er will.

² Der Mensch meint vielleicht, er tut das Richtige, aber der Herr prüft die Herzen.

³ Wenn wir tun, was richtig und gerecht ist, gefällt das dem Herrn besser als unsere Opfertaten.

⁴ Ein stolzer Blick, ein selbstgerechtes Herz – alles, was die Gottlosen tun, ist Sünde.

⁵ Gute Planung und harte Arbeit führen zu Wohlstand, wer aber überstürzt handelt, steht am Ende mit leeren Händen da.

⁶ Durch Lügen erworbener Reichtum löst sich in Dunst auf und ist eine tödliche Falle*.

⁷ Weil die Gottlosen sich nicht an das Recht halten, fällt ihre Gewalt auf sie selbst zurück und bringt sie um.

⁸ Die Schuldigen gehen auf krummen Wegen; das Leben der Unschuldigen aber ist gerade und aufrichtig.

⁹ Es ist besser, allein in einem Winkel auf dem Dach zu wohnen als gemeinsam mit einer nörgelnden Frau in einem schönen Haus.

¹⁰ Ein gottloser Mensch liebt es, anderen zu schaden; andere Menschen dürfen keine Nachsicht von ihm erwarten.

¹¹ Ein Unerfahrener lernt nur, wenn er sieht, wie die Spötter bestraft werden; ein Weiser lernt aus Belehrung.

¹² Der gerechte Gott* weiß, was in den Häusern der Gottlosen vor sich geht; er wird die Gottlosen ins Verderben stürzen.

¹³ Wer seine Ohren vor den Bitten der Armen verschließt, dem wird auch nicht geholfen werden, wenn er selbst in Not ist.

¹⁴ Ein heimliches Geschenk besänftigt den Zorn; eine heimliche Bestechung stillt die Wut.

¹⁵ Gerechtigkeit ist eine Freude für die Gottesfürchtigen, doch bei den bösen Menschen verursacht sie Entsetzen.

β Die Bedeutung des Hebr. an dieser Stelle ist unklar.

♣ So in der griech. Version; i m Hebr. heißt es *Nebel für die, die den Tod suchen*.

2 O. *Der gerechte Mensch*.

- ¹⁶ Wer sich weigert, seinen Verstand zu gebrauchen, wird bei den Toten enden.
- ¹⁷ Wer das Vergnügen liebt, wird arm; durch Wein und Verschwendung* wird keiner reich.
- ¹⁸ Die Gottlosen werden bestraft, damit die Gottesfürchtigen gerettet werden, und die schlechten Menschen leiden für die aufrichtigen.
- ¹⁹ Es ist besser, allein in der Wüste zu leben, als sein Leben mit einer verärgerten und nörgelnden Frau zu verbringen.
- ²⁰ Ein weiser Mensch bewahrt seinen Reichtum und Wohlstand, ein Narr aber verschwendet gleich wieder alles.
- ²¹ Wer gerecht und gnädig handelt, wird Leben, Gerechtigkeit und Anerkennung finden.
- ²² Ein Weiser erobert die Stadt der Mächtigen und reißt die Festung ein, auf die sie vertrauen.
- ²³ Wer seinen Mund und seine Zunge im Zaum hält, gerät nicht in Schwierigkeiten.
- ²⁴ Ein Spötter ist stolz und hochmütig; er handelt in grenzenloser Selbstüberschätzung.
- ²⁵ Die Wünsche des Faulen bedeuten seinen Untergang, denn er weigert sich, etwas dafür zu tun.
- ²⁶ Er verlangt nach immer mehr; der Gottesfürchtige aber ist großzügig und gibt gerne.
- ²⁷ Gott verabscheut die Opfergabe eines gottlosen Menschen, vor allem, wenn sie aus falschen Motiven dargebracht wird.
- ²⁸ Ein falscher Zeuge wird unterbrochen werden, einem ehrlichen Zeugen aber wird man erlauben zu sprechen.
- ²⁹ Die Gottlosen täuschen vor, mutig zu sein, aber die aufrichtigen Menschen gehen besonnen voran.
- ³⁰ Weisheit, Einsicht und menschlicher Rat vermögen nichts gegen den Herrn.
- ³¹ Die Pferde sind bereit zur Schlacht, doch der Sieg gehört dem Herrn.

2 Gib dem guten Ruf den Vorzug vor Reichtum, denn

- die Anerkennung der Menschen ist besser als Silber oder Gold.
- ² Reiche und Arme haben eines gemeinsam: Der Herr hat beide geschaffen.
- ³ Ein kluger Mensch sieht die Gefahr voraus und bringt sich in Sicherheit; die Unerfahrenen stolpern blindlings dahin und müssen die Folgen tragen.
- ⁴ Demut und Ehrfurcht vor dem Herrn führen zu Reichtum, Ehre und Leben.
- ⁵ Der Betrüger geht einen dornigen, gefährlichen Weg; wer das Leben liebt, hält sich von ihm fern.
- ⁶ Lehre dein Kind, den richtigen Weg zu wählen, und wenn es älter ist, wird es auf diesem Weg bleiben.
- ⁷ So wie der Reiche über den Armen herrscht, so wird derjenige, der Geld leiht, zum Diener seines Gläubigers.
- ⁸ Wer Unrecht sät, wird Unglück ernten, und seine Schreckensherrschaft wird ein Ende haben.
- ⁹ Gesegnet sind die Großzügigen, denn sie geben den Armen zu essen.
- ¹⁰ Wirf den Spötter hinaus und Zank, Streit und Beschimpfung haben ein Ende.
- ¹¹ Wer ein reines Herz hat und gut reden kann, ist der Freund des Königs.
- ¹² Der Herr bewahrt die Erkenntnis, die Pläne der Betrüger aber deckt er auf.
- ¹³ Ein fauler Mensch findet immer eine Entschuldigung; er sagt: »Wenn ich hinausgehe, könnte ich auf der Straße einem Löwen begegnen und getötet werden!«
- ¹⁴ Der Mund einer leichtfertigen Frau ist ein tiefes Loch; auf wen der Herr zornig ist, der fällt hinein.
- ¹⁵ Das Herz eines jungen Menschen ist voller Dummheiten, aber durch Bestrafung werden sie ausgetrieben.
- ¹⁶ Wer einen Armen unterdrückt, macht ihn reich; wer einen Reichen beschenkt, schadet ihm.

Dreißig Sprüche der Weisen

- ¹⁷ Höre aufmerksam und achte auf die Worte der Weisen; öffne dein Herz für meine Lehre.

- ¹⁸ Denn es ist gut, sich diese Sprüche zu merken, damit du sie jederzeit aufsagen kannst.
- ¹⁹ Ich lehre dich heute, ja dich, damit du auf den Herrn vertraust.
- ²⁰ Ich habe dreißig Sprüche voller Weisheit und Erkenntnis für dich aufgeschrieben.
- ²¹ Auf diese Weise wirst du die Wahrheit hören und denen, die dich sandten, darüber zuverlässig berichten können.
- ²² Beraube den Armen nicht, weil er arm ist, und unterdrücke den Bedürftigen vor Gericht nicht.
- ²³ Denn der Herr tritt für sie ein. Er wird denen, die ihnen schaden, ebenfalls Schaden zufügen.
- ²⁴ Halte dich von einem zornigen Menschen fern und meide den Jähzornigen,
- ²⁵ damit du nicht wirst wie sie und dein Leben aufs Spiel setzt.
- ²⁶ Unterschreibe nicht mit auf dem Schuldschein eines anderen und bürgere nicht für das Darlehen, das ein anderer aufnimmt.
- ²⁷ Denn wenn du nicht bezahlen kannst, nimmt man dir sogar noch dein eigenes Bett weg.
- ²⁸ Versetze nicht die Grenzsteine zu deinen Gunsten, die deine Vorfahren aufgestellt haben.
- ²⁹ Kennst du wirklich fähige Arbeiter? Sicherlich dienen sie eher Königen als geringen Menschen.


3 Wenn du mit einem Herrscher zusammen speisst, dann achte darauf, was dir vorgelegt wird.

- ² Wenn du hungrig bist, setz dir ein Messer an die Kehle
- ³ und nimm dir nicht gierig von allen Köstlichkeiten, denn es könnte ein Anschlag dahinter stecken*.
- ⁴ Versuche nicht, mit aller Kraft reich zu werden; sei klug und vergeude deine Zeit nicht damit.
- ⁵ Denn der Reichtum kann plötzlich verschwinden – er bekommt Flügel wie ein Adler und fliegt davon.
- ⁶ Iss nicht bei einem Menschen, der geizig ist; und habe kein Verlangen nach seinen Leckerbissen.
- ⁷ »Iss und trink«, sagt er, aber er meint es nicht ehrlich, sondern die ganze Zeit denkt er nur daran, wie viel ihn das Essen kostet.

3 Hebr. *denn es ist eine trügerische Speise.*

- ⁸ Du wirst das Essen am Ende wieder erbrechen und deine freundlichen Worte hast du vergeblich gesprochen.
- ⁹ Rede nicht mit einem Narren, denn er verachtet deinen Rat.
- ¹⁰ Versetze nicht uralte Grenzsteine und stiehl nicht schutzlosen Waisen ihr Land,
¹¹ denn ihr Helfer ist stark. Er wird dich vor Gericht bringen.
- ¹² Nimm die Zurechtweisung an und öffne deine Ohren für Worte der Einsicht.
- ¹³ Vergiss nicht, dein Kind zu bestrafen. An einer Tracht Prügel wird es nicht sterben.
- ¹⁴ Im Gegenteil, du rettetest es damit vor dem Tod*.
- ¹⁵ Mein Sohn, wie werde ich mich freuen, wenn du weise wirst.
- ¹⁶ Ja, mein Herz wird hüpfen vor Freude, wenn du sprichst, was richtig ist.
- ¹⁷ Beneide die Sünder nicht, sondern bewahre dir täglich die Ehrfurcht vor dem Herrn.
- ¹⁸ Denn du hast eine Zukunft, und deine Hoffnung wird nicht enttäuscht werden.
- ¹⁹ Mein Sohn, hör auf mich und werde weise. Sieh zu, dass dein Herz auf dem richtigen Weg bleibt.
- ²⁰ Lass dich nicht mit Menschen ein, die sich mit Wein betrinken oder sich voll fressen,
²¹ denn sie sind auf dem sicheren Weg in die Armut. Zu viel Schlaf kleidet einen Menschen in Lumpen.
- ²² Höre auf deinen Vater, der dir das Leben gab, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt geworden ist.
- ²³ Suche die Wahrheit und gib sie niemals preis; und bemühe dich um Weisheit, Selbstbeherrschung und Einsicht.
- ²⁴ Der Vater, dessen Kind in Gottes Augen gerecht ist, hat Grund zur Freude. Welch eine Freude ist es, ein Kind* zu haben, das weise ist.
- ²⁵ Mache deinen Eltern Freude! Fröhlich soll die Frau sein, die dich geboren hat.
- ²⁶ Mein Sohn, schenk mir dein Herz und lass deine Augen sich an meinen Wegen der Weisheit freuen.

 Hebr. aus der Scheol.

 Hebr. einen weisen Sohn.

- ²⁷ Eine Hure ist eine tiefe Grube; eine fremde Frau steckt voller List und Tücke*.
- ²⁸ Sie versteckt sich und lauert wie ein Räuber, immer auf der Suche nach einem weiteren Opfer, das seiner Frau untreu ist.
- ²⁹ Wer hat Kummer? Wer hat Sorgen? Wer hat ständig Streit? Wer jammert in einem fort? Wer hat unnötige Verletzungen? Wer kommt mit blutunterlaufenen Augen daher?
- ³⁰ Das sind die, die bis spät Wein trinken und einen Becher nach dem anderen leeren.
- ³¹ Lass dich nicht vom perlenden, weichen Geschmack des Weins täuschen.
- ³² Am Ende beißt er wie eine giftige Schlange und sticht wie eine Otter.
- ³³ Deine Augen werden seltsame Dinge sehen und du wirst dummes Zeug lallen.
- ³⁴ Du wirst torkeln wie ein Seemann bei stürmischer See, der sich an einen schwankenden Mast klammert.*
- ³⁵ Und du wirst sagen: »Sie haben mich geschlagen, aber ich habe es nicht gespürt. Ich habe nicht einmal gemerkt, dass sie mich halb tot geprügelt haben. Wann werde ich aufwachen, damit ich weitertrinken kann?«

2 Beneide die bösen Menschen nicht; sehne dich nicht nach ihrer Gesellschaft.

- ² Denn sie schmieden böse Pläne, und ihr Wort stiftet nur Unheil.
- ³ Ein Haus wird durch Weisheit erbaut und durch Verstand befestigt.
- ⁴ Durch Einsicht werden seine Zimmer mit den unterschiedlichsten Reichtümern und Kostbarkeiten gefüllt.
- ⁵ Ein weiser Mann ist mächtiger als ein starker*, und ein Mann, der Erkenntnis hat, ist stärker als einer, der große Kraft hat.

2 Hebr. *ist ein enger Brunnen.*

2 Hebr. *Du bist wie einer, der im Herzen des Meeres liegt, und wie einer, der da liegt im Ausguck am Mast.*

2 So in der griech. Version; i m Hebr. heißt es *ein weiser Mann ist stark.*

- ⁶ Deshalb zieh nicht in den Krieg, ohne zuvor weisen Rat einzuholen; der Sieg hängt von der Zahl der Ratgeber ab.
- ⁷ Weisheit ist zu hoch für einen Narren. Wenn die führenden Männer des Volkes sich beraten, hat der Narr nichts zu sagen.
- ⁸ Ein Mensch, der Böses plant, wird sich den Ruf eines Unruhestifters einhandeln.
- ⁹ Die Pläne eines Narren sind Sünde, ein Spötter wird von allen Menschen verachtet.
- ¹⁰ Ob du stark bist, zeigt sich erst in der Not.
- ¹¹ Rette die, die unschuldig zum Tode verurteilt wurden; sieh nicht untätig zu, wie sie sterben.
- ¹² Versuch nicht, die Verantwortung abzuwälzen, indem du sagst, du wusstest nichts davon. Denn Gott kennt die Herzen, und er sieht dich. Er wacht über deine Seele, und er weiß, dass du es gewusst hast! Und er wird die Menschen danach richten, was sie getan haben.
- ¹³ Mein Sohn, iss Honig, denn er ist gut und schmeckt so süß wie deiner Seele die Weisheit. Wenn du sie gefunden hast, liegt vor dir eine glänzende Zukunft, und deine Hoffnungen werden sich erfüllen.
- ¹⁵ Du Gottloser, leg dich nicht vor den Häusern der Gottesfürchtigen auf die Lauer. Und überfalle ihre Häuser nicht.
- ¹⁶ Der Gottesfürchtige kann sieben Mal fallen und wird doch jedes Mal wieder aufstehen. Den Gottlosen dagegen genügt ein Unglück, um sie zu Fall zu bringen.
- ¹⁷ Freu dich nicht, wenn dein Feind ins Unglück gerät. Sei nicht fröhlich darüber, dass er stürzt.
- ¹⁸ Denn das wird dem Herrn missfallen, und er wird seinen Zorn von ihm abwenden.
- ¹⁹ Ärgere dich nicht über Übeltäter; beneide die gottlosen Menschen nicht.
- ²⁰ Denn die Gottlosen haben keine Zukunft; ihr Licht wird ausgelöscht werden.
- ²¹ Mein Sohn, fürchte den Herrn und achte den König und lass dich nicht mit Aufrührern ein,
- ²² denn sonst wirst du mit ihnen zusammen untergehen. Wer weiß, wo die Strafe des Herrn und des Königs endet?

Mehr Sprüche der Weisen

- ²³ Es folgen noch weitere Sprüche der Weisen: Es ist unrecht, im Gericht jemanden zu begünstigen.
- ²⁴ Ein Richter, der zu einem Gottlosen sagt: »Du bist unschuldig«, wird von den Menschen verflucht und von den Völkern verurteilt werden.
- ²⁵ Der aber, der den Schuldigen überführt, wird mit Segnungen überschüttet.
- ²⁶ Eine richtige Antwort ist ein Zeichen von Anerkennung*.
- ²⁷ Bau dir erst ein Geschäft auf, bevor du dir ein Haus baust.
- ²⁸ Tritt nicht als falscher Zeuge gegen einen anderen auf und verbreite keine Lügen.
- ²⁹ Und sage nie: »Wie er zu mir war, so bin ich nun zu ihm; jetzt kann ich ihm alles heimzahlen!«
- ³⁰ Ich ging am Feld eines faulen Menschen vorüber, am Weinberg eines Narren.
- ³¹ Ich sah, dass er mit Dornen überwuchert war. Er war mit Unkraut bedeckt, und seine Mauern waren eingestürzt.
- ³² Und als ich so hinschaute und darüber nachdachte, erkannte ich:
- ³³ Wenn du noch ein wenig länger schläfst – da ein kleines Nickerchen, dort eine kurze Ruhepause –,
- ³⁴ dann wird dich die Armut überfallen wie ein Wegelagerer und Not über dich hereinbrechen wie ein bewaffneter Räuber.

Weitere Sprüche Salomos

S Es folgen noch mehr Sprüche Salomos, gesammelt von den Ratgebern Hiskias, des Königs von Juda.

- ² Es ist das Vorrecht Gottes, eine Sache zu verbergen, und das Vorrecht des Königs, sie aufzudecken.
- ³ Niemand kann die Höhe des Himmels und die Tiefe der Erde erforschen oder wissen, was im Kopf des Königs vorgeht.
- ⁴ Entferne die Schlacken vom Silber, und der Silberschmied wird ein Gefäß daraus formen.
- ⁵ Verjage die Gottlosen vom Hof des Königs, und seine Herrschaft wird durch Gerechtigkeit gefestigt werden.

■ Hebr. *wie ein Kuss auf die Lippen.*

- 6 Spiel dich nicht auf vor dem König und verlange keinen Platz unter den Fürsten.
- 7 Es ist besser, wenn man dir einen guten Platz anbietet, als auf einen schlechteren Platz verwiesen und so öffentlich beschämt zu werden! Wenn du etwas gesehen hast,
- 8 geh deswegen nicht gleich vor Gericht. Du könntest eine schmerzliche Niederlage vor deinem Nachbarn erleiden.
- 9 Besprich die Sache zunächst unter vier Augen mit ihm. Erzähle niemandem etwas davon,
- 10 damit dich keiner beschuldigt, du würdest alles ausplaudern, und dein guter Ruf für immer dahin ist.
- 11 Ein gutes Wort zur rechten Zeit ist so lieblich wie goldene Äpfel in einem silbernen Korb.
- 12 Eine weise Ermahnung ist dem, der sie beachtet, ebenso kostbar wie Schmuck aus reinem Gold.
- 13 Vertrauenswürdige Boten sind so erfrischend wie Schnee in der Sommerhitze. Sie beleben den Geist ihres Herrn.
- 14 Ein Mensch, der ein versprochenes Geschenk zurückhält, ist wie Wind und Wolken, die keinen Regen bringen.
- 15 Geduld kann einen Fürsten überzeugen, und sanfte Worte können den heftigsten Widerstand brechen.
- 16 Schmeckt dir Honig?*
- Iss nicht zu viel davon, oder dir wird übel!
- 17 Besuche deinen Nachbarn nicht zu oft, damit er nicht zu viel von dir bekommt und sich über dich ärgert.
- 18 Lügen über einen anderen zu verbreiten ist ebenso verletzend, wie ihn mit der Axt zu schlagen, mit einem Schwert zu verwunden oder mit einem scharfen Pfeil auf ihn zu schießen.
- 19 Einem unzuverlässigen Menschen zu vertrauen ist, als versuchte man, mit Zahnschmerzen zu kauen oder mit einem gebrochenen Fuß zu gehen*.
- 20 Einem Menschen, dem das Herz schwer ist, fröhliche Lieder vorzusingen ist gerade so, als würde einer bei großer Kälte die Jacke ablegen oder Salz in eine Wunde streuen*.

¶ Hebr. *Hast du Honig gefunden.*

¶ Hebr. *Ein zerbrochener Zahn und ein wankender Fuß, so ist das Hoffen auf den Treulosen am Tag der Not.*

¶ Hebr. *Essig auf Natron.*

- ²¹ Wenn dein Feind hungrig ist, gib ihm zu essen. Wenn er durstig ist, gib ihm zu trinken.
- ²² So wirst du glühende Kohlen auf sein Haupt sammeln, und der Herr wird dich belohnen.
- ²³ So sicher wie der Nordwind Regen bringt, bringt eine geschwätzige Zunge Ärger!
- ²⁴ Es ist besser, allein in einem Winkel auf dem Dach zu wohnen als gemeinsam mit einer nörgelnden Frau in einem schönen Haus.
- ²⁵ Gute Nachrichten aus der Ferne sind wie kaltes Wasser für den Durstigen.
- ²⁶ Wenn ein gerechter Mensch mit dem Gottlosen gemeinsame Sache macht, so ist er wie eine trübe Quelle oder ein verunreinigter Brunnen.
- ²⁷ So wie es nicht gut ist, zu viel Honig zu essen, ist es auch nicht gut, zu viel über die Ehre nachzudenken, die man verdient.
- ²⁸ Ein Mensch ohne Selbstbeherrschung ist so schutzlos wie eine Stadt mit eingerissenen Mauern.

B Ehre passt so wenig zu einem Narren wie Schnee zum Sommer oder Regen zur Ernte.

- ² Wie ein davonflatternder Sperling oder eine wegfliegende Schwalbe wird ein ungerechtfertigter Fluch sein Opfer nicht treffen.
- ³ Lenke ein Pferd mit der Peitsche, einen Esel mit dem Zügel und einen Narren mit der Rute auf dem Rücken!
- ⁴ Lass dich nicht auf die dummen Argumente eines Narren ein, denn sonst stellst du dich ihm gleich.
- ⁵ Widerlege die dummen Argumente des Narren, damit er sich nicht für weise hält.
- ⁶ Einem Narren eine Botschaft anzuvertrauen ist genauso dumm, wie sich die Füße abzuhacken oder Gift* zu trinken!
- ⁷ Im Mund eines Narren wird ein weises Sprichwort nutzlos wie ein gelähmtes Bein.
- ⁸ Einen Narren zu ehren ist ebenso dumm, wie einen Stein an eine Steinschleuder zu binden.

- ⁹ Ein weiser Spruch aus dem Mund eines Narren ist so gefährlich wie ein Dornenzweig in der Hand eines Betrunkenen.
- ¹⁰ Wie ein Bogenschütze, der wahllos um sich schießt, so ist einer, der einen Narren einstellt oder irgendeinen gerade Vorübergehenden.
- ¹¹ So wie ein Hund zu dem wieder zurückkehrt, was er erbrochen hat, so wiederholt ein Narr seine Dummheit.
- ¹² Es besteht mehr Hoffnung für einen Narren als für einen Menschen, der sich für weise hält.
- ¹³ Ein fauler Mensch findet immer eine Entschuldigung; er sagt: »Ich kann nicht hinausgehen, es könnte ein Löwe auf der Straße sein! Ja, ich bin sicher, dort draußen ist ein Löwe!«
- ¹⁴ So wie sich eine Tür in ihren Angeln dreht, so wälzt sich auch ein fauler Mensch in seinem Bett.
- ¹⁵ Manche Menschen sind so faul, dass sie nicht einmal einen Finger rühren, um zu essen.
- ¹⁶ Faule Menschen halten sich für klüger als sieben weise Ratgeber.
- ¹⁷ Einen Hund an den Ohren zu ziehen ist ebenso dumm, wie sich in einen Streit einzumischen.
- ¹⁸ Ein Verrückter mit einer tödlichen Waffe richtet ebenso großen Schaden an wie
- ¹⁹ jemand, der einen Freund betrügt und dann sagt: »Ich habe nur Spaß gemacht.«
- ²⁰ Feuer erlischt, wenn es kein Holz mehr gibt, und Streit legt sich von selbst, wenn der Klatsch aufhört.
- ²¹ Ein streitsüchtiger Mensch fängt ebenso leicht Streit an, wie Kohle die Glut entfacht oder Holz das Feuer.
- ²² Gerüchte sind verführerische Leckerbissen, die sich aber tief ins Herz eingraben.
- ²³ Sanfte* Worte können ein böses Herz verbergen, so wie eine Silberglasur einen gewöhnlichen Tontopf überzieht.
- ²⁴ Ein Mensch mit Hass im Herzen kann sich liebenswert geben, aber das täuscht er nur vor.
- ²⁵ Glaube nicht seinen schmeichelnden Worten, denn sein Herz ist voller Bosheit.

B So in der griech. Version; i m Hebr. lautete es *brennende*.

- ²⁶ Sein Hass mag verborgen sein, doch am Ende wird seine Bosheit für alle sichtbar werden.
- ²⁷ Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Wer einen Stein auf andere wälzt, auf den wird er zurückrollen.
- ²⁸ Eine lügnerische Zunge hasst ihre Opfer, und Schmeichelei bringt den Untergang.

2 Lobe nicht den morgigen Tag, denn du weißt nicht, was er bringen wird.

- ² Lobe dich nicht selbst, lass das andere tun!
- ³ Ein Stein ist schwer und Sand wiegt viel, aber noch schwerer wiegt der Ärger über einen Narren.
- ⁴ Zorn ist grausam und Wut ist wie eine Flut, aber wer kann sich vor der vernichtenden Gewalt der Eifersucht retten?
- ⁵ Ein offener Tadel ist besser als verborgene Liebe!
- ⁶ Wunden, die ein Freund geschlagen hat, sind besser als Küsse von einem Feind.
- ⁷ Wer satt ist, dem schmeckt auch der Honig nach nichts, dem Hungrigen aber schmeckt sogar bittere Speise süß.
- ⁸ Ein Mensch, der von daheim wegläuft, ist wie ein Vogel, der aus dem Nest flieht.
- ⁹ Der ehrliche Rat eines Freundes ist so angenehm wie Öl oder Weihrauch.
- ¹⁰ Lass niemals einen Freund im Stich – weder deinen eigenen noch den deines Vaters. Dann wirst du, wenn du selbst in Not bist, nicht deine Verwandten um Hilfe bitten müssen. Es ist besser, zu einem Nachbarn zu gehen als zu einem Verwandten, der weit entfernt lebt.
- ¹¹ Mein Sohn, wie werde ich mich freuen, wenn du klug und weise wirst! Dann werde ich dem, der mich verspottet, mutig entgegentreten können.
- ¹² Ein kluger Mensch sieht die Gefahr voraus und bringt sich in Sicherheit; die Unerfahrenen stolpern blindlings dahin und müssen die Folgen tragen.
- ¹³ Wer für einen Fremden bürgt, von dem verlange Sicherheiten; behalte ein Pfand von ihm, wenn er für einen, der fremd ist, bürgt.

- ¹⁴ Wenn du deinen Nachbarn allzu früh am Morgen schon freundlich grüßt, wird er das als einen Fluch empfinden!
- ¹⁵ Eine nörgelnde Frau lässt sich mit einem undichten Dach vergleichen, durch das es ununterbrochen tropft.
- ¹⁶ Wer ihre Vorwürfe beschwichtigen will, gleicht einem, der dem Wind Einhalt gebieten oder mit fettigen Händen einen Gegenstand festhalten will.
- ¹⁷ Eisen schärft Eisen, ebenso schärft ein Mensch einen anderen.
- ¹⁸ Wer einen Feigenbaum pflegt, darf seine Früchte essen. So werden auch die Arbeiter, die ihren Herrn schützen, belohnt.
- ¹⁹ So wie sich ein Gesicht im Wasser spiegelt, spiegelt das Herz den Menschen.
- ²⁰ So wie Tod und Zerstörung* niemals genug haben, so sind die Augen des Menschen unersättlich.
- ²¹ Die Reinheit von Gold und Silber wird im Feuer geprüft, doch ein Mensch wird auf die Probe gestellt, wenn er gelobt wird.
- ²² Du kannst einem Narren die Dummheit nicht austreiben, selbst wenn du ihn mit Mörser und Stößel mahlst wie Korn.
- ²³ Du sollst den Zustand deiner Herden kennen und dich mit Leib und Seele ihrer Pflege widmen,
- ²⁴ denn Reichtum ist nicht von ewiger Dauer, so wie eine Krone vielleicht schon der nächsten Generation nicht mehr sicher ist.
- ²⁵ Wenn das Heu eingebracht ist, das neue Korn gereift und die Kräuter der Berge eingesammelt sind,
- ²⁶ geben deine Schafe Wolle für neue Kleider und deine Ziegen werden für den Preis eines Ackers verkauft.
- ²⁷ Und du wirst genügend Ziegenmilch für dich, deine Familie und deine Mägde haben.



- Der gottlose Mensch läuft fort, ohne dass er gejagt wird, der gottesfürchtige aber ist furchtlos wie ein Löwe.
- ² Die Schuld eines Volkes kann seine Regierung leicht stürzen. Doch unter einem weisen und erfahrenen Mann herrscht lange Ruhe und Ordnung.
- ³ Ein Armer, der die Armen unterdrückt, ist wie ein Unwetter, das die Ernte zerstört.
- ⁴ Wer das Gesetz nicht achtet, begünstigt die Gottlosen; wer dem Gesetz gehorsam ist, bekämpft sie.

- ⁵ Böse Menschen begreifen das Recht nicht, aber die dem Herrn folgen, haben vollkommene Einsicht.
- ⁶ Es ist besser, arm und ehrlich zu sein als reich und unehrlich.
- ⁷ Junge Menschen, die dem Gesetz gehorchen, sind weise; wer mit Leuten Umgang hat, die nur das Vergnügen suchen, bereitet seinen Eltern Schande.
- ⁸ Wer Geld hortet, indem er Zinsen erhebt, wird sein Geld verlieren. Es wird jemandem in die Hände fallen, der freundlich zu den Armen ist.
- ⁹ Die Gebete eines Menschen, der die Gesetze verachtet, werden ebenfalls verachtet.
- ¹⁰ Wer aufrichtige Menschen zur Sünde verleitet, wird in seine eigene Grube fallen, die Ehrlichen aber werden Gutes erben.
- ¹¹ Der Reiche hält sich selbst für weise, aber der Arme durchschaut ihn und erkennt seine Armut.
- ¹² Wenn die Gottesfürchtigen Erfolg haben, freut sich alles. Doch wenn die Gottlosen an der Macht sind, verstecken sich die Menschen.
- ¹³ Wer seine Sünden verheimlicht, dem wird es nicht gut gehen. Aber wenn er sie bekennt und davon lässt, wird er Barmherzigkeit finden.
- ¹⁴ Glücklich ist der Mensch, der vor Gott ein reines Gewissen hat, wer sich aber trotzig gegen Gott verschließt, fällt ins Unglück.
- ¹⁵ Ein gottloser Herrscher ist für die Armen so gefährlich wie ein angreifender Löwe oder Bär.
- ¹⁶ Nur ein dummer Fürst wird sein Volk unterdrücken, doch ein König, der Unehrlichkeit und Bestechung verabscheut*, wird lange herrschen.
- ¹⁷ Sein quälendes Gewissen wird den Mörder ins Grab treiben. Hilf ihm nicht!
- ¹⁸ Wer ein vorbildliches Leben führt, dem wird geholfen; wer aber auf krummen Wegen geht, wird zugrunde gehen.
- ¹⁹ Wer hart arbeitet, hat genug zu essen; aber ein leichtfertiges Leben stürzt den Menschen in die Armut.

- ²⁰ Ein zuverlässiger Mensch wird reichen Lohn erhalten. Wer aber um jeden Preis reich werden will, der wird sich in Schuld verstricken.
- ²¹ Parteiisch zu sein ist niemals gut, aber manche Menschen geben sich dazu her, für einen Bissen Brot ein Unrecht zu begehen.
- ²² Ein habgieriger Mensch will schnell reich werden, aber das treibt ihn nur in die Armut.
- ²³ Am Ende schätzen die Menschen Ehrlichkeit mehr als Schmeichelei.
- ²⁴ Wer seine Eltern bestiehlt und dann sagt: »Was ist falsch daran?« – der ist genauso schlecht wie ein Verbrecher.
- ²⁵ Habgier führt zu Streit; Gottvertrauen führt zu Wohlstand.
- ²⁶ Sich auf sich selbst zu verlassen ist dumm, wer sich aber an die Weisheit hält, lebt in Sicherheit.
- ²⁷ Wer dem Armen gibt, dem wird es an nichts fehlen. Wer aber die Augen vor der Armut verschließt, wird verflucht sein.
- ²⁸ Wenn die Gottlosen die Macht ergreifen, verstecken sich die Menschen. Wenn die Gottlosen umkommen, werden die Gottesfürchtigen zahlreich.

9 Wer sich hartnäckig weigert, Zurechtweisung anzunehmen, wird plötzlich zusammenbrechen und nie mehr heil werden.

- ² Wenn die Gottesfürchtigen herrschen, freuen sich die Menschen. Wenn aber ein Gottloser an der Macht ist, stöhnen sie.
- ³ Wer die Weisheit liebt, macht seinem Vater Freude, wer sich aber mit Huren einlässt, verschleudert seinen Besitz.
- ⁴ Ein gerechter König schenkt seinem Volk Recht und Ordnung, aber einer, der nur immer wieder neue Abgaben erpresst, zerstört es.
- ⁵ Wer einem Menschen schmeichelt, stellt ihm eine Falle.
- ⁶ Der böse Mensch verstrickt sich in seiner Schuld, der Gottesfürchtige aber entkommt und jubelt vor Freude.
- ⁷ Der gottesfürchtige Mensch kennt die Rechte der Armen; der gottlose aber nimmt auf nichts Rücksicht.
- ⁸ Spötter können eine ganze Stadt aufhetzen, die Weisen dagegen besänftigen den Zorn.

- ⁹ Wenn ein Weiser einen Narren vor Gericht anklagt, dann tobt dieser und lacht, aber er gibt keine Ruhe.
- ¹⁰ Die Mörder hassen den, der ehrlich ist, aber die Aufrichtigen nehmen sich seiner an.
- ¹¹ Ein Narr lässt seinem Zorn freien Lauf, aber ein Weiser hält ihn zurück.
- ¹² Wenn ein Herrscher auf Lügen hört, ist er von gottlosen Ratgebern umgeben.
- ¹³ Der Arme und der Unterdrücker haben eins gemein: Der Herr schenkte beiden das Augenlicht.
- ¹⁴ Ein König, der die Armen gerecht behandelt, wird lange herrschen.
- ¹⁵ Ein Kind zu bestrafen und zurechtzuweisen bewirkt Weisheit, aber ein unerzogenes Kind macht seiner Mutter Schande.
- ¹⁶ Solange die Gottlosen an der Macht sind, nimmt das Unrecht zu. Die Gottesfürchtigen aber werden miterleben, wie die Gottlosen zu Fall kommen.
- ¹⁷ Weise dein Kind zurecht und es wird dir Freude und Zufriedenheit bereiten.
- ¹⁸ Wenn ein Volk das prophetische Wort nicht annimmt, verliert es jeden Halt. Aber glücklich ist es, wenn es sich an Gottes Gesetz hält!
- ¹⁹ Durch Worte allein lässt sich ein Diener nicht belehren – er braucht Bestrafung. Denn es kann sein, dass er die Worte zwar versteht, aber nicht befolgt.
- ²⁰ Für einen unerfahrenen Menschen besteht mehr Hoffnung als für jemanden, der redet, ohne nachzudenken.
- ²¹ Ein Diener, der von Kindheit an verwöhnt wird, wird später ein Rebell.
- ²² Ein zorniger Mensch fängt überall Streit an und ein wütender Mensch verstrickt sich in alle möglichen Sünden.
- ²³ Hochmut endet in Erniedrigung, aber Demut bringt Ehre.
- ²⁴ Wer mit einem Dieb die Beute teilt, schadet sich nur selbst. Er wird bestraft, wenn er das Verbrechen gesteht, und verflucht, wenn er es nicht tut*.

9 Hebr. *er hört den Fluch, aber zeigt es nicht an.*

- ²⁵ Die Menschen zu fürchten ist eine gefährliche Falle, wer aber auf den Herrn vertraut, lebt unter seinem Schutz.
- ²⁶ Viele suchen die Gunst eines Herrschers, aber Gerechtigkeit kommt allein vom Herrn.
- ²⁷ Die Gottesfürchtigen verachten die Bösen; und die Gottlosen verachten die Gottesfürchtigen.

Die Sprüche Agurs

- B** Das ist die Botschaft Agurs, des Sohnes von Jake. Ein Orakel.* Ich bin müde, Gott; ich bin müde und erschöpft.*
- ² Ich bin gar zu dumm für einen Menschen, ja ich besitze keinen Verstand.
- ³ Weisheit habe ich keine, und Gott, den Heiligen, kenne ich nicht.
- ⁴ Wer außer Gott geht hinauf in den Himmel und kommt wieder herab? Wer hält den Wind in seiner Hand? Wer hüllt die Meere in seinen Mantel? Wer hat die ganze große Welt erschaffen? Wie lautet sein Name – und der Name seines Sohnes? Sag es mir, wenn du es weißt!
- ⁵ Jedes Wort, das Gott spricht, ist wahr. Er beschützt alle, die bei ihm Schutz suchen.
- ⁶ Füge seinen Worten nichts hinzu, damit er dich nicht zurechtweist und du als Lügner dastehst.
- ⁷ Gott, zwei Dinge erbitte ich von dir, verweigere sie mir nicht, bevor ich sterbe.
- ⁸ Bewahre mich davor, andere zu belügen oder zu betrügen. Und lass mich weder arm noch reich werden, sondern gib mir gerade so viel, wie ich brauche.
- ⁹ Denn wenn ich reich werde, könnte ich dich verleugnen und sagen: »Wer ist der Herr?« Und wenn ich zu arm bin, könnte ich stehlen und so den heiligen Namen Gottes in den Schmutz ziehen.
- ¹⁰ Verleumde keinen Diener bei seinem Herrn, sonst wird er dich verfluchen und du wirst dafür büßen müssen.

■ O. des Sohnes von Jake aus Massa.

■ Das Hebr. könnte auch übersetzt werden: *Der Mensch erklärt dieses Ithiel, Ithiel und Ucal.*

- 11 Es gibt Menschen, die ihren Vater verfluchen und ihrer Mutter nicht danken.
- 12 Sie fühlen sich rein, sind aber schmutzig und ungewaschen.
- 13 Sie sind grenzenlos hochmütig und sehen auf andere herab.
- 14 Mit Zähnen, so scharf wie Schwerter oder Messer, zerreißen sie die Armen und vertilgen die Elenden vom Erdboden.
- 15 Der Blutegel hat zwei Junge, die schreien: »Wir wollen mehr, mehr!«* Drei Dinge gibt es, die nie genug bekommen; vier Dinge gibt es, die unersättlich sind:
- 16 das Grab, die unfruchtbare Frau, die durstige Wüste, das wütende Feuer.
- 17 Wer den Vater verspottet und die Mutter verachtet, dessen Augen werden die Raben am Bach aushacken und die jungen Adler fressen.
- 18 Drei Dinge gibt es, die mich erstaunen – ja vier, die ich nicht verstehe:
- 19 wie ein Adler am Himmel entlanggleitet; wie eine Schlange über einen Felsen kriecht; wie ein Schiff über das Meer segelt; wie ein Mann eine Frau liebt.
- 20 Unbegreiflich ist auch, wie eine Ehebrecherin mit einem Mann schläft, die Schultern zuckt und sagt: »Was ist falsch daran?«
- 21 Drei Dinge gibt es, die die Erde erschüttern – und vier, die sie nicht erträgt:
- 22 einen Sklaven, der König wird; einen Narren, dem es zu gut geht;
- 23 eine unausstehliche Frau, die doch noch einen Mann findet; eine Magd, die an die Stelle ihrer Herrin tritt.
- 24 Vier Dinge gibt es auf Erden, die klein, aber außerordentlich weise sind:
- 25 Ameisen – sie sind nicht stark, aber sie sammeln Nahrung für den Winter;
- 26 Klippdachse* – sie sind nicht mächtig, aber sie bauen ihre Häuser inmitten der Felsen;
- 27 Heuschrecken – sie haben keinen König, aber sie ziehen doch in geordneten Scharen aus;

β Hebr. zwei Töchter, die rufen: »Gib, gib!«

β O. Wildkaninchen.

- ²⁸ Eidechsen – sie sind leicht zu fangen, aber sie finden sich sogar in den Palästen der Könige.
- ²⁹ Drei haben einen majestätischen Gang – und vier schreiten voll Stolz daher:
- ³⁰ der Löwe, der König der Tiere, der nichts fürchtet;
- ³¹ der stolzierende Hahn; der Ziegenbock; der König an der Spitze seines Heers.
- ³² Ob du nun dumm oder klug gehandelt hast, als du dich für besser hieltst – halte dir den Mund zu!
- ³³ Wie das Schlagen von Sahne Butter hervorbringt und ein Schlag auf die Nase zu Nasenbluten führt, so endet Zorn in Streit.

Die Sprüche König Lemuels

B Dies sind die Sprüche Lemuels*, ein Orakel, das seine Mutter ihn lehrte.

- ² Mein Sohn, Sohn meines Leibes, Sohn meiner Versprechen,
- ³ verschwende deine Kraft nicht an Frauen, noch gehe auf Wegen, die für Könige den Untergang bedeuten.
- ⁴ Lemuel, für Könige ist es nicht angemessen, Wein zu saufen. Herrscher sollen nicht nach starken Getränken verlangen.
- ⁵ Denn wenn sie trinken, könnten sie darüber ihre Pflichten vergessen und den Armen nicht mehr Recht verschaffen.
- ⁶ Starke Getränke sind für die Sterbenden und Wein für die Verzweifelten.
- ⁷ Sie sollen ihn trinken, damit sie ihr Elend vergessen und nicht mehr an ihren Kummer denken.
- ⁸ Hilf dem, der sich selbst nicht helfen kann; schaffe denen Recht, die für sich alleine dastehen.
- ⁹ Ja, hilf den Armen und Elenden und Sorge dafür, dass sie zu ihrem Recht kommen.

Eine edle Frau

- ¹⁰ Wer kann schon eine tüchtige Frau finden? Sie ist wertvoller als die kostbarsten Edelsteine.
- ¹¹ Ihr Mann kann ihr vertrauen, und sie wird sein Leben bereichern.

1 O. Lemuels, des Königs von Massa.

- ¹² Ihr ganzes Leben lang unterstützt sie ihn und fügt ihm nichts Böses zu.
- ¹³ Sie sammelt Wolle und Flachs, die sie flink verarbeitet.
- ¹⁴ Wie ein Handelsschiff bringt sie ihre Speise von weit her.
- ¹⁵ Vor Morgengrauen steht sie auf, um das Frühstück für das ganze Haus zuzubereiten und den Mägden ihre Arbeit anzuweisen.
- ¹⁶ Sie hält nach einem Feld Ausschau und kauft es, um von dem Gewinn einen Weinberg anzupflanzen.
- ¹⁷ Sie ist energisch und stark und arbeitet hart.
- ¹⁸ Sie achtet darauf, guten Gewinn zu erzielen; ihre Lampe brennt bis tief in die Nacht hinein.
- ¹⁹ Ihre Hände spinnen fleißig Garn, ihre Finger zwirbeln geschickt den Faden.
- ²⁰ Sie hat stets eine offene Hand für die Armen und gibt den Bedürftigen großzügig.
- ²¹ Sie fürchtet den Winter nicht für ihre Familie, denn alle haben warme* Kleidung.
- ²² Sie näht ihre Decken selbst. Sie kleidet sich in Gewänder aus feinstem Tuch.*

1 So in der griech. Version; in Hebr. heißt es *scharlachrote*.

2 Hebr. *Byssus und roter Purpur sind ihr Gewand*.

- ²³ Ihr Mann ist angesehen, denn er sitzt in der Ratsversammlung zusammen mit anderen hohen Bürgern des Landes.
- ²⁴ Kostbare Hemden und Gürtel stellt sie her, die sie dem Händler verkauft.
- ²⁵ Sie strahlt Kraft und Würde aus, und sie lacht und hat keine Angst vor dem kommenden Tag.
- ²⁶ Wenn sie spricht, sind ihre Worte weise, und sie erteilt ihre Anweisungen in freundlichem Ton.
- ²⁷ Sie weiß genau, was in ihrem Haus vor sich geht, und Faulheit kennt sie nicht.
- ²⁸ Ihre Kinder begegnen ihr mit Achtung und segnen sie. Ihr Mann lobt sie:
- ²⁹ »Es gibt viele tüchtige Frauen, doch du übertriffst sie alle!«
- ³⁰ Anmut betrügt und Schönheit vergeht, aber eine Frau, die Ehrfurcht hat vor dem Herrn, soll gelobt werden.
- ³¹ Sie soll für ihre Arbeit belohnt werden und ihre Taten sollen in der ganzen Stadt ihren Ruhm verkünden!



**Street
church**

Street Church ist ein Netzwerk von Christen aus verschiedenen Kirchen und Gemeinden, die es leid sind, nur in der Kirche zu sitzen.

Es sind Menschen, denen bewusst ist, dass sie die weltweit beste Botschaft haben! ... und nicht schweigen können.

Street Church ist eine Volksbewegung. Menschen die sich entschieden haben, die Kirche zu den Menschen zu bringen.

Das Netzwerk besteht aus „gewöhnlichen Christen“, die Freitag und Samstagnacht ausgehen, um die hoffnungsvolle Botschaft von Jesus Christus weiterzusagen, die eine Tasse Kaffee, ein paar Kekse und ein Neues Testament weitergeben; die Zeit haben für

ein Gespräch und die Gebet anbieten. Unsere Botschaft ist klar – Jesus Christus – Hoffnung für jeden Menschen.

Street Church ist da, wo die Leute sind - auf Festivals, Volksfesten, in den Städten und den Subkulturen ... einfach dort wo es Menschen gibt!

Manchmal halten wir große Versammlungen ab, wenn wir auf den großen Festivals sind, aber meistens werden wir in den Städten und kleineren Orten, Freitag- oder Samstagabend und nachts, sein.

Das Netzwerk ist ziemlich neu, aber wir wachsen.

Vielleicht triffst Du uns in Deiner Stadt.

Willkommen zu einem Gespräch mit uns, oder trink eine Tasse Kaffee mit uns oder wenn Du Hilfe brauchst, werden wir versuchen, Dir so weit wie wir können, zu helfen. Deinetwegen sind wir in der Stadt!

Oder vielleicht startest Du Street Church in Deiner Stadt. Nimm Kontakt mit uns auf.

Wir erzählen Dir mehr über die Arbeit.



Street Church
c/o BftN
Aulkestr. 28
48734 Reken
Deutschland
Tel. 02864-88 29 07
E-mail: info@streetchurch.se

Street Church
Box 99
S-201 20 Malmö
Sverige
Tel. 0046-709-314121
www.streetchurch.se



Wir sind eine Organisation, die mit Bibelausgaben (Neues Testament und Lebensberichte) für verschiedene Zielgruppen arbeitet. Die Bibelprojekte entstehen in der Zusammenarbeit von christlichen Organisationen, Vereinen und Kirchen.

Gottes Wort, die Bibel ist verbindlich und für alle Menschen gedacht. Darum bemühen wir uns, das gute Gottes Wort mit starken Lebensberichten schön zu „verpacken“ durch eine grafisch frische Gestaltung, gezielt für eine besondere Zielgruppe.

Gottes Wort ist die Grundlage für unser Leben und gibt uns Lebensmut und Hoffnung für die Ewigkeit. Die Lebensberichte sind von Menschen, die Gottes Hilfe hautnah erlebt haben. Dazu gibt es auch geschriebene Gebete, Interviews und Infos in den verschiedenen Ausgaben.

Es gibt verschiedene „Spezialbibeln“, wie zum Beispiel: Die Biker Bibel für Motorradfahrer/innen in elf verschiedenen Sprachen. Der Street Bibel für Teenager – in verschiedenen Sprachen, die Kicker Bibel, die Metal Bibel, die Survival Bibel und viele andere.

Immer wieder bekommen wir Nachricht, dass eine dieser Bibeln das Leben von Menschen verändert und ganz neue Perspektiven geschenkt hat. Bei einigen ist die Begegnung mit der Bibel lebensrettend.



Auch Sie können an dieser wichtigen Arbeit und an der Verbreitung von Gottes Wort Anteil haben. Bestellen Sie einige Bibeln, um sie an Nachbarn, Verwandte und Arbeitskollegen weiterzugeben. „Das Wort Gottes kommt nie leer zurück“.

Durch Ihre Fürbitte können Sie unseren Dienst unterstützen. Sie haben auch die Möglichkeit, die Arbeit von Bible for the Nations finanziell zu fördern.

Bankkonto:

Postbank Dortmund Konto-Nr. 412 620 462

BLZ <440 100 46>

IBAN DE57 4401 0046 0412 6204 62 / SWIFT-BIC PBNKDEFF

Wir wünschen Tipps und Anregungen für Neuerscheinungen

Bible for the Nations e.V.

Aulkestraße 28

D - 48734 Reken

Telefon (D): 02864 882907 Fax (D): 02864 882909

e-mail: info@bible-for-the-nations.com

Wir sind für euch Da!

www.metal-bibel.de



EVANGELISCHE
FREIKIRCHE
WILSTERMARSCH

www.e-f-w.org

mail: info@e-f-w.org



CHRISTUSZENTRUM ITZEHOE
EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE

www.czi.de

mail: pastor@czi.de

Thomas ter Hasborg



JesusShop.com



BIKER BIBEL IN DEUTSCH

Artikel-Nr: 179457
ISBN: 978-3-942738-57-9
Stück: € 5,95
ab 3-99 Ex: € 4,20
ab 100 Ex: € 3,99



FUNSPORT BIBEL 180°

Artikel-Nr: 179431
ISBN: 978-3-942738-31-6
Stück: € 5,95
ab 3-99 Ex: € 3,95
ab 100 Ex: € 3,65



KICKER BIBEL IN DEUTSCH

Artikel-Nr: 179483
ISBN: 978-3-942738-83-5
Stück: € 5,95
ab 3-99 Ex: € 3,95
ab 100 Ex: € 3,65



JESUS BIBEL IN DEUTSCH

Artikel-Nr: 179416
ISBN: 978-3-942738-16-3
Stück: € 5,95
ab 3-99 Ex: € 3,95
ab 100 Ex: € 3,65



FRAUEN BIBEL IN DEUTSCH

Artikel-Nr: 179390
ISBN: 978-3-934360-90-7
Stück: € 5,95
ab 3-99 Ex: € 3,95
ab 100 Ex: € 3,65



JESUS BIBEL IN ENGLISCH

Artikel-Nr: 179409
ISBN: 978-3-942738-09-5
ab 10 Ex: € 3,95
ab 100 Ex: € 3,65



METAL BIBEL IN DEUTSCH

Artikel-Nr: 179240000
ISBN: 978-3-945779-40-8
Stück: € 5,95
ab 3-99 Ex: € 3,95
ab 100 Ex: € 3,65



METAL BIBEL IN ENGLISCH

Artikel-Nr: 179452
ISBN: 978-3-942738-52-1
ab 10 Ex: € 3,95
ab 100 Ex: € 3,65



STREET BIBEL IN DEUTSCH

Artikel-Nr: 179403
ISBN: 978-3-942738-03-3
Stück: € 4,95
ab 3-99 Ex: € 3,95
ab 100 Ex: € 3,85



BIKER BIBEL IN ENGLISCH

Artikel-Nr: 179395
ISBN: 978-3-934360-95-2
ab 10 Ex: € 3,95
ab 100 Ex: € 3,65